

Master-Thesis

zur Erlangung des akademischen Grades

Master of Arts (M.A.)

Hochschule Merseburg

Fachbereich Soziale Arbeit. Medien. Kultur

Studiengang Angewandte Sexualwissenschaft

Narzissmus in der Paarbeziehung. Potenziale und Grenzen der Paarberatung am Exempel der narzisstischen Kollusion.

Katrin Stallmann

Matrikelnr.: 25210

katrin.stallmann@stud.hs-merseburg.de

Erstgutachtung: Prof. Dr. Konrad Weller

Zweitgutachtung: Cornelia Weller

Abgabedatum: 18.09.2021

Abstract

Der Narzissmus-Begriff ist allgegenwärtig. Immer mehr Personen betiteln den*die Beziehungspartner*in als narzisstisch und suchen Rat bei einem*ei-ner Paartherapeut*in. Die vorliegende Arbeit untersucht das paartherapeutische Vorgehen bei Paaren, die eine narzisstische Thematik mitbringen. Ferner wird ermittelt, inwiefern Paartherapeut*innen mit dem Konzept der narzisstischen Kollusion arbeiten. Hierzu liegen bisher keine empirischen Daten vor. Es wurden sieben leitfadengestützte Expert*inneninterviews geführt und nach der inhaltlich-strukturierenden Inhaltsanalyse gemäß Kuckartz ausgewertet. Es hat sich ergeben, dass narzisstische Beziehungsdynamiken in der Paartherapie sehr präsent sind und in spezifischer Weise Einfluss auf das triadische Setting nehmen. Das Konzept der narzisstischen Kollusion nach J. Willi war den Befragten nur teilweise geläufig. Im Ausblick werden Empfehlungen für weitere Forschungen benannt.

Schlüsselwörter: Narzissmus, narzisstische Persönlichkeitsstörung, Paarberatung, Paartherapie, narzisstische Kollusion

The omnipresence of narcissism is evident in the growing number of relationships where one person is labeled a narcissist, prompting the pair to seek couple's therapy. By examining the couple's therapy approach to this problem, this paper discusses to what extent therapists work with the concept of narcissistic collusion - a concept developed by J. Willi and being only partially familiar to the participants. With no empirical data available on the topic, seven experts were interviewed and critically analyzed according to the structuring content analysis of Kuckartz. Further research recommendations are also provided.

Keywords: narcissism, narcissistic personality disorder, couple counselling, couple therapy, narcissistic collusion

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	
Tabellenverzeichnis.....	
Abkürzungsverzeichnis.....	
1. Einleitung.....	1
2. Theoretische Grundlagen	5
2.1 Das Narzissmus-Konstrukt: Definitionsversuche und kontroverse Theorien	5
2.2 Narzissmus als Persönlichkeitseigenschaft	7
2.3 Pathologischer Narzissmus.....	8
2.4 Narzissmus in der Paarbeziehung.....	10
2.4.1 Narzissmus, Liebesbeziehung und Gesellschaftswandel: Eine soziologische Perspektive	10
2.4.2 Phasen und Merkmale	12
2.4.3 Die narzisstische Kollusion.....	16
2.5 Narzissmus im paartherapeutischen Setting	20
2.5.1 Begriffsklärung: Paarberatung und Paartherapie.....	21
2.5.2 Die therapeutische Beziehung.....	22
3. Empirische Untersuchung	24
3.1 Methodische Grundlagen qualitativer Sozialforschung	24
3.2 Forschungsmethodik	26
3.2.1 Sampling	26
3.2.2 Datenerhebung	28
3.2.3 Datenaufbereitung	29
3.2.4 Datenauswertung	29
4. Forschungsergebnisse	30
4.1 Arbeitsansatz	31
4.1.1 Ideale der Arbeit mit Paaren	31
4.1.2 Allgemeine methodische Ansätze	32

4.1.3	Theoretische Fundierung des Arbeitsansatzes	33
4.1.4	Bewertung des Verhältnisses von Einzel- und Paartherapie	34
4.2	Narzisstisch-kollusive Paare in der Paartherapie	35
4.2.1	Allgemeine Merkmale narzisstisch-kollusiver Paare	35
4.2.2	Häufigkeit narzisstisch-kollusiver Paare in der Therapiepraxis	37
4.3	Narzissmusverständnis der Befragten	37
4.3.1	Stellenwert des klinisch-diagnostischen Wissens	38
4.3.2	Narzisstisch-kollusive Beziehungsdynamiken	38
4.4	Pathologisierung in der Paartherapie	40
4.5	Therapeutische Kompetenzen im Umgang mit narzisstisch-kollusiven Paaren	42
4.5.1	Professionelle Haltung und erforderliche Kompetenzen	43
4.5.2	Herausforderungen in der Paartherapie	45
4.6	Kontraindikationen und Abbruchgründe für eine Paartherapie.....	47
4.6.1	Abbruch vonseiten des Paares	47
4.6.2	Abbruch vonseiten der Therapeut*innen	47
5.	Diskussion.....	49
5.1	Die narzisstisch-kollusive Beziehungsdynamik in der Praxis	49
5.2	Narzissmus in der Paartherapie.....	50
5.3	Limitationen des forschungsmethodischen Vorgehens	53
6.	Ausblick.....	54
	Literaturverzeichnis.....	57
	Anhang.....	62
	Anhang 1: Einladung zum Interview	62
	Anhang 2: Interviewleitfaden.....	63
	Anhang 3: Transkriptionsregeln	67
	Anhang 4: Interviewtranskripte.....	68
	Anhang 4.1: Interview mit B1.....	68

Anhang 4.2: Interview mit B2.....	79
Anhang 4.3: Interview mit B3.....	90
Anhang 4.4: Interview mit B4.....	100
Anhang 4.5: Interview mit B5.....	112
Anhang 4.6: Interview mit B6.....	120
Anhang 4.7: Interview mit B7.....	135
Anhang 5: Codesystem und codierte Segmente	148
Eidesstattliche Erklärung	257

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die narzisstische Kollusion.....17

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Grandioser versus vulnerabler Typ des Narzissmus.....9

Tabelle 2: Demografische Eckdaten der Interviewpartner*innen.....26

Abkürzungsverzeichnis

DSM.....Diagnostischer und statistischer Leitfaden psychischer Störungen

ICD.....Internationale statistische Klassifikation der
Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme

NPI.....Narcissistic Personality Inventory

NPS.....Narzisstische Persönlichkeitsstörung

1. Einleitung

„Ina hat es endlich geschafft, ihren Mann zu einer Paartherapie zu bewegen, bei der sie die erste Sitzung mit den Worten eröffnet: »Thomas hat eine narzisstische Persönlichkeitsstörung!« Im Laufe der Therapie stellt sich aber heraus, dass Thomas zwar ein überaus selbstbewusster Mann ist, der teilweise auch einige etwas ausgeprägtere narzisstische Persönlichkeitseigenschaften aufweist, aber beileibe keine Persönlichkeitsstörung hat. Und es stellt sich ebenfalls heraus, dass die Paarprobleme nicht nur mit ihm zu tun haben, sondern auch mit der deutlich ausgeprägten Selbstunsicherheit von Ina, durch die sie umso empfindlicher auf Thomas' Art reagiert.“ (Lammers/Eismann 2019: 56)

„Alle Dinge sind Gift, und nichts ist ohne Gift; allein die Dosis machts, daß ein Ding kein Gift sei.“ - Paracelsus (1493-1541)

Narzissmus ist ein im allgemeinen Sprachgebrauch gängiger Begriff, dessen Sinngehalt wenig hinterfragt wird. Unter der Bezeichnung ‚narzisstisch‘ werden verschiedenartige Merkmale einer Person subsumiert. Sie wird verwendet, um Mitmenschen zu beschreiben, die als egoistisch, unempathisch, arrogant oder selbstverliebt angesehen werden. Der Narzissmus-Begriff birgt eine normativ-moralische Komponente, da einer anderen Person vermeintlich negative Eigenschaften zugeschrieben werden (vgl. Lammers 2019a: 20).

Auch einige führende Politiker*innen¹ werden als narzisstisch bezeichnet. Fraglich ist, warum sie gewählt werden: Kommen sie an machtvollen Positionen, *obwohl* oder gerade *weil* sie narzisstisch strukturiert sind? Narzisstische Eigenschaften scheinen etwas Anziehendes zu haben (vgl. Haller 2020: Minute 11:11-11:56). Wenn ein Wort im alltäglichen Wortschatz aufgenommen wird, ist dies ein Indikator für das Ausmaß der gesellschaftlichen Relevanz (vgl. ebd.: Minute 06:55-07:55).

¹ Die vorliegende Arbeit wird in einer geschlechterinklusive Sprache verfasst. Das Gendersternchen macht alle Menschen sichtbar, die sich nicht durch das generische Maskulinum oder die binäre Einteilung in zwei Geschlechter angesprochen fühlen.

Seit jeher werden Stimmen laut, die von einer zunehmend narzisstischer werdenden Gesellschaft sprechen. Bereits 1979 erscheint ein Buch mit dem Titel „Das Zeitalter des Narzissmus“ (C.Lasch), 2012 veröffentlicht H. Maaz ein Werk namens „Die narzisstische Gesellschaft“. Auch ein mediales Interesse am Thema ist erkennbar. Die Süddeutsche Zeitung (2016) etwa fragt: „Geht unser Selbstverwirklichungswahn also Hand in Hand mit einer ordentlichen Prise Narzissmus? Fördert unsere Leistungsgesellschaft unsere Ich-Zentriertheit?“ (Zeller 2016: 1). Auch Forscher*innen wie Twenge et al. (2008) sprechen von einer Narzissmus-Epidemie (vgl. Twenge et al. 2008: 875ff.).

Narzisstisches Verhalten reicht von gesunden, stabilisierenden Persönlichkeitsmerkmalen bis hin zu Ausprägungen mit Krankheitswert im klinisch-pathologischen Sinne. Hinsichtlich der Entwicklungstheorien sind diskursive Uneinigkeiten zu verzeichnen, die auf einem Mangel an evidenzbasierter Sättigung fußen. Eine eindeutige Begriffsdefinition ist dabei nicht vorhanden. Mit Blick auf die klinische Ausprägung der narzisstischen Persönlichkeitsstörung wurden von verschiedenen Wissenschaftler*innen jeweils Subtypen des Narzissmus ausfindig gemacht (vgl. Lammers 2019a: 19ff.).

Das ubiquitäre Narzissmus-Etikett wird auch im Bereich von Paarbeziehungen vergeben: Nicht selten werden Partner*innen als narzisstisch bezeichnet. Wie das obige Zitat illustriert, wird Partner*innen dabei auch häufig in unreflektierter Weise die Diagnose einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung (NPS) gestellt. Auch Paartherapeut*innen² erkennen eine zunehmende Relevanz hinsichtlich narzisstischer Verhaltensweisen und deren Auswirkungen auf Beziehungskontexte (vgl. Grannon 2020: 93). Es werden immer mehr populärwissenschaftliche Bücher geschrieben und speziell darauf zugeschnittene Coachingangebote konzipiert.

² Zur Vereinfachung wird in der vorliegenden Arbeit überwiegend der Begriff ‚Paartherapie‘ verwendet, da dieser sowohl in der Fachliteratur als auch von den Befragten mehrheitlich genutzt wird. Eine kritische Auseinandersetzung mit dieser Begrifflichkeit ist jedoch notwendig und erfolgt daher in Kapitel 2.5.1.

Ein bekanntes Modell, um eine spezielle Dynamik narzisstisch geprägter Partner*innenschaften zu erklären, lieferte Jürg Willi bereits im Jahre 1975 mit dem Konzept der ‚narzisstischen Kollusion‘ : Dabei begegnen sich Narzisst*in und Komplementär-Narzisst*in zur gegenseitigen Befriedigung der jeweiligen Bedürftigkeit in einer Art Schlüssel-Schloss-Symbiose. Beide Partner*innen sind narzisstisch strukturiert, haben ein brüchiges Selbstwertgefühl und einen unbewältigten Urkonflikt. Ein Bewältigungsversuch erfolgt in der jeweils entgegengesetzten Form: Während die Narzisst*in verehrt und bewundert werden möchte und das eigene Selbst erhöht, möchte die Komplementär-Narzisst*in mit der Narzisst*in verschmelzen und idealisiert und erhöht ihn*sie (vgl. Willi 2019: 103f.).

Wie durch die obigen Ausführungen ersichtlich wird, ist das Thema Narzissmus auf mehreren Ebenen präsent und von kontroversen Debatten umgeben. Bis dato liegen keine ausreichenden empirischen Daten mit Blick auf die Auswirkungen narzisstischen Verhaltens auf Partner*innenschaften und dem Umgang damit in der Paartherapie vor. Alleine dadurch wird der Bedarf nach empirischen Untersuchungen in diesem Themenbereich ersichtlich. Die vorliegende Arbeit soll einen kleinen Beitrag zur Schließung dieser Forschungslücke leisten, respektive sollen zu erschließende Forschungsfelder konturiert werden.

Ziel dieser Arbeit ist es, mittels leitfadengestützter Expert*inneninterviews folgende Forschungsfragen zu beantworten:

- Inwiefern sehen sich Paarberater*innen/-therapeut*innen mit der narzisstisch-kollusiven Beziehungsdynamik gemäß J. Willi in der Praxis konfrontiert?
- Welchen Umgang finden Paarberater*innen/-therapeut*innen mit Paaren, die eine narzisstische Thematik mitbringen?

Zunächst werden in Kapitel 2 die für diese Arbeit relevante Theorien und Begriffsdefinitionen erläutert. Überdies erfolgen Ausführungen, wie sich narzisstisches Verhalten in der Paarbeziehung und im Setting der Paartherapie zeigt. Im anschließenden Kapitel 3 wird den Leser*innen der empirische Teil der Arbeit ausführlich von der Wahl des Erhebungsinstrumentes über Sampling, Datenerhebung und -aufbereitung bis hin zur Datenauswertung dargelegt. In Kapitel 4 werden die Forschungsergebnisse präsentiert und in Kapitel 5 werden die empirischen Ergebnisse mit dem theoretischen Fundament dieser Arbeit in Zusammenhang gebracht. Im abschließenden Kapitel 6 werden Vorschläge für weiterführende Forschungen gemacht.

Aus Praktikabilitätsgründen kann in dieser Arbeit keine umfassende Übersicht über die mannigfaltigen Entwicklungstheorien des Narzissmus sowie die einzelnen psychotherapeutischen Behandlungsansätze gegeben werden. Letztere sind für die Paartherapie auch nicht relevant.

2. Theoretische Grundlagen

Die theoretische Fundierung des Forschungsthemas umfasst zuvorderst einen Einblick in die kontroversen Wissenschaftsdiskurse rund um das Thema Narzissmus. Nach einem Überblick über die pathologischen und nicht-pathologischen Kernmerkmale und Blickwinkel auf narzisstische Personeneigenschaften werden soziologische Überlegungen mit Blick auf Gesellschaft, Paarbeziehung und Narzissmus dargestellt. Der anschließende Fokus liegt auf dem Einfluss narzisstischen Verhaltens auf Paarbeziehungen und den hierbei entstehenden Beziehungsdynamiken. Abschließend wird beleuchtet, wie sich narzisstisches Verhalten zu einem Anlass für eine Paartherapie entwickeln kann und welche Begleitumstände dies im therapeutischen Setting mit sich bringt.

2.1 Das Narzissmus-Konstrukt: Definitionsversuche und kontroverse Theorien

Etymologisch betrachtet reicht der Narzissmusbegriff bis in die griechische Mythologie zurück. Bereits der römische Dichter Ovid (43 v. Chr. bis 17 n. Chr.) schrieb von einem beehrten jungen Mann namens Narkissos, der nur Augen für sich selbst hatte und Liebesavancen abwies. Aménios, einem penetranten Interessensbekunder, überreichte Narkissos sogar ein Schwert, mit dem sich Aménios daraufhin das Leben nahm. Aménios befahl den Göttern bei seinem Tod Rache an Narkissos. So kam es, dass die Götter Narkissos mit einer unstillbaren Selbstliebe verfluchten. Eines Tages setzte er sich an eine Quelle, sah sein gespiegeltes Gesicht im Wasser und verliebte sich. Narkissos hatte keine Möglichkeit, seinem Spiegelbild näher zu kommen. Als die Sehnsucht unerträglich für ihn wurde, suizidierte er sich (vgl. Hartmann 2018: 13f.).

Die meisten Narzissmus-Theorien stammen aus der Psychoanalyse. Freud nutzte den Begriff erstmalig im Jahr 1909, als er in einem Vortrag darüber sprach, dass der Narzissmus „eine notwendige Entwicklungsstufe des Übergangs vom Autoerotismus zur Objektliebe“ sei (Freud, Sigmund 1909, zit. n. Nunberg/Federn 1977: 282). Weitere Vertreter neben Freud (Trieb- und Strukturtheorie), die sich mit dem Narzissmus intensiv auseinandersetzten, sind Hartmann (Ich-Psychologie), Kernberg (Objektbe-

ziehungstheorie) sowie Kohut (Selbstpsychologie). Die psychoanalytischen Narzissmus-Ansätze wurden zunehmend um Theorien anderer Wissenschaftsdisziplinen ergänzt. Hinzu kamen Theorien aus der Säuglingsforschung, der Persönlichkeits- und Sozialpsychologie, der Hirnforschung, der Philosophie, der humanistischen Psychotherapie und der System- und Kommunikationstheorie. Um die zahlreichen Grundannahmen zum Narzissmus in Gänze zu verstehen und zu kontextualisieren, bedarf es ein umfassendes (psychoanalytisches) Verständnis der Theorien und Fachtermini. Zudem werden die verschiedenen Entwicklungstheorien seit jeher kontinuierlich und umfangreich diskutiert (vgl. Schneck 2018: 24).

Es lassen sich zwei diskursive Strömungen ausfindig machen. Beide gehen davon aus, dass die Wurzeln des Narzissmus in der Kindheit zu verorten sind. Jedoch haben sie andere Vorstellungen, unter welchen Bedingungen er sich entwickelt. Während die erste Strömung die Annahme vertritt, dass das Kind zu wenig Aufmerksamkeit, Zuneigung und Nähe von den Bezugspersonen bekam, geht die zweite Strömung davon aus, dass das Kind übermäßig viel Aufmerksamkeit, Bewunderung und Lob erhielt. Bis zum aktuellen Zeitpunkt konnte keine der Annahmen ausreichend empirisch belegt werden (vgl. Lammers 2019b: Minute 10:13 – 11:05). Auch Peichl (2015) konstatiert, dass die empirische Datenlage sehr widersprüchlich interpretiert wird (vgl. Peichl 2015: 33). Eine theoretische Annahme, die von sich behauptet, wahr zu sein, sei demgemäß „auch nur eine narzisstische Illusion“ (ebd.: 136). Verschiedene Untersuchungen von Zwillingen, die getrennt voneinander oder gemeinsam in einem Haus aufwuchsen sowie Adoptionsstudien zeigten, dass narzisstische Persönlichkeitseigenschaften und die narzisstische Persönlichkeitsstörung auch einen genetischen Einfluss haben (vgl. Torgersen 2021: 134).

Im aktuellen Verständnis wird Narzissmus als ein selbstregulatorisches, innerpsychisches System eines jeden Menschen angesehen, bei dem sich das Selbst mit den interpersonellen Begegnungen im Außen abgleicht. Busmann und Euler (2019) erachten den selbstpsychologischen Ansatz, der das selbstregulatorische System mit bindungspsychologischen Aspekten verknüpft, als maßgebend. Hauptaugenmerk des bindungstheoretischen Blickwinkels ist die angemessene mütterliche Reaktion auf kindliches Verhalten, die auch als ‚Responsivität‘ oder ‚mütterliche Feinfühligkeit‘ (Ainsworth) bezeichnet wird. Damit ist das rechtzeitige Wahrnehmen der kindlichen

Grundbedürfnisse inklusive deren Befriedigung gemeint. Die Fähigkeit der Mutter respektive der Bindungspersonen, auf die kindlichen Kommunikations- und Interaktionsversuche adäquat einzugehen, stehen eng in Zusammenhang mit der Ausbildung gesunder Selbstregulationsmechanismen. Die Bindungs- oder auch Regulationstheorie beschreibt also, wie die dyadische Regulation der Gefühlszustände zwischen Kind und Mutter mit neurophysiologischen Aspekten zusammenhängen. Negative (früh)kindliche Bindungserfahrungen können eine Instabilität des selbstregulatorischen Systems zur Folge haben. Die sich dabei entwickelnden (narzisstischen) Symptome fungieren als Regulationsmechanismus mit dem Ziel der Selbststabilisierung (vgl. Busmann/Euler 2019: 31f.).

Dammann (2012) stellt im Kontext der fehlenden empirischen Evidenz die konzeptuellen Überlegungen zum Narzissmus gänzlich in Frage (vgl. Dammann 2012: 28). Insgesamt besteht überdies kein Konsens hinsichtlich einer allgemeinen Begriffsdefinition des Narzissmus (vgl. ebd.: 42). Lammers (2019a) formuliert, dass die Definition davon abhängt

„welche Persönlichkeitsmerkmale man unter diesem Begriff subsummiert, ob und wie man ein gesundes Streben nach Selbstwert von Narzissmus unterscheidet, wie die Abgrenzung adaptiver von maladaptiven narzisstischen Persönlichkeitsmerkmale [sic!] getroffen wird, ob man dem Konzept eines grandiosen und eines vulnerablen Typus des Narzissmus folgt [und] ab welcher Ausprägung man von einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung spricht.“ (Lammers 2019a: 19)

2.2 Narzissmus als Persönlichkeitseigenschaft

In der Sozial- und Persönlichkeitspsychologie findet der Narzissmus-Begriff Anwendung, um gesunde Persönlichkeitseigenschaften zu beschreiben. Mithilfe des Narcissistic Personality Inventory (NPI) kann quantitativ erhoben werden, wie ausgeprägt die narzisstischen Eigenschaften einer Person sind. Dies ist von Mensch zu Mensch verschieden. Narzisstisch zu sein bedeutet in diesem Fall, sich selbst in einem hohen Ausmaß wertzuschätzen. Dies ermöglicht es den betreffenden Personen, herausfordernden Lebenssituationen selbstsicherer und mutiger zu begegnen (vgl.

Lammers/Doering 2018: 331). Das stabile Selbstwertgefühl hat einen positiven Einfluss auf das Wohlbefinden und wirkt unter anderem präventiv gegen Depressionen (vgl. Schnell 2019: 53). Die psychische Stabilität und höhere Frustrationstoleranz bei gleichzeitigem Ehrgeiz kann zudem auch berufliche Erfolge begünstigen. Menschen mit moderaten narzisstischen Eigenschaften sind zudem in der Lage, soziale Beziehungen zu pflegen und empathisch auf andere einzugehen. Folgerichtig können diese Eigenschaften des Narzissmus als gesund bezeichnet werden (vgl. Lammers/Eismann 2019: 8).

2.3 Pathologischer Narzissmus

Die Übergänge des Narzissmus von gesunden Eigenschaften bis hin zu einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung (NPS) sind fließend und daher als ein Kontinuum zu begreifen (vgl. Lammers/Doering 2018: 331).

Charakteristisch für einen stark ausgeprägten bis pathologischen Narzissmus ist neben einem überhöhten Fokus auf das eigene Selbst der Wunsch, bewundert zu werden. Aufgrund des defizitären Einfühlungsvermögens in andere Menschen treten zu meist Störungen in allen interpersonalen Beziehungen auf. Solange das soziale Umfeld die narzisstischen Bedürfnisse erfüllen kann, empfinden Betroffene in der Regel keinen Leidensdruck (vgl. Euler/Stalujanis/Spitzer 2018: 99).

Persönlichkeitsstörungen wie die NPS gelten als ‚ich-synton‘. Dies meint, dass ein Großteil der Merkmale von den Betroffenen selbst nicht als störend wahrgenommen werden. Obschon ihnen bewusst sein kann, welche negativen Auswirkungen ihr Verhalten hat, erachten sie es zunächst nicht als relevant, eigene Handlungen zu hinterfragen. Aus Sicht der Betroffenen sollen sich primär andere Menschen oder die Gesamtgesellschaft ändern. Hieraus ergibt sich, dass nur eine geringe Änderungsmotivation bei den Betroffenen zu verzeichnen ist (vgl. Sachse/Kiszkenow-Bäker 2020: 27f.). Zunächst ist es das soziale Umfeld, das unter dem Verhalten des*der von einer NPS betroffenen Person leidet. Erst, wenn externe Komponenten, die der narzisstischen Selbstwertstabilisierung dienen, wegfallen, nehmen Betroffene wegen psychischer Begleiterkrankungen (komorbider Störungen) therapeutische Unterstützung in Anspruch. Dies ist zum Beispiel bei beruflichen Problemen oder einer Trennung der Fall (vgl. Hörz-Sagstetter/Kampe 2021: 216).

Eine Vielzahl an konkordanten Schätzungen hinsichtlich der NPS-Prävalenz in der allgemeinen Bevölkerung, die auf der Basis von epidemiologischen Studien getroffen wurden, kommen lediglich auf 1% (vgl. Levy/Clarkin/Crow 2021: 197). Unter Berücksichtigung der neuronalen Plastizität, der biopsychosozialen Aspekte sowie der Möglichkeit des lebenslangen Lernens eines jeden Menschen gelten Persönlichkeitsstörungen wie die NPS mittlerweile als behandelbar (vgl. Euler/Stalujanis/Spitzer 2018: 95).

Der Narzissmus wird in verschiedene Subtypen unterteilt. Für die Praxis am bedeutendsten ist die Unterscheidung zwischen einem grandiosen und vulnerablen Typus. Diese beiden Subtypen werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 1: Grandioser versus vulnerabler Typ des Narzissmus

Grandioser Narzissmus	Vulnerabler Narzissmus
grandiose Selbstdarstellung	eher selbstunsicheres Auftreten
sucht die Bewunderung von anderen	hypervigil und -sensitiv gegenüber Kritik und Zurückweisung
arrogant, selbstsicher, anspruchlich und aggressiv auftretend (extrovertiert)	eher schüchtern und bescheiden auftretend (introvertiert)
ausgeprägter Empathiemangel	chronischer Neid, oberflächliche Empathie
verführerisch, in Beziehungen ausbeutend	Abhängigkeit wird nicht ertragen und Partner werden narzisstisch benutzt
dickhäutig, aggressiv	dünnhäutig, leicht gekränkt und beschämt

Quelle: Lammers 2019a: 22

In der klinischen Praxis hat sich gezeigt, dass Patient*innen des grandiosen Typus auch in die vulnerable Ausprägung wechseln können. Wenn zum Exempel eine Trennung stattfindet, kann das grandiose Selbst fragil werden. Patient*innen des vulnerablen Typus wechseln jedoch eher selten zum grandiosen Pol. Aufgrund der Ähnlichkeiten zur Borderline-Persönlichkeitsstörung wird der vulnerable Typus in der Klinik oft nicht entdeckt (vgl. Lammers 2019a: 22).

Insgesamt ist festzustellen, dass die klinische Erscheinung der NPS eine hohe Heterogenität aufweist. Die aktuellen Diagnosekriterien stehen mit Blick auf deren Zuverlässigkeit, Gültigkeit und Sensitivität in der Kritik. Die übliche Diagnostik der Klassifikationssysteme ICD-10 und DSM-5 fokussieren die grandiose Form des Narzissmus und vernachlässigen dabei den verdeckten respektive vulnerablen Typus (vgl. Euler/Stalujanis/Spitzer 2018: 99).

Im DSM-5 wurde ursprünglich ein Alternativmodell konzipiert, welches beide Narzissmus-Typen in der Diagnostik berücksichtigen sollte. Die Überlegung, das Modell offiziell einzusetzen, wurde jedoch nicht realisiert. Mit Blick auf die NPS lässt sich jedoch im geplanten ICD-11 (2022) ein Paradigmenwechsel konstatieren: Zukünftig sollen die einzelnen Kategorien der Persönlichkeitsstörungen abgeschafft und durch ein dimensionales Modell ersetzt werden. Somit fällt die narzisstische Persönlichkeitsstörung weg (vgl. Lammers 2019a: 24).

2.4 Narzissmus in der Paarbeziehung

Einleitend ein Zitat von Kernberg (2018):

„Ein Paar aus zwei narzisstischen Persönlichkeiten findet in seinem Zusammenleben oft zu einem Arrangement, das seine wechselseitigen Abhängigkeitsbedürfnisse befriedigt und ein Grundgerüst für das gesellschaftliche und ökonomische Überleben bietet. Emotional gesehen mag die Beziehung leer sein, sie wird aber stabilisiert durch eine je nach Paar anders gewichtete Mischung aus gegenseitiger Unterstützung, Ausnutzung und/oder praktischen Erwägungen.“ (Kernberg 2018: 229)

2.4.1 Narzissmus, Liebesbeziehung und Gesellschaftswandel: Eine soziologische Perspektive

Die These, dass die modernen westlichen Gesellschaften zunehmend narzisstischer werden, ist gemäß Lammers (2019a) ein weiteres Exempel

„für den undifferenzierten, populistischen Gebrauch dieses Begriffes. Hierbei handelt es sich um eine moderne Variante des seit Menschengeden-

ken geäußerten Vorwurfs der älteren an die jüngere Generation, dass mit ihr ein soziokultureller Niedergang der Gesellschaft eingetreten sei.“ (Lammers 2019a: 20)

Während einige Forscher*innen die These einer Narzissmus-Epidemie unter amerikanischen College-Student*innen im Rahmen einer Metaanalyse von 1979 - 2006 aufstellten (vgl. Twenge et al. 2008: 875ff.), konnten andere Untersuchungen diese These widerlegen (vgl. Trzesniewski/Donnellan 2010: 58ff.; Wetzel et al. 2017: 1833ff.). Lammers vermutet, dass der Narzissmusanstieg, der primär bei den weiblichen Studentinnen konstatiert wurde, auch mit den Auswirkungen der Emanzipation begründet werden kann (vgl. Lammers 2019a: 20).

Sachse (2020) benennt, dass ein narzisstischer Persönlichkeitsstil in den modernen westlichen Industriegesellschaften unabdingbar ist, um Erfolg zu haben. Er verzeichnet den Narzissmus als eine aktuell geltende gesellschaftliche Norm (vgl. Sachse/Kiszkenow-Bäker 2020: 17). Auch Seiffge-Krenke (2021) beschreibt, dass das narzisstische Verhalten junger Erwachsener mit Blick auf Paarbeziehungen in den vergangenen Jahren zugenommen hat. Als charakteristisch gelten ein instabiles Selbstgefühl, eine zunehmende Selbstbezogenheit und ein explorativeres Verhalten im Kontext der Identitätsfindung. Junge Erwachsene handeln autonom und kosten dabei die Vielfalt an Optionen aus. Ohne eine bestehende Elternschaft oder das Commitment einer Ehe kann lustvoll experimentiert werden: Arbeits- und Wohnorte sowie Studiengänge werden gewechselt, Partner*innenschaften werden eingegangen und wieder beendet. Diese gesellschaftlich legitimierte Form der Autonomie führt laut Seiffge-Krenke (2021) zu einem höheren Selbstwertgefühl. Gleichwohl ist auch ein Mangel an Bezogenheit auf andere Menschen, zum Exempel auf Partner*innen, empirisch zu verzeichnen (vgl. Seiffge-Krenke 2021: 438f.; Nelson/Barry 2005: 242ff. m.w.N.). Speziell für Paarbeziehungen konstatiert auch Willi (2019) einen gesellschaftlichen Wertewandel hin zu mehr Narzissmus, der sich dadurch kennzeichnet, dass die Beziehung primär mit eigenen Selbstverwirklichungsideen kompatibel sein muss und lediglich so lange andauert, wie sie diese Funktion erfüllen kann (vgl. Willi 2019: 106).

Ähnlich wie Lammers bemerkt auch Seiffge-Krenke (2021), dass bei der medial aufgeladenen Debatte um ein vermeintlich narzisstisches Zeitalter in den westlichen In-

dustrienationen ein moralischer Zeigefinger mitschwingt. Gemäß der Fürsprecher*innen dieser Annahme bestehe die postmoderne Gesellschaft aus selbstfokussierten, egozentrischen und bindungsvermeidenden Menschen. Seiffge-Krenke mahnt, die progressiven gesellschaftlichen Entwicklungen zu berücksichtigen: Die sexuellen Revolutionen führten neben der Abkehr von den klassischen Geschlechterrollen auch zu einer freundlicheren Sexualmoral und allgemein zu mehr Toleranz hinsichtlich der Vielfalt an Lebens- und Familienformen in der Gesellschaft (vgl. Seiffge-Krenke 2021: 443). Illouz (2019) vertritt die Annahme, dass sich der gesellschaftliche Blick auf romantische Commitments insofern verändert hat, als sexuelle und emotionale Erlebnisse von den verpflichtenden Eigenschaften einer Bindung entkoppelt sein können (vgl. Illouz 2019: 186).

Mit Blick auf die moralischen Debatten rund um Narzissmus und Paarbeziehungen kann also festgehalten werden, dass die postmoderne Beziehungsmeidung ein ‚Kind seiner Zeit‘ ist.

2.4.2 Phasen und Merkmale

Die folgende Kasuistik, die von der Psychotherapeutin Dr. Bärbel Wardetzki geschildert wird, veranschaulicht Charakteristika einer narzisstischen Paarbeziehung:

„Sonja lernt ihren Frank übers Internet kennen. Er ist wahnsinnig charmant, sieht gut aus, fährt ein tolles Auto, präsentiert sich als erfolgreicher Unternehmer. Er spricht von seiner Suche nach der großen Liebe, romantischen Spaziergängen bei Sonnenuntergang am Strand. Er schreibt gefühlvolle SMS, wie Sonja sie »noch nie im Leben« bekommen hat – und hat leichtes Spiel. (...) Er überhäuft sie mit Komplimenten, sagt ihr, wie schön sie ist, wie sexy. (...) Die beiden treffen sich in Hotels, es kommt rasch zu Körperlichkeit, die Beziehung wird in kurzer Zeit sehr eng. (...) Frank bringt ihr Blumen mit, schickt unzählige SMS mit zärtlichem, erotischem Inhalt. Er sagt ihr immer wieder, wie toll sie ist. (...) Sie träumt schon von einer gemeinsamen Zukunft, bevor sie Frank überhaupt richtig kennt. »Was ist, wenn er auch Kinder hat? Ach, dann gründen wir eine Patchwork-Familie«, denkt sie sich. (...) Wenn Sonja und Frank sich voneinander verabschieden, ist Frank wahnsinnig traurig, weint wie ein klei-

nes Kind. (...) Frank nennt Sonja »mon trésor« (...) Sonja lässt sich bald von ihrem Mann scheiden, zieht in ein neues Haus, richtet es mit viel Aufwand ein, kappt alte Verbindungen. Sie setzt alles auf die gemeinsame Zukunft mit Frank. Doch genau in dieser Phase beginnt Frank sich zurückzuziehen, er verhält sich zögerlich, erfindet immer neue Gründe, weshalb er noch nicht bei ihr einziehen kann. Er bleibt Gast in dem von Sonja als gemeinsames Zuhause geplanten Haus. Er behält seine eigene Wohnung. Lediglich seine Zahnbürste findet sich in Sonjas Badezimmer. Er kommt und geht, wie es ihm passt. Sonjas Enttäuschung über dieses Verhalten ist groß, aber sie nimmt es hin. (...) Sonja investiert noch mehr Energie in die Beziehung, strengt sich noch mehr an. (...) Die Hochs und Tiefs zwischen Frank und Sonja wechseln sich immer schneller ab. Es gibt furchtbare Streitereien, viel Wut, dann wieder dramatische, leidenschaftliche Versöhnungen, bei denen sich Frank weinend in Sonjas Schoß flüchtet. (...) Sonja verbringt Wochenenden immer öfter alleine. Frank kommt nur über Nacht, oder um mit ihr zu schlafen. Er bleibt noch nicht mal zum Frühstück. Sonja sagt: »Ich fühlte mich plötzlich wieder minderwertig. Die Zeiten, in denen er mich in den Himmel gehoben hatte, waren vorbei« (...) Sonja findet eine Rechnung aus dem Swingerclub bei Frank. Sie bekommt heraus, dass er sie offensichtlich mit einer Prostituierten betrügt. Sie unternimmt erste Versuche sich zu trennen, schaut sich nach einer neuen Wohnung und einem Job um. Doch Frank lullt sie wieder ein. Immer wenn es schwierig wird, lädt er sie zu einer Auszeit in sein kleines Häuschen am Meer ein. Dort ist alles anders. Frank ist wie ausgewechselt, benimmt sich fast wie am Anfang und in Sonja kommen wieder die warmen Gefühle hoch. (...) Irgendwann schlägt Sonja Frank vor, zu einer Paarberatung zu gehen (...), die krachend scheitert, weil Sonja und Frank ganz unterschiedliche Motivationen haben, die Beratung aufzusuchen. Es geht keinem von beiden darum, zu gucken: »Was muss ich in mir entwickeln, damit wir eine gute Beziehung haben können?« Sonja geht in Therapie, um von der Therapeutin zu hören, was Frank für ein böser Mann ist, damit mal ein Außenstehender ihm sagt, wie schrecklich er ist. Und er geht hin, um sich reinzuwaschen. Und um der Therapeutin klarzumachen, dass er

doch ein netter Kerl ist. Beide tun es vor allem, damit sie wieder ihre Meinung über den anderen bestätigt kriegen. Das ist keine Paartherapie. Sonja erkundet ihre eigene Biografie. Sie beginnt sich über Narzissmus zu informieren. Sie erkennt, dass es grundlegende Probleme zwischen ihr und Frank gibt. Trotzdem, die Beziehung endet nicht. Sonja kann sich nicht aus der schmerzhaften Situation befreien. Es gibt in der Forschung die These, dass Dauerstress zu körperlicher Abhängigkeit von Adrenalin und Cortisol führt. Stellt man sich nun vor, dass ein Kind mit viel Entwertung, Entbehrung und traumatischen Erfahrungen aufgewachsen ist, so wie es bei Sonja und letztlich auch bei Frank der Fall gewesen ist, dann könnte das dazu führen, dass sie als Erwachsene extrem stressige Situationen suchen, damit ihr System aufrechterhalten bleibt, also das Erregungsniveau immer wieder gefüttert, die Sucht nach den Stresshormonen Adrenalin und Cortisol befriedigt wird. Und DAS (Hervorh. i. Orig.) schaffen Frank und Sonja perfekt. Durch den vielen Sex und die vielen Streitereien haben sie ständig Möglichkeit, den Pegel der Stresshormone zu erhöhen. (...) Zudem greift Frank auch zu massiven Mitteln. Er torpediert alle ihre Versuche sich von ihm abzulösen. Er droht ihr. Er scheut nicht vor einem gefakten Stalking zurück, um Sonja einzuschüchtern. Er verhindert durch üble Nachrede, dass sie eine Wohnung findet. (...) Am Ende bekommt Sonja einen Job, mit dem sie sich von Frank unabhängig machen kann, und es gelingt ihr, eine Wohnung zu finden und auszuziehen. (...) Trotzdem gibt es weitere On-und-Off-Verstrickungen. Sie gibt Frank ihre neue Adresse, behält ihre Telefonnummer, sie lässt sich erneut auf Treffen ein, obwohl alles gesagt ist. Das letzte Band zu kappen, fällt Sonja wahnsinnig schwer. Das ist ein Beziehungsmuster, das man im Rahmen von toxischen Bindungen immer wieder sieht: Sie können nicht miteinander, aber sie können auch nicht ohne einander. Und von daher quälen sich Menschen über Jahre und Jahrzehnte, manchmal ein Leben lang. Sie kommen eigentlich nie wirklich zusammen in eine Beziehung. Aber sie können auch nicht eigenständig leben, weil die Angst vorm Alleinsein irrsinnig groß ist.“ (Wardetzki 2020: 76ff.)

Diese Fallschilderung fasst typische narzisstische Verhaltensweisen innerhalb einer Paarbeziehung zusammen, wie sie in der Fachliteratur beschrieben werden. Oftmals erfolgen bereits zu Beginn des Kennenlernprozesses Liebes- und Gefühlsbekundungen, es werden Zukunftsversprechungen getätigt und der*die Partner*in erhält viele Komplimente. Es findet eine gegenseitige Idealisierung statt. Nachdem die anfänglichen Verliebtheitsgefühle allmählich schwächer werden, wird das selbstbezogene Verhalten sichtbar. Narzisstisch strukturierte Personen gehen Partner*innenschaften ein, weil sie sich davon einen Vorteil erhoffen: Es geht primär darum, die eigenen Bedürfnisse und Erwartungen erfüllt zu bekommen und Beachtung zu erfahren. Hiermit wird versucht, das Selbstwertgefühl zu stabilisieren. Der*die Partner*in wird weniger für sein*ihr individuelles Wesen begehrt, als für die Funktion, die ihm*ihr zukommt. Alle Paarbeziehungen haben eine eigennützliche Funktion. Jedoch ist hervorzuheben, dass narzisstisch strukturierte Menschen auf die Zuwendung des Gegenübers angewiesen sind. Es mangelt an einem aufrichtigen, empathischen Interesse an den Bedürfnissen und der Erlebenswelt des*der Partner*in. Während sich Personen in einer gesunden Partner*innenschaft zugewandt sind und dabei gleichzeitig autonom handelnde Individuen bleiben, zeichnen sich narzisstische Liebesbeziehungen dadurch aus, dass die jeweiligen Bedürfnisse nicht miteinander in Einklang gebracht werden können. Ein weiteres signifikantes Kennzeichen für narzisstische Beziehungen ist eine hohe Kränkbarkeit: Durch das instabile Selbstwertgefühl werden kritische Bemerkungen und Meinungsverschiedenheiten als bedrohlich und verletzend erlebt, worauf häufig mit psychischer oder physischer Gewalt reagiert wird (vgl. Wardetzki 2018: 255ff.; auch Benecke 2019: 63ff.). Narzisstische Personen sind oftmals nachtragend und entwickeln im Kontext einer Kränkung Rachedgedanken gegenüber dem*der Partner*in (vgl. Akhtar 2021: 457).

Für die Konstellation zweier narzisstisch strukturierter Personen, die sich in eine Liebesbeziehung begeben und aufgrund der jeweiligen Bedürfnisse in besonderer Form ergänzen, konzipierte J. Willi die Bezeichnung ‚narzisstische Kollusion‘, die im nachfolgenden Kapitel detailliert beleuchtet wird.

2.4.3 Die narzisstische Kollusion

Jürg Willi (*1934-2019), Professor für Psychiatrie und erster Paartherapeut im deutschsprachigen Raum ab dem Jahre 1965, prägte das Konzept der Kollusion, welches er erstmalig 1975 in seinem Buch „Die Zweierbeziehung“ vorstellte:

„Kollusion meint ein uneingeständenes, voreinander verheimlichtes Zusammenspiel zweier oder mehrerer Partner aufgrund eines gleichartigen, unbewältigten Grundkonfliktes. Dieser gemeinsame unbewältigte Grundkonflikt wird in komplementären Rollen ausgetragen“ (Willi 2019: 80).

Gemäß Willi lassen sich Paarkonflikte spezifischen Kollusionsmustern zuordnen. In der therapeutischen Arbeit erachtet er die Heranziehung ebendieser als sinnvoll, da sie den Urkonflikt der Beziehungspartner*innen fokussieren, der in verschiedenartigen Facetten zum Vorschein kommt. Wenngleich das Kollusionskonzept einen psychoanalytischen Ursprung hat, betrachtet Willi nicht ausschließlich das Unbewusste der betreffenden Individuen. Im Sinne des systemischen Ansatzes erkennt er die Paarbeziehung vielmehr als ein sich wechselseitig beeinflussendes System an (vgl. ebd.: 64f.). Gegenwärtige Konfliktthemen sind dabei als Oberflächenphänomene zu betrachten, die die Partner*innen jeweils biografisch mitbringen. Auch wenn bestehende Paarkonflikte auf der Ebene des Verhaltens bearbeitet werden können, postuliert Willi für ein umfassenderes Verständnis des Paarsystems die Betrachtung der tieferliegenden Ursachen (vgl. ebd.: 81). In einer kollusiven Dynamik werden vermeintlich gegensätzliche Rollen besetzt: Partner*in A verhält sich regressiv, abhängig und idealisiert Partner*in B, Partner*in B hingegen positioniert sich progressiv (überlegen), unabhängig und genießt die Idealisierung von Partner*in A. In der Interaktion werden nicht gelebte eigene Anteile auf das Gegenüber projiziert (vgl. ebd.: 84). Die Auffassung, dass beide Partner*innen gleichermaßen Anteile an den Hintergründen des Beziehungskonfliktes haben und sich in einer Form der Kompliz*innenschaft befinden, war laut Willi im Entstehungszeitraum 1975 neu (vgl. ebd.: 86).

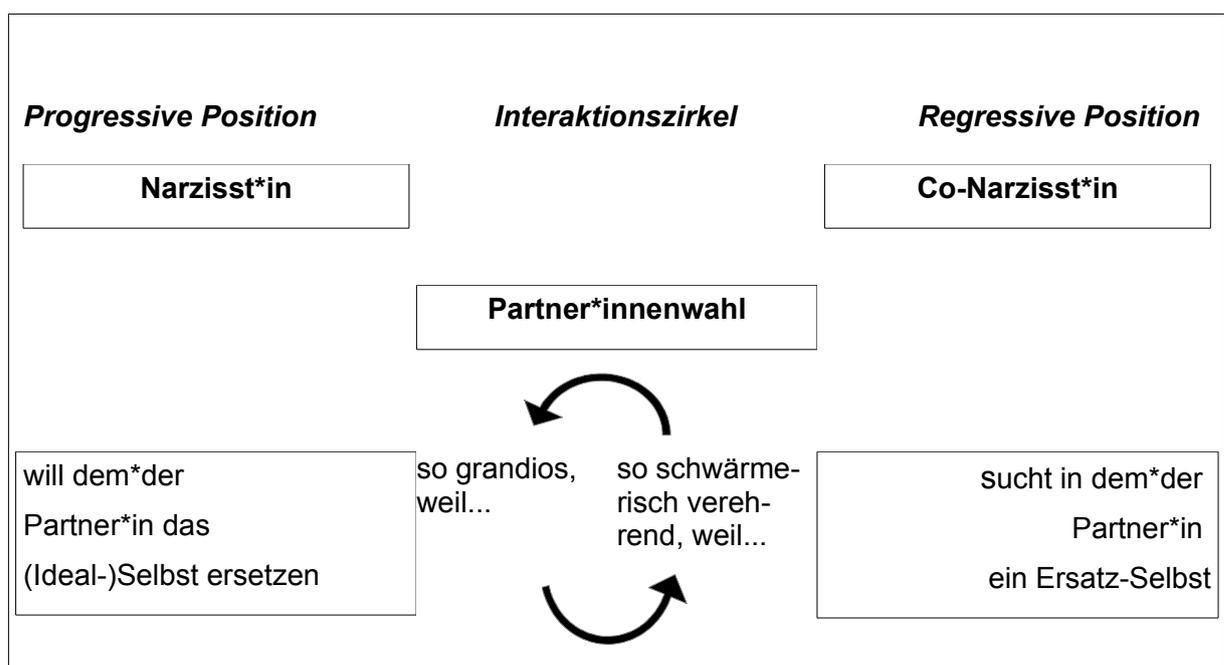
Kollusive Komponenten sind schätzungsweise in allen Partner*innenschaften vorzufinden. Bereits bei der Partner*innenwahl spielen unbewusste Konflikte des*der Einzelnen eine Rolle. Um das Wachstums- und Entwicklungspotenzial einer Liebesbeziehung (für das Paarsein und für die individuelle Person) auszuschöpfen, bedarf es

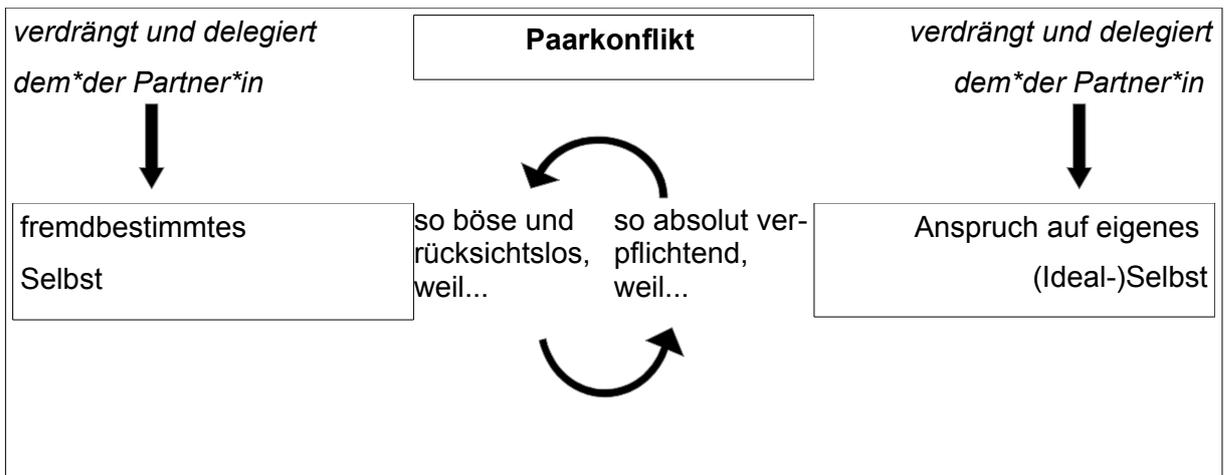
die Fähigkeit einer Reintegration der abgewehrten und auf den*die Partner*in übertragenen Selbstanteile. Je beweglicher mit den jeweiligen Persönlichkeitseigenschaften umgegangen werden kann, desto zufriedenstellender und reifer ist die Partner*innenschaft (vgl. Reich/Boetticher 2020: 32f.).

In einer narzisstischen Kollusion treffen sich zwei Personen, Narzisst*in und Komplementär-Narzisst*in (auch Co-Narzisst*in), zur wechselseitigen Befriedigung der Bedürfnisse. Während der*die Narzisst*in das Selbstgefühl durch externe Bewunderung aufwertet, „suchen sich [Komplementär-Narzisst*innen] einen Partner, den sie idealisieren, in den sie ihr Ideal-Selbst projizieren, um sich mit diesem zu identifizieren und sich so ein akzeptables Selbst zu entleihen“ (Willi 2019: 102). Obgleich dieser Umstand auf den ersten Blick altruistisch erscheint, betont Willi, dass auch Komplementär-Narzisst*innen narzisstisch strukturiert sind. Beide vereint ein schwach ausgeprägtes Selbstgefühl, das durch entgegengesetzte Strategien zu kompensieren versucht wird. Die Kollusion geht insofern auf, als der*die Co-Narzisst*in das eigene Selbst aufgeben möchte und der*die Narzisst*in ein*e Partner*in braucht, der*die sich nicht als autonomes Wesen mit eigenen Bedürfnissen jenseits der Paarbeziehung wahrnimmt (vgl. Willi 2019: 102ff.).

Das folgende Schaubild veranschaulicht das Konfliktgeschehen:

Abbildung 1: Die narzisstische Kollusion





Quelle: In Anlehnung an Willi 2019: 110

Konflikte entstehen, wenn der*die Narzisst*in die Idealisierung zunehmend als einengend empfindet. Infolgedessen wird der Versuch unternommen, den*die Partner*in durch kränkendes oder vermeidendes Verhalten von sich wegzustoßen. Dies gelingt nur bedingt, da sich der*die Co-Narzisst*in weiterhin um Harmonie und die Aufrechterhaltung des konstruierten Idealbildes in Bezug auf den*die Partner*in bemüht. Während der*die Komplementär-Narzisst*in trotz aller Abwehrversuche des*der Narzisst*in an den schwärmerischen Vorstellungen festhält, möchte sich der*die Narzisst*in davon befreien, ist jedoch gleichermaßen von der idealisierenden Projektion abhängig (vgl. ebd.: 108f.). Diese Ausgangssituation ruft bei beiden Beziehungspartner*innen Frustration hervor. Gemäß Willi erhoffen sich narzisstisch kollusive Paare von der Paartherapie, diesen Widerstand aufzulösen, indem sie weiterhin an dem Ideal der symbiotischen Verschmelzung festhalten und auf dessen Erlangung hinarbeiten. Im therapeutischen Setting erkennt Willi, wie der*die Narzisst*in zu seiner*ihrer Partner*in durch Entwertungen Distanz herstellen möchte. Er*sie kompensiert damit Gefühle von Scham und Schuld, die dadurch entstehen, dass er*sie dem idealisierten Bild des*der Co-Narzisst*in nicht entsprechen kann. Der*die Co-Narzisst*in reagiert darauf mit Forderungen und Vorwürfen. Das Verhalten des*der Co-Narzisst*in kann dabei ebenfalls als Schutzstrategie angesehen werden: Wenn der*die Narzisst*in eine symbiotische Verschmelzung gemäß der Vorstellung des*der Co-Narzisst*in zulassen würde, könnte eine darauffolgende Distanzierung als unerträglich und bedrohlich empfunden werden. Durch seine*ihre hohe Erwartungshaltung schafft der*die Co-Narzisst*in unbewusst bereits selbst eine Distanz zu dem Liebesobjekt. Grundlegend wünschen sich beide Partner*innen eine symbiotische

Verschmelzung und fürchten diese gleichermaßen. In der Paartherapie hat das Paar die Möglichkeit, an einem gesunden Nähe-Distanz-Verhältnis zu arbeiten. Der*die Co-Narzisst*in kann lernen, sich als ein autonomeres Selbst wahrzunehmen und unabhängiger zu agieren. Eine Lernaufgabe des*der Narzisst*in kann demgegenüber sein, sich hinsichtlich des ihm*ihr auferlegten Idealbildes abzugrenzen (vgl. ebd.: 116f).

Willis Sichtweise auf die Dynamik von narzisstisch-kollusiven Paaren ist auch bei David Schnarchs Konzept der Differenzierung zu finden: Schnarch postuliert, dass das Gelingen einer Paarbeziehung maßgeblich davon abhängt, wie gut es den Partner*innen gelingt, die Grundbedürfnisse nach Autonomie und Bindung miteinander zu vereinen. Wenn diese beiden Bedürfnisse ausbalanciert gelebt werden können, ist eine dauerhafte symbiotische Verschmelzung unwahrscheinlich (vgl. Schnarch 2018: 66). Gemäß Ruppert (2019) wollen alle Menschen geliebt, bestätigt und von dem*der Partner*in als einzigartig angesehen werden. Diese symbiotischen Grundbedürfnisse entstehen bereits im Säuglingsalter und setzen sich über die Lebensspanne hinweg fort. In einer dauerhaften und gesunden Paarbeziehung können diese Urbedürfnisse jedoch nicht konstant befriedigt werden, es geht vielmehr um die persönlichen Entwicklungsaufgaben beider Partner*innen (vgl. Ruppert 2019: 131f.).

Passend dazu benennt Schnarch, dass sich das Aufgeben der Autonomie zugunsten der Partner*innenschaft ebenso negativ auf das Selbst und das Miteinander auswirkt, wie die Überbetonung der Individualität zum Nachteil der Beziehung. Differenzierung bedeutet demnach, ein sicheres Selbstgefühl zu haben, sich abgrenzen zu können und gleichzeitig mit dem*der Partner*in verbunden zu bleiben. Differenzierte Personen können sich in Beziehungen begeben, ohne dabei die eigenen Bedürfnisse zu negieren. Im Rahmen von Konfliktsituationen können sie Spannungszustände aushalten und unterschiedliche Haltungen akzeptieren, ohne dabei eine Kränkung oder Bedrohung wahrzunehmen (vgl. Schnarch 2018: 66). Schnarch betont, dass bei einem schwach ausgeprägten Differenzierungsgrad das Empfinden der eigenen Identität von dem gespiegelten Selbstgefühl abhängt. Die betreffende Person ist demnach auf die Reaktionen des*der Partner*in angewiesen, seien diese nun abweisend oder bestätigend, um sich selbst spüren zu können. Mit der Intention, das Selbstgefühl zu stabilisieren, lassen gering differenzierte Personen den Partner*innen oftmals wenig

Raum für Veränderung und Entfaltung. Neben dem übermäßigen Bedürfnis nach einer dyadischen Verschmelzung äußert sich ein schwacher Differenzierungsgrad ebenso in der Distanzherstellung auf physischer oder emotionaler Ebene (vgl. ebd.: 70ff.; auch Clement 2019: 78f.) und einem Beharren auf der eigenen Unabhängigkeit und Autonomie. Ein hoher Differenzierungsgrad zeichnet sich folglich dadurch aus, sich der eigenen Werte und Bedürfnisse gewahr zu sein und jene des*der Partner*in ebenso zu respektieren. Diese gilt es immer wieder wechselseitig auszutarieren (vgl. Schnarch 2018: 80f.).

In der Fachliteratur wird die narzisstische Kollusion in der Logik eines binären Geschlechtersystems definiert: Der männliche, grandiose Narzisst geht eine Kollusion mit der weiblichen, verdeckten Komplementärnarzisstin ein (eine Definition des grandiosen und verdeckten Narzissmus erfolgte bereits in Kapitel 2.3). Obschon Männer auch den verdeckten und Frauen den grandiosen Narzissmus aufweisen können, ist laut Wardetzki (2020) die reale Verteilung gemäß der klassischen Definition zu beobachten (vgl. Wardetzki/R. 2020: 23).

Inwieweit die narzisstisch-kollusive Paardynamik gesellschaftlich an Bedeutung gewonnen oder verloren hat, lässt sich aufgrund des Mangels an empirischen Daten nicht konstatieren. Benecke (2019) formuliert die Annahme, dass die narzisstische Kollusion im klassischen Sinne, so wie sie im damaligen Entstehungszeitraum beschrieben wurde, heute seltener vorkommt. Das Bild des offen narzisstischen Mannes mit seiner devoten, finanziell abhängigen und weniger gebildeten Frau wurde im Zuge des Geschlechterrollenwandels immer weiter abgelöst (vgl. Benecke 2019: 66).

2.5 Narzissmus im paartherapeutischen Setting

Narzisstische Dynamiken zeigen sich auch im Setting der Paartherapie. Es soll geklärt werden, inwiefern es diesbezüglich eine besondere Fachexpertise braucht. Sowohl narzisstisches Verhalten des Paares untereinander, als auch gegenüber dem*der Paartherapeut*in kann in den Sitzungen herausfordernd sein und bedarf daher ein therapeutisches Geschick. Doch zunächst werden die Begriffe ‚Paarberatung‘ und ‚Paartherapie‘ geklärt.

2.5.1 Begriffsklärung: Paarberatung und Paartherapie

Wenn Paare Unterstützung durch eine Fachperson in Anspruch nehmen, kann kritisch reflektiert werden, ob die Hilfe als Beratung oder als Therapie klassifiziert werden sollte. Nach deutschem Verständnis impliziert der Therapiebegriff die Heilung eines spezifischen, meist krankhaften Leidens (vgl. Koschorke 2019: 242). Wenngleich Paare an ihren Beziehungsdynamiken leiden, kann laut Koschorke (2019) an dieser Stelle nicht von einer zu behandelnden Krankheit gesprochen werden. Er formuliert überdies:

„Mehr noch als Berater haben Therapeuten Mühe, Paare von der Tatsache zu überzeugen, dass die dauerhafte Lösung der Probleme des Paares in der Hand des Paares selber liegt [...]. Aber natürlich: Paartherapeut klingt feiner als Paarberater. Meist eröffnet der Titel bzw. der entsprechende öffentlich anerkannte Abschluss bessere Arbeits-, Anstellungs- oder Abrechnungsmöglichkeiten. Wer sich Therapeut nennen kann, hat Vorteile im Blick auf Prestige, Geld und Macht“ (Koschorke 2019: 242).

Keller (2014) benennt, dass es neben Paarberatung und Paarcoaching durchaus auch Paartherapie geben kann; die Übergänge sind fließend. Während Beratung und Coaching eher kürzer angelegt sind, wird unter einer Therapie zumeist eine längerfristige Prozessbegleitung verstanden (vgl. Keller 2014: 18). Die Begrifflichkeiten werden häufig synonym verwendet. Tätige ohne therapeutische Ausbildung nutzen jedoch vermehrt den Begriff ‚Paarberatung‘, um juristische Konflikte zu vermeiden (vgl. Hitschmann 2013: 1), denn der Begriff ‚Paartherapie‘ ist rechtlich nicht geschützt. Es existieren keine einheitlichen Ausbildungsstandards, die zur Ausübung einer Paartherapie befähigen. Die Voraussetzungen, um eine paartherapeutische Ausbildung aufzunehmen, sind hochgradig divers. Überdies werden paartherapeutische Sitzungen nicht von den Krankenkassen übernommen (vgl. Propach 2021: 11). In Anbetracht der Begriffsungenauigkeiten empfiehlt es sich Ratsuchenden, die Fachperson nach den Ausbildungshintergründen, beruflichen Erfahrungen und Arbeitsansätzen zu fragen (vgl. Hinrichs-Michalke 2021: 1).

2.5.2 Die therapeutische Beziehung

Wenn das individuelle Leid im Kontext einer narzisstischen Partner*innenschaft wächst, kann es vorkommen, dass ein*e Partner*in therapeutische Unterstützung in Anspruch nimmt. Häufig sind es die Co-Narzisst*innen, die unter dem Verhalten des*der grandiosen Partner*in leiden und infolgedessen externe Hilfe aufsuchen. Gemäß Wardetzki gehen Co-Narzisst*innen davon aus, sich noch mehr anpassen zu müssen, damit die Paarbeziehung adäquater funktioniert. Sie blenden dabei aus, dass es für eine gelingende Partner*innenschaft mindestens zwei Parteien braucht, die ein entsprechendes Interesse haben und die erforderliche Veränderungsmotivation mitbringen. In einem Zweiersetting (Therapie, Beratung oder Coaching) können Betroffene den Fokus auf sich selbst und die eigenen Hintergründe richten, was wiederum auch Auswirkungen auf die bestehende Partner*innenschaft haben kann. Diese umfassen zum Exempel eine Beziehungspause, eine Trennung oder auch das beidseitige Einlassen auf eine Paartherapie (vgl. Wardetzki 2010: 278ff.).

Im Rahmen der therapeutischen Beziehungsgestaltung gilt es vielerlei Aspekte zu beachten. Narzissmus stellt ein System der Selbstregulation auf inter- und intrapsychischer Ebene dar, das in sämtlichen sozialen Interaktionen und somit auch in der therapeutischen Beziehung greift (vgl. Ronningstam 2017: 1). Ausgehend von der Annahme, dass die Therapeut*in-Klient*in-Beziehung kontinuierlich wechselseitig konstruiert wird, kann eine in der Therapie empfundene Bedrohung respektive narzisstische Kränkung, die von dem*der Therapeut*in nicht identifiziert wird, die Beziehung erheblich beeinflussen und verschiedene Regulationsversuche evozieren. Es wird angenommen, dass sich der grandiose Narzissmus anders auf das Beziehungsgeschehen auswirkt als der vulnerable (vgl. Busmann/Euler 2019: 32f.).

Charakteristisch für die grandiose Ausprägung ist eine hohe Selbstbezogenheit, die mit dem Unvermögen einhergeht, anderen Menschen aufmerksam zuzuhören. Impulse des*der Therapeut*in werden folglich unzureichend wahrgenommen, kritisch begutachtet oder als nutzlos empfunden. Dem*der Therapeut*in kommt eine Zuschauer*innen-Rolle zu, deren primär erwünschte Aufgabe das Zuhören ist. In der vulnerablen Ausprägung hingegen wird das Verhalten des*der Therapeut*in permanent beobachtet, um befürchtete Entwertungen und Demütigungen ausfindig zu machen. Durch eine unzureichende Fähigkeit, das Verhalten anderer Personen einzuordnen,

kommt es zu Missinterpretationen: Betroffene vermuten hinter den Aussagen und Handlungen des*der Therapeut*in die Intention einer Kränkung. Beide Ausprägungen stellen Schutzstrategien dar, die eine erneute Verletzung in der Gegenwart vermeiden wollen. Während sich der grandiose Typus nicht wahrhaftig mit den Bedürfnissen und Motivationen des Gegenübers auseinandersetzt, möchte der vulnerable Typus Verletzungen frühzeitig aufspüren und somit vorwegnehmen (vgl. Gabbard 2021: 628f.).

Mit Blick auf den*die Therapeut*in können infolgedessen verschiedenartige Gefühle hervorgerufen werden. Eine Idealisierung durch den*die Klient*in, zum Exempel in Form von Komplimenten, kann den*die Therapeut*in dazu verleiten, Gefallen an der Anerkennung und Bestätigung zu finden und dies als Aufwertung der eigenen Person zu nutzen (vgl. Gabbard 2021: 630). Klient*innen des grandiosen Typus können bei der Fachperson herabsetzende Gedanken und Gefühle der Langeweile auslösen, die zustande kommen, wenn der*die Therapeut*in den Eindruck gewinnt, ausschließlich der narzisstischen Bedürfnisbefriedigung des Gegenübers zu dienen. Therapeut*innen entwickeln an dieser Stelle oftmals das Bedürfnis, sich präsenter zu zeigen und mehr Redeanteile zu erhalten. Dies kann im Kontext der Umsetzung eine narzisstische Kränkung bei dem*der Klient*in hervorrufen, wenn er*sie das Gefühl hat, nicht mehr im Zentrum der ungeteilten Aufmerksamkeit zu stehen. Personen mit vulnerabler Ausprägung können aufgrund der detaillierten Suche nach Kränkungsanzeichen bei dem*der Therapeut*in das Gefühl evozieren, kontrolliert und beobachtet zu werden. Mit der Intention, Fehlinterpretationen bei dem*der Klient*in zu vermeiden, achtet der*die Therapeut*in folglich penibel auf die Art und Weise, wie er*sie verbal und nonverbal kommuniziert. Das empathische Eingehen auf den*die Klient*in kann durch das Gefühl, alles richtig machen zu wollen, erschwert werden (vgl. Gabbard 2021: 631f.). Bei der Inanspruchnahme einer Paartherapie kann es vorkommen, dass eine Person mit ausgeprägten narzisstischen Anteilen eine kompetitive Haltung einnimmt, wenn sie das Gefühl hat, sich der Autorität des*der Therapeut*in unterordnen zu müssen. Dies geschieht häufig dann, wenn der*die Klient*in Zuspruch hinsichtlich der eigenen Sichtweise erwartet und eine diesbezügliche Enttäuschung erlebt. Es kann der Vorwurf an den*die Therapeut*in adressiert werden, er*sie würde Partei für den*die andere Partner*in ergreifen (vgl. Benecke 2019: 66f.).

Benecke (2019) postuliert begleitende Einzelgespräche, da im geschützten Rahmen eines Zweiersettings die Wahrscheinlichkeit größer ist, eigenreflexive Prozesse anzustoßen. Oftmals lohnt es sich, die Eltern-Kind-Beziehung sowie das Beziehungsgeschehen der Eltern zu beleuchten, um potenzielle Parallelen ausfindig zu machen. So können die Eigenanteile am jetzigen Beziehungsgeschehen sichtbar werden. Der*die Therapeut*in sollte dabei vermitteln, dass es zum einen Zeit benötigt, eigene Verstrickungen und Verhaltensmuster zu transformieren und zum anderen, dass diese meist nicht vollständig abgelegt werden können (vgl. Benecke 2019: 66f.).

Roesler (2018) mahnt, potenzielle Kontraindikationen für die Paartherapie zu berücksichtigen. Persönlichkeitsstörungen können es für den*die Paartherapeut*in schwierig machen, einzuschätzen, ob das Paar therapiefähig ist oder nicht. Persönlichkeitsstörungen gehen mit einer mangelnden Mentalisierungsfähigkeit und Emotionsregulation einher. Dies lässt sich nur langfristig in einer Einzelpsychotherapie bearbeiten. Roesler postuliert daher eine klinisch-diagnostische Kompetenz, um eine entsprechende Kontraindikation ausfindig machen zu können (vgl. Roesler 2018: 728f.).

3. Empirische Untersuchung

Nachfolgend wird genauer auf die dieser Arbeit zugrunde liegende empirische Untersuchung eingegangen. Dabei wird zunächst der methodische Ansatz der qualitativen Sozialforschung in Abgrenzung zur quantitativen Forschung dargestellt (siehe Kapitel 3.1), bevor die hier angewendete Methodik genauer beschrieben wird (siehe Kapitel 3.2).

3.1 Methodische Grundlagen qualitativer Sozialforschung

Die vorliegende Untersuchung sieht sich der Tradition der empirischen Sozialforschung verpflichtet. Diese kann wie folgt definiert werden:

„Als empirische Sozialforschung bezeichnen wir Untersuchungen, die einen bestimmten Ausschnitt der sozialen Welt beobachten, um mit diesen Beobachtungen zur Weiterentwicklung von Theorien beizutragen. Auch wenn diese Forschungsprozesse als ‚empirisch‘, d.h. [sic!] als ‚auf Erfah-

„...beruhend“ bezeichnet werden, gehen sie von Theorien aus und tragen zu ihnen bei.“ (Gläser & Laudel 2010: 24)

Die empirische Sozialforschung kann dabei noch weiter in einen quantitativen und einen qualitativen Zweig differenziert werden: Dabei sieht sich die quantitative Forschung dem deduktiven Forschungsparadigma verpflichtet, was bedeutet, dass sie sich hauptsächlich auf die empirische Prüfung von Theorien und Hypothesen stützt. Dies erfolgt in den meisten Fällen auf Basis großer Stichproben, anhand derer Daten gewonnen werden, die mit den Methoden der Statistik ausgewertet werden können. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wird demgegenüber der qualitative Ansatz verfolgt: Dabei herrscht maßgeblich ein induktives Vorgehen vor, das eine verhältnismäßig kleine Stichprobe nutzt, um anhand der so gewonnenen Daten keine Theorien zu überprüfen, sondern überhaupt erst zu ihrer Entwicklung beizutragen (vgl. Döring/Bortz 2016: 23ff.). Das qualitative Paradigma umfasst eine Vielzahl an forschungsmethodischen Vorgehensweisen und kann daher als Oberbegriff verstanden werden. Unter den Forscher*innen existiert kein weitläufiger Konsens hinsichtlich einer eindeutigen Definition (vgl. Reichertz 2016: 22f.). Ernst von Kardorff bemüht sich um folgenden Definitionsversuch:

„Der kleinste gemeinsame Nenner der qualitativen Forschungstraditionen läßt sich vielleicht wie folgt bestimmen: Qualitative Forschung hat ihren Ausgangspunkt im Versuch eines vorrangig deutenden und sinnverstehenden Zugangs zu der interaktiv ‚hergestellt‘ und in sprachlichen wie nicht-sprachlichen Symbolen repräsentiert gedachten sozialen Wirklichkeit. Sie bemüht sich dabei, ein möglichst detailliertes und vollständiges Bild der zu erschließenden Wirklichkeitsausschnitte zu liefern.“ (Kardorff 1995: 4)

Ziel ist ergo das Verstehen-Wollen menschlicher Lebenswelten. Die qualitative Forschung rekonstruiert und interpretiert soziale Phänomene und fokussiert dabei die subjektiven Sinngebungen der Beforschten (vgl. Döring/Bortz 2016: 64f.). Für die vorliegende Fragestellung erscheint ein qualitativer Forschungsansatz auch deshalb besonders vielversprechend, weil keine empirischen Daten zu narzisstisch-kollusiven

Paaren existieren. Durch ihren explorativen Charakter soll die Arbeit dazu beitragen, dieses Forschungsfeld für weitere Untersuchungen zunächst zu konturieren.

3.2 Forschungsmethodik

Nachfolgend wird auf die konkret genutzte Forschungsmethodik eingegangen, wobei den Leser*innen zunächst das Sampling (siehe Kapitel 3.2.1), danach die Datenerhebung (siehe Kapitel 3.2.2), anschließend die Aufbereitung der Rohdaten (siehe Kapitel 3.2.3) und abschließend die Auswertungsmethodik (siehe Kapitel 3.2.4) transparent dargelegt werden.

3.2.1 Sampling

Insgesamt konnten für die vorliegende Arbeit sieben Interviews geführt werden. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über relevante demografische Eckdaten der Interviewpartner*innen.

Tabelle 2: Demografische Eckdaten der Interviewpartner*innen

Code	Alter (Jahre)	Berufserfahrung (Jahre)	Ausbildung
B1	57	25	Studium Sozialpädagogik und Psychologie, Gestalttherapie
B2	37	6	Studium Soziale Arbeit und Theaterpädagogik, HP Psychotherapie, ressourcenorientierte Paartherapie, multimodale Kurzzeittherapie, Psychoanalyse in Therapie und Beratung, SEI-Traumatherapie
B3	47	10	HP Psychotherapie, Gestalttherapie, Körpertherapie, systemische Therapie, Paartherapie
B4	54	11	Studium Psychologie (Diplom) und

			Journalistik, systemische Therapie (SG) Supervision
B5	69	15	Studium Elektrotechnik, systemische Paarberatung und -therapie, systemische Sexualtherapie (IGST)
B6	63	25	Studium Sozialwesen, HP Psychotherapie, integrative Therapie Fritz-Perls-Institut, Paar- und Sexualtherapie GIPP e.V. , Körpertherapie und Traumatherapie (Somatic Experiencing)
B7	47	22	Studium Psychologie (Diplom), HP Psychotherapie, Körperpsychotherapie, systemische Therapie (DGST) Hypnotherapie nach Milton H. Erickson

Quelle: eigene Darstellung

Alle Befragten verfügen über eine eigene Praxis. Die Interviews wurden aufgrund der Pandemiesituation alle telefonisch geführt und variierten in der Dauer zwischen 30 Minuten (B5) und 53 Minuten (B7).

Die Auswahl der Expert*innen erfolgte auf Basis ihrer Ausbildung, Qualifikation und des zum Interviewzeitpunkt ausgeübten Berufes. Ein*e Expert*in ist demnach eine Person, die über ein spezifisches Wissen im Kontext eines Themengebietes verfügt und in Abgrenzung zum Laienwissen eine ausgewiesene Fachexpertise vorweisen kann (vgl. Meuser/Nagel 1994: 467). Gemäß Liebold und Trinczek (2009) wird diese Expertise

„an [der] Zugehörigkeit zu entsprechenden Berufen bzw. Professionen festgemacht (...). Experten [sind] Personen (...), deren Konstruktion von Wirklichkeit in einem spezifischen Teilsegment der Gesellschaft sich als durchsetzungsmächtiger bzw. allgemein akzeptierter erwiesen hat als das anderer Personen“ (Liebold/Trinczek 2009: 34).

Aufgrund dieser Merkmale konnte davon ausgegangen werden, dass die Befragten über ein exklusives Wissen mit Blick auf das Forschungsinteresse der vorliegenden Arbeit verfügen, was sie in diesem Sinne als Expert*innen qualifiziert.

3.2.2 Datenerhebung

Das Forschungsvorhaben wurde vorab von dem Datenschutzmanager der Hochschule Merseburg, Herrn Noßke, geprüft und freigegeben. Nachdem die Interviewpartner*innen im Zuge einer erfolgreichen Kontaktabstimmung, in deren Verlauf ihnen der Hintergrund des Interviews nähergebracht wurde, ihre Bereitschaft erklärt hatten, an den Interviews mitzuwirken, wurden sie auch über forschungsethische und datenschutzrechtliche Aspekte aufgeklärt. Ihnen wurde mitgeteilt, dass sie die einmal gegebene Zustimmung zur Teilnahme jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen können. Ebenfalls wurden ihnen dargelegt, dass die Interviews akustisch aufgezeichnet werden und die Aufzeichnungen als Grundlage der Transkription dienen. In diesem Zusammenhang wurde transparent gemacht, dass zu keinem Zeitpunkt durch die Gesprächsinhalte Rückschlüsse auf ihre Person möglich sind. Diese forschungsethischen und datenschutzrechtlichen Hinweise wurden zu Beginn des Interviews erneut gegeben. Alle Interviews wurden in der Zeit zwischen dem 10. März und dem 27. Mai 2021 geführt.

Für die Interviewführung wurde im Vorhinein ein Leitfaden entwickelt. Hierbei handelte es sich um semistrukturierte Expert*innen-Interviews. Der Leitfaden bildete Fragen zu den sechs deduktiv aus der Theorie abgeleiteten Hauptkategorien, die für die Auswertung maßgeblich waren (siehe Kapitel 3.2.4). Dabei wurde darauf geachtet, die Fragen so offen und neutral wie möglich zu formulieren, um die Expert*innen nicht in Richtung einer bestimmten (wertenden) Antwort zu drängen und ihnen gleichermaßen den größtmöglichen Interpretationsspielraum bei den zu beantwortenden Fragen zu lassen. Auf diese Weise sollten die Erfahrungen und Sichtweisen der Befragten in einem größtmöglichen Spektrum abgebildet werden. Die Verständlichkeit des Leitfadens wurde vor dem ersten Interview im Rahmen eines Pretests mit einer Paartherapeutin erprobt. Der Pretest eines Erhebungsinstruments stellt in der empirischen Sozialforschung eine gängige und notwendige Praxis dar, die zur Qualitätssicherung beiträgt und Modifikationen für die

Hauptdatenerhebung ermöglicht (vgl. Weichbold 2019: 349). Dieser Pretest zeigte, dass alle Fragen verständlich formuliert wurden und zu einem offenen Erzählen einluden, sodass keine nachträglichen Anpassungen vorzunehmen waren.

3.2.3 Datenaufbereitung

Im Zuge der Interviewführung wurden die Befragten darauf hingewiesen, dass die Tonaufnahme begonnen und beendet wurde. Die Tonaufnahmen dienten als Grundlage für die Transkription. Diese wurde von der Autorin der vorliegenden Arbeit unter Anwendung der Transkriptionsregeln nach Kuckartz und Rädiker (2020) mit eigenen Modifikationen durchgeführt (vgl. Kuckartz/Rädiker 2020: 2f.). Da der Fokus auf der Inhaltsebene lag, wurden Pausen und Lautäußerungen nicht transkribiert (Transkriptionsregeln siehe Anhang 3).

3.2.4 Datenauswertung

Die Datenauswertung folgte dem von Kuckartz (2018) vorgeschlagenen Ansatz zur inhaltlich-strukturierenden Inhaltsanalyse. Kuckartz (2018) selbst erläutert, dass eine rein induktive oder rein deduktive Kategorienentwicklung in der Praxis nur selten vorkommt (vgl. Kuckartz 2018: 97). So wurde auch für die vorliegende Arbeit ein gemischtes Verfahren genutzt: Ausgehend von den vorhergehend im theoretischen Teil der vorliegenden Arbeit dargelegten Hintergründen zu narzisstisch-kollusiven Paaren, deren Dynamiken und damit potenziell in Zusammenhang stehende Pathologie wurden zunächst deduktiv sechs Hauptkategorien und vereinzelte Subkategorien abgeleitet. Diese sind:

- Arbeitsansatz der Befragten
- Narzisstisch-kollusive Paare
 - o Vorkommen in der Praxis
- Narzissmusverständnis
 - o Narzisstische Beziehungsdynamiken
 - o Klinisch-diagnostisches Wissen

- Pathologisierung in der Paartherapie
 - o Relevanz von Störungsbildern
- Therapeutische Kompetenzen
 - o Professionelle Haltung
 - o Herausforderungen
- Kontraindikationen für Paartherapie

Nach einem initialen Lesen des gesamten Interviewmaterials erfolgten insgesamt drei Codierungsdurchläufe, wobei jeweils zwei Hauptkategorien gleichzeitig codiert wurden. Jeder Durchlauf wurde dabei einmal wiederholt, um eventuell übersehene, aber relevante Passagen nachzucodieren. Während der Codierdurchläufe wurden die entsprechenden Unterkategorien induktiv am Material entwickelt. Nach der Codierung und Nachkontrolle des gesamten Materials wurde das Kategoriensystem soweit wie möglich von Redundanzen befreit und hierarchisiert. Im Ergebnis entstand ein Kategoriensystem aus den genannten sechs Hauptkategorien, das insgesamt 161 Einzelkategorien umfasste und in dem 267 Codierungen vorgenommen wurden. Auf die Darstellung von Ankerzitaten wird an dieser Stelle verzichtet. Um den Prozess transparent zu machen, sei an dieser Stelle auf den Anhang verwiesen, welcher das Kategoriensystem und alle codierten Segmente enthält (siehe Anhang 5). Im sich nachfolgend anschließenden Ergebnisteil werden die Codierungen und das entwickelte Kategoriensystem deskriptiv vorgestellt.

4. Forschungsergebnisse

Nachfolgend werden die Ergebnisse der inhaltlich-strukturierenden Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018) dargestellt. Die Ergebnisdarstellung erfolgt dabei entlang der sechs deduktiv aus dem Theorieteil abgeleiteten Hauptkategorien. Daher wird zunächst auf den Arbeitsansatz der Interviewpartner*innen eingegangen (siehe Kapitel 4.1), bevor narzisstisch-kollusive Paare thematisiert werden (siehe Kapitel 4.2). Dem schließen sich Darlegungen zum Narzissmusverständnis der befragten Expert*innen an (siehe Kapitel 4.3), um dann dazu überzuleiten, welche Bedeutung

die Befragten einer Pathologisierung im Rahmen der Paartherapie beimessen (siehe Kapitel 4.4). Den Abschluss der Ergebnisdarstellung bilden dann die therapeutischen Kompetenzen, welche die Expert*innen in der Paartherapie allgemein und in der Therapie mit narzisstisch-kollusiven Paaren im Besonderen als wichtig erachten (siehe Kapitel 4.5), sowie mögliche Kontraindikationen, die gegenüber einer Therapie sowohl vonseiten der Paare als auch der Therapeut*innen bestehen können (siehe Kapitel 4.6).

4.1 Arbeitsansatz

Zu Beginn des Interviews wurden die Expert*innen danach gefragt, was sie als wichtig erachten, wenn es um ihre professionelle Haltung in der Paartherapie geht. Die Antworten auf diese Frage fielen – erwartungsgemäß – hochgradig divers aus, erlauben jedoch wichtige Einblicke in das Selbstbild von Paartherapeut*innen, die sich in ihrer Tätigkeit mit narzisstisch-kollusiven Paaren auseinandersetzen. Zur deduktiven Oberkategorie des Arbeitsansatzes konnten induktiv im Rahmen der Auswertung vier Unterkategorien erschlossen werden, auf die nachfolgend genauer eingegangen wird.

4.1.1 Ideale der Arbeit mit Paaren

Zu den Idealen ihrer Arbeit gaben insgesamt drei der sieben Expert*innen eine Meinung ab (B2 2021; B3 2021; B4 2021). Insbesondere wurde dabei hervorgehoben, wie wichtig es ist, zielorientiert und fokussiert zu arbeiten (vgl. B4 2021: 30–34). Dabei geht es aber nicht darum, dass der*die Therapeut*in ein bestimmtes Ziel vorgibt, sondern dass diejenigen Ziele eruiert werden, welche die Partner*innen mit in die Therapie bringen. Diese Ziele können dabei auch unterschiedlich sein; in diesem Fall besteht die Aufgabe der Therapeut*innen darin, die Ziele des Paares auf Vereinbarkeit zu prüfen und gegebenenfalls auch dazu überleiten, dass eine solche Vereinbarkeit womöglich nicht besteht (vgl. B4 2021: 30–34).

Unabhängig davon, ob sich die Befragten dabei als ‚Therapeut*in‘ oder ‚Berater*in‘ bezeichnen würde, steht nicht im Vordergrund, die einzelnen Partner*innen

therapieren zu wollen, vielmehr steht die Beziehung der beiden im Fokus der Therapie (vgl. B2 2021: 173–174; B4 2021: 165–167). Hierbei hoben die Befragten hervor, dass die Therapie nicht nur ‚auf Augenhöhe‘ zwischen Therapeut*innen und dem Rat suchenden Paar erfolgen sollte (vgl. B3 2021: 17–21), sondern auch nach dem Ideal der Allparteilichkeit:

„Das bedeutet ja, dass man sozusagen nicht neutral ist, sondern dass man beiden Parteien ihren Raum gibt und sich auch zeitweise, jeweils wechselnd, ja in die Position der einen oder der anderen Person hineinversetzen kann. Meine persönliche Haltung ist, dass ich mich aber auch nicht herausnehmen kann. Das heißt, mir gelingt das dann vielleicht auch nicht immer in der Form, allparteilich zu sein. Also muss ich auch meine eigenen Themen reflektieren und reflektiert haben.“ (B2 2021: 18–25)

4.1.2 Allgemeine methodische Ansätze

Zu allgemeinen Arbeitsansätzen äußerten sich insgesamt sechs der sieben Befragten (B1 2021; B2 2021; B3 2021; B4 2021; B6 2021; B7 2021). Die von den Befragten genutzten allgemeinen methodischen Ansätze bestehen dabei zumeist in rhetorischen Techniken, die im Rahmen der Paartherapie zum Einsatz kommen. So sehen sich die Befragten – auch wenn sie sich mitunter als Therapeut*innen bezeichnen – in der Rolle von Coach*innen oder Berater*innen (vgl. B1 2021: 66–68; B4 2021: 290–294; B7 2021: 287–289), deren wichtigste Ziele im Erklären und Anleiten ihrer Klient*innen (vgl. B2 2021: 218–221), im Hinterfragen (vgl. B7 2021: 252–256) und im Spiegeln und Feedback geben (vgl. B7 2021: 246–249) bestehen. Wichtig erscheint dabei insbesondere das Verdeutlichen von Unterschieden zwischen den Partner*innen (vgl. B7 2021: 28–31). Alle diese Ansätze zielen immer auf die Stärkung des Reflexionsvermögens der Partner*innen ab (vgl. B2 2021: 280–283).

Abseits sprachbasierter Methodiken wurden von den Befragten auch die Arbeit mit dem Körper (vgl. B6 2021: 70–72; B7 2021: 38–39), Visualisierungstechniken (vgl. B7 2021: 265–268) und der Rollentausch (vgl. B1 2021: 275–278) genannt.

4.1.3 Theoretische Fundierung des Arbeitsansatzes

Bezüglich der theoretischen Fundierung ihrer Arbeitspraxis haben alle befragten Expert*innen eine Aussage getätigt (B1 2021; B2 2021; B3 2021; B4 2021; B5 2021; B6 2021; B7 2021). Am häufigsten wurden dabei gestalttherapeutische, kommunikationspsychologische, tiefenpsychologische und ressourcen- sowie systemisch-lösungsorientierte Arbeitsansätze beschrieben.

Zunächst wurden gestalttherapeutische Ansätze in den Interviews genannt. Im Rahmen dieser theoretischen Fundierung gehen die befragten Expert*innen der Frage nach, welcher Teil des Paares zu welchem Zweck die Kommunikation aufnimmt oder auch abbricht. Dabei stehen immer durch die Kommunikation artikulierte (oder auch verschwiegene) Bedürfnisse im Vordergrund und die Aufgabe der Therapeut*innen besteht in der Untersuchung der Kontaktgestaltung des Paares (vgl. B1 2021: 21–25; B3 2021: 24–28).

Zentral für den gestalttherapeutischen Ansatz ist dabei das Kontaktzyklusmodell: Ein Teil des Paares verspürt dabei einen Wunsch oder eine Regung in sich und kommuniziert diesen auf mehr oder weniger verschlungenen Wegen gegenüber dem*der Partner*in. Hier sind Therapeut*innen gefordert, aufzuklären, wie sich unter diesen Bedingungen der Bedürfnisentwicklung, -artikulation und gegebenenfalls -befriedigung die Dynamik der Beziehung gestaltet (vgl. B1 2021: 37–45). In diesem Zusammenhang wurden von vier Expert*innen auch kommunikationspsychologische Ansätze nach Schulz von Thun als bedeutsam für die theoretische Fundierung der eigenen Arbeit erwähnt (B3 2021; B4 2021; B5 2021; B7 2021). Vor dem Hintergrund des soeben dargelegten gestalttherapeutischen Ansatzes liegt bei der kommunikationspsychologischen Betrachtung der Arbeit aber gerade der Fokus auf dem, „was in der Beziehung nicht kommuniziert wird, anstatt auf das zu fokussieren, was ohnehin ständig kommuniziert wird“ (B7 2021: 35–37).

Ferner erachten die befragten Expert*innen tiefenpsychologische Konzepte als bedeutsam für ihre Arbeit. B6 (vgl. B6 2021: 25–26) verortet diese als eingebettet in den Ansatz der Paarsynthese nach Cöllen. Aber auch ohne die Einbettung in Cöllens Ansatz bewerten andere Befragte tiefenpsychologische Arbeitsansätze als wichtig. Am häufigsten werden dabei zwei tiefenpsychologische Ansätze genannt: die

Biografieanalyse und die Traumatherapie. Beide Aspekte gehen dabei fließend ineinander über: Während im Rahmen der Biografieanalyse insbesondere nach der Kindheit der Partner*innen und der Entstehung der eigenen Muster, wie beispielsweise dem ‚Beuteschema‘, gefragt und der Zusammenhang zu Erziehung und Elternhaus gesucht wird (vgl. B3 2021: 270–274), fokussieren diejenigen Expert*innen, welche die Traumatherapie als Ansatz benennen, auf das ‚innere Kind‘, dessen Verletzungen in der Vergangenheit oft für die Schwierigkeit der Paare in der Gegenwart verantwortlich sein können (vgl. B6 2021: 54–61).

Als letzter wichtiger theoretischer Arbeitsansatz der Paartherapie wird von den Befragten die Ressourcenorientierung genannt: „Die Frage ist, was bringen beide schon mit und was haben sie sich vielleicht selbst schon für Gedanken gemacht? Wie haben sie sich selbst und die Dynamik bereits analysiert?“ (B2 2021: 212–214). Dabei steht für die Befragten einerseits im Vordergrund, welche Ressourcen die Paare bereits mit in die Therapie bringen und andererseits, wie auf Basis dieser Ressourcen ein weiteres Empowerment möglich werden kann, sodass die Paare selbst zu einer Lösung ihrer Probleme gelangen können. Die Therapeut*innen sollen dabei lediglich unterstützend tätig werden und den Paaren die Fähigkeit vermitteln, Lösungen selbst zu entwickeln, anstatt ihnen fertige Lösungen vorzugeben (vgl. B5 2021: 111–112), wobei die Lösung in einer nachhaltigen Veränderung des eigenen Verhaltens besteht (vgl. ebd.: 73–75).

4.1.4 Bewertung des Verhältnisses von Einzel- und Paartherapie

Nahezu alle Befragten (B1 2021; B2 2021; B4 2021; B5 2021; B6 2021; B7 2021) äußerten sich auch zu der Frage, wie verfahren werden kann, wenn ein Teil des Paares parallel zu Einzelgesprächen oder einer Einzeltherapie übergehen möchte. Die Meinungen zu der Frage, wie und ob Einzel- und Paartherapie kombiniert werden können und sollten, lassen sich dabei als gemischt bewerten: Einige der Befragten stehen einer Kombination aus Einzel- und Paartherapie grundsätzlich ablehnend gegenüber und verweisen gegebenenfalls an Kolleg*innen (vgl. B1 2021: 221–224; B4 2021: 260–263).

„Da tue ich mich tatsächlich schwer mit. Also wenn jemand in die Einzeltherapie kommt und die Paarbeziehung Thema ist, dann ist das gut mach-

bar. Dann geht es immer darum, wie die eigenen Bedürfnisse sind und welche Möglichkeiten es gibt, sich für die eigenen Bedürfnisse einzusetzen und auch für eine Veränderung zu sorgen. Möglicherweise auch ein bisschen, um den Partner zu verstehen. Dann mache ich sowas wie ein Coaching, also wie die betreffende Person dann gut mit dieser Paarbeziehung umgehen könnte. Oder vielleicht auch zu dem Schluss kommt, dass die Beziehung lieber beendet werden sollte. Wenn ich angefangen habe mit einer Paarberatung und es dann den Wunsch nach Einzelgesprächen gibt-also das mache ich nicht mehr. Ich habe das früher mal gemacht und ich mache das nicht mehr. Es gibt nur Gespräche zu dritt. Weil einfach sonst zu viele Geheimnisse entstehen und ich kann das, was ich im Zweiergespräch erfahre, das kann ich im Prinzip nicht in der Dreierkonstellation ausblenden.“ (B4 2021: 288-301)

Andere sagen aus, dass die parallele Einzeltherapie nur bei der Aufarbeitung von Traumaerfahrungen sinnvoll ist (vgl. B2 2021: 221–225) oder wenn damit eine Verhaltensänderung des*der Einzelnen evoziert werden kann, die dann auch positive Auswirkungen auf die Paardynamik hat (B5 2021: 156–159). Einige stufen die Kombination aus einer Paartherapie inklusive einer begleitenden Einzeltherapie als hilfreich ein (vgl. B2 2021: 113–116; B6 2021: 343–348).

4.2 Narzisstisch-kollusive Paare in der Paartherapie

Ein wichtiger Teil der durchgeführten Expert*inneninterviews beschäftigte sich mit der Frage, welche Bedeutung narzisstisch-kollusiven Paaren in der Praxis der Paartherapie zukommt. Mit Blick auf diesen Aspekt gingen die befragten Expert*innen sowohl auf allgemeine Merkmale narzisstisch-kollusiver Paare ein als auch auf die Häufigkeit, mit der sie einer solchen Konstellation in der Therapie begegnen.

4.2.1 Allgemeine Merkmale narzisstisch-kollusiver Paare

So nahm beispielsweise B2 (vgl. B2 2021: 56–61) im Interview explizit Bezug auf das Kollusionskonzept von Jürg Willi, betonte aber, dass dieses Konzept in der Praxis

meist nicht so scharf abgegrenzt vorkommt. Ähnliches bemerkte auch B4 (vgl. B4 2021: 86–89) mit Blick auf die Abgrenzung zwischen narzisstischen Zügen und einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung – die Grenzen sind fließend.

Auffällig ist, dass die Befragten beschreiben, dass sich narzisstisch-kollusive Paare oftmals durch einen starken Hang zur Selbstdarstellung auszeichnen. Dies kann beispielsweise durch ausgeprägtes und häufiges Monologisieren geschehen (vgl. B6 2021: 336–341), durch das stetige Betonen des eigenen Selbst (vgl. B1 2021: 87–88) oder aber durch anklagendes Verhalten (vgl. B5 2021: 51–53). Ferner ist laut den Expert*innen narzisstisch-kollusiven Paaren gemein, dass oftmals beide über narzisstische Züge verfügen (vgl. B3 2021: 130–131). Neben dem charakteristischen Merkmal der starken Kränkbarkeit (vgl. B3 2021: 119-121) ist im therapeutischen Setting auch eine stark verminderte Kritikfähigkeit (vgl. B6 2021: 199-200) zu erkennen. Einige Expert*innen erkennen auch eine geschlechterspezifische Ausprägung: Männer mit narzisstischen Zügen werden als fordernd und freiheitsliebend charakterisiert (vgl. B7 2021: 99-102), auf der weiblichen Seite äußern sich narzisstische Züge oft in einem ausgeprägten Drang, zu helfen, der jedoch oft in einer Selbstaufgabe mündet:

„Es kann aber auch genauso sein, im Verständnis des weiblichen Narzissmus, dass sie sozusagen in die Helferrolle gehen. Dass sie in die Selbstlosigkeit gehen. Und dass auch das sozusagen eine innere Grandiosität erzeugt und es darum geht, Schattenseiten, eigene Schattenseiten, auszuklammern.“ (B1 2021: 91–94)

Wichtig ist es den Expert*innen dabei, auch zu betonen, dass die Kollusion selbst oft lange gut funktioniert und kein Bedarf nach externer Hilfe besteht. Dieser tritt in der Regel erst dann auf, wenn ein*e Partner*in sein*ihr Verhalten ändert oder ein neues Element zur Beziehung hinzutritt:

„Darin erleben beide genau die Gefühle, die sie anscheinend momentan brauchen. [...] Der Kollusionstyp ist an sich eigentlich stabil. Wichtig ist nur, sich den Krisenpunkt anzugucken. Die Leute kommen meistens an dem Punkt in Paartherapie zu uns, wenn ihr Kollusionstyp oder ihr gemeinsames Spiel in Krise gekommen ist. Entweder, indem einer von bei-

den aussteigt oder indem beispielsweise ein drittes Element hineinkommt. Im besten Falle ist das ein weiterer Partner, im schlimmsten Falle eine Krankheit. Und dann gerät dieses Konstrukt, was beide ja aufgebaut haben, in Krise.“ (B7 2021: 202–211)

4.2.2 Häufigkeit narzisstisch-kollusiver Paare in der Therapiepraxis

Ferner gaben die befragten Expert*innen Auskunft zu der Frage, wie häufig narzisstisch-kollusive Paare in der Praxis tatsächlich vorkommen. Die Expert*innen machten die Antwort auf die Frage mehrheitlich davon abhängig, was als narzisstisch zu bewerten ist. So gab es die Einschätzung ‚selten‘, da sich Narzisst*innen typischerweise in der Lage glauben, ihre Probleme selbst lösen zu können (vgl. B5 2021: 33–37); oder – sofern der Narzissmus pathologisch ausgeprägt ist – die Betroffenen anstelle einer therapeutischen Hilfe gleich auf klinische Hilfsangebote zurückkommen (vgl. ebd.: 58–61). Andere Expert*innen vertraten dagegen den Standpunkt, dass narzisstisch-kollusive Elemente in sehr vielen Beziehungen eine Rolle spielen und dementsprechend weitverbreitet in der Praxis anzutreffen sind (B1 2021: 79–82; B2 2021: 48–50; B7 2021: 84–85). In einem Interview wurde sogar angegeben, dass „narzisstische Themen in der Paartherapie“ (B6 2021: 183–184) immer vorkommen, allerdings in Abstufungen (vgl. ebd.: 193–195).

4.3 Narzissmusverständnis der Befragten

Ferner wurde anhand der Interviews das Narzissmusverständnis der befragten Interviewpartner*innen genauer untersucht. Hierbei wurde einerseits danach differenziert, wie die Befragten ihr eigenes klinisch-diagnostisches Wissen zum Narzissmus einschätzen und welchen Stellenwert sie diesem Wissen in der Therapie und Beratung von Paaren beimessen; andererseits wurde induktiv ermittelt, welche Beziehungsdynamiken narzisstische Kollusionen kennzeichnen.

4.3.1 Stellenwert des klinisch-diagnostischen Wissens

Insgesamt drückten alle befragten Expert*innen (B1 2021; B2 2021; B3 2021; B4 2021; B5 2021; B6 2021; B7 2021) ihre Meinung zum Stellenwert des klinisch-diagnostischen Wissens um den Themenkomplex Narzissmus aus. Dabei war feststellbar, dass die Befragten diesem Wissen für die Praxis der Paartherapie einen vielfältigen Stellenwert beimessen: So wurde beispielsweise ausgesagt, dass überhaupt kein diagnostisch-analytisches Wissen in der Therapie zur Anwendung kommt, sondern das Therapieziel ausschließlich in einer Verhaltensänderung der Klient*innen liegt (vgl. B5 2021: 72–76). Demgegenüber schätzten B3 (vgl. B3 2021: 146), B4 (vgl. B4 2021: 227–228) und B7 (vgl. B7 2021: 128–130) ihr eigenes klinisch-diagnostisches Wissen als nicht sehr ausgeprägt ein. Teilweise wurde dies mit der geringen Relevanz dieser Wissensform für die praktische Tätigkeit und den Umgang mit narzisstisch-kollusiven Paaren begründet (vgl. B3 2021: 148–150; B4 2021: 228–235). Andere Expert*innen schätzen ihr klinisches Wissen als ausreichend für die Tätigkeit ein, wobei diese Befragten hervorheben, dass dieses Wissen gerade für die Abgrenzung von narzisstischen Charakterzügen von einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung bedeutsam ist (vgl. B1 2021: 125–129; B2 2021: 123–128). Weiterhin wurde auch der Standpunkt vertreten, dass klinisches Wissen um das Phänomen Narzissmus sehr wichtig ist, um seine Wirkung innerhalb von Paarbeziehungen adäquat einschätzen zu können (vgl. B6 2021: 268–272).

4.3.2 Narzisstisch-kollusive Beziehungsdynamiken

Bei den allgemeinen Merkmalen narzisstisch-kollusiver Paare klang bereits an, dass die Partner*innen mit narzisstischen Zügen zu einer starken Selbstdarstellung neigen, die sich geschlechtsspezifisch unter anderem in der Selbstinszenierung als Helfer*in manifestiert und bis zu einer Selbstaufopferung reichen kann. Vor diesem Hintergrund wurde weiterhin untersucht, durch welche Beziehungsdynamiken narzisstisch-kollusive Paare noch präziser charakterisiert werden können. Hierzu gaben insgesamt fünf der sieben befragten Expert*innen weitere Auskünfte (B1 2021; B2 2021; B5 2021; B6 2021; B7 2021), die nachfolgend dargelegt werden.

Grundsätzlich werden narzisstische Kollusionen von den Expert*innen als manifest und andauernd beschrieben (vgl. B2 2021: 95–96). Sie sind stets durch ein Machtgefälle gekennzeichnet, welches dem typischen geschlechtsspezifischen Muster narzisstischer Züge folgt: Auf der einen Seite dieses Kontinuums steht ein stetig fordernder, nach Selbstbestätigung suchender Teil, der schnell gekränkt ist. Auf der anderen Seite befindet sich der sich aufopfernde, immer gebende und extrem anpassungsfähige, fast schon devote Teil. Die Expert*innen geben an, dass sich dies oft (aber nicht immer) in der geschlechtsspezifischen Rollenverteilung widerspiegelt. B6 (2021) bezeichnet dieses Machtgefälle mit den dahinterstehenden Beziehungsdynamiken auch als offensiven und defensiven Narzissmus:

„Die eher defensiv geprägten Narzissten sind eben immer sehr zurückhaltend in der Partnerschaft, die nehmen sich zurück. Die suchen sich oft einen Mann, den sie bewundern können. Oder eine Frau. Die passen sich sehr viel an. Die stellen ihr Selbst in den Dienst des Selbst des anderen. Also die können sich ganz, ganz schwer für ihr eigenes Selbst einsetzen, weil sie eben in ihrem Selbst so verunsichert sind. Und können ganz schwer eigene Bedürfnisse äußern, können ganz schwer sagen, was sie brauchen und wo ihre Grenzen sind. Das sind leider immer noch oft die Frauen.“ (B6 2021: 161–168)

Weitgehend einig sind sich die Befragten darin, dass narzisstische Züge fast immer mit einem ausgeprägten Drang zur Bewertung einhergehen: Dies kann sich auf die Bewertung des Selbst (Aufwertung und Idealisierung) (vgl. B1 2021: 100–101; B7 2021: 139–141) oder auf die Bewertung anderer (Abwertung) beziehen. Gegenstand der Abwertung können dabei verschiedenste Aspekte sein: So kann versucht werden, die Selbstständigkeit der anderen Partei zu diskreditieren (vgl. B2 2021: 107–110) oder das äußerliche Erscheinungsbild wird kritisiert, um den*die Partner*in abzuwerten (vgl. B1 2021: 103–109). Gegenüber Dritten, beispielsweise Therapeut*innen, kann sich die Abwertung durch ein Absprechen von Kompetenzen äußern (vgl. B5 2021: 31–33). Schlussendlich aber sind „Macht und Aufwertung und Abwertung“ (B2 2021: 68) die wichtigsten Elemente narzisstisch-kollusiver Beziehungsdynamiken.

Ferner geben die Expert*innen an, dass narzisstisches Verhalten auch immer etwas damit zu tun hat, dass ein Teil des Paares das Ziel hat, einen Teil seiner Selbst zu verstecken. Dieser Teil bezieht sich immer auf das, was als unsicher empfunden wird. Gerade das Ziel des offensiven Narzissmus besteht darin, die unsicheren Teile des Selbst von der Außenwelt abzuschirmen und zu verstecken. Konflikte zwischen den Partner*innen ergeben sich häufig dadurch, dass ein Teil des Paares ständig unbewusst an diesem unsicheren Selbst des*der Partner*in rührt (vgl. B6 2021: 222–229). Darauf wird folglich mit „narzisstische[n] Abwehr- und Widerstandsdynamiken“ (B6 2021: 227) reagiert, die zu Konflikten führen.

4.4 Pathologisierung in der Paartherapie

Wie oben bereits dargestellt wurde, sind sich die meisten der befragten Expert*innen über die Bedeutung der Abgrenzung narzisstischer Persönlichkeitszüge von einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung im Klaren. Um diesen Aspekt jedoch im Rahmen der Interviews zu vertiefen, wurde auch herausgearbeitet, ob die Befragten einer Pathologisierung im Rahmen der Paartherapie eher zustimmend oder ablehnend gegenüberstehen. Zu diesem Aspekt artikulierten insgesamt sechs der sieben Expert*innen ihre Ansicht (B1 2021; B2 2021; B3 2021; B4 2021; B6 2021; B7 2021).

Unabhängig von der Frage, ob eine Pathologisierung im Rahmen der Paartherapie vorkommt oder nicht, mahnte B3 (vgl. B3 2021: 14–16) an, auf einen nicht pathologisierenden Sprachgebrauch zu achten, was damit begründet wird, dass die Klient*innen in der Paartherapie durchschnittlich weder kränker noch neurotischer sind als die Restbevölkerung. Kongruent mit dieser Haltung wird auch dafür plädiert, bei der Formulierung von Diagnosen im Rahmen der Paartherapie zurückhaltend zu agieren. Eine solche Diagnosestellung wird als „total heikel“ (B3 2021: 168) bezeichnet. Ebenfalls wurde es im Rahmen einer Paartherapie als schwer bewertet, eine solche Diagnose fundiert vorzunehmen, was nicht zuletzt auch daher rührt, dass Paare sich häufig gegenseitig die Schuld für die vorgetragene Probleme geben, infolgedessen eine Pathologisierung als ‚Einladung‘ zu weiteren Schuldzuweisungen verstanden werden könnte (vgl. B3 2021: 92–95).

Drei andere Befragte distanzieren sich von der Diagnosestellung im Rahmen der Paartherapie, weil es nicht zu ihrem therapeutischen Ansatz passt (vgl. B1 2021: 187–188), da im Rahmen einer solchen Therapie kein Auftrag zu einer Diagnose besteht (vgl. B2 2021: 162–163) und sie sich aufgrund ihres Ausbildungshintergrunds dazu nicht befähigt sehen (vgl. B4 2021: 42–45).

Andere Expert*innen sahen in der Diagnose potenzieller pathologischer Züge aber auch Vorteile, weil diese den Paaren auch die Auseinandersetzung mit Aspekten der Therapie erleichtert, für die sie vorher nur ein subtiles Gefühl, aber keinen Namen hatten. Diagnosen dienen in diesem Zusammenhang als ‚Etikett‘, ‚Label‘ oder als ‚Aufkleber‘: „Also für mich hat eine Diagnose immer eine Funktion. Das ist quasi ein Aufkleber, den ich draufklebe“ (B7 2021: 157–158). In diesem Zusammenhang wird klar kommuniziert, dass einigen Klient*innen im Rahmen der Therapie sagen, dass sie von einem diffusen Gefühl umgetrieben werden, das sie aber weder rational verorten noch kontrollieren können. In dieser Situation kann es daher für die von der Diagnose betroffenen Klient*innen hilfreich sein, sich genauer mit der Diagnose auseinanderzusetzen und – da sie nun wissen, ‚was ihnen fehlt‘ – vor diesem Hintergrund auch wieder wohlwollender mit sich selbst umzugehen (vgl. B7 2021: 170–182).

Aber auch für denjenigen Teil des Paares, der nicht diagnostiziert wird, kann eine Pathologisierung den Vorteil bieten, die Verhaltensweisen des anderen Teils des Paares besser verstehen zu können, beispielsweise, um bekannte Verhaltensweisen besser nachvollziehen oder erlebte Reaktionen besser einordnen zu können (vgl. B6 2021: 259–263). Jedoch wird auch zur Vorsicht gemahnt, denn obwohl eine Diagnosestellung den Paaren und Therapeut*innen helfen kann, besteht mit diesen auch immer die Gefahr, dass die Klient*innen mit diesem Label fixiert werden und sich über dieses künftig unter Umständen auch aus ihrer partnerschaftlichen und moralischen Verantwortung herausreden könnten, was gerade mit Blick auf narzisstische Persönlichkeiten angemerkt wird:

„Wenn ich jemandem aber sage, dass er eine narzisstische Persönlichkeitsstörung hat, dann beschäftigt er sich auch damit und wird das in sich wiederfinden. Das Wesen von narzisstischen Persönlichkeitsstörungen ist, dass die Leute extrem verunsichert sind. Und da würden sie das Label na-

türlich auch gerne annehmen und finden das auch in sich bestätigt. Das ist der Nachteil. Man fixiert Menschen unter Umständen darüber und viele Leute nutzen ihr Label natürlich auch, indem sie sich der Verantwortung entziehen.“ (B7 2021: 161–168)

Wird untersucht, welche Relevanz die befragten Expert*innen den Persönlichkeitsstörungen im Allgemeinen und der narzisstischen Persönlichkeitsstörung im Speziellen beimessen, scheinen die Meinungen auseinanderzugehen. Einerseits sagen zwei befragte Expert*innen aus, dass die narzisstische Persönlichkeitsstörung aufgrund ihrer Seltenheit in der Praxis kaum einen Einfluss in der Paartherapie ausübt (vgl. B1 2021: 129–131; B2 2021: 126–128), andererseits wird ausgesagt, dass Störungsbilder jeglicher Art einen „immensen Einfluss auf alle Beziehungen haben. Sei es Arbeitsbeziehung, familiäre Beziehung und noch mal ganz besonders, im Speziellen, auf Paarbeziehungen“ (B2 2021: 156–158).

Ihren Einfluss üben solche Störungen in der Gegenwart oftmals dadurch aus, dass sie in den Biografien der Klient*innen entsprechende Spuren hinterließen (vgl. B1 2021: 55–56), indem sie determinierten, wie festgelegt eine Person in ihrer Weltsicht und damit auch in ihrer Beziehung ist (vgl. B4 2021: 211–213). In diesem Zusammenhang stimmten einige Befragte auch darin überein, dass es für die Klient*innen sehr schwierig sein kann, mit einer Persönlichkeitsstörung überhaupt erfolgreich eine Beziehung zu führen; B2 (vgl. B2 2021: 152) wird in diesem Zusammenhang noch deutlicher mit der Aussage, dass Persönlichkeitsstörungen allgemein auch Beziehungsstörungen sind.

4.5 Therapeutische Kompetenzen im Umgang mit narzisstisch-kollusiven Paaren

Im Rahmen der vorletzten deduktiv abgeleiteten Kategorie sollte auf Basis der Interviews ermittelt werden, welche Kompetenzen die Befragten in der Paartherapie im Allgemeinen als wichtig einschätzen und auf welche Kompetenzen dies im Umgang mit narzisstisch-kollusiven Paaren besonders zutrifft. Dazu wurde einerseits nach Kompetenzen differenziert, die sich der professionellen Haltung als

Paartherapeut*innen zuordnen lassen, und Herausforderungen, denen sich die Befragten in ihrem Beruf gegenübersehen. Nachfolgend wird zunächst auf die laut Ansicht der Expert*innen erforderlichen Kompetenzen eingegangen.

4.5.1 Professionelle Haltung und erforderliche Kompetenzen

Alle Befragten gaben Auskunft dazu, was ihrer Meinung nach eine professionelle Haltung in der Paartherapie ausmacht (B1 2021; B2 2021; B3 2021; B4 2021; B5 2021; B6 2021; B7 2021).

Oben wurde bereits dargestellt, dass sich narzisstische Züge von Klient*innen in der Paartherapie meist dadurch offenbaren, dass diese zu einem exzessiven Bewertungsverhalten sich selbst oder anderen gegenüber neigen, was sich entsprechend in einer Selbstaufwertung oder der Abwertung anderer Personen darstellen kann (vgl. B1 2021: 100–101; B7 2021: 139–141). Vor diesem Hintergrund erscheint es nicht verwunderlich, dass die Aspekte des sensiblen Agierens, des Nichturteilens und der Distanzwahrung zu den am häufigsten genannten Kompetenzen gehören, welche die Befragten als relevant für die Paartherapie klassifizierten.

Grundsätzlich wurden von den Befragten Offenheit und Wertschätzung dem*der jeweiligen Partner*in gegenüber angemahnt, auch wenn dies mitunter schwerfällt, weil die Klient*innen Charakterzüge aufweisen, die als allgemein wenig sympathisch angesehen werden, wie beispielsweise eine sehr gering ausgeprägte Empathiefähigkeit (vgl. B6 2021: 18–24). Ferner wird generell angemahnt, dass Fingerspitzengefühl im Gespräch allgemein wichtig ist, um erfassen zu können, wo die Klient*innen momentan stehen und welchen Gewinn sie überhaupt aus einer Paartherapie ziehen können (vgl. B7 2021: 310–312). Dieser Aspekt wird an anderer Stelle noch genauer differenziert, indem ausgesagt wird, dass die Prozesssensibilität im Rahmen der Paartherapie besonders wichtig ist, da erst durch sie möglich wird, gerade nonverbale Austauschprozesse zwischen den Paaren zu erfassen und den Klient*innen ein entsprechendes Feedback zu geben. Überdies wird auch die Bedeutung der Traumasensibilität betont, mit der es den Therapeut*innen möglich wird, (biografische) Grundkonflikte in den Partner*innenschaften zu erkennen und an diesen speziell anzusetzen (vgl. B2 2021: 39–40).

Ferner wird der Vermeidung von Werturteilen eine große Bedeutung beigemessen, was durch zwei Aspekte begründet wird: Einerseits geraten die Therapeut*innen inhaltlich ganz schnell in die Konflikte des Paares hinein, falls sie sich zu Werturteilen hinreißen lassen (vgl. B4 2021: 335–340), und andererseits laufen die Therapeut*innen mit Werturteilen Gefahr, die innere Distanz zu den Themen der Paare zu verlieren, was zulasten ihres eigenen Erlebens gehen kann, wenn sie sich Schwierigkeiten, die nicht ihre eigenen sind, zu sehr annehmen (vgl. B3 2021: 197–200). In diesem Sinne sollten die Therapeut*innen stets darauf achten, keinen Paarteil ‚zu bevorzugen‘, geschweige denn in eine „Schiedsrichterposition“ (B4 2021: 335) zu geraten, in der sie für die eine Seite (und damit gegen die andere) Partei ergreifen müssten. Dies ist gerade bei narzisstisch-kollusiven Paaren eine Herausforderung, da Therapeut*innen hier oft mit Anschuldigungen oder provozierten Parteinahmen konfrontiert werden können:

„Die wichtigste Kompetenz ist, sich sozusagen nicht vereinnahmen zu lassen. Sprich, sehr beweglich immer mal wieder auf die eine Seite gehen zu können und mal auf die andere Seite. Und gerade in dieser narzisstischen Kollusion ist die Versuchung sehr groß nach Parteinahme.“ (B4 2021: 318–321)

Dazu gehört auch eine gewisse Widerstandsfähigkeit hinsichtlich der Konflikte zwischen den Partner*innen, aber auch des konfrontativen Verhaltens gegenüber den Therapeut*innen, gerade weil es mitunter zu deren Aufgaben gehört, den Klient*innen den Spiegel vorzuhalten, was bei Personen mit narzisstischen Zügen nicht immer auf positive Reaktionen stößt (vgl. B1 2021: 249–253).

Trotz der Tatsache, dass Therapeut*innen sich mit Werturteilen zurückhalten sollten und dies dazu beiträgt, die innere Distanz zu den Themen des Paares zu wahren, sind eigene Erfahrungen und die eigene Biografie aber auch eine der wichtigsten Ressourcen, über die Therapeut*innen in der Praxis verfügen. So sagen die befragten Expert*innen aus, dass es nur mit einer ausreichenden selbstdiagnostischen Kompetenz möglich ist, eigene Verstrickungen und möglicherweise unbewusste Vorannahmen zu erkennen und in der Arbeit mit den Paaren außen vor zu lassen (vgl. B2 2021: 178–182; B7 2021: 186–188). Der Rückgriff auf die eigene Erfahrung – möglicherweise im selbst erfahrenen,

schmerzhaften Umgang mit Personen mit narzisstischen Zügen (vgl. B5 2021: 111–113) – wird es den Therapeut*innen auch möglich machen, im Rahmen der Therapie zu erkennen, welche Arbeit mit den Paaren gewinnbringend ist und wo möglicherweise die Grenzen des Paares oder der Begleitung liegen (vgl. B2 2021: 200–206).

4.5.2 Herausforderungen in der Paartherapie

Erwartungsgemäß wird in diesem Zusammenhang deutlich, dass die Kompetenzen, über die Therapeut*innen im Rahmen einer Paartherapie verfügen sollten, auch eng mit Herausforderungen verknüpft sind, denen sie sich im Umgang mit den Paaren stellen müssen. Speziell zu Herausforderungen im Rahmen der Paartherapie taten sechs der sieben befragten Expert*innen ihre Meinung kund (B1 2021; B2 2021; B3 2021; B4 2021; B6 2021; B7 2021). Dabei kann grob zwischen Herausforderungen im Allgemeinen und jenen, denen sich Therapeut*innen bei der Arbeit mit Personen mit narzisstischen Zügen stellen müssen, differenziert werden.

Oben wurde bereits darauf eingegangen, dass Therapeut*innen in den Gesprächen offen und wertschätzend mit den Klient*innen agieren sollten (vgl. B6 2021: 18–24). In diesem Zusammenhang wurde auch die Herausforderung genannt, gerade diese Offenheit von den Paaren in den Therapiegesprächen einzufordern, was aus mehreren Gründen schwierig erscheint: Einerseits ist es so, dass sich Partner*innen oftmals scheuen, ihre erlebte Gefühlswelt offen zum Ausdruck zu bringen, weil sie niemanden damit verletzen wollen. Diese Form der hier nicht angebrachten Rücksichtnahme gilt es, zu überwinden: „Die Leute [müssen] voll auspacken können, ohne Angst zu haben, dass sie dafür abgelehnt werden“ (B7 2021: 304–305). Andererseits geht diese Form der Ehrlichkeit häufig mit einer beidseitigen starken Emotionalität einher, die Therapeut*innen entsprechend moderieren müssen, um die Gespräche zielorientiert anzuleiten (vgl. B3 2021: 215–218). Das Dreiecksverhältnis zwischen dem Paar und dem*der Therapeut*in, das einen konstanten Perspektivwechsel mit sich bringt, wird ebenfalls von den befragten Expert*innen als Herausforderung erlebt (vgl. B4 2021: 16–20). Ferner wurde von mehreren Befragten beschrieben, dass eigene, möglicherweise auch schmerzhaft erlebte Lebenserfahrungen, die in der Selbsterfahrung reflektiert werden, zu einem kompetenten Blick auf die

Dynamiken der Paare beitragen (vgl. B2 2021: 182-189; B5 2021: 111-113; B7 2021: 186-188). Allerdings wird auch die Herausforderung benannt, dass in der Therapie Inhalte thematisiert werden können, welche die eigene Biografie berühren, was zu emotionalen Belastungen seitens der Therapeut*innen führen kann (vgl. B2 2021: 196–197). Besondere Herausforderungen ergeben sich darüber hinaus speziell im Umgang mit Paaren, von denen wenigstens ein Teil narzisstische Züge aufweist. An mehreren Stellen wurde in diesem Zusammenhang bereits auf die Bedeutung von Diagnosen beziehungsweise der Pathologisierung im Rahmen der Therapie verwiesen. So wird eine Herausforderung darin gesehen, dass es den Therapeut*innen möglich sein sollte, die Therapie trotz einer bekannt gewordenen Diagnose nicht hierauf zu fokussieren, denn im Zentrum der Gespräche sollten die Beziehungen der Paare stehen und nicht etwa anhängige Diagnosen (vgl. B2 2021: 170–175). Ferner gaben die befragten Expert*innen an, dass narzisstisch-kollusive Paare häufig übermäßig emotional reagieren, was ebenfalls als eine Herausforderung im Umgang mit ihnen gesehen wird (vgl. B3 2021: 215–218). In diesem Zusammenhang kommt es auch vor, dass Klient*innen ablenkendes Verhalten, wie beispielsweise Monologisieren nutzen, um damit ihre eigene starke Kränkbarkeit angesichts der Gesprächssituation zu überspielen. Hier ist eine besondere Sensibilität der Therapeut*innen im Umgang mit dieser Klientel gefragt:

„Der hat einfach wenig Selbsteinsicht. Der macht zum Beispiel auch dauernd Witze in der Therapie. Und wenn ich ihm dann spiegele, dass das im Moment nicht passt, reagiert er sofort mit einer Kränkung. Also, dass er hier in der Therapie nicht mal Witze machen könne. Also, wenn eine ganz hohe Kränkbarkeit vorliegt, dann muss man so vorsichtig und so behutsam sein.“ (B6 2021: 326–330)

Mitunter werden die Herausforderungen im Falle narzisstisch-kollusiver Paare auch als zu groß beschrieben, wenn es um eine Paartherapie geht. Dies kann zum Beispiel dann vorkommen, wenn ein Teil des Paares die Therapie lediglich als Alibi nutzt, um den anderen zu beruhigen oder für den Augenblick zufriedenzustellen (vgl. B7 2021: 312–318) oder wenn der Narzissmus so stark ausgeprägt ist, dass eine Therapieresistenz besteht (vgl. B1 2021: 115–119). Auf diese Aspekte wird nachfolgend gesondert eingegangen.

4.6 Kontraindikationen und Abbruchgründe für eine Paartherapie

Im Rahmen der Expert*inneninterviews wurde danach gefragt, welche Kontraindikationen die Befragten für eine Paartherapie sehen, wobei hier nicht nur explizit nach narzisstisch-kollusiven Paaren gefragt wurde. In einem Fall wurde die Ansicht vertreten, dass es keine Kontraindikationen für eine Paartherapie gibt (vgl. B4 2021: 248–249), aber im Vergleich zu allen anderen Befragten (B1 2021; B2 2021; B3 2021; B5 2021; B6 2021; B7 2021) handelte es sich dabei um eine Einzelmeinung. Dabei kann grob zwischen Abbrüchen vonseiten des betreuten Paares und solchen vonseiten der Therapeut*innen differenziert werden.

4.6.1 Abbruch vonseiten des Paares

Aus den Interviews geht hervor, dass Therapieabbrüche vonseiten der Paare nicht selten vorkommen; allerdings erfahren die Therapeut*innen nicht immer die ausschlaggebenden Gründe. In vielen Fällen ist es wohl so, dass ein Teil des Paares mit einer Konfrontation im Rahmen der Therapie nicht umgehen kann und deshalb aufhört, die entsprechenden Termine wahrzunehmen (vgl. B1 2021: 109–112; B5 2021: 52–53). Ein solches Verhalten kann aber auch darauf zurückzuführen sein, dass wenigstens ein Teil des Paares mit den besprochenen Themen innerhalb der Paartherapie überfordert ist (vgl. B3 2021: 99–102). In einem weiteren Fall wurde berichtet, dass es einen Therapieabbruch vonseiten des Paares gab, da die Enttäuschung über einen Suchtrückfall eines Teils des Paares zu groß war (vgl. B4 2021: 271–274). Weiterhin wurde darüber berichtet, dass Paare der Therapie möglicherweise fernbleiben, weil sie sich zwischenzeitlich getrennt haben (vgl. B4 2021: 282–285).

4.6.2 Abbruch vonseiten der Therapeut*innen

Zahlreicher waren dagegen die von den Expert*innen angegebenen Gründen, die für sie den Ausschlag für einen Therapieabbruch geben würden, beziehungsweise gegeben haben: Diese lassen sich in eine zu ausgeprägte Pathologie, Gewalt in der Beziehung und mangelnde Kooperations- und Änderungsbereitschaft einteilen.

Ein bedeutsamer Grund, der gegen eine Therapie spricht, besteht unter anderem in einer zu ausgeprägten Pathologie aufseiten des Paares. Im Falle eines ausgeprägten Narzissmus kann dies erfahrungsgemäß dazu führen, dass narzisstische Themen im Allgemeinen für nicht bearbeitbar gehalten werden (vgl. B1 2021: 117–119). Oftmals spielen jedoch Substanzkonsum und -missbrauch für die Paartherapie eine wesentliche Rolle. Aufgrund einer derartigen Pathologie können die Erfolge der Paargespräche gefährdet sein, wie nachfolgend geschildert wird:

„Wenn allerdings das Thema ganz woanders liegt, dass jemand – was weiß ich, einer von beiden ist meinetwegen Alkoholiker, dann würde ich sagen, dass sie erst mal nicht an der richtigen Stelle bei uns sind. Weil, was sollen wir denn machen? Wir haben da einen Raum und quatschen ein bisschen lustig daher, dann gehen die nach Hause und einer von beiden fängt an, wieder zu trinken. Und vernichtet all das, was wir quasi in der Paarsitzung aufgebaut haben.“ (B7 2021: 321–326)

Ferner wird Gewalt in der Beziehung von drei Expert*innen als mögliche Kontraindikation benannt. Interessant ist aber, dass es für alle drei Befragten einen Schwellenwert gibt, ab dem gewalttätiges Verhalten ein Abbruchgrund ist. Eine pauschale Gewaltverurteilung findet hier nicht statt, stattdessen nutzen die Befragten Formulierungen wie: „Wie lebensbedrohlich ist gerade die Gewalt?“ (B2 2021: 242–243), ein Paar, „das von massiver Gewalt berichtet“ (B4 2021: 255–256) und „wenn die körperliche Unversehrtheit bedroht ist“ (B7 2021: 328–329).

Ein letzter wichtiger Abbruchgrund vonseiten der Befragten liegt dann vor, wenn eine Therapie deshalb nicht zielführend erscheint, weil wenigstens ein Teil des Paares eine zu geringe Kooperations- oder Änderungsbereitschaft zeigt. Dies kann sich beispielsweise in einem mangelnden Problembewusstsein niederschlagen (vgl. B6 2021: 355–364; B7 2021: 333–335), zum Exempel darin, dass nur eine*r der beiden Partner*innen überhaupt zur Therapie bereit ist (vgl. B2 2021: 237–239; B3 2021: 251–253). Ebenfalls zu diesem Aspekt zählt es, wenn es nahezu keine Kommunikation mehr zwischen den beiden Paarbestandteilen gibt (vgl. B7 2021: 275–277) oder der Kommunikationsprozess durch massive, einseitige Anklage unentwegt gestört wird (vgl. B5 2021: 128–132).

5. Diskussion

Nachfolgend werden die Ergebnisse mit Blick auf die Forschungsfragen analysiert und von der Forscherin interpretiert. Ziel dieser Arbeit war es zum einen, herauszufinden, inwiefern sich Paarberater*innen/-therapeut*innen mit der narzisstisch-kollusiven Beziehungsdynamik gemäß J. Willi in der Praxis konfrontiert sehen und zum anderen, welchen Umgang sie mit Paaren finden, die eine narzisstische Thematik mitbringen. Die Diskussion baut eine Brücke zwischen der dieser Arbeit zugrunde liegenden Theorie und den empirischen Ergebnissen, die im Rahmen der Expert*inneninterviews gewonnen wurden. Abschließend wird der Forschungsprozess kritisch reflektiert.

5.1 Die narzisstisch-kollusive Beziehungsdynamik in der Praxis

Es wurde gefragt, inwiefern mit dem Modell der narzisstischen Kollusion nach J. Willi gearbeitet wird und ob Paare eine Paartherapie aufsuchen, auf die das Konzept zutrifft.

Einige Befragte gingen präziser auf Willis Kollusionstyp ein, sagten aber auch, dass diese Paardynamik in der Reinform so nicht direkt in der Praxis zu erkennen ist, vielmehr Nuancen davon (B1; B2; B7). Bekannt war den Befragten, dass im Rahmen einer narzisstischen Kollusion beide Beziehungspartner*innen an dem Konflikt gleichermaßen beteiligt sind (B3). Dies stimmt mit Willis Position überein, dass beide Partner*innen narzisstisch strukturiert sind, die Verletzungen jedoch mittels entgegengesetzter Strategien kompensieren (Willi 2019). Einige Interviewte hoben hervor, dass die narzisstisch-kollusive Beziehungsdynamik eine gewisse Geschlechterspezifität aufweist. Es wurde auch von offensiven und defensiven Narzisst*innen gesprochen (B1; B6; B7). Auch diese Aussagen sind kongruent mit der theoretischen Annahme, dass Frauen oftmals den vulnerablen, co-narzisstischen und Männer den grandiosen narzisstischen Pol besetzen (Wardetzki/R. 2020). Überdies wurde betont, dass der Kollusionstyp häufig eine in sich stimmige Dynamik ist, die über lange Zeit für das Paar funktionieren kann und vorerst keinen Anlass für eine Paartherapie darstellt. Erst wenn das Konstrukt ins Wanken gerät, kommen Paare in die Praxis (B7).

Unter den Befragten schien es zwar ein Wissen um das Konzept der narzisstischen Kollusion zu geben, gleichwohl wurden entsprechende Paare eher auf einer theoretischen Ebene benannt. Auffällig ist zudem, dass die große Mehrheit der Befragten allgemein von einer Kollusion sprach, wenn narzisstische Themen unter den Paaren vorliegen. Dies lässt sich so interpretieren, dass es für die Befragten weniger relevant ist, ob eine Verhalten nun narzisstisch oder narzisstisch-kollusiv ist. Die Definitionen verschwimmen im Laufe der Interviews immer wieder. Ein allgemein-theoretisches Wissen mit Blick auf narzisstische Kollusionen scheint folglich präsenter zu sein als tatsächlich darauf zutreffende Paare in der Praxis.

5.2 Narzissmus in der Paartherapie

Es wurde ersichtlich, dass die Befragten alle einen unterschiedlichen Zugang zu dem Konzept der narzisstischen Kollusion gemäß J. Willi haben. In dem Punkt, dass narzisstische Themen in der Paarbeziehung und -therapie eine hohe Präsenz haben, waren sich jedoch alle Interviewten einig.

Bereits die Auseinandersetzung mit den jeweiligen Arbeitsansätzen der Befragten brachte Aufschluss darüber, wie sie mit Paaren umgehen, die narzisstische Themen mitbringen. In der Paartherapie soll laut der Befragten der Fokus darauf liegen, welche Ziele das Paar selbst formuliert und ob die Intentionen der jeweiligen Partner*innen, eine Paartherapie in Anspruch zu nehmen, miteinander vereinbar sind (B4; B7).

Demnach ist seitens dem*der Paartherapeut*in zu entschlüsseln, mit welcher Haltung die Partner*innen auf ihn*sie zugehen: Haben beide Interesse an einer gemeinsamen Lösung oder geht es darum, von dem*der Therapeut*in Zuspruch für die eigene Sichtweise zu erhalten? Erhoffen sie sich insgeheim eine Allianz mit dem*der Therapeut*in, um den*die Partner*in abzuwerten? Wird nur an der Therapie teilgenommen, um den*die Partner*in vorübergehend zufriedenzustellen? Bringen beide gleichermaßen eine Veränderungsmotivation mit? Aus der Fachliteratur geht hervor, dass Personen mit stark ausgeprägten bis pathologischen narzisstischen Anteilen zunächst keinen Leidensdruck verspüren (hauptsächlich auf die grandiose Ausprägung zutreffend) (Sachse/Kiszkenow 2020). Wenn ein Teil des Paarsystems jedoch mit einer Trennung droht, kann dies ein Anlass sein, sich auf eine Veränderung einzulassen (Hörz-Sagstetter/Kampe 2021). Dies deckt sich mit den Aussagen der Ex-

pert*innen, wonach Menschen mit stark ausgeprägten narzisstischen Anteilen erst gar keine paartherapeutische Unterstützung in Anspruch nehmen möchten (B5).

Wenn sich Paartherapeut*innen gegenüber der Allparteilichkeit verpflichtet fühlen, ist es unerlässlich, offen und wertschätzend in die Erlebniswelten der Partner*innen eintauchen zu können. Dies bedarf einer stetigen Selbstreflexion, damit Paartherapeut*innen nicht Gefahr laufen, sich einer Partei mehr zuzuwenden und eine Schiedsrichter*innenposition einzunehmen. Dies kann etwa vorkommen, wenn narzisstische Charakterzüge eines*einer Klient*in unsympathisch erscheinen (B2; B4; B6). Die Selbstreflexion sollte auch ein Gewahrsein über potenzielle Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomene im therapeutischen Setting beinhalten. Die Befragten benannten unter anderem, dass es ein besonderes Fingerspitzengefühl bedarf, um narzisstische Verletzungen und Kompensationsstrategien zu erkennen und professionell auf sie zu reagieren. Ein therapeutisches Reagieren kann in diesem Falle auch ein Konfrontieren oder Spiegeln beinhalten. Der Narzissmus geht laut der Interviewten immer mit dem Bedürfnis einher, Macht über die Situation zu erlangen, sowie sich selbst auf- und andere abzuwerten. Hier kann es, gerade im Hinblick auf Konfrontationen seitens des*der Therapeut*in, schnell zu Kränkungen kommen. Dem*der Paartherapeut*in werden dabei oftmals Kompetenzen abgesprochen. Um solchen konfliktreichen Momenten in der Paartherapie adäquat zu begegnen, bedarf es gemäß der Befragten neben einer gewissen Widerstandsfähigkeit auch die Kompetenz, ein professionelles Nähe-Distanz-Verhältnis zu dem Paar und dessen Problemen zu wahren sowie zwischen den Streitparteien moderieren zu können (B1; B3; B5; B6; B7). Die Ausführungen sind deckungsgleich mit den Positionen von Busmann/Euler 2019, Gabbard 2021 und Benecke 2019, wonach sich die Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomene zudem je nach Subtypus (vulnerabler oder grandioser Narzissmus) unterscheiden.

Ob ein klinisch-diagnostisches Wissen relevant ist, schätzten die Befragten unterschiedlich ein: Einige sagten aus, dass dies für sie nicht relevant sei (B3; B5), andere wiederum benannten, dass es wichtig sei, um gesunde von pathologischen Formen des Narzissmus unterscheiden zu können (B1; B2). Jedoch benannten viele, dass keine pathologisierenden Äußerungen oder gar Diagnosen im Setting der Paartherapie vorgenommen werden sollten, da hierzu kein Auftrag vorliegt (B1; B2; B3; B4).

Hier kann ein Bogen zu der Debatte um die Begrifflichkeiten ‚Paarberatung‘ und ‚Paartherapie‘ geschlagen werden: Der Therapiebegriff impliziert etwas Pathologisches, von dem sich eine Heilung versprochen wird (Koschorke 2019). Fraglich bleibt, inwieweit die Paartherapie ein geeignetes Setting dafür darstellt.

Mit Blick auf Therapieabbrüche und Kontraindikationen sagten die Befragten, dass es für sie nicht immer ersichtlich war, weshalb ein Paar nicht mehr zu einem Folgetermin kam. Ein mögliches Erklärungsmuster war, dass die Konfrontationen, die innerhalb der Therapie stattgefunden haben, eine zu starke Kränkung bei mindestens einem*einer Partner*in auslösten oder generell keine Bereitschaft bestand, sich die eigenen Themen tiefergehender anzuschauen (B1; B3; B5). Auch diese Aussagen decken sich mit jenen aus der Fachliteratur, wonach Menschen mit stärker bis pathologisch ausgeprägten narzisstischen Eigenschaften eine Schutzstrategie gewählt haben, um sich die zugrundeliegenden seelischen Verletzungen nicht ansehen zu müssen (Lammers/Doering 2018). Dies ist jedoch notwendig, um die narzisstisch-kollusiven Themen bearbeiten zu können.

Letztlich war es allen Befragten ein Anliegen, immer wieder zu betonen, wie wichtig die Eigenreflexion in der Arbeit mit Paaren ist. Dies ist aus fachlicher Perspektive sinnvoll, denn auch Paartherapeut*innen sind Beziehungswesen mit je eigenen sexuellen Skripten und Beziehungsbiografien. Eigene Erfahrungen können unter Umständen die Allparteilichkeit und in Summe auch die Fachlichkeit gefährden.

Folgendes Gesamtfazit lässt sich ziehen:

Narzisstische Themen sind laut der Befragten im paartherapeutischen Setting ein präsentenes Phänomen. Wenn bei dem Paar ein stark bis pathologisch ausgeprägter Narzissmus vorhanden ist, beeinflusst dies nicht nur die Beziehungsdynamik unter den Partner*innen, sondern auch die triadische Beziehung mit dem*der Paartherapeut*in. Die Sinnhaftigkeit einer Paartherapie ist gemäß der Interviewten unabhängig des Bestehens narzisstischer Ausprägungen gegeben. Vielmehr gibt es individuell von dem*der Paartherapeut*in festgelegte Kontraindikationen wie körperliche Gewalt oder eine mangelnde Mitwirkungsbereitschaft von mindestens einem*einer

Partner*in. Primär geht es um die beidseitige Bereitschaft, an dem Beziehungsge-
schehen etwas verändern zu wollen. Dazu gehört unter anderem die Bewusstwer-
dung über eigene Themen, die zu der Entstehung einer kollusiven Dynamik führen.
Die Befragten und die Fachliteratur sind sich gleichwohl einig, dass stark ausgepräg-
te narzisstische Eigenschaften mit massiven Beziehungsschwierigkeiten einherge-
hen. Wenn überhaupt eine Paartherapie aufgesucht wird, dann ist es meist der*die
vulnerable Co-Narzisst*in oder die Sitzungen finden ein schnelles Ende. Das Konzept
der narzisstischen Kollusion gemäß J. Willi ist den Paartherapeut*innen teilweise ge-
läufig und es kann helfen, gegenwärtige Konflikte besser zu verstehen. Inwieweit die
narzisstisch-kollusive Dynamik, so wie sie Willi beschreibt, in Reinform bei Paaren
vorkommt, kann abschließend nicht geklärt werden.

5.3 Limitationen des forschungsmethodischen Vorgehens

Wenngleich diese Arbeit die Forschungsfragen beantworten konnte, lassen sich Limi-
tationen bei dem forschungsmethodischen Vorgehen ausfindig machen.

Mithilfe der semi-strukturierten Expert*inneninterviews wurde ein exklusiver Zugang
zu dem Insider-Wissen erfahrener Paartherapeut*innen geschaffen. Diese Erhe-
bungsmethode verlangt dem*der Forscher*in jedoch das Geschick ab, eine gute Ba-
lance zwischen Offenheit und Struktur im Leitfaden zu schaffen (vgl. Liebold/Trinczek
2009: 37f.). Dies ist der Forscherin durch das Formulieren offener Fragen gelungen.
Den Befragten war es möglich, eigene Akzentuierungen zu setzen.

Ursprünglich waren Face-to-Face-Interviews geplant, in Anbetracht der Corona-Pan-
demie erschien die Variante der telefonischen Durchführung jedoch als angemessen.
Dies brachte den Vorteil, dass etwaige Entfernungshürden kein Hindernis darstellten.
Zudem wurden sowohl zeitliche als auch finanzielle Ressourcen gespart. Die wegfal-
lende visuelle Komponente erschwerte jedoch die verbale und nonverbale Kommuni-
kation, die in Face-to-Face-Interviews einen bedeutenden Aspekt darstellt (vgl. Mi-
soch 2019: 171ff.) Liebold und Trinczek (2009) merken an, dass die Interviewer*in-
nen „zwischen einer thematisch-kompetenten Gesprächsinitiierung und -leitung so-
wie einer zurückhaltend-interessierten Haltung im Interviewverlauf changieren müs-
sen“ (Liebold/Trinczek 2009: 38). Im erfolgten Pretest wurde deutlich, dass darauf zu
achten ist, den*die Expert*in nicht versehentlich am Telefon zu unterbrechen. In den

anschließenden Interviews achtete die Forscherin folglich darauf, Sprechpausen auszuhalten. Um bei den Expert*innen als Forscherin geachtet zu werden, bedarf es zudem der Kompetenz, sich mit dem Themenkomplex bereits in einem gewissen Umfang auszukennen, gleichzeitig das eigene Wissen nicht in einem ‚Expertisen-Duell‘ preiszugeben, da dies die Aussagen der Interviewten beeinflussen könnte (vgl. ebd.: 54). Auch dies ist der Forscherin gelungen.

Mit Blick auf die vier Qualitätskriterien der qualitativen Sozialforschung (Vertrauenswürdigkeit, Übertragbarkeit, Zuverlässigkeit und Bestätigbarkeit) (vgl. Döring/Bortz 2016: 108ff.) lässt sich konstatieren:

Die Forschungsergebnisse und deren Interpretierung sind aufgrund des transparent dargelegten Erhebungs- und Auswertungsprozesses sowie der Einhaltung forschungsethischer Prinzipien vertrauenswürdig. Die Schlussfolgerungen lassen sich auch auf andere Kontexte innerhalb der Narzissmus-Forschung übertragen. Auch wenn die soziale Wirklichkeit der Paartherapeut*innen abgebildet wurde, kann die Forschung aufgrund der kleinen Stichprobe jedoch keineswegs als repräsentativ bezeichnet werden. Zudem fielen die Aussagen der Befragten zu Teilen hochgradig divers aus.

Die Ergebnisse der Forschung tragen trotz der methodischen Schwächen, die mit der Erhebung qualitativer Daten einhergehen, einen gewinnbringenden Teil dazu bei, neue Forschungsfelder zu konturieren. Diese werden im abschließenden Kapitel 6 benannt.

6. Ausblick

Diese Arbeit lieferte Erkenntnisse darüber, wie umfangreich und kontrovers das Thema Narzissmus im Rahmen von vielzähligen Entwicklungstheorien, im klinischen Kontext, in gesellschaftlichen Debatten und auch in der Paartherapie verhandelt wird.

In der Praxis der Paartherapie finden tiefenpsychologische Erklärungsmodelle wie das der narzisstischen Kollusion Anwendung, um komplexe Phänomene verstehen

und therapeutisch interpretieren zu können. Der Ansatz, dass sich unbewusste Grundkonflikte der Individuen auch in der Paarbeziehung manifestieren, findet nicht nur bei Paartherapeut*innen mit tiefenpsychologischem Ausbildungshintergrund Anklang. Wie viele Paare dem Konzept der narzisstischen Kollusion nach J. Willi entsprechen und in welcher Häufigkeit sie eine Paartherapie aufsuchen, lässt sich bis dato nicht verzeichnen. Im Kontext der Arbeit mit narzisstisch strukturierten Paaren liegt das Hauptaugenmerk, wie bei anderen Paaren auch, auf gemeinsamen Zielen und wie diese mit Unterstützung eines*einer Paartherapeut*in erreicht werden können. Dabei kann das Vorliegen einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung einen zielführenden paartherapeutischen Verlauf, im Sinne der Aufrechterhaltung einer gesunden Partner*innenschaft, erschweren. Die Verantwortung für das Beziehungsgeschehen sowie für den Verlauf einer Paartherapie liegt jedoch bei dem Paar selbst.

Die Forschung hatte einen explorativen Charakter und sollte neu zu erschließende Forschungsfelder konturieren. Aus den Ergebnissen dieser Arbeit kann der Bedarf abgeleitet werden, die Narzissmus-Forschung weiter voranzutreiben. Insbesondere mit dem Fokus auf Paarbeziehungen. Von etwaigen Erkenntnissen könnten Paartherapeut*innen profitieren, die sich mit narzisstischen Themen konfrontiert sehen. Der Bedarf ist insofern hoch, als die Interviewten benannten, wie häufig sie mit Paaren arbeiten, bei denen sich der Narzissmus in seinen verschiedenartigen Manifestationen zeigt. Auch die Durchführung von Expert*inneninterviews mit Psychotherapeut*innen könnte aufschlussreich sein, um zu erschließen, welche Auswirkungen narzisstische/narzisstisch-kollusive Beziehungsdynamiken auf Einzelpersonen haben und wie damit im einzelpsychotherapeutischen Setting gearbeitet wird. Aus den so gewonnenen Erkenntnissen könnten Handlungsrichtlinien für Paartherapeut*innen konzipiert werden, insbesondere auch mit Blick auf begleitende Einzelgespräche mit den Partner*innen. Diese wären speziell für Paartherapeut*innen hilfreich, die keinen psychotherapeutischen Ausbildungshintergrund haben.

Quo vadis, Paartherapie?

Hinsichtlich der Professionalisierung könnte es hilfreich sein, einheitliche Ausbildungsstandards zu etablieren. Zu diesen würde, in einem adäquaten Umfang, ein kli-

nisch-diagnostisches Wissen zählen, um bei dem Vorliegen einer psychischen Pathologie an Kolleg*innen vom Fach verweisen zu können, insofern dies im jeweiligen Kontext als notwendig angesehen wird.

Quo vadis, Narzissmus?

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Wissenschaftsdiskurse und Gesellschaftsdebatten rund um das Thema in den folgenden Jahrzehnten entwickeln. Gerade mit Blick auf den Sprachgebrauch wäre es wünschenswert, eine achtsamere und nicht-pathologisierende Wortwahl zu etablieren: Einen Menschen als Narzisst*in zu betiteln, wertet zum einen in negativ-moralischer Weise die ganze Person ab und trägt zum anderen dazu bei, dass psychische Krankheitsbilder wie die narzisstische Persönlichkeitsstörung stigmatisiert werden.

Literaturverzeichnis

- AKHTAR, Salman (2021): Narzissmus und romantische Liebe. In: Doering, Stephan/Hartmann, Hans-Peter/Kernberg, Otto F. (Hg.): Narzissmus. Grundlagen – Störungsbilder – Therapie. 2., akt. und erw. Auflage. Stuttgart: Schattauer, S. 457.
- BENECKE, Hilmar (2019): Narzissmus in Partnerschaft und Paartherapie. In: PiD Psychotherapie im Dialog. Jg. 20/H. 3, S. 63-67.
- BUSMANN, Mareike/EULER, Sebastian (2019): Narzissmus in der therapeutischen Beziehung. In: PiD Psychotherapie im Dialog. Jg. 20/H. 3, S. 31-33.
- CLEMENT, Ulrich (2019): Systemische Sexualtherapie. 2. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta.
- DAMMANN, Gerhard (2012): Narzissmus. Wichtige psychodynamische Konzepte und ihre Auswirkungen auf die klinische Praxis. In: DAMMANN, Gerhard/SAMMET, Isa/GRIMMER, Bernhard (Hg.): Narzissmus. Theorie, Diagnostik, Therapie. Stuttgart: W. Kohlhammer, S. 28-42.
- DÖRING, Nicola/BORTZ, Jürgen (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5., vollst. überarb., akt. und erw. Auflage. Berlin u.a.: Springer.
- EULER, Sebastian/STALUJANIS, Esther/SPITZER, Carsten (2018): Aktueller Stand der Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen. In: Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie. Jg. 66/H. 2, S. 95-99.
- GABBARD, Glen O. (2021): Übertragung und Gegenübertragung in der Behandlung von Patienten mit Narzisstischer Persönlichkeitsstörung. In: Doering, Stephan/Hartmann, Hans-Peter/Kernberg, Otto F. (Hg.): Narzissmus. Grundlagen – Störungsbilder – Therapie. 2., überarb. Auflage. Stuttgart: Schattauer, S. 628-632.
- GLÄSER, Jochen/LAUDEL, Grit (2010): Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen. 4. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.
- GRANNON, Richard (2020): Fehlende moralische Grenzen machen Narzissten so gefährlich. In: Gronwald, Silke/Siegert, Almut (Hg.): Genug ist genug. Narzissmus, Egozentrik und emotionaler Missbrauch: Wie toxische Beziehungen entstehen – und wie Sie sich daraus lösen können. Hamburg: Edition Ten Talks KDP, S. 93.

- HALLER, Reinhard (2020): Prof. Dr. Reinhard Haller: Narzissmus und Erziehung. In: <https://www.youtube.com/watch?v=-63tHB9YQQA> , zugegriffen am: 12.09.2021.
- HARTMANN, Hans-Peter (2018): Narzissmus und narzisstische Persönlichkeitsstörungen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- HINRICHS-MICHALKE, Sabine (2021): Paarberatung, Eheberatung, Paartherapie oder Paar-Coaching? Was sind die Unterschiede? In: <https://www.beratung-hinrichs-michalke.de/beitrag/paarberatung-eheberatung-paartherapie-oder-paar-coaching-was-sind-die-unterschiede.html>, zugegriffen am: 12.09.2021.
- HITSCHMANN, Daniel (2013): Der Unterschied zwischen Paartherapie und Paarberatung. In: <https://www.daniel-hitschmann.at/psychotherapie-blog/der-unterschied-zwischen-paartherapie-und-paarberatung/>, zugegriffen am: 12.09.2021.
- HÖRZ-SAGSTETTER, Susanne/KAMPE, Leonie (2021): Komorbidität. In: Doering, Stephan/Hartmann, Hans-Peter/Kernberg, Otto F. (Hg.): Narzissmus. Grundlagen – Störungsbilder – Therapie. 2., akt. und erw. Auflage. Stuttgart: Schattauer, S. 216.
- ILLOUZ, Eva (2019): Warum Liebe weh tut. Eine soziologische Erklärung. 5. Auflage. Berlin: Suhrkamp.
- KARDORFF, Ernst von (1995): Qualitative Sozialforschung – Versuch einer Standortbestimmung. In: Flick, Uwe et al. (Hg.): Handbuch Qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. 2. Auflage. Weinheim: Beltz, S. 4.
- KELLER, Verena (2014): Paartherapie. In: PiD Psychotherapie im Dialog. Jg. 15/H. 4, S. 18.
- KERNBERG, Otto F. (2018): Liebesbeziehungen. Normalität und Pathologie. 5. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta.
- KOSCHORKE, Martin (2019): Keine Angst vor Paaren! Wie Paarberatung und Paartherapie gelingen kann. Ein Praxishandbuch. 4., akt. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta.
- KUCKARTZ, Udo (2018): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 4. Auflage. Weinheim u.a.: Beltz Juventa.
- KUCKARTZ, Udo/RÄDIKER, Stefan (2020): Fokussierte Interviewanalyse mit MAXQDA. Schritt für Schritt. Wiesbaden: Springer VS.
- LAMMERS, Claas-Hinrich (2019a): Narzissmus oder kein Narzissmus? Ein Überblick zum Nutzen und Unnutzen des Begriffs in unserer Gesellschaft. In: PiD Psychotherapie im Dialog. Jg. 20/H. 3, S. 19-24.

- LAMMERS, Claas-Hinrich (2019b): Persönlichkeitsstörungen. Psychiater Prof. Claas-Hinrich Lammers. SWR1 Leute. In: <https://www.youtube.com/watch?v=YaK72S-nq5BU>, zugegriffen am: 10.09.2021.
- LAMMERS, Claas-Hinrich/DOERING, Stephan (2018): Narzissmus und die narzisstische Persönlichkeitsstörung. In: PSYCH up2date. Jg. 12/H. 4, S. 331.
- LAMMERS, Claas-Hinrich/EISMANN, Gunnar (2019): Bin ich ein Narzisst? Oder einfach nur selbstbewusst? Stuttgart: Schattauer.
- LEVY, Kenneth N./CLARKIN, John/CROW, Thomas M. (2021): Narzisstische Persönlichkeitsstörung: Prävalenz und Verlauf. In: Doering, Stephan/Hartmann, Hans-Peter/Kernberg, Otto F. (Hg.): Narzissmus. Grundlagen – Störungsbilder – Therapie. 2., akt. und erw. Auflage. Stuttgart: Schattauer, S. 197.
- LIEBOLD, Renate/TRINCZEK, Rainer (2009): Experteninterview. In: Kühl, Stefan/Strodtholz, Petra/Taffertshofer, Andreas (Hg.): Handbuch Methoden der Organisationsforschung. Quantitative und Qualitative Methoden. Wiesbaden: VS Verlag, S. 34-54.
- MEUSER, Michael/NAGEL, Ulrike (1991): ExpertInneninterviews – vielfach erprobt, wenig bedacht. Ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion. In: Garz, Detlef/Kraimer, Klaus (Hg.): Qualitativ-empirische Sozialforschung. Konzepte, Methoden, Analysen. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 467.
- MISOCH, Sabine (2019): Qualitative Interviews. 2., erw. und akt. Auflage. Berlin u.a.: De Gruyter.
- NELSON, Larry J./BARRY, Carolyn (2005): Distinguishing features of emerging adulthood. The role of self-classification as an adult. In: Journal of Adolescent Research. Jg. 20/H. 2, S. 242-262.
- NUNBERG, Herman/FEDERN, Ernst (1977): Protokolle der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung. Band II. Frankfurt: S. Fischer.
- PEICHL, Jochen (2015): Narzisstische Verletzungen der Seele heilen. Das Zusammenspiel der inneren Selbstanteile. Stuttgart: Klett-Cotta.
- PROPACH, Fritz (2021): Paartherapie und Familientherapie. In: <https://www.therapie.de/psyche/info/fragen/wichtigste-fragen/paartherapie-familientherapie/>, zugegriffen am: 12.09.2021.
- REICHERTZ, Jo (2016): Qualitative und interpretative Sozialforschung. Eine Einladung. Wiesbaden: Springer VS.
- REICH, Günter/Boetticher, Antje von (2020): Psychodynamische Paar- und Familientherapie. Stuttgart: W. Kohlhammer.

- ROESLER, Christian (2018): Paarprobleme und Paartherapie. Theorien, Methoden, Forschung – ein integratives Lehrbuch. Stuttgart: W. Kohlhammer.
- RONNINGSTAM, Elsa (2017): Intersect between self-esteem and emotion regulation in narcissistic personality disorder – implications for alliance building and treatment. In: Borderline Personality Disorder and Emotion Dysregulation. Jg. 4/H. 3, S. 1.
- RUPPERT, Franz (2019): Symbiose und Autonomie. Symbiosetrauma und Liebe jenseits von Verstrickungen. 6. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta.
- SACHSE, Rainer/KISZKENOW-BÄKER, Stefanie (2020): Komorbiditäten bei Persönlichkeitsstörungen. Göttingen: Hogrefe.
- SCHNARCH, David (2017): Intimität und Verlangen. Sexuelle Leidenschaft in dauerhaften Beziehungen. 8 Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta.
- SCHNARCH, David (2018): Die Psychologie sexueller Leidenschaft. 3 Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta.
- SCHNECK, Christof (2018): Coaching und Narzissmus. Psychologische Grundlagen und Praxishinweise für Management-Coaches und Berater. Berlin: Springer.
- SCHNELL, Thomas (2019): Verhaltenstherapie der narzisstischen Persönlichkeitsstörung. In: PiD Psychotherapie im Dialog. Jg. 20/H. 3, S. 53.
- SEIFFGE-KRENKE, Inge (2021): Der ganz normale Narzissmus im Jugendalter und im »emerging adulthood«. In: Doering, Stephan/Hartmann, Hans-Peter/Kernberg, Otto F. (Hg.): Narzissmus. Grundlagen – Störungsbilder – Therapie. 2., akt. und erw. Auflage. Stuttgart: Schattauer, S. 438-443.
- TORGERSEN, Svann (2021): Genetische Aspekte narzisstischer Persönlichkeitsstörungen. In: Doering, Stephan/Hartmann, Hans-Peter/Kernberg, Otto F. (Hg.): Narzissmus. Grundlagen – Störungsbilder – Therapie. 2., akt. und erw. Auflage. Stuttgart: Schattauer, S. 134.
- TRZESNIEWSKI, Kali H./DONNELLAN, M. Brent (2010): Rethinking „Generation Me“: A study of cohort effects from 1976–2006. In: Perspectives on Psychological Science. Jg. 5/H.1, S. 58-75.
- TWENGE, Jean M. et al. (2008): Egos inflating over time: A cross-temporal meta-analysis of the narcissistic personality inventory. In: Journal of Personality. Jg. 76/H.4, S. 875-901.
- WARDETZKI, Bärbel (2010): Eitle Liebe. Wie narzisstische Beziehungen scheitern oder gelingen können. München: Kösel.
- WARDETZKI, Bärbel (2018): Narzissmus und Paardynamik – Wo die Liebe fehlt. In: Hutterer-Krisch, Renate/Rass-Hubinek, Gabriele (Hg.): Paardynamik. Metho-

denspezifische und methodenübergreifende Beiträge zur Psychotherapie im Paar- und Einzelsetting. Wien: Facultas, S. 255-257.

WARDETZKI, Bärbel (2020): Einen anderen Menschen gezielt von sich abhängig zu machen, ist seelische Gewalt. In: Gronwald, Silke/Siegert, Almut (Hg.): Genug ist genug. Narzissmus, Egozentrik und emotionaler Missbrauch: Wie toxische Beziehungen entstehen – und wie Sie sich daraus lösen können. Hamburg: Edition Ten Talks KDP, S. 76-87.

WARDETZKI, Bärbel/R., Sonja (2020): Und das soll Liebe sein? Wie es gelingt, sich aus einer narzisstischen Beziehung zu befreien. 4. Auflage. München: dtv.

WEICHBOLD, Martin (2019): Pretest. In: Baur, Nina/Blasius, Jörg (Hg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. 2., vollst. überarb. und erw. Auflage. Wiesbaden: Springer VS, S. 349.

WETZEL, Eunike et al. (2017): The narcissism epidemic is dead; long live the narcissism epidemic. In: Psychological Science. Jg. 28/H.12, S. 1833-1847.

WILLI, Jürg (2019): Die Zweierbeziehung. 4. Auflage. Reinbek: Rowohlt.

ZELLER, Nadine (2016): Zeitalter des Narzissten. In:
<https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/psychiatrie-zeitalter-der-narzissen-1.3244915>, zugegriffen am: 14.09.2021.

Anhang

Anhang 1: Einladung zum Interview

Interviewpartner*innen gesucht!

Mein Name ist Katrin Stallmann, ich studiere an der Hochschule Merseburg und bin neben meinem Studium als Sozialarbeiterin und Sexualpädagogin tätig.

Im Rahmen meiner Abschlussarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Master of Arts im Studiengang Angewandte Sexualwissenschaft beschäftige ich mich mit dem Themenkomplex „Narzissmus in der Paarbeziehung. Potenziale und Grenzen der Paarberatung am Exempel der narzisstischen Kollusion“. Der Fokus liegt auf Interaktionsmustern von narzisstisch-kollusiven Paaren und die sich hieraus ergebenden Prozesse in der Paarberatung/-therapie.

Theoretische Ansätze und relevante Forschungsliteratur bilden die Grundlage für meine Arbeit. Diese vergleiche ich mit den Erfahrungen und Perspektiven praktizierender Paarberater*innen/-therapeut*innen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie Ihre Erfahrungen und Ihre Expertise mit mir teilen.

Kann ich Sie für ein Telefon-Interview gewinnen?

Herzliche Grüße aus Mainz,
Katrin Stallmann

Anhang 2: Interviewleitfaden

Telefoninterview mit: B____

Datum der Durchführung:

1) Begrüßung, Hinweise, Ablauf

- Danke für die Gesprächsbereitschaft.
- Eigene Vorstellung: Katrin Stallmann, Angewandte Sexualwissenschaft, Thema der Master-Thesis: „Narzissmus in der Paarbeziehung. Potenziale und Grenzen der Paarberatung am Exempel der narzisstischen Kollusion.“
- Für das Interview habe ich einen Leitfaden konzipiert, der offen formulierte Fragen enthält. Gegebenenfalls werde ich konkrete Rückfragen stellen, wenn sich diese im Rahmen Ihrer Ausführungen ergeben. Das Interview wird ca. 30-60 Minuten dauern.
- Mit Ihrem Einverständnis starte ich nun die Audio-Aufnahme.
- Sie haben die Einwilligungserklärung zum Datenschutz unterschrieben. Bleibt es bei Ihrem Einverständnis?
- Ich sichere Ihnen hiermit noch ein mal zu, dass ich mit Ihren personenbezogenen Daten vertraulich umgehe. Sie können Ihre Einwilligung jederzeit widerrufen und auch das Interview beenden.
- Bevor wir nun thematisch einsteigen: Haben Sie noch Fragen an mich?

2) Eröffnender Erzählimpuls

Zunächst möchte ich Sie gerne bitten, von Ihrer beruflichen Rolle als Paartherapeut*in/Paarberater*in zu erzählen. Mich interessiert alles, was aus Ihrer Sicht wichtig ist, wenn es um Ihre professionelle Haltung in der Arbeit mit Paaren geht.

- *Sie können gerne davon erzählen, wie sich Ihre Haltung im Laufe der Zeit entwickelt hat und dabei Ausbildungshintergründe und Erkenntnisse aus Ihrer praktischen Arbeit einfließen lassen.*
- *Können Sie [noch etwas ausführlicher] davon erzählen, an welchen theoretischen Erklärungsmodellen und Ansätzen Sie sich orientieren und Ihren Fokus begründen?*
- *Wie positionieren Sie sich hinsichtlich der begrifflichen Unterscheidung zwischen Paartherapeut*in und Paarberater*in? Welche Bezeichnung wählen Sie für sich und weshalb?*

3) Narzisstisch kollusive Paare

Bitte erzählen Sie mir nun etwas über Ihre Paare und deren Anliegen. Im besonderen Maße interessieren mich die narzisstisch kollusiven Paare. Wie oft begegnet Ihnen eine solche Konstellation in der Praxis?

- *Anhand welcher Dynamiken erkennen Sie narzisstisch kollusive Paare im Beratungs/-therapiesetting?*

4) Pathologischer Narzissmus

Der Begriff Narzissmus ist je nach Kontext verschiedenartig konnotiert. In den sozialen Medien ist zu beobachten, dass der*die Partner*in häufig als Narzisst*in bezeichnet wird, ohne dass die Diagnose „Narzisstische Persönlichkeitsstörung“ vorliegt. Welche Gedanken haben Sie hierzu?

- *Wie schätzen Sie Ihr klinisch-diagnostisches Wissen über die narzisstische Persönlichkeitsstörung ein?*

- *Welchen Einfluss haben Persönlichkeitsstörungen, im Speziellen die narzisstische Persönlichkeitsstörung, aus Ihrer Sicht auf Prozesse innerhalb der Paarberatung/-therapie?*
- *Wie positionieren Sie sich hinsichtlich pathologisierender Zuschreibungen? Wie relevant sind diese Ihres Erachtens im paartherapeutischen Setting und welche Vor- und Nachteile bringen Zuschreibungen?*

5) Haltung und Kompetenzen Paarberater*in/-therapeut*in

Bitte erzählen Sie mir nun etwas über die Kompetenzen, die Ihres Erachtens im Hinblick auf die Beratung/Therapie von narzisstisch kollusiven Paaren erforderlich sind.

- *Mit Blick auf die therapeutische Beziehung: Welche Situationen haben Sie im Kontext der Beratung von narzisstisch kollusiven Paaren als besonders herausfordernd erlebt und wie sind Sie damit umgegangen?*
- *Wie gehen Sie vor, um beiden Partner*innen die Dynamik sichtbar und begreifbar zu machen?*

6) Kontraindikation und Beratungsabbruch

Folgendes interessiert mich noch: Gibt es aus Ihrer Sicht Kontraindikationen für eine Paarberatung/-therapie? Falls ja: Anhand welcher Kriterien erfolgt Ihre Entscheidung?

- *Können Sie noch etwas genauer auf Kontraindikationen speziell bei narzisstisch kollusiven Paaren eingehen?*
- *Unter welchen Gegebenheiten würden Sie einen Beratungsabbruch initiieren?*

- *Angenommen, nur eine Person möchte die Paarberatung/-therapie fortführen. Welche Themen könnten hier im Einzelberatungssetting relevant werden?*

7) Letzte Frage

So, unser Gespräch ist fast zu Ende. Eine abschließende Frage: Angenommen, Sie könnten einer frisch ausgebildeten Paartherapeut*in ohne Praxiserfahrung im Hinblick auf narzisstisch kollusive Paare einen kollegialen Rat mit auf den Weg geben. Wie würde dieser lauten?

8) Abschluss

- *Wir sind jetzt am Ende des Interviews angelangt. Gibt es etwas Wichtiges zu dem Thema, was wir vergessen haben bzw. was im Gespräch zu kurz gekommen ist?*
- *Dann beende ich jetzt die Tonbandaufzeichnung. Herzlichen Dank für Ihre Gesprächsbereitschaft und die Zeit, die Sie sich genommen haben.*

Anhang 3: Transkriptionsregeln

In Anlehnung an Kuckartz & Rädiker (2020) mit Modifikationen der Forscherin.

1. Jeder Sprechbeitrag wird als eigener Absatz transkribiert. Sprecher*innenwechsel werden durch eine Leerzeile zwischen den Sprecher*innen deutlich gemacht, um die Lesbarkeit zu erhöhen.
2. Absätze der interviewenden Person werden durch „I“, die der befragten Person durch „B“ eingeleitet.
3. Es wird wörtlich transkribiert, also nicht lautsprachlich oder zusammenfassend. Vorhandene Dialekte werden nicht mit transkribiert, sondern möglichst genau ins Hochdeutsch übersetzt, damit die Texte gut durchsucht werden können.
4. Sprache und Interpunktion werden leicht geglättet, das heißt an das Schriftdeutsch angenähert. Die Wortstellung, bestimmte und unbestimmte Artikel etc. werden auch dann beibehalten, wenn sie Fehler enthalten.
5. Besonders betonte Begriffe werden durch Unterstreichungen gekennzeichnet.
6. Einwürfe der jeweils anderen Person werden in Klammern in den Sprechbeitrag integriert.
7. Störungen von außen werden unter Angabe der Ursache in Doppelklammern notiert, z.B. ((Handy klingelt)).
8. Unverständliche Wörter und Passagen werden durch (unv.) kenntlich gemacht.
9. Korrekturen der interviewten Person innerhalb eines Wortes werden durch einen Schrägstrich angezeigt: z.B. das muss ich korr/ausbessern.
10. Unvollständige Sätze werden mit einem „-“ bei dem Abbruch markiert.
11. Alle Angaben, die einen Rückschluss auf eine befragte Person erlauben, werden anonymisiert.
12. Nicht markiert werden Pausen und Sprechlautstärke.
13. Nicht mit transkribiert werden Lautäußerungen (mhm, aha, lachen, stöhnen etc.).

Anhang 4: Interviewtranskripte

Anhang 4.1: Interview mit B1

Interviewerin: Katrin Stallmann | Datum: 21.03.2021 | Telefoninterview | Dauer: 0:33:40.0

Soziodemografische Informationen

Alter	Bundesland	Berufserfahrung in Jahren	Eigene Praxis
57	Hamburg	25	Ja
Ausbildungshintergrund			
Studium Sozialpädagogik und Psychologie Gestalttherapie			

1 **I:** Sie haben die Einwilligungserklärung zum Datenschutz unterschrieben. Bleibt
2 es bei Ihrem Einverständnis? (B1: Ja). Ich sichere Ihnen hiermit auch noch
3 einmal zu, dass ich mit Ihren personenbezogenen Daten vertraulich umgehe. Also
4 Sie können Ihre Einwilligung auch jederzeit widerrufen und auch das Interview
5 beenden (B1: Ja). Bevor wir nun thematisch einsteigen: Haben Sie noch Fragen an
6 mich?

7 **B1:** Nö, die habe ich eben gestellt.

8 **I:** Alles klar. Ja, dann möchte ich Sie zunächst bitten, von Ihrer beruflichen
9 Rolle als Paartherapeut zu erzählen. Mich interessiert alles, was aus Ihrer
10 Sicht wichtig ist, wenn es um Ihre professionelle Haltung in der Arbeit mit
11 Paaren geht. Also Sie können da Ausbildungshintergründe einfließen lassen oder
12 auch Erkenntnisse aus Ihrer praktischen Arbeit.

13 **B1:** Okay. Das ist schon gleich sehr weit gefasst. Also ich bin ja in freier
14 Praxis 25 Jahre tätig. Dass ich viel mit Paaren arbeite, ist eigentlich erst die
15 letzten zehn Jahre mehr geworden nach und nach. Das habe ich nicht in

16 irgendeiner Form forciert und es ist einfach entstanden. Ich bin mit der Praxis
17 in einen anderen Stadtteil gezogen in [Großstadt], wo viele junge Paare auch mit
18 Kindern wohnen, die oft sozusagen fußläufig von der Praxis entfernt leben und
19 oftmals auch gucken, wo gibt es jemanden in der Nähe, zu dem sie gehen können.
20 Ich habe eine gestalttherapeutische Ausbildung und die ist jetzt nicht
21 spezifisch auf Paare-sondern was die mit im Blick hat ist: Wie sind Menschen-wie
22 machen sie ihre Kontaktgestaltung? Und das ist natürlich für Paare ein ganz
23 relevanter Punkt: Wie gestalten Paare ihren Kontakt miteinander? Wie
24 kommunizieren sie miteinander? Welche Art von Nähe können Paare entstehen
25 beziehungsweise herstellen? Ich arbeite mittlerweile meistens sehr gerne mit
26 Paaren, weil es durchaus erst mal-also ansonsten bin ich mit Einzelpersonen in
27 der Praxis tätig. In einer Einzeltherapie, weil Paare durchaus irgendwie durch
28 das Miteinander, durch die Dynamik erst mal auch eine besondere Energie
29 reinbringen. Und das macht es irgendwie einfach abwechslungsreich im
30 Praxisalltag.

31 **I:** Können Sie noch mal etwas ausführlicher davon erzählen, an welchen
32 Erklärungsmodellen oder an welchen theoretischen Ansätzen Sie sich orientieren?
33 Sie sagten jetzt schon ‚Gestalttherapie‘, können Sie da noch etwas genauer drauf
34 eingehen?

35 **B1:** Genau. Also ein ganz wichtiger Part in der Gestalttherapie ist, wie Menschen
36 Kontakt aufnehmen zu anderen. Das heißt der Blick in dieser Therapie geht sehr
37 darum, dass Menschen-das nennt sich ein Kontaktzyklus. Der entsteht, wenn
38 Menschen bei sich überhaupt ein Bedürfnis wahrnehmen, also in der Wahrnehmung
39 und in der Achtsamkeit bei sich etwas feststellen. Dass sie dann, was sie bei
40 sich als Bedürfnis oder Wunsch wahrnehmen, sozusagen nach außen attribuieren.
41 Dass sie das dann formulieren und einem anderen Menschen zeigen, ihren Wunsch.
42 Dass sie dann aushalten, dass der Wunsch auch in irgendeiner Form beantwortet
43 wird. Dass sie dann hinterher in einen Zustand kommen von Sättigung mit ihrem
44 Kontaktwunsch. Und das ist etwas, was bei Paaren sozusagen permanent, zwischen
45 zwei sich ausgesuchten Menschen, stattfinden kann. Gleichzeitig gibt es

46 unglaublich viele störende Elemente im Kontakt, in der Partnerschaft. Das ist
47 also ein Modell, was ich sehr nutze, wo ich auch in der Arbeit sehr unmittelbar
48 gucke, wie ist das Paar im Kontakt zueinander. Was ich noch nutze, ist
49 durchaus-sind verhaltenstherapeutische Ansätze. Paare bekommen bei mir sehr
50 häufig Hausaufgaben, dass sie Verhalten und bestimmte Aspekte von Kommunikation
51 trainieren, weil ich sage den Paaren immer: Therapie passiert zwischen den
52 Sitzungen. Und in der Partnerschaft ist vieles auch ein Stück Arbeit, also an
53 der Partnerschaft zu arbeiten. Was ich auch mit hineinnehme, sind analytische
54 Konzepte, Narzissmuskonzepte. Wie kommen biografische Themen mit in die
55 Partnerschaft hinein? Welche-Störungen will ich nicht sagen, ich würde eher
56 sagen, welche Einflussnahme in der Biografie hat stattgefunden? Was war
57 auch-welche Beschädigungen, vielleicht Einschränkungen in Selbstfunktionen haben
58 stattgefunden? Wie wirkt sich das dann in der Partnerschaft aus?

59 **I:** Ja, danke für Ihre Ausführungen. Meine nächste Frage wäre: Wie positionieren
60 Sie sich denn hinsichtlich der begrifflichen Unterscheidung zwischen
61 Paartherapeut*in und Paarberater*in? Also welche Bezeichnung wählen Sie für sich
62 und weshalb?

63 **B1:** Ich bin da irgendwie sehr unentschieden. Also ich wähle immer den Begriff
64 ‚Paartherapie‘. Auf meiner Homepage steht beides. Ich unterscheide nicht so viel.
65 Letztendlich, wenn etwas stattgefunden hat mit Paaren-hinterher kann ich dann
66 leichter sagen: das war eher etwas von Beratung. Wenn Paare sozusagen nur eine
67 kurze Zeit kommen, vielleicht zwei drei Mal. Auch durchaus mehr auf der
68 kommunikativen Ebene. Geht weniger um biografische Themen. Es geht auch
69 durchaus
70 um Handlungsanleitungen in der Kommunikation. Dann ist es in der Nachbetrachtung
71 dichter an Beratung. Wenn es ein längerer Prozess ist, der tiefer geht, ist es
72 dichter an der Therapie. Ich halte die Unterscheidung aber jetzt nicht für
73 elementar oder wichtig. Manche Menschen können mit Paarberatung-fragen danach,
74 weil es glaube ich weniger Befürchtungen auslöst, was da passiert. Andere fragen
75 gezielt nach Paartherapie, weil sie Wissen darum haben, dass es durchaus um
einen Prozess geht, der stattfinden soll. Der auch was auslösen darf und kann.

76 **I:** Bitte erzählen Sie mir nun mal etwas über Ihre Paare und deren Anliegen. Im
77 besonderen Maße interessieren mich die narzisstisch kollusiven Paare. Wie oft
78 begegnet Ihnen eine solche Konstellation denn in Ihrer Praxis?

79 **B1:** Jetzt nehme ich erst mal einen Schluck Kaffee (I: Gerne). Ich würde sagen,
80 dass eine narzisstische Thematik sehr oft bei Paaren eine Rolle spielt.
81 Narzissmus, so wie ich ihn verstehe, ist letztlich ein weit verbreitetes
82 Phänomen in unterschiedlicher Art und Weise. Dass Menschen in ihrer Biografie,
83 in der Herkunftsfamilie, meist durch narzisstische Themen der Eltern, nicht um
84 ihrer selbst willen geliebt worden sind und von daher auch die Eigenliebe
85 beeinträchtigt ist. Und damit dann auch die Fähigkeit, sich auf tiefe Bindung in
86 der Partnerschaft einzulassen. Und für mich sind viele Themen, wo es darum geht,
87 dass Menschen sich selbst eher präsentieren, eher eine Wirkung erzielen wollen
88 im Gegenüber und nicht wirklich in eine Begegnung und Bindung gehen können,
89 narzisstische Themen. Und die können sowohl in der Art in Gestalt sein, dass
90 Menschen sich eher im klassischen Sinne verstellen und einen schönen Schein um
91 sich herstellen. Es kann aber auch genauso sein, im Verständnis des weiblichen
92 Narzissmus, dass sie sozusagen in die Helferrolle gehen. Dass sie in die
93 Selbstlosigkeit gehen. Und dass auch das sozusagen eine innere Grandiosität
94 erzeugt und darum geht, Schattenseiten, eigene Schattenseiten, auszuklammern.

95 **I:** Sie haben das jetzt schon grob eingebracht. Anhand welcher Dynamiken erkennen
96 Sie denn solche narzisstisch kollusiven Paare im Beratungs- oder Therapiesetting
97 bei Ihnen?

98 **B1:** Ich würde sagen, es gibt das ganze Spektrum. Das Spektrum von sehr markant
99 vortretenden narzisstischen Themen, häufiger bei Männern, dass sie sehr deutlich
100 machen, dass sie einen sehr starken Hang haben, die Partnerin zu bewerten, sich
101 selbst zu idealisieren, manche Aspekte der Partnerschaft vielleicht idealisieren,
102 überhöhen. Und, das gibt es, dass das so sehr auftritt. Also mir ist ein
103 Beispiel im Kopf, wo der Mann-so ein junges Paar, die gerade ein kleines Kind

104 hatten und für ihn ganz deutlich war, dass er die Veränderung in der
105 Körperlichkeit seiner Partnerin durch Schwangerschaft und Geburt nicht
106 akzeptieren kann und es müsste sie sozusagen wieder herstellen. Das war, fand
107 ich, ein sehr deutlicher Ausdruck für einerseits dass sie die Äußerlichkeit, die
108 Attraktivität einen sehr hohen Wert für ihn hatte und darin finde ich auch den
109 Anspruch, wer an seiner Seite ist, muss auch entsprechend attraktiv sein. Und ja,
110 das war eine enorme Abwertung der Partnerin, auch in ihrer Mütterlichkeit, die
111 stattfand. Derjenige war auch irgendwie nach der ersten Sitzung nicht zu
112 weiteren Gesprächen bereit.

113 **I:** Das heißt, dass die Beratung oder Therapie gar nicht mehr stattgefunden hat
114 mit dem Paar?

115 **B1:** Die hat nicht so stattgefunden. Ich muss auch zugeben, wenn es sozusagen
116 eine sehr ausgeprägte narzisstische Thematik ist, bin ich auch sehr am prüfen,
117 ob ich überhaupt eine Therapie anbiete. Weil ich irgendwie manche sehr extrem
118 narzisstische Themen für nicht wirklich veränderbar halte und eine nachhaltige
119 Veränderung durch eine Paartherapie für sehr begrenzt halte.

120 **I:** Wir kommen nun schon präziser auf den Begriff ‚Narzissmus‘ zu sprechen. Der
121 ist ja, je nach Kontext, verschiedenartig konnotiert. In den sozialen Medien ist
122 zu beobachten, dass der*die Partner*in häufig als Narzisst*in bezeichnet wird,
123 ohne dass eine entsprechende Diagnose ‚narzisstische Persönlichkeitsstörung‘
124 vorliegt. Welche Gedanken haben Sie denn hierzu?

125 **B1:** Also ich finde, man muss es erst mal von der narzisstischen
126 Persönlichkeitsstörung sehr abgrenzen. Das ist wirklich eine pathologische Form.
127 Ich bin in meinem Berufsleben manchmal damit konfrontiert gewesen. Das ist eine
128 extreme Ausprägung, die es ja zum einen im ICD10 gar nicht gibt, die irgendwann
129 herausgenommen worden ist und die wirklich einen pathologischen Grad hat. Auf
130 den treffe ich in der Praxis bei Paaren nicht. Also ich würde sagen, das ist
131 irgendwie unter fünf Paaren in den letzten zehn Jahren gewesen. Was es aber gibt,

132 sind sozusagen unterschiedliche Ausprägungen narzisstischer Anteile,
133 narzisstischer Kommunikation oder überhaupt einer narzisstischen Thematik. Und
134 das ist ja noch mal-das sind Menschen, die gut funktionieren, die ihren Beruf
135 haben und sehr erfolgreich sind. Oft Männer, die ihre eigene Firma aufgebaut
136 haben und dann merken in der Partnerschaft, dass sie auf Probleme stoßen, die
137 sie nicht für sich aufgelöst kriegen, nicht mit der Partnerin aufgelöst kriegen.
138 Frauen finde ich häufiger sozusagen mit starken Anteilen des weiblichen
139 Narzissmus. Das also sich in die versorgende Rolle, in die selbstlose Rolle
140 hineinbegeben. Sehr bereit sind, sich zurückzunehmen mit eigenen
141 Karrierewünschen, mit eigenen Anliegen. Sich sehr auf die Rolle der
142 Kinderversorgerin zurückziehen. Und auch das ist eine narzisstische Thematik,
143 weil auch da drin entsteht manchmal eine Grandiosität. Also in einer
144 Selbstlosigkeit kann auch etwas liegen von sich selbst überhöhen, um eigene
145 schmerzliche Anteile, eigene dunkle Seiten nicht zum Tragen kommen zu lassen.
146 Und das finde ich sozusagen eigentlich das Wichtige an der narzisstischen
147 Thematik: Dass der Mensch, der damit etwas zu tun hat, sozusagen sich selbst
148 dahinter versteckt. Sich selbst mit seinen inneren Anteilen nie einbringt, zum
149 Beispiel in Partnerschaft. Unterschiedliche Formen des sich Annehmens
150 beziehungsweise des sich nicht Annehmens stecken dahinter.

151 **I:** Wie schätzen Sie denn Ihr klinisch-diagnostisches Wissen über die
152 narzisstische Persönlichkeitsstörung ein?

153 **B1:** Das schätze ich relativ hoch ein, weil ich irgendwie auch neben der freien
154 Praxis auch noch in einer psychiatrischen Einrichtung tätig bin und viel mit
155 Menschen, die diagnostiziert worden sind, zu tun habe. Habe selbst auch
156 klinische Diagnostik gemacht. Und aber, die Paare, die zu mir kommen, werden von
157 mir nicht diagnostiziert. Und ich halte das auch nicht für hilfreich und auch
158 nicht für notwendig.

159 **I:** Ich würde das gerne noch mal genauer wissen: Welchen Einfluss haben denn
160 Persönlichkeitsstörungen, im Speziellen die narzisstische Persönlichkeitsstörung,

161 aus Ihrer Sicht auf Prozesse innerhalb der Paartherapie?

162 **B1:** Also ich glaube, narzisstische Anteile nenne ich es mal lieber. Also

163 Persönlichkeitsstörungen wäre da schon sehr weitreichend, weil ich glaube, wenn

164 es eine richtige Persönlichkeitsstörung ist, ist es oftmals zum Scheitern

165 verurteilt. Und es ist oftmals ein sehr leidvolles Miteinander, was in der Regel

166 auch bald auseinandergeht. Wenn es richtig gemäß ICD10 eine

167 Persönlichkeitsstörung ist. Wenn es starke narzisstische Anteile sind, spielen

168 die eine große große Rolle. Wir sind auch eine narzisstische Gesellschaft. Es

169 gibt viele Einflussfaktoren, die das auch irgendwie fördern. Die Paardynamik ist

170 oftmals irgendwie davon sehr stark beeinflusst. Und es gibt sozusagen oftmals

171 eine Phase, wo das sehr gut miteinander funktioniert. Wo Paare auch wirklichen

172 Kontakt verwechseln mit so einem narzisstischen Flow. Also Paare, die manchmal

173 Jahre eine fantastische Zeit miteinander haben, weil sie es schaffen, sich

174 gegenseitig narzisstisch zu füttern. Sozusagen ein Erleben haben von „Wir sind

175 das tollste Paar überhaupt“. Da findet dann die Abwertung gegenüber anderen

176 statt: „Andere sind langweilig. Wir sind das ideale Paar“. Das geht aber nur so

177 lange gut, bis irgendwann eine Kränkung stattfindet. Und dann fangen oftmals

178 sehr schwierige Konflikte an.

179 **I:** Können Sie noch mal etwas ausführlicher erzählen, wie sie sich hinsichtlich

180 pathologisierender Zuschreibungen im paartherapeutischen Setting positionieren?

181 **B1:** Die sind nur in ganz seltenen Ausnahmeformen relevant. Dann würde ich nicht

182 mit der Person arbeiten, wenn ich den Eindruck habe. Ich hatte das vor kurzem

183 gehabt, dass ich ein Paar hatte, wo ich den Eindruck hatte, beide bringen eine

184 pathologische Thematik mit. Da habe ich beiden geraten, sehr zu gucken, was

185 können sie für sich alleine tun. Ich habe kurz danach noch mal eine Mail

186 bekommen, dass sie sich auch getrennt hat, die Frau hat sich getrennt. Und dann

187 bekam ich noch mal einen bösen Anruf von dem jungen Mann. Die Pathologisierung

188 gehört in meinen Ansatz eigentlich nicht mit hinein. Es geht eher darum, zu

189 gucken, wie ist das Kontaktgeschehen zwischen den Menschen. Ich glaube nicht,

190 dass es hilft.

191 **I:** Sie haben gerade von dem Paar gesprochen, das eine pathologische Thematik
192 mitgebracht hat. Gibt es aus Ihrer Sicht noch weitere Kontraindikationen für
193 eine Paartherapie? Anhand welcher Kriterien erfolgt Ihre Entscheidung?

194 **B1:** Also es gibt zum Beispiel bestimmte Drogen oder Suchtmittelkonsum. Also
195 Paare, wo deutlich einer von beiden Kokain nimmt, habe ich abgelehnt. Oder ein
196 massiver, nicht reflektierter Cannabiskonsum habe ich abgelehnt. Kontraindiziert
197 finde ich manchmal auch sehr sehr verhärtete Kommunikationsformen. Also wenn
198 Paare sich über viele Jahre gegenseitig die Keule über den Schädel ziehen und
199 ich wenig Bereitschaft erlebe, daran was zu verändern. Das ist für mich manchmal
200 auch kontraindiziert. Da stelle ich nicht die Bühne für weitere
201 Auseinandersetzungen zur Verfügung. Gibt es noch mehr? Nein, eigentlich wären
202 das so die Gründe, warum das kontraindiziert sein könnte.

203 **I:** Können Sie noch mal etwas genauer auf die Kontraindikationen speziell bei
204 narzisstisch kollusiven Paaren eingehen?

205 **B1:** Ja. Also das Verständnis ist ja, dass beide etwas Narzisstisches mitbringen,
206 um eine solche Kollusion herzustellen. Und wenn es einen sehr ausgeprägten
207 Narzissmus gibt, wo ich den Eindruck gewinne, die Introjektion ist nicht
208 ausreichend, das wäre für mich das, wo ich sagen würde, die Paartherapie könnte
209 kontraindiziert sein. Da wäre erst mal eine Einzeltherapie notwendig, um die
210 narzisstische Thematik zu bearbeiten. Da würde ich mich als Paartherapeut zu
211 Tode arbeiten. Wenn die eigene Introjektion nicht ausreicht, wenn kein
212 ausreichendes Arbeitsbündnis zwischen dem Paar und dem Therapeuten, also mir,
213 hergestellt werden kann. Und wenn, Mann oder Frau, egal wer, mich in einer Form
214 narzisstisch abwertet, sodass keine Vertrauensbasis hergestellt werden kann.
215 Auch das wäre eine Kontraindikation.

216 **I:** Angenommen, nur eine Person möchte die Paartherapie fortführen. Machen Sie

217 das? Wenn ja, welche Themen könnten hier im einzeltherapeutischen Setting
218 relevant werden? Gerade im Hinblick auf die narzisstisch kollusiven Paare.

219 **B1:** Also ich mache das. Kommt vor. Zum Beispiel wenn Paare sich trennen, dass
220 ein Teil sagt „Ich würde das gerne einzeln bei Ihnen weitermachen“. In der Regel
221 ist es so, es gibt kein Zurück ins Gemeinsame. Also es gibt nicht parallel
222 Einzel- und Paartherapie bei mir. Wenn ich mit jemandem einzeln gearbeitet habe,
223 wenn dann wieder die Partnerschaft in den Blick kommen würde, würde ich auf
224 einen Kollegen verweisen. Die narzisstische Thematik würde dann auch in der
225 Einzeltherapie entsprechend im Fokus bleiben: Was ist der Anteil, den die Person
226 in die Partnerschaft hereingebracht hat? Was davon ist biografisch wie
227 anzugucken? Was müsste psychotherapeutisch daran aufgearbeitet werden? Das
228 findet dann in einem Einzelsetting statt, ja.

229 **I:** Danke. Ich würde jetzt gerne noch mal einen Blick auf die Haltung und die
230 Kompetenzen werfen, die im Hinblick auf die Therapie von narzisstisch kollusiven
231 Paaren erforderlich sind. Bitte erzählen Sie mir doch mal, was Ihnen
232 diesbezüglich wichtig erscheint.

233 **B1:** Es ist ein hohes Reflexionsvermögen gefordert, weil Menschen mit
234 narzisstischen Anteilen haben eine hohe Verführungskraft und können natürlich
235 auch den Therapeuten in einer bestimmten Art einbinden und verführen. Verführen
236 im Sinne von für sich vereinnahmen lassen. Auch ich habe schon die Erfahrung
237 gemacht, dass ich Menschen mit einer narzisstischen Thematik sozusagen auf den
238 Leim gegangen bin. Dass mir etwas dargestellt wurde, etwas gezeigt wurde, was
239 etwas anderes verbergen sollte. Ich habe es nicht erkannt. Und ich glaube, dass
240 es für Therapeuten sehr wichtig ist, sich mit einer narzisstischen Thematik
241 auseinanderzusetzen und zu erkennen, wer welchen Anteil dabei hat. Und dass es
242 auch den co-narzisstischen oder den weiblichen narzisstischen Anteil gibt. Und
243 dass sich da zwei gefunden haben, die beide aus ihrem System heraus versuchen,
244 für sich etwas herauszuziehen. Und es gibt kein Gut oder Böse hier. Letztendlich
245 nur für beide auch ein leidvolles nicht zu sich selbst Kommen.

246 **I:** Noch mal mit Blick auf die Situationen, die für Sie herausfordernd waren: Wie
247 sind Sie damit umgegangen?

248 **B1:** Es ist unterschiedlich. Also ich glaube, es gab durchaus auch Sachen, wo das
249 konflikthaft wurde bei Menschen mit einer narzisstischen Thematik. Wenn man als
250 Therapeut den Blick darauf wirft und den Scheinwerfer darauf richtet, heißt es
251 nicht, dass jeder Mensch das irgendwie toll findet. Ich muss auch bereit sein,
252 solche Konflikte aushalten zu können. Dass jemand keine Freude daran hat, dass
253 ich an der Stelle einen Spiegel vorhalte. Und ich muss auch die Verantwortung
254 bei den Paaren lassen für das, was sie an Beziehungsgestaltung haben entstehen
255 lassen. Auch der abwertende Teil gegenüber dem abgewerteten Teil ist in der
256 Verantwortung des Paares und nicht in meiner Verantwortung. Also das zu
257 verändern.

258 **I:** Wie gehen Sie denn vor, um die Dynamik beiden Partner*innen sichtbar und
259 begreifbar zu machen?

260 **B1:** Also manchmal ist es so, dass ich beide einzeln einlade. Manchmal ist es
261 dann leichter, eine bestimmte Thematik deutlich werden zu lassen, weil es ein
262 geschützterer Raum ist zu zweit. Das finde ich ein sehr adäquates Mittel, um zum
263 Beispiel so eine narzisstische Thematik zu verdeutlichen. Ich mache das oft dann,
264 wenn ich den Eindruck habe, dass der gemeinsame Prozess an bestimmten Punkten
265 nicht weitergeht und ich den Eindruck habe nach eins, zwei, drei Sitzungen, dass
266 irgendwas hakt und nicht so ganz deutlich wird. Dann lade ich gerne beide
267 einzeln ein.

268 **I:** An welchen Punkten im Therapieprozess haben Sie den Eindruck, dass das Paar
269 die dysfunktionalen Muster nicht auflösen kann?

270 **B1:** Ich würde das festmachen an der-also wie manifest das zwischen dem Paar
271 stattfindet. Eigentlich nach fünf Sitzungen bekomme ich eine Idee davon, ob

272 Entwicklung möglich ist. Wenn ich nach fünf Sitzungen innerlich denke, dass ich
273 da keine Ideen kriege für Entwicklung in Richtung mehr Kontakt, mehr Annehmen,
274 mehr eine Art von Sprache, die Zuwendung ausdrücken kann, dann weiß ich schon
275 mehr. Mit jedem Paar mache ich eine Vereinbarung, dass wir am Anfang maximal
276 fünf Sitzungen vereinbaren und dann gemeinsam auswerten, ob das als hilfreich
277 erlebt wird. Also ich frage das Paar, ob sie das als hilfreich erleben. Genau
278 gebe ich hinein, ob ich das als förderlich wahrnehme.

279 **I:** Unser Gespräch ist jetzt schon fast zu Ende. Ich hätte noch eine
280 abschließende Frage: Angenommen, Sie könnten einer frisch ausgebildeten
281 Paartherapeutin ohne langjährige Praxiserfahrung im Hinblick auf narzisstisch
282 kollusive Paare einen kollegialen Rat mit auf den Weg geben. Wie würde dieser
283 lauten?

284 **B1:** Also ich würde sagen: Versuche, einen weiteren Therapeuten zu finden, mit
285 dem du zusammen arbeiten kannst. Also zwei Therapeuten, Mann und Frau, und das
286 Paar. Mehrere Sitzungen gemeinsam machen, schult enorm. Also ich habe das am
287 Anfang auch mit einer Kollegin gemacht und das fand ich unglaublich lehrreich.
288 Das ist ein wunderbarer Weg, in diesem nicht ganz einfachen therapeutischen
289 Bereich, Erfahrungen zu sammeln, ohne zu viel Schiffbruch zu erleben.

290 **I:** Vielen Dank. Wir sind nun am Ende des Interviews angelangt. Gibt es noch
291 etwas Wichtiges zu dem Thema, was wir vergessen haben beziehungsweise was im
292 Gespräch zu kurz gekommen ist?

293 **B1:** Nein. Wir könnten noch stundenlang darüber reden aber da haben wir eine
294 ganze Menge thematisiert.

295 **I:** Ja. Danke. Dann würde ich jetzt die Tonbandaufzeichnung beenden.

296 **B1:** Gerne.

Anhang 4.2: Interview mit B2

Interviewerin: Katrin Stallmann | Datum: 20.03.2021 | Telefoninterview | Dauer: 0:37:31.0

Soziodemografische Informationen

Alter	Bundesland	Berufserfahrung in Jahren	Eigene Praxis
37	Rheinland-Pfalz	6	Ja

Ausbildungshintergrund

Studium Soziale Arbeit und Theaterpädagogik | HP Psychotherapie | Ressourcenorientierte Paartherapie | Multimodiale Kurzzeittherapie | Psychoanalyse in Therapie und Beratung |
SEI-Traumatherapie

1 I: Sie haben die Einwilligungserklärung zum Datenschutz unterschrieben. Bleibt
2 es bei Ihrem Einverständnis? (B2: Ja). Ich sichere Ihnen hiermit auch noch mal
3 zu, dass ich mit Ihren personenbezogenen Daten vertraulich umgehe und Sie können
4 Ihre Einwilligung auch jederzeit widerrufen und auch das Interview beenden. (B2:
5 Alles klar). Ja, bevor wir nun thematisch einsteigen: Haben Sie noch Fragen an
6 mich?

7 **B2:** Nein, gerade nicht.

8 I: Okay. Dann würde ich Sie zunächst gerne bitten, von Ihrer beruflichen Rolle
9 als Paartherapeutin/Paarberaterin zu erzählen. Mich interessiert alles, was aus
10 Ihrer Sicht wichtig ist, wenn es um Ihre professionelle Haltung in der Arbeit
11 mit Paaren geht.

12 **B2:** Genau. Also ich habe Soziale Arbeit studiert. Ich glaube, da hat sich
13 natürlich schon so eine erste Haltung entwickelt. Ganz allgemein, wie geht man
14 mit Menschen im Beratungs- oder Therapiesetting um. Und das hat sich dann
15 speziell auf Ebene der Paartherapie noch mal gefestigt in meiner Ausbildung, die

16 ich gemacht habe: ressourcenorientierte Paartherapie. Da war die Handlungsfrage
17 ziemlich wesentlich, finde ich auch, die ist auch wesentlich. Ein Schlagwort bei
18 Paartherapie ist ja gerne das Wort ‚Allparteilichkeit‘. Das bedeutet ja, dass
19 man sozusagen nicht neutral ist, sondern dass man beiden Parteien ihren Raum
20 gibt und sich auch zeitweise, jeweils wechselnd, ja in die Position der einen
21 oder der anderen Person hineinversetzen kann. Meine persönliche Haltung ist,
22 dass ich mich aber auch nicht herausnehmen kann. Das heißt, mir gelingt das dann
23 vielleicht auch nicht immer in der Form, allparteilich zu sein. Also ich muss
24 auch meine eigenen Themen reflektieren und reflektiert haben. Auch meine Grenzen
25 der Allparteilichkeit begreifen. Ja. Und das auch in die Paartherapie so
26 einbringen, dass es für die Arbeit fruchtbar ist. Also natürlich darf ich mich
27 nicht als Person einbringen, aber im psychoanalytischen Sinne auch zum Beispiel
28 Gegenübertragungsprozesse auch benennen. Das ist ein ziemlicher Balance-Akt
29 würde ich sagen. Aber das, ja, würde glaube ich so meine Haltung beschreiben.
30 Und ich muss-ich versuche, die Paare immer zu lieben. Ja, so würde ich das
31 bezeichnen. Also, das zu sehen, was liebenswert ist und was Ressourcen sind.

32 **I:** Ja, vielen Dank. Wie positionieren Sie sich denn hinsichtlich der
33 begrifflichen Unterscheidung zwischen Paartherapeut*in und Paarberater*in?
34 Welche Bezeichnung wählen Sie für sich und weshalb?

35 **B2:** Ich wähle für mich die Bezeichnung ‚Paartherapeutin‘, weil ich Therapeutin
36 bin und auch Paartherapie gelernt habe. Paartherapie. Ich muss jetzt selbst mal
37 nachdenken, wie ich das formuliere. Ich glaube die Paartherapie erlaubt sich, an
38 den Strukturen und den Grundkonflikten von Paaren noch mal anzusetzen und zu
39 arbeiten. Ich bin ja auch Traumatherapeutin. Auch das spielt da eine Rolle. Also
40 auch traumasensibel umzugehen mit Grundkonflikten in der Partnerschaft,
41 wohingegen ich persönlich Paarberatung eher einordnen würde als eher etwas
42 alltagsorientierter. Was natürlich in der Therapie auch eine Rolle spielt, aber
43 eben nicht nur.

44 **I:** Bitte erzählen Sie mir nun etwas über Ihre Paare und deren Anliegen. Im
45 besonderen Maße interessieren mich die narzisstisch kollusiven Paare. Wie oft

46 begegnet Ihnen eine solche Konstellation denn in Ihrer Praxis?

47 **B2:** Also ich kann Ihnen das jetzt nicht prozentual sagen. Da habe ich jetzt
48 keine Statistik geführt. Aber es ist doch schon ein großer Anteil der Paare, die
49 zu mir kommen oder ich vermute auch ganz allgemein, die auch dann Unterstützung
50 suchen, die in irgendeiner Weise eine Kollusion haben. Das schon. Ich persönlich
51 habe in meiner Praxis auch Paare, die-bei denen man sagen kann, das ist nicht
52 das Thema. Da geht es eher auch um Themen der Alltagsbewältigung, wo man
53 grundsätzlich von einer guten, relativ sicheren Bindung ausgehen kann als Basis.
54 Aber natürlich, und da werden wahrscheinlich Kolleg*innen das ähnlich
55 beschreiben: Die Paare, die dann in die Paartherapie kommen, das sind Paare, die
56 schon oft auch über einen langen Zeitraum sehr sehr verstrickt sind. Und gerade
57 diese narzisstische Kollusion in ganz klassischem Sinne, so wie Jürg Willi die
58 beschrieben hat, so in dieser Form würde ich sagen, die kommt eher-die kommt
59 schon in die Praxis, aber nicht so abgegrenzt. Also da, da gibt es auch
60 Überschneidungen zu den anderen Kollusionskonzepten. Die sind oft nicht so in
61 der Reinform da. Das liegt wahrscheinlich daran, dass sehr ausgeprägte
62 narzisstisch strukturierte Menschen, also offen narzisstisch strukturierte
63 Menschen, dann doch nicht so gerne in die Therapie gehen. Oder nur ein Mal und
64 dann nie wieder.

65 **I:** Anhand welcher Dynamiken erkennen Sie denn Paare, die in irgendeiner Form
66 narzisstisch kollusiv sind oder narzisstische Themen mitbringen?

67 **B2:** Also das ist ja sehr komplex. Die Dynamik ist insofern-ähnelt sich insofern,
68 dass der Grundkonflikt sich um Macht dreht. Macht und Aufwertung und Abwertung.
69 Und dass die Streiddynamik geprägt ist von Anklagen auf der einen Seite oder
70 auch Jammern auf der einen Seite in Führungsstrichen und einer Prägung von
71 Verweigerung bis Hilflosigkeit auf der anderen Seite. So würde ich das mal
72 formulieren. Also es ist so eine Dynamik, die sich oft in einem Dramadreieck
73 bewegt zwischen Täter, Opfer und Retter. Also die Paare sind ziemlich manifest
74 in diesen Rollen und haben Schwierigkeiten, sich aus dieser Rolle
75 herauszubewegen, in der sie sich selber sehen und auch in der sie ihren Partner

76 oder ihre Partnerin wahrnehmen. Und in der Transaktionsanalyse gibt es auch
77 diesen Ausdruck, wo man hinkommen soll, der da lauten würde: „Ich bin okay, du
78 bist okay“. Und die Dynamik von diesen Paaren ist eher ein „Ich bin okay, du
79 bist nicht okay“ oder umgedreht „Ich bin nicht okay, du bist okay“. Also diese
80 Dynamik, die sieht man da dann oft.

81 I: Können Sie konkrete Beispiele aus Ihrer Praxis schildern?

82 **B2:** Die Paare kommen meistens dann, also das kann ich für alle sagen, und so ist
83 ja auch die narzisstische Kollusion beschrieben, wenn dieses sich selbst
84 verstärkende Konzept ins Wanken gerät, weil meist die-ich nenne das jetzt
85 mal-darf ich das mal so geschlechtsspezifisch benennen, wie ich es im Kopf habe?
86 (I: Ja) Also eine Co-Narzisstin und einen Narzissten nehme ich jetzt mal. Kann
87 natürlich auch andersherum sein. Also es ist meistens so, dass die Paare kommen,
88 weil die Co-Narzisstin nicht mehr den Narzissten nur bewundern kann, sondern
89 weil eben dieses idealisierte Bild seine ersten Risse bekommt. Und dann diese
90 Person mehr ins Klagen, ins Anklagen kommt und der Narzisst dann auf der anderen
91 Seite sich verweigert oder aggressiv reagiert. Das wäre eine Variante. Manchmal
92 gibt es auch die Variante, dass die dann kommen, weil eine Außenbeziehung
93 eingegangen wurde, meistens von dem Narzissten. Oder dem narzisstisch
94 strukturierten Menschen, dem aktiven Narzissten. Ja. Das ist dann so der
95 Ausgangspunkt, weswegen die kommen. Und die Dynamik gestaltet sich dann über
96 einen langen Zeitraum auch sehr manifest. Also da geht es eigentlich in der
97 therapeutischen Arbeit immer wieder darum, auf der Seite der Co-Narzisstin die
98 Eigenverantwortung zu stärken, die Person damit vertraut zu machen, dass man
99 auch in einer Beziehung leben kann, in der beide auf Augenhöhe sind. Und in der
100 der Partner nicht alle Bedürfnisse erfüllen kann, die man in die Partnerschaft
101 hereinbringt. Also Frauen sind es oft, aber wie gesagt, kann auch andersherum
102 sein. Die haben oft eine sehr kindliche Fantasie, dass der Partner der Versorger
103 ist. Das geht dann manchmal schon in Richtung Borderline-Struktur. Auf der
104 anderen Seite, der aktive Narzisst, der darf dann lernen, sich mehr auf die
105 Beziehung einzulassen. Beide müssen natürlich lernen, da auch kritikfähiger zu
106 werden, im positiven Sinne. Er ist aufgefordert, sich damit auseinanderzusetzen,

107 dass er seinen Selbstwert auch stabilisiert dadurch. Das sind oft Männer, die
108 sich eigentlich sehr beschweren, dass die Frau so unselbstständig ist. Und das
109 ist auch so ein Teil des Prozesses, dann auch zu verstehen, dass sie selbst das
110 natürlich auch verstärken. Und dass sie im Grunde gar nicht möchten, dass die
111 Frau selbstständig wird. Also aus dieser Verhakung herauszukommen. Das ist dann
112 so ein großer Teil des Prozesses. Ich habe ein Paar, das schon sehr sehr lange
113 bei mir ist und das lebt diese Dynamik sehr oder hat es gelebt. Da hat auch viel
114 geholfen, dass sie noch eine Einzeltherapie gemacht hat, wo es darum ging, ihren
115 eigenen Selbstwert auch zu stärken und sich unabhängiger zu machen von ihrem
116 Partner. Das ist auch nicht verkehrt, dass das noch nebenbei läuft.

117 **I:** Danke für Ihre Ausführungen. Ich würde gerne noch mal auf den Begriff
118 ‚Narzissmus‘ zu sprechen kommen. Also der ist ja je nach Kontext
119 verschiedenartig konnotiert. In den sozialen Medien ist zu beobachten, dass
120 der*die Partner*in häufig als Narzisst*in bezeichnet wird, ohne dass die
121 entsprechende Diagnose ‚Narzisstische Persönlichkeitsstörung‘ vorliegt. Welche
122 Gedanken haben Sie hierzu?

123 **B2:** Ja. Also das sehe ich genau so. Deswegen habe ich ja auch eben gesagt, also
124 diese Form, diese reine Kollusion, so wie sie auch beschrieben ist, die treffen
125 wir eigentlich in der Praxis so nicht, also zumindest ich nicht. Oder ganz ganz
126 selten. Das passiert sehr sehr selten, dass wirklich ein Partner oder eine
127 Partnerin mit einer ausgeprägten narzisstischen Persönlichkeitsstörung in die
128 Praxis kommt. Das passiert nicht oft. Und wenn, dann ist das meistens ein Termin.
129 Sobald es dann ans Arbeiten geht, wird das schon schwieriger, weil einfach die
130 therapeutische Arbeit natürlich auch ein Bedrohungsfaktor für einen Menschen mit
131 einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung ist. Das heißt, das sind nicht die
132 Beziehungen, die ich oft in der Praxis sehe, sondern ich sehe eher bestimmte
133 Anteile davon. Und ansonsten ja. Der Begriff ist gerade sehr präsent in den
134 sozialen Medien. Da wird auch viel durcheinandergeworfen. Narzissmus haben wir
135 alle. Und es ist eine Frage, wo wir auf uns auf diesem Spektrum befinden. Von
136 Altruismus bis narzisstischer Persönlichkeitsstörung ist natürlich ein Spektrum.
137 Und die Paare, die zu mir kommen, die sind da natürlich auch irgendwo auf dem

138 Spektrum, aber eine volle Ausprägung von so einer Persönlichkeitsstörung ist
139 selten da.

140 **I:** Wie schätzen Sie denn allgemein Ihr klinisch-diagnostisches Wissen über die
141 narzisstische Persönlichkeitsstörung ein?

142 **B2:** Ich denke schon, dass ich weiß, was eine narzisstische
143 Persönlichkeitsstörung ist und dass ich die diagnostisch so einordnen kann. Aber
144 wie gesagt, ich halte das für-also ich halte das Konzept des Spektrums für
145 sinnvoll bei dieser Thematik. Und die narzisstische Persönlichkeitsstörung soll
146 ja auch meines Wissens aus dem Diagnosemanual herausgenommen werden. Was ich
147 nicht so sinnvoll finde, aber dann wäre das sowieso hinfällig, diese
148 Fragestellung. Weil man sie dann gar nicht mehr diagnostizieren wird.

149 **I:** Welchen Einfluss haben Persönlichkeitsstörungen, im Speziellen die
150 narzisstische Persönlichkeitsstörung, generell aus Ihrer Sicht auf Prozesse
151 innerhalb der Paartherapie?

152 **B2:** Naja. Persönlichkeitsstörungen allgemein sind ja auch Beziehungsstörungen.
153 Oder die machen sich bemerkbar ganz besonders auf Beziehungsebene. Gerade wenn
154 wir von den Cluster-B-Persönlichkeitsstörungen sprechen, wo wir ja auch die
155 narzisstische Persönlichkeitsstörung mit drin haben. Das sind Störungsbilder,
156 die einen immensen Einfluss auf alle Beziehungen haben. Sei es Arbeitsbeziehung,
157 familiäre Beziehung und noch mal ganz besonders, im Speziellen, auf
158 Paarbeziehungen. Insofern hat das ein ganz deutlichen Einfluss, ja.

159 **I:** Wie positionieren Sie sich denn hinsichtlich pathologisierender
160 Zuschreibungen? Wie relevant sind diese Ihres Erachtens im paartherapeutischen
161 Setting?

162 **B2:** Also ich werde und würde im paartherapeutischen Setting keine Diagnosen
163 stellen. Das ist ja klar. Ich habe keinen Auftrag einer Diagnosestellung. Wenn
164 ich den Eindruck habe, dass es in so eine Richtung geht, dass also ein wie auch

165 immer geartetes Störungsbild schon einen starken Einfluss hat auf eine
166 Partnerschaft und da auch noch einmal eine besondere Belastung darstellt, dann
167 empfehle ich, aber ohne das jetzt diagnostisch zu benennen, eine Überlegung zu
168 einer Einzelbegleitung. Das lasse ich dann aber sehr offen, das werfe ich dann
169 in den Raum, dass das noch eine gute Unterstützung sein könnte. Nicht bei mir
170 dann, sondern bei einem Kollegen oder einer Kollegin. Wenn schon eine Diagnose
171 besteht und die auch thematisiert wird, dann wird das natürlich auch
172 berücksichtigt bei mir. Aber es wird jetzt nicht die Paartherapie auf dieser
173 Diagnose sozusagen aufgebaut. Die Beziehung ist die Klientin, nicht die
174 Einzelperson. Natürlich kann man die Diagnose nicht ausblenden, aber darauf baut
175 die Paartherapie nicht auf.

176 **I:** Bitte erzählen Sie mir nun mal etwas über die Kompetenzen, die im Hinblick
177 auf die Therapie von narzisstisch kollusiven Paaren erforderlich sind.

178 **B2:** Also eine diagnostische Kompetenz. Also das zu wissen, das fände ich schon
179 wichtig. Weil nicht jeder Paartherapeut oder jede Paartherapeutin ist ja auch
180 jetzt zum Beispiel psychotherapeutisch ausgebildet. Das heißt in den
181 paartherapeutischen Ausbildungen spielt das vielleicht jetzt nicht so eine Rolle.
182 Das sollte man dann aber auf jeden Fall wissen und nachholen. Bei den
183 Psychotherapeut*innen ist es ja Voraussetzung, eine Selbsterfahrung zu machen.
184 Ich fände das auch wichtig bei Paartherapien. Da gibt es ja jetzt keine
185 Vorschriften oder Ausbildungsrichtlinien. Das fände ich aber fast noch viel
186 sinnvoller als bei den Einzeltherapeut*innen, dass man Selbsterfahrung macht und
187 dass man seine eigenen Neurosen gut kennt. Das ist eine total wichtige
188 Voraussetzung, weil man ja gerade bei dem Dreieck noch mal anders verstrickt ist
189 als im Einzelsetting. Und ansonsten sollte man natürlich diagnostisch fit sein
190 und seine Methode gut kennen. Und auch wissen, wo vielleicht auch die eigenen
191 Grenzen sind.

192 **I:** Sie haben nun schon das Thema ‚eigene Grenzen‘ angesprochen: Gibt es
193 Situationen, die Sie in der Paartherapie bei narzisstischen Paaren als
194 besonders herausfordernd erlebt haben?

195 **B2:** Ja natürlich, klar. Solche Konflikte entstehen, egal ob narzisstisch
196 kollusiv oder nicht. Das gibt es ja immer. Zum Beispiel wenn eigene biografische
197 Themen angetriggert werden. Dann muss man sich dessen bewusst sein, das sollte
198 man dann bearbeiten. Zum Beispiel in einer Supervision. Und dann auch überlegen,
199 ob man mit dem Paar arbeiten kann. Das ist etwas, was ich für mich auch mehr
200 entwickelt habe. Also dass ich mir erlaube, zu überlegen, ob ich mit dem Paar
201 arbeiten möchte und ob ich dem Paar eine gute Therapeutin bin. Kann ich beide in
202 Anführungsstrichen lieben, natürlich aus therapeutischer Distanz, und kann ich
203 gut mit beiden mitgehen? Der Jürg Willi hat das ja auch glaube ich mal
204 beschrieben, dass es ihm eben auch nicht immer gelingt, allparteilich zu sein.
205 Und das ist auch wichtig, dass man das erkennt und dann schaut: Kann ich damit
206 jetzt arbeiten? Was macht das mit mir? Im Sinne einer Gegenübertragung. Oder
207 muss ich dann auch mal sagen, dass das nicht passt, wenn ich da nicht fair sein
208 oder gut arbeiten kann?

209 **I:** Angenommen, es ist ein narzisstisch kollusives Paar bei Ihnen: Wie würden sie
210 denn vorgehen, um beiden Partner*innen die Dynamik sichtbar und begreifbar zu
211 machen?

212 **B2:** Das ist natürlich sehr individuell. Die Frage ist, was bringen beide schon
213 mit und was haben sie sich vielleicht selbst schon für Gedanken gemacht? Wie
214 haben sie sich selbst und die Dynamik bereits analysiert? Es ist ja nicht so,
215 dass alle Menschen, die so strukturiert sind, gar nicht selbstreflexiv wären.
216 Wie gesagt, das ist ja ein Spektrum. Und viele haben das vielleicht sogar schon
217 verstanden. Dann kann man natürlich ganz anders vorgehen, als wenn man so von
218 der Pike auf erklären muss. Also ich arbeite in der Regel so, dass ich am
219 Grundkonflikt arbeite. Zum Beispiel: Macht, Ohnmacht, Nähe, Distanz. Das wären
220 so Grundkonflikte. Und dass ich den Paaren erkläre, ganz allgemein, wie solche
221 Grundkonflikte zustande kommen. Und dann ist meine Arbeitsweise auch so, dass
222 ich viel mit der Einzelperson spreche. Das ist gerade bei Paaren, bei denen
223 Trauma eine Rolle spielt, ganz ganz entscheidend. Und die andere Person lasse
224 ich währenddessen zuhören, sodass die so ein bisschen herausgenommen ist und

225 Beobachter*in sein kann. Das hat sich sehr bewährt, anstatt die Paare viel
226 selbst machen zu lassen. Also solche Paare sollte man nicht-also die sollte man
227 gleich sehr trennen im Sinne-aus ihrem Konflikt heraustrennen. Und da mache ich
228 dann quasi auch Einzelgespräche mit Beobachter*in und immer im Wechsel. Ja und
229 dann bringe ich den Paaren eigentlich näher, was die Strategien sind, die sie da
230 anwenden und was die positive Absicht hinter der Strategie ist oder mal war im
231 Leben. Und im nächsten Schritt arbeiten wir dann daran, wie man dieser positiven
232 Absicht noch auf anderem, etwas, sagen wir mal, weniger destruktivem Wege
233 begegnen kann. So wäre die Vorgehensweise ungefähr.

234 I: Danke. Folgendes interessiert mich noch: Gibt es aus Ihrer Sicht
235 Kontraindikationen für eine Paartherapie, auch mit Blick auf narzisstisch
236 kollusive Paare? Falls ja: Anhand welcher Kriterien erfolgt Ihre Entscheidung?

237 **B2:** Ja. Also eine ganz klare Kontraindikation ist, wenn einer der beiden nicht
238 in die Paartherapie kommen möchte. Also es ist wichtig, dass beide freiwillig da
239 sind. Und das thematisiere ich auch genau so. Und dann mache ich das auch nicht.
240 Eine andere Kontraindikation wäre jetzt zum Beispiel, wenn eine Person schon bei
241 mir in längerer Einzeltherapie ist oder das sein möchte, das geht auch nicht.
242 Also entweder, oder. Ansonsten bei dem Thema Gewalt: Da muss man immer so ein
243 bisschen abwägen. Wie sehr spielt die Gewalt eine Rolle? Wie lebensbedrohlich
244 ist gerade die Gewalt? Also wenn das wirklich so massive Gewalt ist, dass es
245 eigentlich jetzt darum geht, sozusagen eine Krisenintervention zu machen, dann
246 ist es auch kontraindiziert, da jetzt eine Paartherapie zu machen. Da muss erst
247 das Opfer herausgehen aus der gemeinsamen Wohnung zum Beispiel und man muss
248 erst
248 mal da trennen und dann hat eine Paartherapie auch keinen Sinn. Das wäre auch so
249 etwas. Und wenn ein narzisstisch strukturierter Partner nicht an sich arbeiten
250 möchte, sondern nur die andere Person. Das ergibt wenig Sinn. Aber diese
251 Personen lassen sich meist erst gar nicht auf eine Paartherapie ein oder halt
252 nur sehr kurz.

253 I: Unter welchen Gegebenheiten würden Sie denn einen Therapieabbruch initiieren?

254 **B2:** Also wie gesagt, wenn ich merken sollte, dass ich selbst gerade auch mit
255 Supervisionen es nicht schaffe, bei einer bestimmten Thematik noch professionell
256 damit umzugehen. Das war bisher noch nicht der Fall aber das wäre etwas, da
257 würde ich dann, wie man das in einer Einzeltherapie ja auch macht, sagen: Da bin
258 ich jetzt nicht die Richtige. Das berührt mich gerade in einer eigenen Thematik
259 zu stark. Oder: Ich bin da methodisch falsch. Das kann ja auch durchaus sein,
260 dass ich sage: Da passt etwas anderes besser. Und ich kann Ihnen ein Beispiel
261 nennen, da war dann ein Abbruch eigentlich in einem gegenseitigen Einverständnis.
262 Weil dieser Klient also wirklich pathologisches Lügen praktiziert hat. Und das
263 war tatsächlich etwas, wo alle gemerkt haben, also das geht erst mal nicht so in
264 der Paartherapie. Zumindest war es für mich zu dem Zeitpunkt auch nicht machbar
265 und nicht vorstellbar. Aber für das Paar auch. Also die haben dann selbst
266 entschieden, dass er das erst mal einzeltherapeutisch bearbeiten muss. Weil das
267 ist natürlich-dann haben wir so gar keine Grundlage. Wobei man jetzt natürlich
268 nicht denken sollte, dass es in der Paartherapie um Wahrheitsfindung geht. Das
269 ist natürlich überhaupt nicht der Fall. Also es gibt immer unterschiedliche
270 Realitäten und unterschiedliche Wahrnehmungen. Richtig und falsch wird
271 dann-spielt da jetzt nicht so eine Rolle. Aber das hatte natürlich schon eine
272 Auswirkung auf den ganzen Prozess. Und das war dann auch ein Abbruch.

273 **I:** Angenommen, nur eine Person möchte die Paartherapie fortführen: Welche Themen
274 könnten hier im einzeltherapeutischen Setting relevant werden? Auch mit Blick
275 auf die narzisstisch kollusiven Paare.

276 **B2:** Ja also in dieser Konstellation geht es meistens-wie gesagt Menschen sind
277 individuell und jeder Mensch ist auch an einem anderen Punkt in seiner
278 Entwicklung und hat auch andere Introspektionsfähigkeiten. Aber man kann
279 vielleicht so allgemein sagen, es geht dann oft um Selbstwertstabilisierung. Es
280 geht um Nachreifungsprozesse. Es geht darum, die eigenen regressiven Tendenzen
281 zu reflektieren und auch einzuordnen. Ja. Natürlich biografische Themen
282 aufzuarbeiten, das spielt eine Rolle. Unabhängiger zu werden, autonomer zu
283 werden. Auch die eigenen narzisstischen Tendenzen zu reflektieren. Das sind so
284 Themen. Oft spielen bei diesen Konstellationen schon ja auch Traumatisierungen

285 eine Rolle. Da käme dann auch traumatherapeutische Arbeit, also auf
286 Entwicklungstrauma bezogen, auch in Frage.

287 I: Ja vielen Dank. Ich hätte noch eine letzte Frage. Unser Gespräch ist auch
288 fast zu Ende. Angenommen, Sie könnten einer frisch ausgebildeten Paartherapeutin
289 ohne Praxiserfahrung einen kollegialen Rat mit auf den Weg geben: Wie würde
290 dieser lauten?

291 **B2:** Der würde lauten: Lies dich gut in das Thema ein. Und dann betrachte aber
292 die Menschen. Weil es ist nie nur nach Lehrbuch und Menschen sind sehr viel
293 komplexer als diese Modelle. Die auch mit Berechtigung entwickelt wurden und die
294 wir dann auch anlegen möchten. Aber man darf sich dann auch-sollte sich dann
295 auch wieder davon verabschieden, um auch das Entwicklungspotenzial dann auch
296 überhaupt sehen zu können. Weil das ist eine große Gefahr. Also wenn man an den
297 Konzepten zu stark festhält, dass man dann auch selbst als Therapeutin im Kopf
298 sich das vielleicht verbaut. Also die Möglichkeit, was da noch für eine
299 Entwicklung drinsteckt.

300 I: Danke. Wir sind nun am Ende des Interviews angelangt. Gibt es etwas Wichtiges
301 zu dem Thema, was wir vergessen haben beziehungsweise was im Gespräch zu kurz
302 kam?

303 **B2:** Nein es ist ja Ihr Interview. Insofern-also. Also ich glaube mir ist
304 einfach-ich habe ja vorher ein bisschen darüber nachgedacht, über das Interview.
305 Und habe für mich noch mal überlegt, welche Paare fallen mir da noch so ein. Und
306 mir ist einfach noch mal ganz deutlich geworden, was ich aber jetzt glaube ich
307 auch schon deutlich gesagt habe, dass dieses Konzept in der Reinform einfach so
308 in meiner Praxis zumindest nicht auftritt, sondern dass es immer Aspekte davon
309 sind, die aber total beweglich sind. Deswegen sind diese Konzepte ja auch
310 spannend. Weil es ist aus meiner Erfahrung nie so, dass es eindimensional wäre.
311 Also eine Frau, die ich als sehr co-narzisstisch erlebe, die kann natürlich im
312 nächsten Moment-das kann sich ganz schnell drehen. Und die kann dann im nächsten
313 Moment sehr aktiv narzisstisch agieren. Und deswegen sind halt diese Konzepte

314 doch sehr hilfreich, dass wir so eine Fahrtrichtung haben. Aber sie sind

315 natürlich manchmal auch etwas eindimensional.

316 I: Ja. Ich würde dann jetzt die Tonbandaufzeichnung beenden.

317 B2: Ja, alles klar.

Anhang 4.3: Interview mit B3

Interviewerin: Katrin Stallmann | Datum: 10.03.2021 | Telefoninterview | Dauer: 0:35:22:4

Soziodemografische Informationen

Alter	Bundesland	Berufserfahrung in Jahren	Eigene Praxis
47	Hamburg	10	Ja

Ausbildungshintergrund

HP Psychotherapie | Gestalttherapie | Körpertherapie | Systemische Therapie | Paartherapie

1 I: Sie haben die Einwilligungserklärung zum Datenschutz unterschrieben. Bleibt
2 es bei Ihrem Einverständnis? (B3: Ja). Ich sichere Ihnen hiermit auch noch mal
3 zu, dass ich mit Ihren personenbezogenen Daten vertraulich umgehe. Und natürlich
4 können Sie Ihre Einwilligung jederzeit widerrufen und auch das Interview beenden.
5 (B3: Ja, okay). Okay. Bevor wir nun thematisch einsteigen: Hätten Sie noch
6 konkrete Rückfragen an mich?

7 B3: Nein.

8 I: Alles klar. Dann starten wir. Zunächst möchte ich Sie bitten, von Ihrer
9 beruflichen Rolle als Paartherapeutin oder Paarberaterin zu erzählen. Mich
10 interessiert da alles, was aus Ihrer Sicht wichtig ist, wenn es um Ihre
11 professionelle Haltung in der Arbeit mit Paaren geht. Sie sind eingeladen, frei
12 zu antworten.

13 **B3:** Ja, okay. Das ist natürlich eine sehr große Frage. Aber ich sage einfach mal,
14 was mir spontan einfällt so zu meiner Haltung. Ich betrachte die Paare nicht
15 als Patienten. Also ich spreche von den Paaren als Klienten. Die sind ja nicht
16 irgendwie kranker oder nicht unbedingt neurotischer als der Durchschnitt. Aber
17 die, die kümmern sich darum. Und das finde ich eigentlich eher gesund. Und
18 entsprechend ist es auch eine Arbeit auf Augenhöhe. Also ich bin natürlich in
19 dem Fall schon die, die berät oder Übungen vorschlägt oder Verhaltensweisen
20 spiegelt. Aber das ist glaube ich das Wichtigste: dass ich nicht von oben
21 herab-oder glaube, ich wüsste, wie es geht oder so.

22 **I:** Können Sie noch etwas ausführlicher davon erzählen, an welchen theoretischen
23 Erklärungsmodellen und Ansätzen Sie sich orientieren und Ihren Fokus begründen?

24 **B3:** Also das ist schon die Gestalttherapie, wo es um Kontakt geht. Das Wichtige
25 ist der Kontakt. Und mit Kontakt meinen wir in der Gestalttherapie Kontakt vor
26 allen Dingen auch zu sich selbst. Also die eigenen Gefühle und Bedürfnisse
27 mitkriegen. Also das hat auch mit Präsenz und Wahrnehmung zu tun. Und naja. Dann
28 natürlich mit meinem Gegenüber. Und entsprechend die Gefühle, die da sind, nicht
29 unbedingt auszuagieren, wobei man natürlich gelegentlich auch mal was ausagieren
30 kann, aber es geht immer darum, zu gucken: An welcher Stelle unterbreche ich den
31 Kontakt? Und eine Kontaktunterbrechung kann sein: Ich habe ein Bedürfnis und
32 befriedige es nicht, aus unterschiedlichen Gründen. Das kann auch ganz gesund
33 sein, also eine gewisse Impulskontrolle zu haben. Aber im Prinzip ist es
34 natürlich schon so, dass ich ein Gefühl oder Bedürfnis habe und dann möchte ich
35 das befriedigen. So. Und dann gibt es unterschiedliche Unterbrechungen. Also so
36 ist das in der Gestalttherapie. Entweder gibt es dann Glaubenssätze wie „Oh je,
37 das macht man nicht, das darf ich nicht“ oder ich spüre mein Bedürfnis gar nicht
38 erst. Oder ich spüre es und fange an, es befriedigen zu wollen, unterdrücke es
39 dann doch und richte es gegen mich. Ein Beispiel wäre das Rauchen oder Trinken
40 oder das Kauen an Fingernägeln. Also die Energie ist schon da, richtet sich dann
41 aber gegen sich selbst. Also jetzt hole ich zu weit aus. Aber das ist so der
42 theoretische Hintergrund, von dem ich herkomme: die Gestalttherapie. Aber ich

43 muss sagen, ich mache auch viel mit Kommunikationspsychologie, also den Schulz
44 von Thun benutze ich meistens. Das Nachrichtenquadrat zum Beispiel. Und dann
45 steige ich tiefer ein. Also je nachdem, das kommt dann ganz auf die Problematik
46 und auf das Paar und den Wunsch drauf an. Auf den Auftrag sozusagen. Meistens,
47 allermeistens, ist es ja doch ein tieferer Konflikt. Und man kommt dann
48 irgendwie doch zu dem Thema des inneren Kindes. Und das biete ich meistens auch
49 an, da weiterzugehen. Und manche, oder viele, haben da auch Lust zu, da
50 hinzuschauen. Und dann kann man da im Prinzip-ich wollte gerade sagen unendlich
51 lange dazu arbeiten, das vielleicht nicht, aber da geht es natürlich dann in die
52 Tiefe. Also das hat dann mit der Kindheit zu tun, mit den Traumata. Trauma ist
53 immer so ein großes Wort. Ich meine Bindungstrauma. Das Wort benutze ich nicht
54 so oft, weil es die Leute abschreckt. Aber letztendlich ist die Reaktion im
55 Gehirn ja eine ähnliche bei Trennungen und heftigen Streitsituationen. Also muss
56 man ganz klar auch unterscheiden zwischen Paaren, die sich streiten und die in
57 starke Emotionen geraten und Paaren, die gehemmt sind und eher zu harmonisch
58 sind. Im Laufe meiner Berufsjahre hat sich eigentlich das bestätigt, was ich
59 vorher schon ahnte. Also diese Dynamiken, die entstehen. Es gibt natürlich kein
60 Täter oder Opfer. Oder wenn doch, dann hat auch das irgendeine Art von Sinn.
61 Also ich glaube, wenn man so nicht darauf schaut, also wenn man nicht an so
62 etwas wie Sinn und Wachstum glaubt, dann kann die Arbeit sehr frustrierend sein.
63 Und insofern gucke ich natürlich immer, was gibt es hier zu lernen oder zu
64 entwickeln. Und das war schon vorher schon so eine Idee, aber es hat sich auch
65 bestätigt. Wobei ich im Laufe der Jahre auch merke, immer mehr die Erfahrung
66 mache, dass Muster doch hartnäckiger sind, als ich früher dachte. Und nicht
67 immer. Also das interessante ist: Manchmal gibt es Menschen, die sich relativ
68 schnell und leichtgängig entwickeln. Vielleicht ist da genau dann die Zeit reif.
69 Und manchmal passiert gar nichts. Also da gibt es Muster, die sind sehr
70 verhärtet. Das können ganz bewusste Menschen sein aber die geraten immer wieder
71 in die gleiche Dynamik und da kann man mit Engelszungen erklären, wie man das
72 unterbricht und so weiter. Und das funktioniert aber einfach nicht. Also das
73 sind dann glaube ich schon tiefere-also da rede ich dann auch von Trauma. Das
74 musste ich, ein bisschen mit Frust, lernen. Dass es da Grenzen gibt, Grenzen der
75 Entwicklung.

76 I: Vielen Dank für Ihre Ausführung. Mich würde nun interessieren, wie Sie sich
77 hinsichtlich der begrifflichen Unterscheidung zwischen Paartherapeutin und
78 Paarberaterin positionieren. Also welche Bezeichnung wählen Sie für sich und
79 weshalb?

80 **B3:** Also ich bezeichne mich als Paartherapeutin. Aber es gibt auch Paare, die
81 kommen explizit und sagen, sie wollen von mir einen Rat. Früher habe ich mich
82 dagegen, glaube ich, grundsätzlich gewehrt. Weil es funktioniert meistens nicht.
83 Also bloße Ratschläge geben. Aber heutzutage mache ich das durchaus. Also wenn
84 sie mich fragen, was sie tun sollen-also so pauschal und einfach antworte ich
85 dann nicht, aber ich wehre mich dagegen nicht mehr. Wenn Paare wirklich nicht
86 Therapie machen wollen, sondern nur mal hören wollen, wie geht man hiermit und
87 damit um, okay. Und dann würde ich es Beratung nennen.

88 I: Dann würde ich nun gerne etwas über Ihre Paare und deren Anliegen erfahren.
89 Im besonderen Maße interessieren mich die narzisstisch kollusiven Paare. Wie oft
90 begegnet Ihnen eine solche Konstellation in der Praxis?

91 **B3:** Ja darüber habe ich natürlich nachgedacht, als sie mich angefragt hatten.
92 Ich finde das gar nicht so einfach, das so eindeutig zu diagnostizieren. Also
93 ich bin sowieso mit Diagnosen sehr zurückhaltend. Also wirklich so dieses ‚Einer
94 ist der Blender und der Andere himmelt ihn an‘ oder so, das habe ich eigentlich
95 nicht. Beziehungsweise, ich glaube im Moment habe ich zwei Männer, die mit einer
96 sehr narzisstischen Frau, also jeweils einer, die haben nichts miteinander zutun,
97 eine Beziehung haben. Also das kommt schon vor, aber dann sind die alleine bei
98 mir. Die Frauen waren zwar, oder die eine Frau zumindest, die war zwei Mal mit.
99 Die ist auch klug und die kann dann auch sehen, dass sie da ein Problem hat.
100 Aber die kommt da trotzdem nicht wieder. Weil sie nicht in der Lage ist, da
101 irgendwie-das überfordert sie, ihre eigene Thematik ernstzunehmen und ihren
102 Anteil zu bearbeiten. Nein, das geht nicht. Also von daher: Es gibt Paare, wo es
103 wirklich eindeutig ist, wo so eine Abhängigkeit besteht. In dem Fall sind es
104 jeweils zwei narzisstische Frauen und zwei Männer, die alles versuchen, damit es
105 irgendwie doch klappt, die Frauen zu halten, zu erobern, zu besänftigen. Sowas.
106 Aber im Grunde würde ich sagen sind es doch meistens die Männer, die
107 narzisstische Züge haben. Wobei. Narzisstische Züge und männliche
108 Verhaltensweisen sind sehr nahe beieinander. Also zum Beispiel bei dem Thema

109 Kränkbarkeit. Ganz ganz oft habe ich das, dass die Frau sagt, sie könne gar
110 nichts mehr sagen, er fühle sich sofort gekränkt und er streite das ab. Man
111 sieht es aber auch in der Paartherapie. Der Mann reagiert ganz schnell mit
112 Rechtfertigung. Und sie ist dann in der Rolle, die den Mangel in der Beziehung
113 leidet und er rechtfertigt sich. Das ist eigentlich die häufigste Dynamik. Ich
114 würde aber nicht sagen, dass die Männer jeweils immer narzisstisch sind. Mal
115 mehr, mal weniger.

116 **I:** Danke. Ja, Sie haben es eben schon grob umrissen. Ich würde es gerne noch
117 etwas genauer wissen: Anhand welcher Dynamiken erkennen Sie denn narzisstisch
118 kollusive Paare im Therapiesetting?

119 **B3:** Also auf jeden Fall diese starke Kränkbarkeit. Man kriegt das Gefühl als
120 Therapeutin, man muss da jemanden mit Samthandschuhen anfassen. Man darf ihm
121 nicht auf den Schlips treten, sonst besteht die Gefahr, dass er weg ist. Also
122 weg auch im übertragenen Sinne. Er kommt dann nicht wieder zu mir. Also, wenn
123 man die konfrontiert, das ist ganz schwierig. Und dann ist es immer so eine
124 Gratwanderung zwischen Bestätigung und Konfrontation. Also ganz viel bestätigen
125 aber auch einfühlsam sein, dass sie sich sicher und nicht zu stark in die Ecke
126 gedrängt fühlen. So. Weil das ist meine Erfahrung und mein Gefühl: dann sind die
127 weg. Und man will aber auch nicht den Partnern jeweils Unrecht tun. Tut man ein
128 bisschen in dem Moment. Aber man würde ihm auch kein Gefallen tun, wenn man dem
129 Narzissten sehr krass seinen Narzissmus spiegelt, weil dann verliert man den
130 emotional, dann ist er weg. Aber wenn Narzissmus hier Thema ist, dann haben
131 meistens beide in irgendeiner Form narzisstische Züge.

132 **I:** Ich würde gerne nun auf den Narzissmus-Begriff zu sprechen kommen. Dieser ist
133 ja je nach Kontext verschiedenartig konnotiert. In den sozialen Medien ist zu
134 beobachten, dass der*die Partner*in häufig als Narzisst*in bezeichnet wird, ohne
135 dass die Diagnose ‚Narzisstische Persönlichkeitsstörung‘ vorliegt. Welche
136 Gedanken haben Sie hierzu?

137 **B3:** Ja das ist total inflationär. Also wie ich am Anfang schon sagte, man kann
138 bei fast jedem Mann narzisstische Züge feststellen. Und es kann sein, dass es

139 auch stimmt, dass die weniger narzisstischen weiblichen Eigenschaften im Moment
140 mehr gebraucht werden auf dieser Erde. Also dazu gehört Empathie, Kommunikation,
141 Miteinander, Teamwork. So diese Sachen. Aber irgendwie wird man den Männern
142 gerade auch nicht gerecht. Und von einer allzu schnellen Betitelung oder von
143 einem Störungsbegriff würde ich generell absehen.

144 **I:** Wie schätzen Sie denn Ihr klinisch-diagnostisches Wissen über die
145 narzisstische Persönlichkeitsstörung ein?

146 **B3:** Nicht besonders gut. Also wie schon gesagt, ich diagnostiziere eigentlich
147 nicht in diesen Kontexten. In der Gestalttherapie haben wir einen anderen
148 Hintergrund. Aber ja. Wenn ich darüber nachdenke, dann kann ich schon sagen, wo
149 ich Narzissmus oder narzisstische Züge sehe. Inwieweit ich damit jetzt wirklich
150 in der Praxis dann bewusst arbeite, ich würde sagen kaum.

151 **I:** Welchen Einfluss haben Persönlichkeitsstörungen, also im Speziellen die
152 narzisstische Persönlichkeitsstörung, aus Ihrer Sicht auf Prozesse innerhalb der
153 Paartherapie?

154 **B3:** Durchaus einen großen. Klar. Also wenn es eine richtige
155 Persönlichkeitsstörung ist, dann spielt das natürlich eine große Rolle. Was
156 nicht heißt, dass man dann keine Beziehung führen kann, aber ich glaube das
157 spielt immer eine Rolle. Ich diagnostiziere das jedoch nicht. Ich gucke dann
158 mehr auf die Dynamik zwischen den beiden. Und es entsteht ja meistens so eine
159 Dynamik, dass einem etwas fehlt. Also einer möchte mehr Nähe oder hat einen
160 Mangel an Liebe, Zärtlichkeit, Verstandenwerden und der andere fühlt sich unter
161 Druck. Das ist eigentlich so mehr das, worauf ich gucke. Dahinter stehen
162 gelegentlich auch Persönlichkeitsstörungen, das kann ich aber nicht so ganz
163 beantworten. Aber ich würde auf jeden Fall sagen, dass es nicht so leicht ist,
164 mit einer Persönlichkeitsstörung eine Beziehung zu führen.

165 **I:** Okay. Sie haben es an einigen Stellen bereits durchklingen lassen: Wie
166 positionieren Sie sich abschließend hinsichtlich pathologisierender

167 Zuschreibungen. Wie relevant sind diese im paartherapeutischen Setting?

168 **B3:** Das ist total heikel. Also niemandem würde ich etwas aussprechen. Also wenn

169 ich merke, dass das Paar bereit ist, sich mit dem inneren Kind zu befassen oder

170 tiefer zu gehen, Familienaufstellungen zu machen und sichtbar wird, dass da

171 schwerwiegendere Dinge im Hintergrund stehen, dann kann man über Einzeltherapie

172 nachdenken. Es ist wichtig, den Klienten immer wieder begreifbar zu machen, dass

173 es nicht darum geht, jemanden abzuwerten, weil er ein Problem hat, sondern im

174 Gegenteil. Es geht darum, die Verletzung empathisch nachzufühlen und dann

175 anzubieten, dass derjenige gnädiger mit sich selbst sein kann und besser

176 versteht, warum er sich so wehren muss. Weil ganz häufig ist es so, dass Kinder

177 so einen Auftrag von ihren Eltern bekommen, quasi verkehrte Welt, sie müssen

178 sich um die Eltern kümmern oder ganz tolle Noten schreiben. Oder sie müssen den

179 Clown spielen und die Eltern aufheitern. Solche Rollen kriegen die Kinder mit.

180 Und das wiederholt sich ja in der Paarbeziehung später. Und das auf empathische

181 Weise begreifbar zu machen, darum geht es mir. Also keine Diagnose, sondern dass

182 jemand merkt: „Hey, ich habe da echt von zuhause einen Rucksack mitgekriegt. Und

183 eigentlich super, wie ich das gemeistert habe. Dass ich mir angewöhnt habe, den

184 Clown zu spielen. Dadurch hatte ich meine Rolle in der Kindheit oder so. Aber

185 hier und jetzt müsste ich vielleicht lernen, mich mit Problemen

186 auseinanderzusetzen, meine Konfliktscheu abzulegen“. Also ein Verständnis für

187 sich selbst. Oh je, jetzt habe ich lange geredet.

188 **I:** Danke dafür. Bitte erzählen Sie mir noch etwas über die Kompetenzen, die

189 Ihres Erachtens im Hinblick auf die Therapie von narzisstisch kollusiven Paaren

190 erforderlich sind.

191 **B3:** Also wichtig ist, dass man nicht in die Falle läuft und selbst urteilt. Also

192 im Sinne davon, dass ein bestimmtes Verhalten richtig oder falsch ist. Dann ist

193 man in der Falle, wenn man selbst mit in diese Bewertungsnummer hineingeht. Das

194 ist wichtig, diese Distanz wahren zu können. Natürlich sind passiert es einem

195 auch leicht mit Narzissten, dass man selbst so ein Gefühl von Prüfung kriegt.

196 Also man gerät unter Umständen selbst in so eine Prüfungssituation: Bin ich hier

197 gut genug als Paartherapeutin? Weil die sagen einem ja auch „Ja das hat mir hier
198 alles nichts gebracht, wir waren jetzt fünf Mal hier und es ist nichts besser
199 geworden, das nützt alles gar nichts“. Und wenn man beginnt, sich das zu Herzen
200 zu nehmen, dann ist man verloren. Also da muss man sich etwas entspannen. Die
201 können ja wieder kommen, oder auch nicht. Und das Interessante ist: In dem
202 Moment, wo man damit so ganz entspannt bleibt, überträgt sich das und die kommen
203 dann auch wieder. Also da ist eine Form der Distanz ganz wichtig. Nicht nur bei
204 einer narzisstischen Kollusion. Aber da tappt man bestimmt besonders leicht in
205 diese Falle, Partei zu ergreifen oder sich selbst bewertet zu fühlen.

206 **I:** Welche Herausforderungen könnten in dieser Paarkonstellation noch auftreten?
207 Wie sind Sie allgemein mit Herausforderungen in der therapeutischen Beziehung
208 umgegangen?

209 **B3:** Also ehrlich gesagt, das ist mir jetzt lange nicht passiert, behaupte ich
210 mal. Seit ich gut von meiner Arbeit leben kann. Am Anfang will man natürlich
211 keine Klienten verlieren und wünscht sich, dass sie wieder kommen. Aber
212 mittlerweile habe ich so viele Anfragen, dass ich es mir erlauben kann, mich da
213 entspannt zurückzulehnen. Die dürfen auch woanders hingehen. Das sage ich ja so
214 nicht. Aber alleine die Haltung überträgt sich. Und man kann dann auch einfach
215 mal still sein und ein- und ausatmen. Oder ich mache auch Pausen. Also wenn die
216 Emotionen zu stark werden und ich die Klienten verliere. Also mit verlieren
217 meine ich die Kontaktunterbrechung. Die ist dann so stark, dass es überhaupt
218 keinen Sinn mehr macht, die Sitzung fortzuführen. Und dann sage ich: Pause. Und
219 dann mache ich fünf Minuten Pause. oder auch zehn. Und dann sollen sie aufstehen
220 und sich bewegen. Ich mache parallel das Fenster auf und biete ein Glas Wasser
221 an. Manchmal möchte auch einer kurz raus, das ist auch okay. Richtig Pause
222 machen, zurückkommen und wieder Kontakt zueinander aufnehmen. Also, ich nehme
223 das von mir weg. Wenn ich tatsächlich das Gefühl habe, dass es irgendwo stockt,
224 dann frage ich auch nach, was dahinter steckt. Also was hat bisher geholfen und
225 was nicht. Und meistens sagt einer von beiden: „Eigentlich war das alles gut.
226 Wir wenden es nur zuhause nicht an“. Ab dann sofort die Verantwortung wieder bei
227 denen.

228 I: Wie gehen Sie denn vor, um beiden Partner*innen die Dynamik im Prozess
229 sichtbar und begreifbar zu machen?

230 **B3:** Ja, das ist manchmal schwierig. Eine Möglichkeit ist zum Beispiel, dass die
231 Partner die Plätze oder Stühle tauschen. Also dann sage ich: „Steht mal auf und
232 wechselt auf den anderen Platz“ und dann sollen sie mal die Rollen tauschen. Und
233 dann schlage ich ihnen vor, mal in die andere Rolle zu gehen. Der Anklagende
234 soll sich mal rechtfertigen und der, der sich rechtfertigt, soll mal anklagen.
235 Das können die meistens erstaunlich schlecht. Ich bin immer wieder erstaunt, wie
236 wenig sie das zulassen können, wirklich die andere Seite mal zu spielen. Aber
237 bei manchen klappt das auch. So, das ist eine Möglichkeit. Was ich auch mache,
238 ist, dass ich einen Teufelskreis aufzeichne. Das kommt von Schulz von Thun. Das
239 gebe ich denen dann auch mit für zuhause. Und dann kann es tiefer gehen. Die
240 behaupten ja immer, es geht um Kleinigkeiten und der Partner regt sich ja über
241 kleinste Kleinigkeiten auf. Es geht natürlich nicht um Kleinigkeiten. Es geht
242 darum, dass der Partner sich nicht gesehen fühlt oder sich nicht respektiert
243 fühlt und das ist keine Kleinigkeit. Also sowas wiederhole ich dann auch und
244 lasse es aufschreiben.

245 I: Gibt es aus Ihrer Sicht Kontraindikationen für eine Paartherapie? Falls ja:
246 Anhand welcher Kriterien erfolgt Ihre Entscheidung?

247 **B3:** Ja, es gibt Kontraindikationen. Aber ich würde sagen-ich weiß gar nicht, ob
248 die etwas mit Narzissmus zu tun haben. Also für mich ist die Kontraindikation
249 gegeben, wenn es ein Alibi ist. Also wenn ein Partner vorgibt, dass er alles
250 versucht und sogar eine Paartherapie mitmacht. In Wirklichkeit will er aber gar
251 nichts ändern. Das wäre eine Kontraindikation für mich. Und die Narzissten, also
252 die bleiben schon von alleine weg. Also wenn man ihnen zu nahe kommt und ihnen
253 das zu unangenehm wird. Und der Partner kommt weiterhin und ackert sich ab.

254 I: Unter welchen Gegebenheiten würden sie von Ihrer Seite aus einen
255 Therapieabbruch initiieren?

256 **B3:** Würde ich nicht machen. Also. Abbruch. Fällt mir jetzt gerade nichts ein.
257 Also was ich nicht mache ist, dass ich parteiisch werde. Also wenn jemand
258 versucht, mich auf seine Seite zu ziehen. Also wenn einer zum Beispiel eine
259 Affäre hat, dann würde ich das niemals dem anderen verheimlichen. Und damit bin
260 ich auch ganz offen. Und das ist natürlich schon passiert, dass jemand mir das
261 sagt. Und dann gibt es ein Problem, weil ich das jetzt nicht für die Person
262 frisiere. Und dann können die nicht mehr zu mir kommen. Dann sage ich, dass sie
263 sich einen anderen Paartherapeuten suchen müssen, wenn der eine Partner es dem
264 anderen nicht mitteilt. Vielleicht nicht sofort, aber demnächst. Das ist so
265 etwas. Aber ansonsten kann ich mich an keinen Abbruch erinnern, der von meiner
266 Seite aus passierte.

267 **I:** Angenommen nur eine Person möchte die Paartherapie fortführen, welche Themen
268 könnten hier im Einzeltherapiesetting relevant werden? Gerade noch mal in Bezug
269 auf die narzisstisch kollusiven Paare.

270 **B3:** Naja dann ist es so, dass man meistens ein bisschen tiefer geht. Sprich die
271 eigene Kindheit, die eigenen Muster. Und das in Anführungsstrichen Beuteschema.
272 Also die Frage danach, wie man an diesen Partner geraten ist oder vielleicht
273 auch erneut an so einen Partner. Und dann findet man häufig recht schnell heraus,
274 dass hat mit der Mutter oder dem Vater zu tun. Oder da liegt so ein
275 Retterinnen-Gen in der Frau, dass sie immer retten will. Und an Selbstachtung
276 und Selbstbewusstsein wird gearbeitet. Und vor allem auch eigene Grenzen. Also
277 wie man lernt, eigene Grenzen zu setzen. Sich selbst abgrenzen. Da kann man auch
278 gut alleine dran arbeiten.

279 **I:** Unser Gespräch ist fast zu Ende. Eine abschließende Frage: Angenommen, Sie
280 könnten einer frisch ausgebildeten Paartherapeutin ohne Praxiserfahrung im
281 Hinblick auf narzisstisch kollusive Paare einen kollegialen Rat mit auf den Weg
282 geben. Wie würde dieser lauten?

283 **B3:** Ganz entspannt bleiben. Durchatmen. Zurücklehnen. Es ist nicht dein Problem.

284 I: Ja vielen Dank. Wir sind jetzt am Ende des Interviews angelangt. Gibt es noch
285 etwas Wichtiges zu dem Thema, was wir vergessen haben beziehungsweise was im
286 Gespräch zu kurz gekommen ist?

287 **B3:** Das Einzige, was ich vielleicht noch mal sagen will zu der narzisstischen
288 Kollusion. Also solche narzisstisch kollusiven Paare, die kommen so in Reinform
289 in meiner Praxis fast nie vor. Also das ist irgendwie anders. Oder ich erkenne
290 es nicht so. Also das finde ich nicht so eindeutig. Aber Narzissmus an sich und
291 narzisstische Persönlichkeitsstrukturen ganz ganz oft. Und vielleicht noch das
292 Thema: Inwieweit ist jemand überhaupt bindungsfähig? Also Bindungsfähigkeit oder
293 ambivalent sein ist in der Paartherapie ein ganz großes Thema und inwieweit
294 hängt das mit Narzissmus zusammen ist vielleicht auch noch mal wichtig zu
295 beleuchten. Also das ist dann eher so eine Diagnose, die ich stellen würde. Also
296 ob jemand überhaupt bindungsfähig ist. Es gibt ja tatsächlich Menschen, die das
297 eigentlich kaum zulassen können. Inwieweit das jetzt mit Narzissmus
298 zusammenhängt, darüber habe ich mir noch nie Gedanken gemacht. Aber ich schätze
299 mal, dass das zusammenhängt.

300 I: Danke nochmals. Ich würde an dieser Stelle die Tonbandaufzeichnung nun
301 beenden.

302 **B3:** Ja. Gerne.

Anhang 4.4: Interview mit B4

Interviewerin: Katrin Stallmann | Datum: 11.03.2021 | Telefoninterview | Dauer:
0:38:45:3

Soziodemografische Informationen

Alter	Bundesland	Berufserfahrung in Jahren	Eigene Praxis
54	Hamburg	11	Ja

Ausbildungshintergrund

Studium Psychologie (Diplom) und Journalistik | Systemische Therapie (SG) | Supervision

1 **I:** Sie haben die Einwilligungserklärung zum Datenschutz unterschrieben. Bleibt
2 es bei Ihrem Einverständnis? (B4: Ja). Okay. Ich sichere Ihnen auch hiermit noch
3 mal zu, dass ich mit Ihren personenbezogenen Daten vertraulich umgehe. Sie
4 können Ihre Einwilligung jederzeit widerrufen und auch das Interview beenden
5 (B4: Okay. Jawoll, ich weiß Bescheid). Bevor wir nun thematisch einsteigen:
6 Haben Sie noch Fragen an mich?

7 **B4:** Nein.

8 **I:** Okay. Ja. Ich würde Sie zunächst gerne bitten, von Ihrer beruflichen Rolle
9 als Paartherapeut, als Paarberater zu erzählen. Mich interessiert alles, was aus
10 Ihrer Sicht wichtig ist, wenn es um Ihre professionelle Haltung in der Arbeit
11 mit Paaren geht.

12 **B4:** Ja das ist ja ein großes Thema. Also ich bin ja systemischer Therapeut. Und
13 insofern gucke ich da auch mit einem systemischen Blickwinkel drauf, sprich auch
14 einer systemischen Haltung, die sicher auch andere Nicht-Systemiker-da findet
15 sich sicherlich vieles wieder. So. Speziell in der Paarberatung ist eine
16 wichtige Sache natürlich für mich immer, oder das erlebe ich jedenfalls häufig
17 auch als eine Herausforderung, dieses Dreieck sozusagen. Zwischen dem Paar und
18 dem Paartherapeuten oder der Paartherapeutin. Das irgendwie immer in Balance zu
19 halten. Sprich so eine Allparteilichkeit, Neutralität wird es da wahrscheinlich
20 nicht geben aber eine wechselseitige Einnahme der Perspektiven. Und gleichzeitig
21 dafür zu sorgen, oder jedenfalls immer einen Blick darauf zu haben, beide mit an
22 Bord zu behalten. Das ist jetzt insbesondere möglicherweise auch in diesen
23 Kollusionen manchmal besonders herausfordernd. So. Das ist das eine, das andere

24 was vielleicht auch noch wichtig ist: Ich arbeite mittlerweile ausschließlich
25 eigentlich im Selbstzahlerbereich. Also ich war mal eine
26 Erziehungsberatungsstelle, da konnte sowas auch schon mal vorkommen. Zum Teil
27 auch mit hochstrittigen Paaren, die in Trennungsprozessen waren. So. Das ist für
28 mich noch mal ein anderes Feld als Paare, die auf mich zukommen mit einem
29 Anliegen. Da ist noch mal ein Stichwort, das kommt jetzt alles ein bisschen
30 durcheinander mit der Haltung. Also für mich das A und O ist anliegenorientiert
31 zu arbeiten, das heißt in der ersten Sitzung geht es immer darum, zu gucken,
32 welche Ziele letztendlich die beiden Partner haben. Möglicherweise sind das auch
33 unterschiedliche Ziele. Und das am Anfang auch miteinander zu verhandeln und wie
34 und ob diese Ziele zu verfolgen sind. Beispiel: Ein Partner ist schon dabei und
35 möchte für sich herauskriegen, ob er die Beziehung beenden möchte und der andere
36 Partner ist eher noch dabei, zu gucken, wie die Kommunikation verbessert werden
37 kann, damit eine Trennung vermeidbar ist. Und das sind erst mal unterschiedliche
38 Anliegen, die es gilt, transparent zu machen. Ja. Haben Sie da noch mal eine
39 Zwischenfrage?

40 **I:** Ja. Können Sie Ihren systemischen Fokus noch etwas ausführlicher begründen?

41 **B4:** Ja. Ja. Also das geht ja schon jetzt eigentlich los bei Ihrer Fragestellung
42 mit den narzisstischen Kollusionen. Das ist jetzt für Systemiker schon ein ganz
43 kleines bisschen problematisch, weil der Begriff des Narzissmus jetzt auch schon
44 eine diagnostische Definition ist und ich sage mal so: Allgemein tut sich der
45 Systemiker ein bisschen schwer mit Diagnosen. So. Das ist für mich ähnlich. Das
46 heißt, für mich ist es wichtig, auf die Problembeschreibung zu gucken. Also ich
47 setze den Fokus sehr stark auf die Problembeschreibung, die die Paare mitbringen.
48 Und ein bisschen geht es immer auch darum, diese Problembeschreibung oder auch
49 Zuschreibung an den Partner so zu verändern oder die darin zu unterstützen, dass
50 sie sie so verändern können, dass dadurch Lösungsmöglichkeiten erscheinen.
51 Sprich, es geht weniger darum, sozusagen dass der einzelne sich ändert, das
52 sehen bestimmt viele Paartherapeuten so, sondern eher zu gucken: „Aha. Der eine
53 bringt dies mit, der andere bringt das mit“. Und wie kann es eigentlich gelingen,
54 mit diesen Besonderheiten, die jeder mitbringt, umzugehen. Die beiden Partner

55 werden wohl so in ihrer grundsätzlichen Haltung und Kommunikation, im Rahmen
56 ihrer Möglichkeiten, relativ stabil bleiben. So. Und wie kann ich eigentlich die
57 Unterschiedlichkeiten, die da drin sind-wie lässt sich damit eigentlich
58 gemeinsam weiterleben? Weil die Paare haben dann ja schon einige Zeit
59 miteinander verbracht. Und Anlass für so eine Paartherapie ist ja häufig so
60 etwas wie: „So wie wir miteinander umgehen, geht es nicht weiter. Irgendwie muss
61 etwas anders werden“. Und das ist auch, das werden sicherlich auch andere
62 Paartherapeuten sagen, auf der Ebene der Interaktion zu suchen. Sprich wo können
63 wir im Umgang miteinander etwas anders machen?

64 **I:** Vielen Dank. Mich würde nun interessieren, wie Sie sich hinsichtlich der
65 begrifflichen Unterscheidung zwischen Paartherapeut*in und Paarberater*in
66 positionieren. Welche Bezeichnung wählen Sie für sich und weshalb?

67 **B4:** Also ich sage das mal so, mal so. Für mich ist das kein Unterschied. Ich
68 würde mich-also das hängt schon ein bisschen davon ab, mit wem ich spreche. Ich
69 glaube wenn wir beide uns so jetzt unterhalten, dann würde ich sagen ja, wenn
70 ein Paar zu mir kommt, dann bin ich meistens häufig ein Paartherapeut. Ich
71 glaube ich bin ein Paarberater, wenn Paare mit sehr klar umgrenzten Anliegen auf
72 mich zukommen. Das sind häufig auch viel kürzere Verläufe von einer, zwei oder
73 drei Sitzungen. Das hat dann einen stärker beraterischen Anteil und in den
74 Therapien würde ich dementsprechend sagen, dass die Themen ein bisschen größer
75 sind. Das heißt dann aber immer noch, dass ich in einem Rahmen von circa zehn
76 Sitzungen arbeite. Das können auch mal bis zu 15 sein, aber seltenst mehr. Es
77 können auch drei oder vier Sitzungen sein. Wobei das Ende solch einer Beratung
78 nicht unbedingt heißt, dass alles geklärt ist. Vielleicht entscheidet sich ein
79 Paar auch, sich zu trennen. Manchmal bleiben die Paare dann auch einfach weg.
80 Oder wir einigen uns darauf, die Beratung zu beenden beziehungsweise ich setze
81 einen Impuls, zu sagen, dass ich die Vermutung habe, dass ich nicht hilfreich
82 bin für das, was die mitbringen.

83 **I:** Da sind wir ja nun schon konkret bei Ihren Paaren und deren Anliegen. Mich
84 interessieren im Besonderen Maße die narzisstisch kollusiven Paare. Wie oft

85 begegnet Ihnen eine solche Konstellation denn in Ihrer Praxis?

86 **B4:** Also die Grenzen sind ja fließend. So viel ist schon mal klar. Das kommt
87 hier und da mal vor. Vielleicht ist es auch bei vielen Beratungen ein Anteil.
88 Ich habe ein Paar gehabt, wo sie gesagt hat, dass er ein Narzisst ist. Und er
89 hat dann gesagt, sie ist eine dependente Persönlichkeit. Das sind auch beide
90 Fachleute gewesen. Das haben die gleich in der ersten Sitzung schon mal gesagt.
91 Und dann habe ich gesagt: „Das ist ja schön, dass wir das jetzt alles wissen.
92 Was machen wir denn nun?“. So. Und ein anderes Paar gab es mal, also jetzt nehme
93 ich wirklich die raus, die das selbst gesagt haben. Da sagte die Frau, dass sie
94 co-narzisstisch ist. Der Mann hatte viele Affären, sie kriegte das heraus und
95 erlebte sich in dieser co-narzisstischen Rolle. In dieser überspitzten Form
96 passiert das eher selten bei mir, tatsächlich. Wenn man das ein bisschen weiter
97 aufmacht, dann würde ich sagen, dass gerade diese Idee mit dem
98 Schlüssel-Schloss-oder ich fange jetzt mal ganz anders an: Eine Gegebenheit, die
99 bei ganz ganz vielen Paaren, und das ist sicher die Hälfte bis zwei Drittel,
100 auftaucht, ist die unterschiedliche Verteilung zwischen dem Bedürfnis nach
101 Autonomie und Bindung. Also es gibt dann einen, der den Pol der Autonomie eher
102 vertritt und der andere ist der symbiotische Teil der Beziehung. Der eine möchte
103 ein bisschen mehr Nähe haben und fängt dann an, mehr einzufordern. Das sind
104 bestimmt zwei Drittel. Und das ist eigentlich die Verhandlung von Autonomie und
105 Symbiose in der Beziehung. Letztendlich ist es wirksam, auf die gemeinsame
106 Bedürftigkeit zu schauen. Also was die beiden eigentlich suchen: Nähe, Akzeptanz
107 und Liebe. Das ist das, was beide suchen in der Beziehung. Im Zusammenleben
108 passiert dann aber etwas anderes häufig. Nämlich, dass sich beide Partner
109 unverstanden fühlen, demontiert fühlen vom Partner. In so einer Feindseligkeit.
110 Die Partner haben sozusagen das Gefühl, dass der andere etwas böse will. Und es
111 geht dann darum, zu einer veränderten Problembeschreibung zu kommen. Es ist
112 verständlich, dass beide in diesen Gefühlen landen. Und die Gefühle sind sehr
113 ähnlich: „Ich fühle mich missverstanden und angegriffen. Ich versuche die
114 Vorwürfe, die ich höre, irgendwie abzuwehren, um mich selbst zu schützen. Ich
115 will den anderen ja gar nicht angreifen. Ich will mich eigentlich nur selbst
116 irgendwie retten aus dieser Situation“. Und wenn darin beide übereinstimmen
117 können, in dieser Problembeschreibung, dann ist das ein Schritt. Das ist so eine

118 positive Unterstellung, eine wechselseitige. Wenn das ein bisschen einsickert
119 sozusagen, dann wird die Stimmung zuhause deutlich anders. Das heißt, es gibt
120 dann zunehmend Momente, in denen beide eine gute Zeit miteinander haben. Es gibt
121 immer mal wieder Rückschläge, wo es einen riesen Krach gibt. Aber dann schaffen
122 es die Paare, die Eskalation zu unterbrechen. Also die Mischung aus positiver
123 Unterstellung und von dem Erleben, diese Eskalation begrenzen zu können und im
124 besten Falle es hinterher in Ruhe auseinanderklamüsern zu können. Und das ist
125 fast schon Schema in diesen Paartherapien. Das ist so die erste Phase bei mir.
126 So. In der nächsten Phase machen die das dann selbst zuhause. Manchmal gelingt
127 es schon, manchmal auch nicht. Oder es gelingt und dann explodiert es hinterher
128 doch noch mal. Aber es kommen zunehmend Erfolge dazu. Wo es dem Paar gelingt,
129 diese Konflikte tatsächlich für sich zu lösen und die Missverständnisse, die
130 verstehen, aufzulösen. Und für mich geht es da immer wieder drum, das Dreieck
131 auszutarieren, sodass beide mit im Boot bleiben.

132 **I:** Danke für die Schilderungen. Ich würde nun gerne noch mal auf den Begriff
133 ‚Narzissmus‘ eingehen. Der ist ja je nach Kontext verschiedenartig konnotiert.
134 In den sozialen Medien ist zu beobachten, dass der*die Partner*in häufig als
135 Narzisst*in bezeichnet wird, ohne dass etwa die Diagnose „Narzisstische
136 Persönlichkeitsstörung“ vorliegt. Welche Gedanken haben Sie hierzu?

137 **B4:** Der Sprachgebrauch ist häufig laienhaft. Auch im Falle des Fachleute-Paares,
138 den ich geschildert habe. Die beiden haben sich ja nicht getestet mit
139 irgendeinem Diagnoseinstrument. Ich glaube die Kategorie, und da kommt jetzt das
140 Systemische mit rein, löst in dem Beratungsprozess relativ wenig auf. Es geht
141 eher darum, Problembeschreibungen zu finden, die Möglichkeiten auf Veränderungen
142 zulassen. So. Wenn das die Selbstbezeichnung ist, wie im Falle des Paares, dann
143 lasse ich das erst mal so stehen. Aber dann gucke ich weiter. Weil die
144 Zuschreibung an sich, die legt sehr stark fest. Und das ist so fest, dass da
145 wenig Veränderungsmöglichkeiten erscheinen. Ich wiederum gucke, dass ich eine
146 Sprache anbiete, die eben die Möglichkeit für Veränderung offen lässt. Das heißt
147 ich gehe ganz extrem immer wieder auf die Verhaltensebene. Und schaue nach der
148 Kommunikation. Also was der eine sagt und was bei dem anderen ankommt. Also mal

149 ganz platt gesagt, vier Ohren, vier Schnäbel. Schulz von Thun. Das ist auch so
150 ein Background, den ich für mich nutze. Das ist schon nicht unwichtig. Also,
151 wenn jemand in der Therapie jemanden als Narzissten bezeichnet, dann frage ich
152 erst mal nach, was die darunter verstehen. Also so „Aha, ich weiß gar nicht so
153 genau, was das ist. Erklären Sie mir das doch mal“. Ich versuche das dann mit
154 der Realität des Paares irgendwie zu verknüpfen, um möglichst genau an deren
155 Interaktion letztendlich auch dran zu sein.

156 **I:** Können Sie noch mal zusammenfassen, wie Sie sich hinsichtlich
157 pathologisierender Zuschreibungen im paartherapeutischen Setting positionieren?

158 **B4:** Die können natürlich manchmal helfen. Das ist jetzt zwar eine ganz andere
159 Ecke, aber wenn ein Partner zum Beispiel sagt, dass er Depressionen hat. Auch
160 das ist natürlich eine pathologisierende Kategorie. Ich würde auch da immer noch
161 mal fragen, was das ganz genau für ihn heißt. Und was das für die Partnerin
162 heißt und was sie macht, wenn er so depressiv ist und umgekehrt. Das heißt, ich
163 greife das schon auch auf als eine Problembeschreibung und versuche dann, das
164 aber zu spezifizieren. Und ich komme immer wieder auf die Ebene der Interaktion
165 zurück. Ich glaube, das ist das Entscheidende. Ich therapiere nicht die beiden
166 Personen, sondern mein Arbeitsgegenstand, wenn man das so sagen kann, ist deren
167 Beziehung. Und dem, wie die beiden miteinander interagieren. Das ist mein Fokus.
168 Nach meiner Haltung ist das eben genau der Teil, der sich überhaupt verändern
169 lässt. Und deswegen gehe ich ganz pragmatisch auf die Interaktion. Und natürlich
170 gehe ich auch auf die Ebene der Reflexion: „Wenn Ihr Partner jetzt mal so ist,
171 wie er ist, wie zuversichtlich sind Sie, dass er sich in der Art und Weise
172 ändert, wie Sie sich das wünschen?“ Das ist ein ganz typisches Anliegen, dass
173 ein Partner in Bezug auf den anderen sagt, der mache dies und das und wenn er
174 endlich so und so wäre, dann könnten sie glücklich sein. Das sagen natürlich
175 beide übereinander. Und dann ist an einem bestimmten Punkt immer die Frage:
176 „Falls sich Ihr Partner nicht in dieser Art und Weise verändern sollte, sondern
177 so bleibt wie er ist, was bedeutet das eigentlich für Sie?“. Und dann bin ich
178 jetzt bei diesem Fall, wo die Frau sagte, dass sie Co-Narzisstin ist. Da war das
179 natürlich eine ganz wichtige Frage innerhalb der Paartherapie. Weil

180 selbstverständlich geht es immer um die Frage, was das für emotionale Kosten
181 sind, die in einer Beziehung gezahlt werden. Die Person musste sich dann die
182 Frage stellen, wie viel Leid sie da hat und ob es für sie eigentlich gut ist, in
183 dieser Beziehung zu bleiben. Das wäre eigentlich ja eher eine Frage für eine
184 Einzeltherapie, aber in der Paarkonstellation finde ich das auch schon wichtig,
185 diese Frage an einem bestimmten Punkt in den Raum zu stellen: „Falls sich Ihr
186 Partner nicht ändert und falls sein Verhalten in dieser Hinsicht konstant bleibt,
187 ab wann wüssten Sie eigentlich, dass sie sich besser trennen würden, also woran
188 würden Sie das merken?“. Wenn die beiden sehr stark darin verharren, dann würde
189 ich auch von mir aus ein Signal geben, dass ich da nicht weiter hilfreich sein
190 kann. Also wie gesagt, ich nehme die Zuschreibungen erst mal als ein
191 Sprachangebot an und leuchte das ein bisschen aus. Mehr oder weniger auch nach
192 den Vor- und Nachteilen. Manchmal kann man darüber auch lachen über diese Sachen,
193 wenn die Leute dann andere Begriffe dafür finden. Das ist eigentlich auch schön.
194 Solche ironisch unterfütterten Selbstbeschreibungen. Das finde ich deutlich
195 hilfreicher.

196 **I:** Danke. Welchen Einfluss haben denn Persönlichkeitsstörungen, im Speziellen
197 die narzisstische Persönlichkeitsstörung, aus Ihrer Sicht auf Prozesse innerhalb
198 der Paartherapie?

199 **B4:** Ja. Also zum Teil natürlich erschwerend. Kann man auf jeden Fall sagen. Das
200 hängt ja zum Teil mit den Persönlichkeitsstörungen zusammen. Wobei, ich als
201 Systemiker frage mich, ob es überhaupt so etwas wie Persönlichkeit gibt. Ich
202 habe dazu auch mal einen Artikel geschrieben für die [Fachzeitschrift]. Also in
203 der Paartherapie ist es wichtig, einen Perspektivwechsel vorzunehmen. Das heißt,
204 wie erlebt eigentlich der andere das, was passiert? Desto schwieriger ist es
205 auch, eine Paartherapie durchzuführen. Und da sind die Grenzen des Verfahrens,
206 würde ich mal sagen. Das ist an einem bestimmten Punkt nicht mehr möglich,
207 zumindest bei mir nicht. Andere machen das vielleicht anders. Aber so wie ich
208 arbeite, ist dieser Perspektivwechsel, also ein mal in die Haut des anderen zu
209 schlüpfen und sich von da aus das alles anzugucken, das ist eine wichtige
210 Voraussetzung, die die Paare mitbringen müssen. Und das hat mit Intellekt oder

211 Bildung sehr wenig zu tun. Das hat tatsächlich damit zu tun, wie festgelegt man
212 in seiner Weltsicht ist. So. Und wenn das wirklich ausgeprägte
213 Persönlichkeitsstörungen sind, dann ist genau dieser Teil unheimlich schwierig.
214 Und dann gibt es für mich sozusagen ein alternatives Verfahren. Dann schaue ich,
215 ob es möglich für die beiden ist, Vereinbarungen miteinander zu treffen. Die
216 Bedingungen festzuziehen, sich auf Bedingungen des Zusammenlebens zu einigen.
217 Das betrifft so etwas wie Zeitmanagement oder Alltagsorganisation. Manchen
218 Paaren kann das noch helfen. Und das ist dann das, was ich noch tun kann, auch
219 wenn dieser Perspektivwechsel aufgrund der Persönlichkeitsstörung so nicht mehr
220 möglich ist. Unter der Voraussetzung, dass das Paar-dass die beiden zusammen
221 bleiben wollen. Ja. Und dass sie dann mit den Schwierigkeiten, die sie haben,
222 sozusagen weiterleben. Also so eine Akzeptanz, dass das Paar sich zum Beispiel
223 nicht trennen kann. Das wird häufig eher nicht so geäußert, sondern das passiert
224 dann einfach.

225 I: Wie schätzen Sie denn generell Ihr klinisch-diagnostisches Wissen über die
226 narzisstische Persönlichkeitsstörung ein?

227 **B4:** Gering. Jein. Also das ist jetzt. Nein. Also ein bisschen weiß ich natürlich
228 schon darüber. Ich habe das natürlich alles auch mal gelernt. Ich lasse mich in
229 der praktischen Arbeit aber sehr wenig davon leiten. Ich glaube das ist das
230 Entscheidende. Mal platt gesagt: So wie Partner sich erst mal auch nehmen, wie
231 sie sind, so nehme ich die auch erst mal wie sie sind. Und von da aus gucke ich,
232 was sind denn eigentlich hier die Möglichkeitsspielräume dieser beiden Menschen?
233 Jeder für sich und als Paar? Das ist für mich der Rahmen, in dem ich mich bewege.
234 Da greife ich sehr wenig auf diese Kategorien zurück. Sondern ich gucke immer
235 eher, was sind die Spielräume und wo kann ich überhaupt etwas bewirken. Eine
236 Veränderung bewirken zwischen den beiden. Und wenn das passiert, dann krieg ich
237 eine sehr direkte Rückmeldung: „Wir haben uns weniger gestritten, die Stimmung
238 war viel besser und wir sind aus unseren Gräben herausgekommen und können jetzt
239 miteinander reden“. Das sind so ganz typische Rückmeldungen. Wenn das ausbleibt,
240 dann endet der Prozess meist relativ schnell. Entweder von Seiten des Paares
241 oder von mir. Das sind möglicherweise auch Fälle, wo sozusagen stärkere

242 Persönlichkeitsstörungen vorhanden sind, ohne dass ich das jetzt belegen könnte.
243 Ich schaue, wie gesagt, immer auf die Möglichkeiten, die mir überhaupt noch
244 bleiben, um Veränderung zu erzeugen.

245 **I:** Wir nähern uns gerade bereits einer weiteren Frage, die ich an Sie habe:
246 Können Sie noch etwas ausführlicher über Kontraindikationen bei einer
247 Paartherapie sprechen? Anhand welcher Kriterien erfolgt Ihre Entscheidung?

248 **B4:** Okay. Also die Gespräche mit einem Paartherapeuten an sich-eine wirkliche
249 Kontraindikation würde ich sagen gibt es nicht. Im Sinne von: „Oh, wenn man da
250 jetzt anfängt, dann richtet man einen immensen Schaden an“. Das habe ich so noch
251 nicht erlebt. Das hängt aber möglicherweise auch mit meinem Klientel zusammen.
252 Also vielleicht zum Gewaltthema: Dadurch, dass die Paare zu mir kommen, ohne
253 dass sie geschickt werden vom Gericht oder wem auch immer, habe ich natürlich
254 eine bestimmte Auswahl von Paaren. Das heißt, das sind keine Paare, die massive
255 Gewaltprobleme haben. Wenn ein Paar zu mir kommen würde, das von massiver Gewalt
256 berichtet, dann ist schon eine Voraussetzung, dass sich alle darauf einigen,
257 dass diese Gewalt nicht sein darf und dass es darum geht, diese Gewalt zu
258 beenden. Wenn das nicht da ist, dann würde ich sagen, dass ich raus bin. Dann
259 unterstütze ich das nicht. Das wäre insofern eine Kontraindikation. Ein anderes
260 typisches Thema ist Sucht. In dem Sinne auch nicht als Kontraindikation. Eine
261 Beratung zu machen ist denke ich möglich. Nur muss das am Anfang sehr
262 transparent gehalten werden. Das heißt, ich als Paartherapeut bin kein
263 Suchttherapeut. Ich helfe in dem Sinne nicht dem Partner des Suchtkranken dabei,
264 dass dieser seine Sucht aufgibt. Das ist nicht mein Job. So. Das ist natürlich
265 ein Wunsch in dieser Konstellation. Aber diesen Auftrag weise ich zurück und
266 sage, dass dafür Suchttherapeuten da sind. Mein Auftrag ist es zu gucken, unter
267 welchen Bedingungen ist es für den nichtsüchtigen Partner möglich, in der
268 Beziehung zu bleiben. Und eine Klarheit darüber herzustellen, unter welchen
269 Bedingungen nicht. Das muss zumindest möglich sein als Thema. Und dann natürlich
270 pragmatisch, wenn die Sucht nun mal da ist: Was sind die Bedingungen sozusagen
271 auf die die beiden Partner sich einigen können. Das führt dann schon manchmal
272 auch dazu, dass die Paare dann wegbleiben. Ja. Weil nämlich eine große Hoffnung

273 nicht erfüllt wird, nämlich mein Versprechen, dass ich dafür Sorge trage, dass
274 der Partner nicht mehr trinkt oder was auch immer die Sucht ist. Es gibt
275 Paartherapeuten, die sagen würden, dass eine Sucht oder heimliche
276 Außenbeziehungen Kontraindikationen sind. Das ist bei mir nicht so. Also
277 angenommen, es gibt eine Außenbeziehung: Auch da wäre wieder die Frage, unter
278 welchen Bedingungen-also was braucht derjenige, der nicht die Außenbeziehung hat,
279 um in der Beziehung bleiben zu können? Weil meist bei dem die Last oder Not
280 größer ist. Und was müsste passieren, dass die Person sagt, dass das so nicht
281 funktioniert und sie die Beziehung beendet? Das anzusprechen ist wichtig, damit
282 Transparenz zwischen den Partnern aufgebaut werden kann. Manchmal kann eine
283 Beratung in dieser Phase hilfreich sein und die Paare bleiben zusammen. Manchmal
284 ist es auch so, dass es dann eben auch auseinandergeht oder die Paare nicht
285 wieder kommen.

286 **I:** Angenommen, nur eine Person möchte die Paartherapie fortführen. Welche Themen
287 sind im Einzelsetting relevant?

288 **B4:** Da tue ich mich tatsächlich schwer mit. Also wenn jemand in die
289 Einzeltherapie kommt und die Paarbeziehung Thema ist, dann ist das gut machbar.
290 Dann geht es immer darum, wie die eigenen Bedürfnisse sind und welche
291 Möglichkeiten es gibt, sich für die eigenen Bedürfnisse einzusetzen und auch für
292 eine Veränderung zu sorgen. Möglicherweise auch ein bisschen, um den Partner zu
293 verstehen. Dann mache ich sowas wie ein Coaching, also wie die betreffende
294 Person dann gut mit dieser Paarbeziehung umgehen könnte. Oder vielleicht auch zu
295 dem Schluss kommt, dass die Beziehung lieber beendet werden sollte. Wenn ich
296 angefangen habe mit einer Paarberatung und es dann den Wunsch nach
297 Einzelgesprächen gibt-also das mache ich nicht mehr. Ich habe das früher mal
298 gemacht und ich mache das nicht mehr. Es gibt nur Gespräche zu dritt. Weil
299 einfach sonst zu viele Geheimnisse entstehen und ich kann das, was ich im
300 Zweiergespräch erfahre, das kann ich im Prinzip nicht in der Dreierkonstellation
301 ausblenden. Da entstehen riesige Tabuzonen, die ich nicht betreten kann. Und das
302 bringt mich in eine schwierige Lage. Sowas ist eben auch schon passiert, dass
303 ich im Zweiergespräch von einer Außenbeziehung erfahre. Ja Gott, was mache ich

304 jetzt damit? Also, da kann ich der Person nur sagen, dass sie das jetzt dem
305 Partner sagen muss, ansonsten kann man zu dritt nicht weiterarbeiten. Also, das
306 kann bestimmt manchmal sinnvoll sein, Einzelgespräche dazwischen zu schalten,
307 ich mache das jedoch nicht mehr. Paartherapie und Einzelgespräche parallel mache
308 ich nicht, nein. Ich habe dann immer das Gefühl, eigentlich noch im Interesse
309 dieser Beziehung zu arbeiten und gar nicht mit demjenigen als Einzelperson. Also
310 das habe ich damals natürlich so gemacht aber ich hatte da immer so ein Gefühl,
311 in einem Loyalitätskonflikt zu sein. Das kann jedenfalls passieren. Einfach
312 weil ich das Paar schon kenne und für dessen Beziehung gearbeitet habe.
313 Mittlerweile würde ich an jemanden verweisen, der eine Kassenzulassung hat und
314 so weiter.

315 **I:** Bitte erzählen Sie mir nun etwas über die Kompetenzen, die Ihres Erachtens im
316 Hinblick auf die Therapie von Paaren, aber auch speziell von narzisstisch
317 kollusiven Paaren, erforderlich sind.

318 **B4:** Also ich glaube, die wichtigste Kompetenz ist, sich sozusagen nicht
319 vereinnahmen zu lassen. Sprich sehr beweglich immer mal wieder auf die eine
320 Seite gehen zu können und mal auf die andere Seite. Und gerade in dieser
321 narzisstischen Kollusion ist die Versuchung sehr groß nach Parteinahme. Dass der
322 Berater mich versteht und mit dem ich sozusagen gemeinsam den anderen davon
323 überzeugen kann, dass er sich ändern müsste. Dieser Versuchung nicht zu erliegen
324 und immer wieder hin und her zu switchen. Diesen Balanceakt zu meistern. Das ist
325 für mich die wichtigste Kompetenz.

326 **I:** Vielen Dank. Unser Gespräch ist jetzt fast zu Ende. Ich hätte noch eine
327 abschließende Frage: Angenommen, Sie könnten einer frisch ausgebildeten
328 Paartherapeutin ohne Praxiserfahrung im Hinblick auf narzisstisch kollusive
329 Paare einen kollegialen Rat mit auf den Weg geben, wie würde dieser lauten?

330 **B4:** Das ist ganz einfach. Du bist nicht für die Lösung zuständig. Das ist ein
331 ganz wichtiger Satz überhaupt in der Paartherapie. Und überhaupt. Ja. Du bist
332 nicht für die Lösung zuständig und es geht darum, sozusagen zu versuchen,
333 Lösungsräume für die beiden zu öffnen. Ob die dann das nutzen oder nicht, liegt

334 nicht in deiner Hand. So. Das ist das eine und dann das, was ich eben schon
335 sagte: Achte sehr darauf, nicht in so eine Schiedsrichterposition zu kommen. Und
336 da sozusagen wirklich das zu meiden wie der Teufel das Weihwasser. Sprich, sich
337 sehr stark mit Bewertung zurückzuhalten, weil die Gefahr immens groß ist, dass
338 man mittendrin ist in dem Konflikt. Und letztendlich meist dann auch nicht mehr
339 wirksam. Weil dann für die Partner klar ist, auf wessen Seite ich stehe und dann
340 ist das vorbei sozusagen.

341 **I:** Danke. Wir sind jetzt am Ende des Interviews angelangt. Gibt es noch etwas
342 Wichtiges zu dem Thema, was wir vergessen haben beziehungsweise was im Gespräch
343 Ihres Erachtens zu kurz gekommen ist?

344 **B4:** Nein.

345 **I:** Okay. Dann würde ich die Tonbandaufzeichnung beenden.

346 **B4:** Jawoll.

Anhang 4.5: Interview mit B5

Interviewerin: Katrin Stallmann | Datum: 27.05.2021 | Telefoninterview | Dauer:
0:30:12:1

Soziodemografische Informationen

Alter	Bundesland	Berufserfahrung in Jahren	Eigene Praxis
69	Rheinland-Pfalz	15	Ja

Ausbildungshintergrund

1 **I:** Sie haben die Einwilligungserklärung zum Datenschutz unterschrieben. Bleibt
2 es bei Ihrem Einverständnis? (B5: Jawoll). Ich sichere Ihnen hiermit auch noch
3 einmal zu, dass ich mit Ihren personenbezogenen Daten vertraulich umgehe. Sie
4 können Ihre Einwilligung jederzeit widerrufen und auch das Interview beenden
5 (B5: Jawoll). Bevor wir nun thematisch einsteigen: Haben Sie noch Fragen an
6 mich?

7 **B5:** Nein.

8 **I:** Dann würde ich Sie zunächst bitten, von Ihrer beruflichen Rolle als
9 Paartherapeut zu erzählen. Mich interessiert alles, was aus Ihrer Sicht wichtig
10 ist, wenn es um Ihre professionelle Haltung in der Arbeit mit Paaren geht.

11 **B5:** Also meine Haltung ist, dass ich Hilfe zur Selbsthilfe gebe. Die Leute
12 kommen zu mir nicht als Patienten, sondern als Klienten, die ich unterstütze,
13 eine Lösung zu finden. Ich arbeite systemisch-lösungsorientiert. Also das heißt
14 systemisch-lösungsorientierte Paartherapie. Wobei Paartherapie eigentlich eher
15 ein Missbrauch des Wortes ist, es ist eine Paarberatung. Die Leute sind nämlich
16 nicht krank, sondern die wollen im Leben was ändern. So. Paartherapie gibt es in
17 dem Sinne nicht. Das ist keine Heilbehandlung und ich brauche auch keine
18 Heilgenehmigung. Das ist eine Beratung. Da gibt es viele Synonyme wie
19 Eheberatung oder Paartherapie. Der eine sagt das so, der andere so. Aber es ist
20 keine Heilmaßnahme. Verhaltensveränderung hat nichts mit Krankheit zu tun.

21 **I:** Erzählen Sie mir doch bitte mal etwas über Ihre Paare und deren Anliegen. Im
22 besonderen Maße interessieren mich narzisstisch kollusive Paare. Wie oft
23 begegnet Ihnen eine solche Konstellation denn in der Praxis?

24 **B5:** Selten. Also die meisten Paare haben das Problem, dass sie nur noch streiten

25 oder Seitensprünge haben. Diese beiden Themen nehmen 70 Prozent ein, dann sind
26 es noch mal 20 Prozent, die sagen, dass das sexuelle Verlangen abhanden gekommen
27 ist und wissen wollen, wie sie das wieder mobil machen können. Und dann bleiben
28 noch ein paar Prozent übrig und das sind dann so Themen wie Bindungsangst,
29 Narzissmus, On-Off-Beziehungen. Aber die Narzissten selbst kommen seltenst in
30 die Paarberatung. Weil Narzissten Menschen sind, die sich selbst wieder
31 hochschießen können. Und jetzt, entschuldigen Sie den Ausdruck, wenn Sie einen
32 Narzissten fragen, dann sind Therapeuten alles Arschlöcher. Die Therapeuten
33 hätten keine Ahnung. Also Narzissten werden Sie äußerst selten hier in der
34 Paarberatung oder in einer Paarberatung finden. Und wenn, dann nur, weil der
35 andere Partner Druck macht und sagt: „Wenn du jetzt nicht mitgehst, gibt es eine
36 Trennung“. Wobei das meistens nur ein Manöver ist. Die Partner von
37 narzisstischen Menschen können sich in der Regel sehr selten lossagen.

38 **I:** Anhand welcher Dynamiken oder Merkmale erkennen Sie Paare mit ausgeprägten
39 narzisstischen Anteilen im Beratungssetting?

40 **B5:** Narzissmus ist-es gibt ja nicht ja oder nein, schwanger oder nicht schwanger.
41 Bei dem Narzissmus gibt es mehrere Stufen. Und ich würde sagen, von Stufe eins
42 bis fünf oder sechs ist Narzissmus sogar noch etwas Gesundes. Ein Narzisst hat
43 Antrieb und versucht, etwas zu erreichen. Es gibt Menschen, die haben einen
44 sekundären Narzissmus. Dort fängt ein Partner dann wirklich an, zu leiden. Aber
45 Narzissmus per se und feindosiert kann etwas Wunderbares sein, kann den Menschen
46 zu Erfolg verhelfen. Es ist nicht unbedingt ungünstig. Es ist dann ungünstig,
47 wenn der Mann oder die Frau sehr egozentrisch ist. Dann kann es für den Partner
48 sehr leidvoll werden. Und das Schlimme ist, wenn der Partner dann so oft leidet,
49 wird er abhängig. Zwei drei Paare sind mir da gerade präsent. Ich nenne das eine
50 eitle Liebe. Wobei, bei einem Paar waren sogar beide sehr narzisstisch.
51 Letztendlich haben die sich aber auch getrennt. Das waren nur ganz wenige
52 Sitzungen. Beide haben viel angeklagt und bevor meine Arbeit richtig begonnen
53 hat, da hat es auch schon wieder aufgehört, weil sie nicht mehr gekommen sind.
54 Es waren zwei Menschen, die wollten auch beide viel Freiheit und haben sich auch
55 beide viel Freiheit gegeben. Trotzdem hatten sie den jeweils anderen auch unter

56 Kontrolle. Also das war eine eitle Liebe. Da kann ich Ihnen das Buch von Bärbel
57 Wardetzki empfehlen. Das beschreibt so schön, wie zwei Narzissten miteinander
58 auskommen. Diese Autorin hat sich sehr viel mit Narzissmus befasst, auch mit
59 krankhaftem Narzissmus. Krankhafter Narzissmus kommt nicht zu mir. Wenn die
60 tatsächlich mal am Boden sind, dann sind sie so am Boden, dass sie gewöhnlich
61 auch in die Klinik gehen.

62 **I:** Danke. Ich würde gerne noch mal über den Begriff Narzissmus mit Ihnen
63 sprechen. Der ist ja je nach Kontext verschiedenartig konnotiert. In den
64 sozialen Medien ist zu beobachten, dass der*die Partner*in häufig als
65 Narzisst*in bezeichnet wird, ohne dass die Diagnose ‚narzisstische
66 Persönlichkeitsstörung‘ vorliegt. Welche Gedanken haben Sie hierzu?

67 **B5:** Der Partner schaut in den Spiegel und sieht sich selbst. Derjenige, der
68 selbst narzisstische Züge hat, projiziert die auf den Partner. Man nennt das
69 eine ‚projektive Identifikation‘.

70 **I:** Wie schätzen Sie denn allgemein Ihr klinisch-diagnostisches Wissen über die
71 narzisstische Persönlichkeitsstörung ein?

72 **B5:** Das summiert sich aus Lebenserfahrung und Studium. Wobei ich diesen Dingen
73 nicht analytisch begegne. Es geht hier um das Verhalten. Wenn ein Paar zu mir
74 kommt geht es um das Verhalten und darum, herauszufinden, wie man das Verhalten
75 ändern kann. Also Diagnostisches kommt hier nicht zum Tragen. In meiner
76 Paarberatung geht es eher um das Verhalten. Ich gebe auch keine Ratschläge
77 sondern ich frage die Personen, was ihnen helfen würde, um das zu vermeiden, was
78 sie gerade beklagen. Die Lösungsideen kommen dann auch von ihnen selbst, sprich
79 also auch von jemandem mit narzisstischen Zügen. Wenn hier natürlich einer sagt
80 „Mein Partner ist ein Narzisst“, dann hinterfrage ich, wie er darauf kommt. Und
81 hinterfrage dann auch, ob die Sicht der Dinge nicht auch was mit der eigenen
82 Person zu tun hat. Also mit diesen Fachbegriffen wie der ‚projektiven
83 Identifikation‘ werfe ich jetzt nicht herum. Es geht darum, die Leute dort mit
84 ihrem Wissen aufzufangen, wo sie sind. Und dann ihnen Inspirationen zu geben,

85 über bestimmte Aspekte nachzudenken. Und das ist viel viel wichtiger. Also dass
86 ein Mensch selbst auf die Lösungen kommt und selbst etwas entdeckt. Ich frage
87 und hinterfrage. Es geht hier bei der Paarberatung um das Verhalten. Es gilt
88 herauszufinden, wann es mal anders war und was da anders war. Der systemische
89 Ansatz ist ja, dass man mehr von dem tut, was funktioniert und weniger von dem,
90 was nicht funktioniert. Also herausfinden, zu welchem Zeitpunkt die Beziehung in
91 Balance war und was der Beziehung gut tut. Das ist unabhängig vom Narzissmus.

92 **I:** Danke. Welchen Einfluss haben denn Persönlichkeitsstörungen, im Speziellen
93 die narzisstische Persönlichkeitsstörung, aus Ihrer Sicht auf Prozesse in der
94 Paarberatung?

95 **B5:** Wenn es also-ich sage mal so: Ein starker Narzisst, der wird gar nicht in
96 die Paarberatung kommen. Ein Narzisst mit weniger starken Neigungen, der ist
97 auch mal einsichtig, insofern er ein Problem hat. Wer etwas ändern will, braucht
98 ein Problem. Wenn plötzlich der Partner nicht mehr mitmacht nach seinen
99 Spielregeln und sich offensichtlich auch trennen will, dann wird der Narzisst
100 auch beweglich in seinen Handlungen und ist vielleicht auch bereit, etwas zu
101 ändern. Es geht aber letztendlich darum, herauszufinden, ob es überhaupt eine
102 Möglichkeit gibt, das Verhalten zu verändern, sodass beide glücklich werden. Und
103 ja, auf der anderen Seite sind auch die narzisstischen Züge zu akzeptieren. Und
104 der Co-Partner sollte lernen, damit umzugehen und sich abzugrenzen. Und vor
105 allen Dingen auch, ein eigenes Leben aufzubauen, sodass keine Abhängigkeit
106 entsteht.

107 **I:** Bitte erzählen Sie mir noch etwas über die Kompetenzen, die Ihres Erachtens
108 im Hinblick auf die Beratung von narzisstisch kollusiven Paaren erforderlich
109 sind.

110 **B5:** Die Kompetenzen beinhalten alles, was ich in der
111 systemisch-lösungsorientierten Ausbildung gelernt habe. Nach Lösungen suchen und
112 nicht Lösungen vorgeben. Und auch eigene Lebenserfahrung. Auch ich habe in
113 meinem Leben narzisstische Erfahrungen gemacht und sehr darunter gelitten. Und

114 das fließt natürlich auch in die Beratung mit ein.

115 **I:** Welche Situationen haben Sie denn im Kontext der Beratung von solchen Paaren

116 als besonders herausfordernd erlebt und wie sind Sie damit umgegangen?

117 **B5:** Wissen Sie, das ist im Prinzip immer das Gleiche. Ich frage die Paare, was

118 das Problem ist, was die Lösung sein soll und was sie von mir als Berater

119 erwarten. Darauf kriege ich Antworten. Und ich von meiner Seite aus mache dem

120 Paar klar, dass ich nicht der Therapeut bin, der eine Krankheit therapiert.

121 Sondern ich bin der Paarberater, der ihnen Hilfe zur Selbsthilfe gibt. Und es

122 macht im Prinzip keinen Unterschied, ob es ein Narzisst ist oder nicht. Wenn

123 hier jemand sitzt, dann sucht er nach Lösungen. Und ich versuche, mit diesen

124 Menschen Lösungen zu erarbeiten. Systemisch-lösungsorientiert.

125 **I:** Danke für Ihre Ausführung. Folgendes würde mich noch interessieren: Gibt es

126 aus Ihrer Sicht Kontraindikationen für eine Paarberatung? Falls ja, anhand

127 welcher Kriterien erfolgt Ihre Entscheidung?

128 **B5:** Wenn ein Kläger da ist und auf der anderen Seite ein Gast, dann macht es

129 keinen Sinn, eine Paarberatung durchzuführen. Und das sage ich auch gleich zu

130 Beginn. Weil der Kläger ist nicht Teil der Lösung, er sieht nur die Lösung beim

131 anderen, dass er sich verändern soll. Und der Gast hat überhaupt keine

132 Motivation, etwas zu ändern. Der hat ja kein Problem. Er ist ja dann nur

133 mitgegangen, weil der andere es unbedingt wollte. Also wenn zwei Personen da

134 sind, die beide etwas ändern wollen, dann ist Paarberatung sinnvoll. Und dann

135 ist es vollkommen egal, ob es Narzissten sind oder nicht. Es ist vollkommen egal.

136 Es geht darum, dass die beiden Menschen mit meiner Hilfe ihre Beziehung neu

137 ausloten und sehen, ob sie eine Lösung finden. Eine Paarberatung macht dann

138 keinen Sinn, wenn einer der beiden Fälle da ist, dass einer ein Gast ist oder

139 ein Kläger. Der Kläger will klagen und sieht, dass der andere sich zu verändern

140 hat und der Gast, der hat überhaupt keine Motivation, etwas zu ändern. Es müssen

141 beide daran interessiert sein, in die Veränderung zu gehen.

142 **I:** Unter welchen Gegebenheiten würden Sie denn von Ihrer Seite aus einen

143 Beratungsabbruch initiieren?

144 **B5:** Das ist in meiner Praxis noch nie passiert, weil ich grundsätzlich ein

145 Abklärungsgespräch mache. Und in diesem Gespräch erkenne ich, ob einer der

146 beiden Gast oder Kläger ist. Und dann fange ich erst gar nicht an. Ich lehne

147 dann auch ab. Dann sage ich, dass ich diesen Auftrag nicht erfüllen kann, weil

148 er diffus ist oder weil beide komplett gegensätzliche Ziele haben. Soll ich mich

149 daran aufreiben? Nein. Wenn der Paarberater arbeitet, arbeitet der Falsche. Das

150 Paar muss Änderungen wollen. Das Paar muss formulieren, welche Ziele sie haben.

151 Und ich helfe ihnen, von A nach B zu kommen. Es spielt wenig eine Rolle, ob da

152 ein Narzisst dabei ist oder nicht. Es geht darum, dass auch der Narzisst an

153 einer Lösung interessiert ist.

154 **I:** Angenommen, nur eine Person möchte die Paarberatung bei Ihnen fortführen.

155 Machen Sie das? Welche Themen könnten im Einzelsetting relevant werden?

156 **B5:** Ja. Wenn es tatsächlich-wenn ich also merke, dass es absolut kontraproduktiv

157 ist, mit beiden zu arbeiten, dann biete ich an, dass beide alleine kommen können.

158 Wenn sie alleine kommen, dann geht es darum, zu erarbeiten, dass die Partner

159 eine Beziehung vollkommen verändern können, wenn sie sich selbst verändern. Eine

160 Paarbeziehung besteht immer aus einer Kommunikation von zwei Menschen. Und wenn

161 einer davon die Kommunikation ändert, hat man garantiert eine neue Paarbeziehung.

162 Es kommt aber auch vor, dass ich sage, dass das Paar nach meiner Einschätzung

163 gar kein Paar mehr ist. Dann sage ich: „Nach meiner Einschätzung sind Sie gar

164 kein Paar mehr. Ich kann gar keine Paarberatung mehr machen. Aber wir können

165 Vorverhandlungen für eine neue Beziehung einleiten.“ Es gibt Paare, die sagen,

166 dass sie parallel auch mal alleine kommen wollen. Ich bin kein Paarberater, der

167 sagt, dass er nur zusammen oder nur einzeln berät. Einzelberatung und

168 Paarberatung geht beides. Ich bin in meiner Funktion neutral und parteilos.

169 Neutral gegenüber dem Problem, gegenüber der Lösung und gegenüber den Personen.

170 Dann ist es vollkommen egal, ob da mal einer alleine kommt oder ob sie beide

171 kommen. Das Paar bestimmt. Das Paar ist Regisseur seiner Beratung. Nicht ich.

172 Ich bin Helfer. Und wenn keine Ziele da sind, brauchen wir auch gar nicht zu

173 beginnen. Noch mal auf Ihre Ursprungsfrage bezogen: Wirklich hartnäckige
174 Narzissten kommen selten in eine Paarberatung. Weil die immer das Problem beim
175 Partner sehen und nicht bei sich. Und wenn dann tatsächlich mal ein Narzisst
176 hier ist, dann weil er tatsächlich die Fälle fortschwimmen sieht. Und dann ist
177 er auch bereit, in eine Veränderung zu gehen. Aber letztendlich hat jeder der
178 beiden die Möglichkeit, eine Paarbeziehung zu verändern, indem er sich verändert.
179 Wenn einer leidet und der andere ist nur Gast, dann lade ich den Leidenden in
180 der Einzelberatung ein, sein Selbstwertgefühl zu stärken. Damit er lernt, sich
181 zu artikulieren und abzugrenzen.

182 **I:** So, unser Gespräch ist fast zu Ende. Ich habe noch eine abschließende Frage:
183 Angenommen, Sie könnten einer frisch ausgebildeten Paarberaterin ohne
184 Praxiserfahrung im Hinblick auf narzisstische Pärchen einen kollegialen Rat mit
185 auf den Weg geben, wie würde dieser lauten?

186 **B5:** Gehen Sie lösungsorientiert vor. Und versuchen Sie nicht, die beiden zu
187 belehren. Ein Narzisst lässt sich nicht belehren.

188 **I:** Vielen Dank! Wir sind jetzt am Ende des Interviews angelangt. Gibt es noch
189 etwas Wichtiges zu dem Thema, was wir vergessen haben oder was aus Ihrer Sicht
190 im Gespräch zu kurz gekommen ist?

191 **B5:** Etwas würde ich noch zur Dynamik sagen: Der Narzisst schafft Inseln des
192 Glücks. Und dadurch macht er den Partner oder die Partnerin abhängig. Und der
193 weniger narzisstische Partner lebt in der Hoffnung, dass die schöne Zeit, also
194 die Zeit der Inselerlebnisse, das ganze Leben sein könnte. Und diese Hoffnung
195 gibt ihnen dann Kraft, alles auszuhalten. Und das macht keinen Sinn. Diese Insel
196 des Glücks, das ist ein Abhängigkeitsmittel. Und die Menschen werden auch
197 abhängig. Und die Person muss sich fragen, ob es diese zeitweiligen Inseln des
198 Glücks wert sind, in der Beziehung zu bleiben oder nicht. Es sind zwei Waffen,
199 die der Narzisst benutzt: Dem anderen immer zu sagen, dass er schuld ist und auf
200 der anderen Seite Inseln des Glücks schaffen und dadurch den anderen Menschen
201 abhängig machen. Die ständigen Hochs und Tiefs sind ein Hormoncocktail. Ein

202 solches Abhängigkeitsverhältnis ist also auch hormonell bedingt.

203 I: Herzlichen Dank für Ihre Gesprächsbereitschaft. Ich würde dann nun die

204 Tonbandaufzeichnung beenden.

205 B5: Ja.

Anhang 4.6: Interview mit B6

Soziodemografische Informationen

Alter	Bundesland	Berufserfahrung in Jahren	Eigene Praxis
63	Hessen	25	Ja

Ausbildungshintergrund

Studium Sozialwesen | HP Psychotherapie | Integrative Therapie Fritz-Perls-Institut | Paar- und Sexualtherapie GIPP e.V. | Körpertherapie und Traumatherapie (Somatic Experiencing)

1 **I:** Sie haben die Einwilligungserklärung zum Datenschutz unterschrieben. Bleibt
2 es bei Ihrem Einverständnis? (B6: Ja). Ich sichere Ihnen hiermit auch noch
3 einmal zu, dass ich mit Ihren personenbezogenen Daten vertraulich umgehe. Sie
4 können Ihre Einwilligung jederzeit widerrufen und auch das Interview beenden
5 (B6: Mache ich). Bevor wir nun thematisch einsteigen: Haben Sie noch Fragen an
6 mich?

7 **B6:** Erst mal nicht.

8 **I:** Okay. Zunächst möchte ich Sie bitten, von Ihrer beruflichen Rolle als
9 Paartherapeutin zu sprechen. Mich interessiert alles, was aus Ihrer Sicht
10 wichtig ist, wenn es um Ihre professionelle Haltung in der Arbeit mit Paaren
11 geht.

12 **B6:** Das ist eine sehr umfassende Frage. Dann antworte ich jetzt auch erst mal
13 umfassend. Mein Grundprinzip ist Wertschätzung. Ich begegne den Paaren
14 grundsätzlich mit Offenheit und Wertschätzung. Und ich bin nicht parteilich, das
15 ist auch etwas ganz Wichtiges. Ja. Das gibt es natürlich schon immer wieder auch,
16 dass ich mehr Verständnis für den einen entwickle, wenn der andere zum Beispiel
17 sehr aggressiv und verletzend ist oder wenig empathiefähig ist. Da habe ich

18 natürlich auch immer wieder mal mehr Mitgefühl für den anderen. Aber es geht
19 dann darum, den jeweils anderen Partner auch zu verstehen. Wenn er sehr
20 aggressiv ist zum Beispiel. Oder wenig empathiefähig. Auch ihm offen und
21 wertschätzend zu begegnen, um im Laufe der Therapie zu erforschen und zu
22 behandeln, was hinter diesem Verhalten steht. Was ursächlich für dieses
23 Verhalten steht. Und dazu braucht es eine grundsätzliche Offenheit und ein
24 Interesse beiden Partnern gegenüber. Also diese Nicht-Parteilichkeit ist etwas
25 sehr sehr Wichtiges. Ja. Ansonsten arbeite ich nach der Paarsynthese. Das ist
26 von Michael Cölln entwickelt worden. Das ist ein Hamburger Diplomspsychologe.
27 Der kommt ursprünglich aus der Gestalttherapie und hat dann angefangen, mit
28 Paaren zu arbeiten. Und er hat festgestellt, dass viele Therapeuten mit
29 einzeltherapeutischen Ausbildungen Paartherapie machen und dass es aber zu
30 wenige paartherapeutische Ausbildungen gibt. Das ist übrigens aktuell immer noch
31 so. Viele bieten Paartherapie an, haben letztendlich aber gar keine
32 paartherapeutische Ausbildung. Und die Arbeit mit Paaren ist einfach eine sehr
33 sehr sensible Arbeit. Wir arbeiten ja am tiefsten menschlichen Anliegen. Ja.
34 Also die Paare, die zu uns kommen, die kommen ja mit dem Wertvollsten, was sie
35 in ihrem Leben haben. Außer vielleicht noch die Beziehung zu ihren Kindern. Wir
36 arbeiten sozusagen am Wertvollsten, was wir Menschen haben. Nämlich mit der
37 Liebe. Und das braucht einfach auch einen Hintergrund, ein Wissen, eine
38 fachliche Kompetenz. Und die ist eben in der einzeltherapeutischen Ausbildung
39 nicht gegeben, weil in der Paartherapie dann doch noch mal andere
40 Gesetzmäßigkeiten herrschen. Das ist eine vierjährige Ausbildung, also sehr
41 umfassend und mit einem tiefenpsychologischen Ansatz. Wir arbeiten immer in drei
42 Dimensionen: Tiefenpsychologie, Dialog und Sinnhaftigkeit der Paarbeziehung.
43 Tiefenpsychologie das meint, dass wir immer in die Lebensgeschichte schauen der
44 jeweiligen Partner. Wir gehen davon aus, dass so, wie sich Personen heute in der
45 Paarbeziehung verhalten, hat seine Ursache in der Kindheit. Und gerade wenn wir
46 in der Kindheit Verletzungen erlitten haben, wenn wir sogar Traumata erlitten
47 haben, wirken die später in der Paarbeziehung. Die werden dort regelrecht
48 reaktiviert, weil wir wieder so lieben und uns wieder so einlassen. Weil wir
49 wieder in so ein Abhängigkeitsverhältnis gehen wie als Kind. Und da werden dann
50 diese alten Traumata reaktiviert und wir reagieren mit den alten erlernten
51 Schutzmustern. Und deswegen ist es sehr wichtig und sehr hilfreich, in die

52 Biografie der jeweiligen Partner zu gehen und dort dann auch zu forschen und es
53 zu bearbeiten. Aber immer im Miteinander. Und das Wunderbare ist, dass dadurch
54 auch in der Paarbeziehung ein tieferes Verständnis füreinander entsteht. Das ist
55 immer wieder unglaublich berührend zu sehen, wenn die Partner sich dann so in
56 der Tiefe erkennen weil dann die inneren Kinder sichtbar werden mit allen
57 Verletzungen, die sie erlitten haben. Und dann kann der Partner oft auch besser
58 verstehen, warum er oder sie sich heute so verhält. Es entsteht also ein
59 tieferes Verstehen. Damit ist es noch nicht gelöst aber es verstärkt das
60 Verständnis und die Empathie füreinander. Wir arbeiten dann wie in der
61 Einzeltherapie mit diesen verletzten inneren Kindern. Aber immer in Anwesenheit
62 des Partners. Dann kommen häufig noch mal ungesagte ungefühlte Gefühle zum
63 Vorschein. Dann gibt es oft auch ein tiefes Weinen oder es kommt eine Wut zum
64 Vorschein. Und dann wird deutlich, dass diese Wut oft der Partner abbekommen hat,
65 die aber ursächlich zum Vater gehört. Und dann hilft der Partner oft auch
66 regelrecht mit und das ist auch das Wunderbare an der Paartherapie, dass dann
67 die Partner oft das verletzte Kind des Partners in den Arm nehmen, es wiegen, es
68 halten, es streicheln. Also richtig väterlich oder mütterlich jeweils auf dieses
69 Kind, was sich dann zeigt, reagieren. Und da entsteht eine Intensität, die ich
70 als Einzeltherapeutin gar nicht zur Verfügung stellen könnte. Ich bin auch eine
71 Therapeutin, die körperlich arbeitet. Ich gehe auch immer wieder hin, ich halte
72 meine Hand an den Rücken, ich halte eine Hand. Aber ich kann eben nicht in diese
73 Nähe gehen, wie der Partner gehen kann. Das ist eben die ganz große Wirkkraft in
74 der Paartherapie, die wir nutzen. Wir nennen das auch das Arbeiten mit Intimität.
75 Wir nutzen also diese hohe Nähe und Vertrautheit der Partner in der Therapie,
76 indem wir dann zum Beispiel den Partner bitten-oder das kommt auch oft von
77 selbst oder der Partner weint zum Beispiel, wenn die Frau von ihrem verletzten
78 inneren Kind erzählt und dass der Papa zum Beispiel immer geschlagen hat oder
79 oder. Und dann sehe ich, dass der Mann zuhört und anfängt zu weinen. Bekommt
80 Tränen in die Augen. Und dann bitte ich die Frau, mal zu ihrem Mann zu schauen
81 und frage sie, was sie in seinen Augen sieht. Und dann erfährt diese Frau eine
82 Spiegelung, eine ganz unmittelbare Spiegelung, die es in der Kindheit nicht oder
83 zu wenig gegeben hat. Da ist jetzt jemand, der fühlt mit. Und das ist eine
84 unglaubliche Heilkraft, ein ganz hoher Wirkfaktor in der Paartherapie. Ja. Ich
85 war ja gerade bei den Dimensionen. Die zweite Dimension ist die dialogische

86 Dimension: Wir fördern also eine Dialogverdichtung oder Dialogvertiefung mit den
87 Paaren. Das, was ich gerade zum Beispiel beschrieben habe. Da entsteht also eine
88 Nähe zwischen den Partnern, die sie bisher noch gar nicht so erlebt haben. Also
89 eine seelische Nähe. Die dritte Dimension ist die spirituelle Dimension. Das
90 meint nichts Esoterisches, deswegen nennen wir es gerne auch die Sinnhaftigkeit.
91 Also die Paare verlieren im Streit und in der Krise oft den Sinn, also für was
92 sie eigentlich noch zusammen sind. Und das erarbeite ich dann auch mit den
93 Paaren in der Therapie, also die Frage nach dem Sinn, warum beide gerade
94 miteinander zusammen sind und was sie in der schwierigen Zeit lernen können. In
95 all den Schwierigkeiten steckt auch ein unglaubliches Lernpotenzial. Manchmal
96 geht es aber auch darum, zu lernen, sich zu trennen. Das kann auch ein Ergebnis
97 sein. Ein Drittel meiner Arbeit ist auch Trennungsarbeit. Da muss ich Paaren
98 manchmal auch richtig helfen, sich zu trennen. Weil es so destruktiv ist, weil
99 einer auch schon krank geworden ist in der Beziehung. Eine Sinnhaftigkeit kann
100 sich auch darin erschließen, sich zu trennen. Wenn zum Beispiel ein Partner
101 merkt, dass er sich in der Beziehung total ausbeuten lässt, wie schon als Kind.
102 Und dass er ganz schlecht mit sich umgehen lässt und nur aushält. Dann helfe ich
103 den Paaren, dass sie sich möglichst im Guten trennen. Das sind so diese drei
104 Dimensionen.

105 **I:** Vielen Dank für Ihre Ausführungen. Sie wählten gerade für sich die
106 Bezeichnung Paartherapeutin. Wie positionieren Sie sich denn generell
107 hinsichtlich der begrifflichen Unterscheidung zwischen Paartherapeut*in und
108 Paarberater*in?

109 **B6:** Genau. Also ich bin Paartherapeutin und habe ein tiefenpsychologisches
110 Konzept. Ich erkläre das auch den Paaren, die kommen. Eine wichtige
111 Unterscheidung für mich ist auch die Dauer. Ich finde, Paarberatung ist kürzer
112 als Paartherapie. Paarberatung ist lösungsorientierter. Es geht nicht zu stark
113 in die Tiefe, in die Tiefenpsychologie. Die haben ja dann oft auch keine
114 psychotherapeutische Grundausbildung, die Paarberater. Da wird dann eher an den
115 Kommunikationsregeln gearbeitet. Es werden Lösungsansätze erarbeitet, vielleicht
116 dann mit fünf bis zehn Sitzungen maximal. Paartherapie ist eher ein längerer

117 Prozess. Es ist im Grunde genommen eine Einzeltherapie nur zusammen. Also beide
118 arbeiten sich selbst noch mal tief durch. Weil die Schwierigkeiten in der
119 Partnerschaft haben ja auch immer was mit der eigenen Persönlichkeit zu tun, mit
120 Störungen in der eigenen Persönlichkeit. Und die werden dann in der Paartherapie
121 bearbeitet und behandelt. Und das ist natürlich ein längerer Prozess. Zu mir
122 kommen die Paare zwischen ein und drei Jahren. Also das ist erstaunlich, wie
123 lange sie bereit sind, zu bleiben. Die kommen oft mit der Vorstellung, mal so
124 ein paar Stunden Paarberatung zu machen. Und dann bleibe sie plötzlich so lange,
125 weil sie einfach merken, dass es ihnen viel gibt und dass sich sehr viel bewegt
126 in der Paarbeziehung. Und auch in ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung. Oft
127 werden in der Paarbeziehungen Störungen erst sichtbar. Wissen Sie, zu mir kommen
128 oft Paare, die haben keine Diagnose. Es kommen auch immer wieder welche, die von
129 einem Einzeltherapeuten geschickt worden sind. Menschen, die schon eine Diagnose
130 haben, zum Beispiel eine Depression. Es kommen aber auch viele Paare, die keine
131 Diagnose haben. Erst in der Paartherapie zeigt sich, dass vielleicht eine
132 leichte Autismusstörung vorliegt. Sucht kommt auch oft vor. Manchmal sogar eine
133 Persönlichkeitsstörung, Borderline zum Beispiel.

134 **I:** Gerne würde ich nun noch etwas konkreter auf Ihre Paare und deren Anliegen
135 eingehen. Im besonderen Maße interessieren mich die narzisstisch kollusiven
136 Paare. Wie oft begegnet Ihnen eine solche Konstellation in Ihrer Praxis?

137 **B6:** Also das Konzept von Willi habe ich irgendwann mal gelesen, das ist mir
138 einigermaßen präsent. Die Paarsynthese hat ja auch ein Narzissmuskonzept. Der
139 Michael Cöllen hat ein Narzissmuskonzept entwickelt, weil er irgendwann mal
140 festgestellt hat, dass bei allen Paarstörungen sogenannte narzisstische Ursachen
141 vorliegen. Also das geht auf Freud zurück. Der Freud hat ja von dem primären
142 Narzissmus gesprochen. Der hat gesagt, dass jedes Kind mit einem primären
143 Narzissmus auf die Welt kommt. Das heißt, das Kind fühlt sich als der
144 Mittelpunkt der Welt. Das lässt sich wunderbar beobachten, wie egozentrisch
145 Kinder sind. Aber eben in einem gesunden Sinne, die müssen das sein. Wenn ein
146 Baby Hunger hat, schreit es. Wenn es sich ärgert über sein Geschwisterkind, wird
147 es weggeschubst. Wenn die Mama es nicht so macht, wie es es gerne möchte, wird

148 es zornig und wütend und weint. Kinder sind noch voll in ihren Emotionen und
149 gehen davon aus, dass diese adäquat beantwortet werden. Das geht natürlich nicht
150 rund um die Uhr. Kinder brauchen auch eine Frustrationstoleranz. Da ist dann
151 schon eine Erziehung notwendig. Wenn aber diese Beantwortung nicht adäquat
152 erfolgt, also wenn zum Beispiel eine zu rigide Erziehung gemacht wird, wenn die
153 Eltern stark streiten oder wenn das Kind Gewalt erlebt, dann sagen wir, dass
154 dieser primäre Narzissmus verletzt und verunsichert. Und dann kann sich
155 sozusagen ein sekundärer Narzissmus entwickeln. Und wir meinen damit die
156 gestörte Selbstliebe. Da entstehen dann Glaubenssätze wie: „Ich bin nicht gut
157 genug“ oder „Ich bin eine Last“. Und dann entsteht ein unsicheres Selbst.
158 Narzissmus wird auch gerne mit dem unsicheren Selbst übersetzt. Das geht auf die
159 Selbstpsychologie von Kohut zurück. Der geht davon aus, dass sich das unsichere
160 Selbst dann in zwei Abwehrstrategien zeigt: in einem defensiven und offensiven
161 Narzissmus. Willi kommt ja auch aus der Psychoanalyse. Die eher defensiv
162 geprägten Narzissten sind eben immer sehr zurückhaltend in der Partnerschaft,
163 die nehmen sich zurück. Die suchen sich oft einen Mann, den sie bewundern können.
164 Oder eine Frau. Die passen sich sehr viel an. Die stellen ihr Selbst in den
165 Dienst des Selbst des anderen. Also die können sich ganz ganz schwer für ihr
166 eigenes Selbst einsetzen, weil sie eben in ihrem Selbst so verunsichert sind.
167 Und können ganz schwer eigene Bedürfnisse äußern, können ganz schwer sagen, was
168 sie brauchen und wo ihre Grenzen sind. Das sind leider immer noch oft die Frauen.
169 In uns stecken ja auch Jahrtausende in den Zellen. Frauen haben eben immer
170 gelernt und immer gehört, sich zurückzunehmen. In patriarchalen Gesellschaften
171 ist es ja heute noch extremst. Die Frau hat dem Mann zu folgen. Und das macht
172 natürlich auch etwas im Selbst der Frauen. Das bewirkt auch eine
173 Selbstunsicherheit. Deswegen sind Frauen auch oft nicht so beruflich erfolgreich.
174 Trauen sich nicht, in die Führungsetagen zu gehen. Weil sie eben in ihrem
175 Selbst auch oft verunsichert worden sind. Das verändert sich glücklicherweise
176 heute in unseren westlichen Gesellschaften. Aber es ist trotzdem immer noch so,
177 dass die Frauen die eher defensiveren sind. Und der Gegenpart ist eher offensiv
178 narzisstisch. Das sind auch doch auch immer noch mehr die Männer. Die sind den
179 ganzen Tag weg, kommen nachhause und werden mitversorgt. Gottseidank verändern
180 die jungen Männer da auch viel. Aber wenn man genau hinguckt, beispielsweise bei
181 der Elternzeit, da nehmen dann die Frauen 80 Prozent und die Männer 20 Prozent.

182 Dann ist die Frau doch eher die Versorgerin. Die versorgt den Mann quasi mit.
183 Also um noch mal auf Ihre Frage zurückzukommen: In Stufen kommen narzisstische
184 Themen in der Paartherapie immer vor. Aber in einem viel umfassenderen Sinne.
185 Egal bei welcher Kollusion, überall liegt ein gestörtes Selbst zugrunde. Wir
186 haben nichts anderes als dieses Selbst, diesen Kern unserer Persönlichkeit. Und
187 wenn das verunsichert ist, dann entwickeln wir bestimmte Abwehrmechanismen, um
188 das zu bewältigen letztendlich. Und wenn wir uns die anderen Kollusionen
189 angucken, dann liegt da auch ein gestörtes Selbst zugrunde. Also in der
190 tiefenpsychologischen Fachliteratur wird eigentlich allen psychischen
191 Erkrankungen ein gestörtes Selbst zugrunde gelegt. Und in der Bindungstheorie,
192 die sagen dann eben, dass das Störungen in den Bindungserfahrungen sind. Im
193 Grunde genommen geht es immer ums Gleiche, nur mit anderen Begriffen. Deswegen
194 würde ich sagen, dass ich sehr viele narzisstische Paare habe, jedoch in
195 Abstufungen. Und was dann eben passiert-also ich will jetzt noch mal was zum
196 offenen Narzissten sagen. Das sind dann Partner, die halt ihren Willen sehr
197 stark durchsetzen. Die sind sehr stark von sich überzeugt. Die sind weiter
198 entfernt von ihrem unsicheren Selbst als die defensiv narzisstischen Menschen.
199 Die spüren viel weniger die Unsicherheit, weil sie die extrem kompensieren. Das
200 sind Menschen, die sind auch überhaupt nicht kritikfähig. Das ist in der
201 Paarbeziehung natürlich sehr schwierig, weil wir müssen einander auch
202 kritisieren. Wir müssen einander auch sagen, was uns stört. Die Defensiven
203 brechen dann gleich zusammen, wenn sie kritisiert werden. Die nehmen Kritik dann
204 sofort als Angriff auf ihre gesamte Persönlichkeit auf. Wobei das die Offensiven
205 auch stark tun. Die können das oft nicht unterscheiden, dass das jetzt eine
206 einfache Kritik an einem bestimmten Verhalten ist und nicht an ihrer gesamten
207 Persönlichkeit.

208 I: Wir sind ja nun schon bei dem Narzissmus-Begriff. Dieser ist ja je nach
209 Kontext verschiedenartig konnotiert. In den sozialen Medien ist zu beobachten,
210 dass der*die Partner*in häufig als Narzisst*in bezeichnet wird, ohne dass eine
211 Diagnose vorliegt. Welche Gedanken haben Sie denn hierzu?

212 B6: Da sind ja häufig die offensiven Narzissten mit gemeint. Aber es gibt eben

213 auch die defensiven und stillen Narzissten. Wie gesagt, die Menschen kommen zu
214 mir häufig nicht mit Diagnosen, sondern mit Schwierigkeiten in der Paarbeziehung.
215 Und dann zeigt sich eben, dass eine tiefe Unsicherheit im Selbst vorliegt, was
216 aber kompensiert wird. Und der Michael Cöllen hat dieses Konzept der
217 narzisstischen Paardynamik erforscht und beschrieben hat. Er wundert sich, dass
218 es bisher nicht viel mehr in der paartherapeutischen Fachliteratur beschrieben
219 wurde. Also die narzisstische Paardynamik, mit der wir arbeiten, die ist sehr
220 wichtig zu verstehen. Seit ich die verstanden habe, verstehe ich auch die Paare
221 viel besser. Ich verstehe viel besser, was da eigentlich passiert und was die
222 eigentlich vor mir demonstrieren, wenn sie streiten. Dieses unsichere Selbst
223 darf nicht spürbar werden, nicht sichtbar werden, weil es sehr sehr bedrohlich
224 ist. Wer aber da ständig dran rührt, unbewusst, ist der Partner. Und das muss
225 dann sofort abgewehrt werden. Das ist dann ein gegenseitiger Abwehr- und
226 Widerstandskampf. Und auf der Basis finden ganz viele Streitigkeiten statt. Das
227 sind narzisstische Abwehr- und Widerstandsdynamiken. Immer wenn die Paare sehr
228 stark reagieren, wenn Gefühle zu heftig sind, sind sie in ihrem Selbstwert
229 getriggert und wehren sich dagegen. In dem Falle gegen den Partner. Und das ist
230 dann die hohe Kunst in der Paartherapie, es den Partnern verständlich zu machen
231 und letztendlich den Partnern zu helfen, dass das unsichere Selbst stärker wird
232 und dass da ein Stück Heilung passiert. Und da gehen wir tiefenpsychologisch
233 dran. In der Therapie erfahren sie dann eine positive Beantwortung, eine
234 positive Spiegelung, auch durch den Partner. Da arbeiten wir dann auch an der
235 Selbstregulation, das ist ein ganz wichtiges Thema in der Paartherapie. Wie man
236 zum Beispiel auf Kritik reagieren kann, anstatt sofort in die Gegenwehr zu gehen.
237 Wenn die Paare ganz fortgeschritten sind, merken sie auch schon, wenn sie an
238 einer Stelle getriggert werden und kommunizieren das auch. Dann sind sie schon
239 sehr sehr weit. Und dann wird der Streit dadurch auch gestoppt.

240 I: Danke für Ihre Perspektive. Wenn Sie das nun noch mal zusammenfassen würden:
241 Welchen Einfluss haben den Persönlichkeitsstörungen, im Speziellen die
242 narzisstische Persönlichkeitsstörung aus Ihrer Sicht auf Prozesse innerhalb der
243 Paartherapie?

244 **B6:** Das ist halt einfach so, dass es diese Menschen sehr schwer haben mit
245 Selbstreflexion. In der Paartherapie geht es ja ganz viel um Selbstreflexion.
246 Sie haben es sehr sehr schwer, sich einzugestehen, dass sie sich in den Partner
247 nicht einföhlen können. Diese Selbstwahrnehmung, diese Selbsterkenntnis, die ist
248 da sehr sehr schwer. Manchmal ist das auch nicht heilbar und der Partner wird
249 dauerhaft verletzt. Und dann ist es manchmal besser, wenn der Partner sich
250 trennt. Weil das einfach hochstrittige Paare sind und weil da unglaublich viele
251 Verletzungen passieren. Manchmal reicht da auch schon eine räumliche Distanz.
252 Wir erarbeiten manchmal auch, dass die dann in getrennten Wohnungen leben und
253 dann geht es besser. Aber das Zusammensein tagsüber und nachts ist manchmal ein
254 ganz hoher Stressfaktor für Menschen mit Persönlichkeitsstörungen. Da ist
255 Paarbeziehung ein ganz ganz hoher Stressfaktor. Und da gibt es einfach ständig
256 Streit. Gerade bei Borderlinern. Das sind hochstrittige Paare. Es geht manchmal
257 auch darum, mit der Störung des Partners leben zu lernen. Das ist dann wie mit
258 einem Rollstuhlfahrer. Da kann man auch nicht einfach sagen, dass er endlich
259 aufstehen und laufen soll. Manchmal hilft dann auch eine Diagnose für das
260 Verständnis, dass der Partner bestimmte Verhaltensweisen nie können wird. Als
261 würden sie mit einer Art von Rollstuhlfahrer leben, nur dass das äußerlich nicht
262 sichtbar ist. Wenn sich der Partner mit dem Störungsbild des anderen
263 auseinandersetzt, dann kann das erleichternd sein. Dann können wir in der
264 Therapie auch zu dritt erarbeiten, wie ein Umgang damit gefunden werden kann.

265 **I:** Bitte erzählen Sie mir nun noch etwas über die therapeutischen Kompetenzen,
266 die Ihres Erachtens erforderlich sind, gerade jetzt im Hinblick auf die Therapie
267 von narzisstisch kollusiven Paaren.

268 **B6:** Also ich finde es sehr sehr wichtig, ein Wissen um Narzissmus zu haben. Ich
269 bin doch immer wieder erstaunt, wenn ich so in Supervisionen bin mit den
270 Therapeutenkollegen, dass da manchmal gar kein Wissen um Narzissmus vorliegt.
271 Das Wissen, wie stark Narzissmus auch in der Paarbeziehung wirkt. Also Wissen
272 ist sehr wichtig. Ja. Ich finde es auch wichtig, eine klare Methodik zu haben,
273 weil wir uns ganz ganz schnell verwickeln können mit den Gefühlen, die die Paare
274 mitbringen. Und dann ist es sehr sehr wichtig, nicht da einzusteigen, sondern

275 Führung zu übernehmen. Also Führungsqualität ist auch etwas sehr Wichtiges. Und
276 da hilft ein Konzept im Hintergrund. Also wir haben ein klares
277 paartherapeutisches Konzept, das nennt sich die ‚therapeutische Treppe‘. Sie
278 können das in den Büchern auch finden, Michael Cölln hat auch viele Grafiken
279 entwickelt. Die therapeutische Treppe, das ist eine Treppe, die geht den Keller
280 herunter. Auf der linken Seite gibt es einen Keller und auf der rechten Seite
281 geht es dann die Treppe wieder hoch. Und das arbeiten wir auch systematisch ab
282 in der Paartherapie. Also wir holen das Paar an der ersten Stufe ab, indem wir
283 uns anhören, was sie mitbringen und indem wir Verständnis zeigen für beide
284 Partner. Indem wir nicht parteilich sind und erst mal ganz viel klagen lassen.
285 Dann arbeiten wir auch mit kreativen Methoden. In der Paartherapie ist es ganz
286 wichtig, nicht nur mit Sprache zu arbeiten. Wir arbeiten mit dem Körper, mit der
287 Sprache, mit Sinnfragen. Die Liebe lebt nicht von Worten alleine. Wenn man immer
288 nur redet, verändert sich nicht wirklich etwas. Der Körperdialog ist da auch
289 ganz wichtig. Es ist wichtig, einen großen Handwerkskoffer zu haben. Integrativ
290 arbeiten ist wichtig. Mir hilft einfach sehr diese ‚therapeutische Treppe‘. Nach
291 fünf oder sechs Sitzungen weiß ich dann, dass es wichtig ist, das Paar nun in
292 die Biografie hineinzuführen, in den Keller. Die Treppe geht erst mal in den
293 Keller, in die Tiefe und dann beschäftigt man sich mit den Grundkonflikten. Und
294 dann erst arbeiten wir in Richtung Selbstregulation, Kommunikation und
295 Zwiegespräche. Weil wenn man am Anfang schon Zwiegespräche macht, hat aber das
296 Narzisstische nicht ausgelotet und noch nicht in der Tiefe gearbeitet, noch
297 keine Biografiearbeit gemacht, dann kriegen die Paare darüber schon Streit.
298 Viele Paartherapeuten geben dann Hausaufgaben auf und schlagen vor, es mal so
299 oder so auszuprobieren. Dann gehen die Paare nachhause, setzen sich hin und
300 schaffen es nicht, die Regeln einzuhalten, weil schon wieder eine Kränkung
301 passiert ist. Über Kränkungen hatte ich noch nicht gesprochen. Die
302 Kränkungsdynamik ist ja etwas ganz ganz Wichtiges bei narzisstischen Paaren.
303 Hohe Kränkbarkeit, die sind ganz schnell gekränkt. Dann stellt der Partner
304 vielleicht die falsche Frage. Die kriegen ja dann Regeln mit, zum Beispiel, dass
305 der eine zehn Minuten redet und der andere darf nur zuhören und dann Fragen
306 stellen. Dann stellt der Partner vielleicht die falsche Frage, stellt eine
307 Suggestivfrage, schon geht der Streit wieder los. Dann kommen sie wieder in die
308 Therapie und sagen, dass es nicht klappt mit dem Zwiegespräch. Also wenn das

309 Narzisstische nicht bearbeitet wird, wenn es nicht in der Tiefe bearbeitet wird,
310 nutzen auch diese ganzen Regeln oft nicht. Sondern im Gegenteil: Die Paare
311 kriegen dann noch mehr das Gefühl, dass sie es nicht hinkriegen. Und dass sie
312 noch nicht mal etwas schaffen, was die Paartherapeutin sagt. Dann verstärkt sich
313 eher das Selbstwertdefizit. Deswegen ist es so wichtig, in diese Grundkonflikte
314 hineinzuarbeiten mit den inneren verletzten Kindern. Und aus dem heraus dann
315 Hausaufgaben aufzugeben. Dann gebe ich zum Beispiel die Aufgabe auf, abends im
316 Bett mal die Hand vom Partner zu nehmen und auf die Stelle zu legen, die wir in
317 der Therapie herausgefunden haben, wo das verletzte Kind zum Beispiel sitzt. Im
318 Bauch zum Beispiel. Wenn man als Kind schon oft Bauchschmerzen gehabt hat. Den
319 Partner dann abends zu bitten, die Hand auf den Bauch zu legen, wo dieses
320 verletzte Kind sitzt. Und da mal hinzuatmen. Dann macht so eine Übung auch einen
321 tiefen Sinn. Und nicht: „Probieren Sie doch mal das und machen Sie doch mal das.
322 ”

323 **I:** Welche Situationen haben Sie im Kontext der Arbeit mit narzisstischen Paaren
324 als besonders herausfordernd erlebt und wie sind Sie damit umgegangen?

325 **B6:** Da habe ich jetzt gerade auch ein Paar mit einem sehr offensiv narzisstisch
326 geprägten Mann. Der hat einfach wenig Selbsteinsicht. Der macht zum Beispiel
327 auch dauernd Witze in der Therapie. Und wenn ich ihm dann spiegele, dass das im
328 Moment nicht passt, reagiert er sofort mit einer Kränkung. Also dass er hier in
329 der Therapie nicht mal Witze machen könne. Also wenn eine ganz hohe Kränkbarkeit
330 vorliegt, dann muss man so vorsichtig und so behutsam sein. Auch die Partnerin,
331 auch diese Frau läuft wie auf rohen Eiern. Die ganze Familie läuft wie auf rohen
332 Eiern. Die Kinder trauen sich nicht mehr, etwas zu sagen, weil dieser Mann
333 einfach sofort gekränkt ist und sofort wütend wird. Also Menschen mit hoher
334 Kränkbarkeit und wenig Einfühlungsvermögen, das ist schwierig. Da muss ich dann
335 ganz basale Übungen machen, um erst mal einen Austausch und Selbstwahrnehmung zu
336 üben. Er redet auch sehr viel und monologisiert im Grunde genommen. Er kann sich
337 gar nicht einfühlen, dass seine Frau überfordert ist. Und die Frau reagiert dann
338 auch gereizt. Und das wiederum triggert ihn in seinem Urkonflikt, dass er nicht
339 gehört wird. Von seinem Vater wurde er schon nie gehört. Seine Strategie ist
340 dann, besonders viel zu reden. Aber das bewirkt dann das Gegenteil. Aber er
341 merkt das alles gar nicht. Ich muss da ganz viel mit Wahrnehmung arbeiten, mit

342 Achtsamkeit. Bei manchen ist das wirklich eine ganz tiefe Störung. Da verändert
343 sich nicht wirklich was. Da ist dann manchmal eine Einzeltherapie besser. Ich
344 schicke solche Menschen dann auch zusätzlich zur Einzeltherapie, wenn sie da
345 nicht schon sind. Das kann man nicht alles in der Paartherapie abdecken. Also
346 wenn jemand eine Persönlichkeitsstörung hat, wenn frühe Störungen vorliegen,
347 dann reicht die Paartherapie nicht. Dann braucht es auch begleitend eine
348 Einzeltherapie.

349 **I:** Gibt es aus Ihrer Sicht Kontraindikationen für eine Paartherapie? Falls ja,
350 anhand welcher Kriterien erfolgt Ihre Entscheidung?

351 **B6:** Ja. Was natürlich in der Paartherapie auch oft schwierig ist, das ist die
352 Motivation. Also die Compliance. Das ist ja unglaublich wichtig in der Therapie.
353 Wenn ein Mensch in eine Einzeltherapie geht, dann hat er das Gefühl, dass er ein
354 Problem hat und Hilfe braucht. Und dadurch ist von Anfang an die Compliance eher
355 gegeben als in der Paartherapie. In der Paartherapie ist immer mal wieder einer
356 dabei, der sagt, dass das Problem eigentlich nur der Partner ist. Also da ist am
357 Anfang keine Therapiemotivation da. Und das wird dann auch sichtbar mit der Zeit.
358 Ich merke dann, dass die Person gar nicht richtig mitarbeitet und nicht
359 wirklich motiviert ist. Dann werden Termine verschoben. Also einer von beiden
360 denkt, er hat kein Problem. Und dann muss ich erst mal an der Motivation
361 arbeiten, ich muss erst mal ein Problembewusstsein schaffen. Ich muss mich ganz
362 behutsam um kleine Schritte bemühen am Anfang. Und ich glaube es passieren viele
363 Therapieabbrüche, weil immer einer dabei ist, der denkt, dass er kein Problem
364 hat. Aber wenn einer auf Dauer nicht bereit ist, sich selbst auch in den Blick
365 zu nehmen und bereit ist, sich in Frage zu stellen-also man kann ja nur eine
366 Therapie machen, wenn man weiß, dass man ein Problem hat. Wenn diese
367 Selbsteinsicht nicht möglich ist, dann brechen die entweder von selbst ab oder
368 ich sage dann auch manchmal, dass das Paar hier nicht richtig ist.

369 **I:** Angenommen, nur eine Person möchte die Paartherapie fortführen: Welche Themen
370 könnten im einzeltherapeutischen Setting relevant werden?

371 **B6:** Das passiert oft bei mir, dass ein Partner bleibt. Also wenn sich ein Paar
372 ganz trennt, ist es immer wieder so, dass einer bleibt und bei mir dann
373 Einzeltherapie macht für die Trennung. Also das ist dann eine
374 Trennungsbegleitung. Oder ich motiviere dann auch ganz stark, dem Partner
375 zuhause doch noch mal deutlich zu machen, wie weit fortgeschritten die Krise ist.
376 Also dass der eine Partner dem anderen wirklich noch mal die Not deutlich macht.
377 Gerade die Defensiven sagen häufig nicht, wie groß die Not ist. Die versuchen
378 dann doch wieder, sich ein bisschen mehr anzustrengen, sich noch ein bisschen
379 mehr zurückzunehmen und noch mehr Verständnis zu entwickeln. Anstelle dessen
380 sollten sie sagen, dass sie nicht mehr können und dass es nun genug ist. Dann
381 wird ganz viel inneres Leid nicht gezeigt und der Partner denkt dann, dass alles
382 in Ordnung sei und stellt den Sinn der Therapie in Frage. Da unterstütze ich den
383 Einzelnen, die Not noch viel deutlicher zu machen. Oder es geht dann tatsächlich
384 in Richtung Trennung. Sich aus einer sehr destruktiven Beziehung zu trennen,
385 kann auch sehr heilsam sein. Ich staune immer wieder, wie lange oft der eine den
386 anderen aushält. Gut, viele trennen sich auch zu schnell und zu viel, aber das
387 gibt es auch genauso umgekehrt.

388 **I:** Unser Gespräch ist nun fast zu Ende. Ich habe noch eine abschließende Frage:
389 Angenommen, Sie könnten einer frisch ausgebildeten Paartherapeutin ohne
390 Praxiserfahrung im Hinblick auf narzisstisch kollusive Paare einen kollegialen
391 Rat mit auf den Weg geben, wie würde dieser lauten?

392 **B6:** Gehe nicht immer mit dem, was die gerade mitbringen. Gehe nicht auf jeden
393 neuen Streit ein, den die mitbringen. Also sich zu verwickeln passiert ganz ganz
394 schnell mit narzisstisch kollusiven Paaren. Weil die jedes Mal wieder ein neues
395 Thema haben. Gehe in die Tiefe und suche nach dem, was dahinter ist. Gehe zur
396 narzisstischen Grundstörung. Gehe zu den inneren verletzten Kindern. Gehe zur
397 Biografie. Und führe das. Wir müssen führen in der Paartherapie, noch viel
398 stärker als bei der Einzeltherapie. Wir müssen manchmal wirklich sagen: „Stopp
399 jetzt! Es wird jetzt nicht mehr weitergestritten!“ Also ich bin manchmal richtig
400 streng in der Paartherapie. Das können die zuhause machen. Dazu brauchen sie
401 mich nicht. „Stopp. Augen schließen. Mal in sich hineinspüren. Um was streiten
402 Sie eigentlich gerade? Sprechen Sie mal nicht mit Worten weiter, sondern nur mit
403 Gesten.“ Zu verdichten ist etwas ganz Wichtiges, weg von Sprache. Weil die sich

404 in der Sprache oft verlieren. Und wenn ich da mit hineingehe und mitrede und
405 miterkläre, verliere ich mich als Therapeutin auch. Also Führung übernehmen ist
406 ganz wichtig. Und diesen Streitthemen nicht zu folgen. Nach den Ursachen schauen
407 und neues Verhalten einüben. Stopp-Techniken und Selbstregulation. Also Führung
408 ist wirklich ganz ganz wichtig in der Paartherapie.

409 I: Ja vielen Dank. Wir sind jetzt am Ende des Interviews angelangt. Gibt es noch
410 etwas Wichtiges zu dem Thema, was wir vergessen haben oder was aus Ihrer Sicht
411 im Gespräch zu kurz kam?

412 **B6:** Nein. Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen beantworten konnte.

413 I: Dann beende ich nun die Tonbandaufzeichnung.

414 **B6:** Okay.

Anhang 4.7: Interview mit B7

Interviewerin: Katrin Stallmann | Datum: 25.03.2021 | Telefoninterview | Dauer: 0:53:27:1

Soziodemografische Informationen

Alter	Bundesland	Berufserfahrung in Jahren	Eigene Praxis
47	Berlin	22	Ja

Ausbildungshintergrund

Studium Psychologie (Diplom) | HP Psychotherapie | Körperpsychotherapie | Systemische Therapie (DGSF) | Hypnotherapie nach Milton H. Erickson

1 I: Sie haben die Einwilligungserklärung zum Datenschutz unterschrieben. Bleibt
2 es bei Ihrem Einverständnis? (B7: Ja). Ich sichere Ihnen hiermit auch noch mal
3 zu, dass ich mit Ihren personenbezogenen Daten vertraulich umgehe. Sie können
4 Ihre Einwilligung jederzeit widerrufen und auch das Interview beenden. Bevor wir
5 nun thematisch einsteigen: Haben Sie noch Fragen an mich?

6 B7: Nein.

7 I: Okay. Ja. Zunächst möchte ich Sie bitten, von Ihrer beruflichen Rolle als
8 Paartherapeut zu erzählen. Mich interessiert alles, was aus Ihrer Sicht wichtig
9 ist, wenn es um Ihre professionelle Haltung in der Arbeit mit Paaren geht.

10 B7: Ja gut. Ich habe vor vielen Jahren, also 2006, in [Großstadt] das Institut
11 [Institutionsname] gegründet. Wir bieten Paar- und Sexualtherapie an, das heißt
12 wir arbeiten meistens mit Themen wie zum Beispiel, dass das Begehren nicht mehr

13 da ist. Also Themen der sexuellen Lust, Appetenzstörungen und andere sexuelle
14 Störungen aber auch klassische paartherapeutische Themen. Also das heißt, dass
15 Leute zu uns kommen, die sagen, dass sie sich ständig streiten oder jemand ist
16 eine Außenbeziehung eingegangen oder eine Trennung soll vermieden werden. Ich
17 habe irgendwann mal Psychologie studiert aber ich glaube das Entscheidende ist,
18 dass ich aus der Selbsterfahrung komme. Unsere Arbeit basiert auch darauf, dass
19 wir selbst die Dinge durchlaufen sind. Das ist auch ein wichtiger Teil unserer
20 Ausbildung. Und wir haben eine eigene Art der Arbeit entwickelt und bilden seit
21 acht Jahren auch Menschen aus dem deutschsprachigen Raum aus. Wir haben viel mit
22 Paaren und Einzelklienten zu tun und mittlerweile sind unter unserem Dach acht
23 Therapeutinnen und Therapeuten tätig. Wir sind alle auch befreundet und eine
24 Praxisgemeinschaft. Im Bereich der Paartherapie gibt es ja zwei Richtungen. Auf
25 der einen Seite die bindungsorientierte Richtung, die darauf fokussiert, dass
26 man frühkindliche Bindungsdefizite oder Bindungsthemen in Erwachsenenbeziehungen
27 nachholt. Und wir sind eher dem zweiten Strang, den man ausmachen könnte,
28 zugehörig. Nämlich der differenzierungsorientierten Richtung. Das heißt wir
29 gucken eher auf die Unterschiede zwischen Menschen. Wir gehen davon aus, dass
30 wenn Menschen sich in Unterschiedlichkeit begegnen, dass sie dann auch
31 füreinander interessant sind. Und das ist das, was man unter einer
32 differenzierungsorientierten Paar- und Sexualtherapie verstehen könnte. David
33 Schnarch hat diesen Begriff stark geprägt aber Ulrich Clement ist beispielsweise
34 auch in der Richtung unterwegs und in Deutschland eher bekannt. Wir würden uns
35 dem auch anschließen. Wir gucken uns eher an, was in der Beziehung nicht
36 kommuniziert wird, anstatt auf das zu fokussieren, was ohnehin ständig
37 kommuniziert wird. Und vielleicht noch ein entscheidender Unterschied zu
38 Schnarch: Wir sind ein körperpsychotherapeutisches Institut und beziehen den
39 Körper mit ein. Wir sind eher neoreichianisch geprägt. Wir fokussieren das Spiel
40 zwischen zwei Menschen, was beide miteinander aushandeln. Und vor allem auch auf
41 das, was eben nicht ausgedrückt wird, weil es keinen Platz hat. Also das
42 Verschattete.

43 I: Wie positionieren Sie sich denn hinsichtlich der begrifflichen Unterscheidung
44 zwischen Paartherapeut*in und Paarberater*in? Welche Bezeichnung wählen Sie für
45 sich und weshalb?

46 **B7:** Naja erst mal gibt es ja die Unterscheidung in Bezug auf die rechtliche
47 Komponente. Wenn man sich Therapeutin oder Therapeut nennen möchte, dann braucht
48 man halt eine Heilerlaubnis in Deutschland. Und ich glaube das machen viele so
49 auf dem Markt, dass sie sagen, sie machen Beratung anstelle von Therapie. Meine
50 fachlich getroffene Entscheidung, dass ich mich Therapeut nenne, liegt darin,
51 dass wir in Therapie Menschen an die Klippe führen und sie müssen quasi selbst
52 springen. Beratung hingegen bedeutet für mich, dass ich konkrete Ideen
53 hineinwerfe, konkrete Vorschläge unterbreite. Und ich finde da ganz gut, wenn
54 man das ‚PLISSIT-Modell‘ als Grundlage nimmt. So ein bekanntes Modell, das
55 häufig in der Sexualtherapie herangezogen wird. So dieses Modell von vier
56 Interventionsebenen. Da hätte man Beratung auf der dritten Stufe. Dass ich da
57 auch Ideen hineingebe, Vorstellungen vermittele. Und da würde ich dann auch
58 sagen, dass die Personen mal dies oder das ausprobieren sollen. Zum Beispiel ein
59 Zwiegespräch oder sowas. Während ich in Therapie auch die Muster der Menschen
60 verwirre und sie unter Umständen auch-ja eben keine festen Lösungen anbiete. Das
61 wäre für mich so der Unterschied.

62 **I:** Bitte erzählen Sie mir nun etwas über Ihre Paare und deren Anliegen. Im
63 besonderen Maße interessieren mich narzisstisch kollusive Paare. Wie oft
64 begegnet Ihnen eine solche Konstellation denn in Ihrer Praxis?

65 **B7:** Naja, wir werden ja manchmal auch von Journalisten gefragt, was so die
66 Top-Themen sind und daher habe ich das gerade auch sehr parat. Im Bereich der
67 Paartherapie ist am häufigsten die Leidenschaft eingeschlafen. Also langjährige
68 Beziehung und kein Sex mehr. Und dann kommen beide meistens an einen Punkt, zu
69 sagen, dass sie mal wieder wollen oder sollten. Also sollten meistens, wenn ein
70 Kinderwunsch da ist oder die Spannungen zunehmen oder beide sich fragen, was
71 eigentlich los ist. Dann haben wir viel auch zu tun mit Themen wie Eifersucht
72 nach Seitensprung, Affäre oder wie man das auch immer nennen möchte. Und dann
73 häufig solche Themen wie permanente Streitigkeiten. Das heißt, dass beide sich
74 kaum noch gegenseitig zuhören können. Und da wir eben auch Sexualtherapeuten
75 sind auch häufig, dass einer von beiden mit einer sexuellen Störung zu tun hat.
76 Ja. Narzisstische Kollusion ist natürlich eine analytische Perspektive. Ich kann

77 mir vorstellen, dass wenn man als Paartherapeut diese Idee von Jürg Willi gar
78 nicht kennt, dann wird man unter Umständen gar nicht darauf achten. Ja. Für mich
79 ist es so, dass ich natürlich daran glaube, dass die meisten Paare auch
80 narzisstisch kollusive Muster haben und auch ausagieren. Ja. Also ich kann mit
81 der Idee sehr viel anfangen, allerdings eher mit der Idee Kollusion. Also die
82 Themen so zu benennen, wie er das halt macht, finde ich ein bisschen zu
83 schwarz-weiß gezeigt häufig. Weil ich glaube, dass wir in der Regel alle Aspekte
84 in uns vereinigen. Also ich glaube auch, dass die narzisstische Kollusion so ein
85 Grundthema ist von so gut wie allen Beziehungen. Ja. Und wenn wir das mal
86 differenzierungsorientiert sagen, dann würde ich sagen: Differenzierung nach
87 Schnarch bedeutet ja, dass ich mich selbst nicht validieren kann. Also das heißt
88 quasi, dass ich kein Selbstgefühl habe und den anderen einbauen muss, um mich zu
89 spiegeln. Und im Bereich der differenzierungsorientierten Paartherapie geht es
90 ja eben darum, zu sich selbst zu finden. Das heißt auch, sich selbst validieren
91 zu lernen. Und das wäre ja eigentlich übersetzt auch das, was Jürg Willi als
92 narzisstische Kollusion bezeichnet. Da spreche ich auch von ‚verklebten
93 Beziehungen‘. Mit narzisstisch kollusiven Paaren arbeite ich quasi dauerhaft,
94 wenn man den Begriff etwas weiter fasst.

95 I: Anhand welcher Dynamiken erkennen Sie das denn im therapeutischen Setting?

96 **B7:** Ja also das ist ein Grundthema, das mehr oder weniger alle mitbringen. Ich
97 würde sagen, das hat mit dem Einfordern-also man erkennt es häufig am Einfordern
98 von beständiger Bestätigung sage ich mal. Das heißt quasi, dass man sich über
99 den anderen definiert. Da gibt es auch sozialisierte Unterschiede. Männer haben
100 in ihrer Sozialisation häufig gelernt, so zu tun, als bräuchten sie keine
101 Bestätigung. Die fordern die allerdings anders ein. Eher, indem sie sich als
102 freiheitsliebend darstellen. Und ich glaube, dass dieses Thema sich durch so gut
103 wie alle Beziehungen zieht. Also quasi den anderen einzubauen als Heilsbringer
104 und den anderen als seinen Retter aufzuladen. Und das Ding, was dadurch entsteht,
105 das kann man in so gut wie allen Paarbeziehungen beobachten.

106 I: Ich würde gerne auf den Begriff Narzissmus zu sprechen kommen. Dieser ist ja
107 je nach Kontext verschiedenartig konnotiert. In den sozialen Medien ist zu

108 beobachten, dass der*die Partner*in häufig als Narzisst*in bezeichnet wird, ohne
109 dass die Diagnose ‚narzisstische Persönlichkeitsstörung‘ vorliegt. Welche
110 Gedanken haben Sie denn hierzu?

111 **B7:** Dass wir in einer narzisstischen Gesellschaft leben. Und dementsprechend die
112 Frage ja ist, was wir nicht als narzisstisch definieren. Narzisstisch heißt für
113 mich erst mal, dass wir von unserem Selbst abgeschnitten werden. Ja. Das beginnt
114 sehr früh in der Regel, indem wir entkörperlicht werden. Das heißt, unsere
115 Körperlichkeit wird uns abgeschnitten durch entweder Verbote oder mangelnde
116 Möglichkeiten, uns entsprechend auszudrücken. Und dann passiert natürlich, dass
117 wir kein entsprechendes Körpergefühl entwickeln. Und wenn wir kein Körpergefühl
118 haben, werden wir kein Selbstgefühl entwickeln. Und wenn ich kein Selbstgefühl
119 habe, dann werde ich überall im Außen gucken, dass ich mich mit Menschen umgebe,
120 um meine innere Leere aufzufüllen. Das ist ja eben auch das, was man so in
121 unserer Gesellschaft als ganz starken Trend hat, also so eine Selbstoptimierung.
122 Man will irgendwie einen Sixpack haben, total fit sein und so weiter. Die Frage
123 ist ja, ob das wirklich für einen selbst geschieht oder für andere. Ich glaube,
124 dass unsere Gesellschaft so ausgelegt ist, dass sie eben komplett narzisstisch
125 ist.

126 **I:** Wie schätzen Sie denn Ihr klinisch-diagnostisches Wissen über die
127 narzisstische Persönlichkeitsstörung ein?

128 **B7:** Rudimentär. Da wir ja zum Glück damit zu tun haben, dass Leute sich selber
129 bei uns einliefern sage ich mal, weil wir sind ein Privatinstitut, bin ich nicht
130 darauf angewiesen, die Dinge auch zu bewerten. Und das freut mich. Das ist eher
131 so ein Privatvergnügen. Ich beschäftige mich schon mit der narzisstischen
132 Persönlichkeitsstörung, aber eher so aus privatem Interesse. Das ist eher so
133 mein Ding.

134 **I:** Welchen Einfluss haben denn Persönlichkeitsstörungen, im Speziellen die
135 narzisstische Persönlichkeitsstörung, aus Ihrer Sicht auf Prozesse innerhalb der
136 Paartherapie?

137 **B7:** Naja. Zentrale Einflüsse. Natürlich. Sie beeinflussen natürlich in starker
138 Weise die Beziehungsdynamik. Um es mal analytisch auszudrücken haben wir ja
139 immer mit dem Feld von Übertragung und Gegenübertragung zu tun. Und in Bezug auf
140 narzisstische Persönlichkeitsstörungen haben wir natürlich in ganz starker Weise
141 so diese Themen Idealisierung und Abwertung. Auch ein Beigeschmack von
142 Depression kann da in der Luft liegen. Sehr häufig kommen die Partner nicht
143 zueinander, da sie sich gegenseitig massiv abwerten und sich dann doch wieder
144 brauchen. Also das ist absolut das zentralste Thema. Das kann man auch nicht
145 trennen, finde ich. Also die narzisstische Persönlichkeitsstörung ist ja eine
146 Strategie, eine Beziehung zu führen. Wenn wir mal dieses Label anlegen wollen.
147 Label im Bereich von Psychotherapie basiert ja auf Konventionen. Das heißt auf
148 Statistiken aber auch auf willkürlichen Setzungen. Ich klebe ein Label auf etwas,
149 was ja ansonsten eben auch nicht immer ganz einfach zu kategorisieren ist.

150 **I:** Ja. Sie haben das eben schon durchklingen lassen. Bitte erzählen Sie mir noch
151 etwas konkreter, wie Sie sich hinsichtlich pathologischer Zuschreibungen
152 positionieren. Wie relevant sind diese Ihres Erachtens für das
153 paartherapeutische Setting?

154 **B7:** Na sie haben eine Funktion. Das finde ich noch mal wichtig. Ich bin
155 systemisch ausgebildet und habe diesen entsprechenden Hintergrund. Ich bilde
156 auch aus in verschiedenen systemischen Instituten. Dementsprechend bin ich auch
157 in starker Weise beeinflusst. Also für mich hat eine Diagnose immer eine
158 Funktion. Das ist quasi ein Aufkleber, den ich draufklebe. Das hat natürlich
159 zwei Seiten. Ich bin da jetzt nicht ganz so drauf wie die Systemiker, die sehr
160 sehr kritisch auf Diagnosen blicken. Also ich bin nicht der Meinung, dass
161 Diagnosen Menschen erst krank machen. Wenn ich jemandem aber sage, dass er eine
162 narzisstische Persönlichkeitsstörung hat, dann beschäftigt er sich auch damit
163 und wird das in sich wiederfinden. Das Wesen von narzisstischen
164 Persönlichkeitsstörungen ist, dass die Leute extrem verunsichert sind. Und da
165 würden sie das Label natürlich auch gerne annehmen und finden das auch in sich
166 bestätigt. Das ist der Nachteil. Man fixiert Menschen unter Umständen darüber

167 und viele Leute nutzen ihr Label natürlich auch, indem sie sich der
168 Verantwortung entziehen. Das ist das, was die klassische systemische Therapie
169 sagen würde: Da gibt es sowas wie Labels und die binden Menschen auch. Ich finde
170 allerdings auch manchmal einen haltgebenden Aspekt darin. Also wenn ich zum
171 Beispiel mit Menschen zu tun habe, die massiv an sich zweifeln und auch in
172 Beziehungen daran zweifeln, dass sie überhaupt in der Lage sind, irgendeine Art
173 von Beziehung führen zu können, dann kann so ein Label auch helfen. Indem sie
174 erst mal einen Begriff haben für das, was sie eigentlich unterschwellig so
175 beherrscht. Wenn man sich vorstellt, man versucht, eine Beziehung zu führen und
176 kriegt es einfach nicht hin und kriegt dann halt dafür ein Label und weiß
177 plötzlich, dass das eine Art von narzisstischer Persönlichkeitsstörung ist, dann
178 kann man sich natürlich auch damit beschäftigen und wertschätzender mit sich
179 umgehen. So. Weil wenn die eine Grippe haben und das wissen, dann würden die
180 auch nicht an einem Marathonlauf teilnehmen. Die wissen dann, dass sie eine
181 Berechtigung haben, sich ein bisschen zurückzunehmen und sich ins Bett zu legen
182 und mal alle Fünfe gerade sein zu lassen.

183 **I:** Danke für Ihre Ausführungen. Bitte erzählen Sie mir nun etwas über die
184 Kompetenzen, die Ihres Erachtens im Hinblick auf die Therapie von narzisstisch
185 kollusiven Paaren erforderlich sind.

186 **B7:** Naja die Kompetenzen liegen aus meiner Sicht ausschließlich oder nahezu
187 ausschließlich im Bereich der Selbsterfahrung. Das ist glaube ich das, was
188 häufig total unterschätzt wird. Weil wir werden natürlich hereingezogen. Immer.
189 Wir werden in paartherapeutischen Prozessen immer hereingezogen in die
190 Paardynamik. Und wenn man keinen Überblick hat, weil man unter Umständen selber
191 mit ähnlichen Themen zu tun hat, wird man vielleicht so berührt, dass man gar
192 nicht mehr mitkriegt, was eigentlich passiert. Also Selbsterfahrung ist die
193 absolute Grundlage. Dann hilft natürlich auch ein theoretisches Verständnis zu
194 diesen kollusiven Prozessen. Ich würde sagen, dass beide zusammen ein Spiel
195 spielen. Und das ist ja auch das Wesen von den Kollusionstypen. Das
196 Kollusionskonzept selbst finde ich viel zentraler als die einzelnen Färbungen
197 davon. Also wie Jürg Willi sagt, dass sich beide quasi ein Spiel teilen. Und das

198 Spiel ist die Beziehung. Und das ist noch mal wichtig, weil wenn wir
199 Paartherapeuten ausbilden, dann habe ich immer so den Eindruck, die Leute haben
200 so das Gefühl, sie müssen Leute irgendwo hinbringen, wo es ihnen besser geht.
201 Wichtig ist nur, wenn man die Kollusionstypen berücksichtigt oder die Idee von
202 Jürg Willi, dass das die Beziehung ist. Darin erleben beide genau die Gefühle,
203 die sie anscheinend momentan brauchen. Gleichzeitig ist natürlich wichtig, zu
204 erkennen, wo der Krisenpunkt ist und wie diese Beziehungen überhaupt in die
205 Krise kommen. Der Kollusionstyp ist ansich eigentlich stabil. Wichtig ist nur,
206 sich den Krisenpunkt anzugucken. Die Leute kommen meistens an dem Punkt in
207 Paartherapie zu uns, wenn ihr Kollusionstyp oder ihr gemeinsames Spiel in Krise
208 gekommen ist. Entweder, indem einer von beiden aussteigt oder indem
209 beispielsweise ein drittes Element hineinkommt. Im besten Falle ist das ein
210 weiterer Partner, im schlimmsten Falle eine Krankheit. Und dann gerät dieses
211 Konstrukt, was beide ja aufgebaut haben, in Krise. Und unser Job besteht
212 natürlich darin, zu erkennen, dass die Krise auch eine Chance beinhaltet. Also
213 auszusteigen aus diesem alten Beziehungsmuster, aus diesem narzisstisch
214 kollusiven Spiel, das beide bisher getragen haben. Und das ist das Zentrale. Ich
215 habe sehr häufig so Anfragen, wo eine Person sagt, dass sie ihren Partner als
216 Narzissten erkannt hat und fragt, was sie nun tun kann. Und das ist natürlich
217 eine komische Sicht, weil irgendjemand hat diesen Narzissten ja auch ausgesucht.
218 Das heißt, ich muss natürlich, wenn ich jahrelang mit einem, den ich jetzt
219 plötzlich als Narzissten identifiziert habe, irgendwie auch mal eine Beziehung
220 gegründet haben. Und die hat mich irgendwo auch befriedigt. Die Frage ist, an
221 welcher Stelle ich plötzlich auf die Idee gekommen bin, dieser Person ein
222 Etikett aufzukleben. Und das ist das Entscheidende. Menschen kommen ja nicht von
223 sich aus, wenn es ihnen gut geht, auf die Idee, eine Paartherapie in Anspruch zu
224 nehmen. Jede Beziehung, die bei uns im Institut landet, ist ja an einem
225 Krisenpunkt. Und das ist das Zentrale erst mal. Und dann gucke ich mir
226 natürlich-also ich meine ich kenne das Label, aber ich muss sagen, ich finde-es
227 ist ja auch erweitert worden, diese Kollusionsidee von Willi. Der hat die ja
228 auch an analytischen Entwicklungsphasen mehr oder weniger festgemacht. Die ist
229 irgendwie nicht mehr so ganz zeitgemäß. Meine Sicht ist eher, dass ich mir ohne
230 Etiketten dieses Spiel angucke. Und natürlich hat das immer eine narzisstische
231 Färbung. Und auch, was Clement eingeführt hat, eine sexualisierende Färbung.

232 Ulrich Clement hat ja quasi diesen sexuellen Kollusionstypus hinzugefügt, den
233 Schnarch auch zentralerweise nutzt: Ein Partner hat weniger Verlangen, der
234 andere hat mehr. Und bei allen Typen ist zentral, dass die miteinander ringen.
235 Und uns interessiert genau dieses Spiel beider Partner. Ein Paartherapeut muss
236 so etwas aus meiner Sicht erkennen können. Und um so etwas erkennen zu können,
237 muss man erst mal einen Überblick über seine eigenen Spielchen und seine eigenen
238 Dynamiken haben. Ich erkenne immer nur das, wo ich selber nicht vollkommen
239 drinstecke. Darauf legen wir auch großen Wert in der Ausbildung: Selbsterfahrung
240 als Grundlage. Wir müssen die Dynamiken erkennen können. Da reicht kein
241 theoretisches Label. Das sehen können, was beide an Abhängigkeitsmustern hin-
242 und herbewegen. Das erfordert immer, zu sehen, dass andere Menschen ein
243 gemeinsames Spiel aushandeln.

244 **I:** Wie gehen Sie denn vor, um den Partner*innen die kollusive Dynamik sichtbar
245 und begreifbar zu machen?

246 **B7:** Wir haben ein paar Methoden, wenn auch begrenzt. Wir haben einerseits die
247 Möglichkeit des Spiegeln, heißt Feedback zu geben. Das natürlich auch
248 körperlich. Wenn beispielsweise ein Partner etwas sagt und der andere guckt
249 fragend zu ihm herüber, dann entsteht ja auch immer ein nonverbaler Dialog. Wir
250 sollten auch Prozesssensibilität haben. Das bedeutet also, zu sehen, welche
251 Austauschprozesse zwischen beiden stattfinden. Auch nonverbal. Das können wir
252 feedbacken. Und dann als nächstes Tool haben wir das Fragen. Also über Fragen
253 Menschen an einen Punkt zu führen, wo sie eben aus ihrem bisherigen Spiel
254 aussteigen können. Das Spiel beinhaltet immer auch, das ist ja auch bei der
255 narzisstischen Kollusion der Fall, dass sich immer eigene Themen auf den anderen
256 übertragen. Also wenn man etwas nicht an sich mag, irgendeine verschattete Seite,
257 die wird dann auf den anderen übertragen. Und der übernimmt diese Seite
258 freundlicherweise. Dann kann man sich viel streiten. Wir haben so ein paar
259 Methoden, die Leute wegzubringen von der rein verbalen Ebene, die in der Regel
260 ja nicht wirklich zielführend ist. Leute können auch 30 Jahre reden, ohne dass
261 etwas passiert. Und wenn man beispielsweise beide konfrontativ sich
262 gegenüber sitzen lässt, dann kann man häufig auch eine andere Form der Dynamik

263 ansteuern. Wir haben dann so ein paar Übungen und Hausaufgaben, die wir mitgeben.
264 Und viel mehr Methoden gibt es im ganzen therapeutischen Bereich ja nicht
265 wirklich. Außer, dass man vielleicht noch visualisieren kann, ich persönlich
266 mache das aber relativ selten. Da kann man zum Beispiel diesen
267 ‚Vulnerabilitätszirkel‘ aufzeichnen. Das sind so die Methoden, die man nutzen
268 kann, paar- und sexualtherapeutisch. Zentral ist, dass wir die Muster, die die
269 Paare mitbringen, erst mal bewusst machen und dann in klassischer Weise
270 verunsichern. Dass Paare mitkriegern, was sie da miteinander treiben und dass sie
271 auch den Spaß daran verlieren.

272 **I:** Mich würde noch interessieren, ob es aus Ihrer Sicht Kontraindikationen für
273 eine Paartherapie gibt? Falls ja: Anhand welcher Kriterien erfolgt Ihre
274 Entscheidung?

275 **B7:** Also wenn Menschen überhaupt nicht-das kann ja auch bei narzisstischen
276 Themen passieren, dass Leute tatsächlich gar nicht mit dem anderen Menschen in
277 Kontakt sind. Wenn die Personen gar nichts mitkriegern. Die Beziehung ist dann
278 ein Selbstgespräch. Das kann man unter Umständen paartherapeutisch begleiten.
279 Aber da braucht man schon ziemlich krasse Mittel manchmal. Da geht es viel um
280 sehr heftiges therapeutisches Feedback unter Umständen. Denen auch deutlich
281 machen, dass der andere überhaupt keinen Platz hat. Dann braucht ein Paar die
282 entsprechende Basis, so etwas auch aushalten zu können. Ja. Also ich frage in
283 der Regel tatsächlich auch nach der entsprechenden Krankheitsgeschichte. Weil
284 wir haben manchmal auch mit Paaren zu tun, da kommt dann einer gerade aus der
285 Psychiatrie. Ist gerade mal drei Wochen draußen und dann wollen die eine
286 Paartherapie machen. Da frage ich schon mal nach, worum es eigentlich gehen soll.
287 Und ich biete denen dann eher so eine Art Coaching an, um zu klären, wie sie
288 jetzt mit der sensiblen Situation umgehen können, um nicht weiter Öl ins Feuer
289 zu gießen. Dann gibt es manchmal so komplett fragmentierte Leute, sage ich mal.
290 Die wirken so verunsichert, in sich selbst verunsichert, dass wir kaum eine
291 Basis haben. Und da würde ich dann auch eher empfehlen, dass wir erst mal so
292 etwas wie Einzelarbeit machen und auch erst mal ein Zweiergespräch, damit
293 Stabilität entstehen kann. Für mich ist Paartherapie auch sehr konfrontativ. Ja.

294 Sich vor dem anderen zu zeigen, macht vielen Menschen auch erst mal Angst. Das
295 führt eher dazu, dass noch mehr Unsicherheiten entstehen. Und wenn ohnehin schon
296 so viel Verunsicherung da ist, dass Leute sich nur noch schützen, dann würde ich
297 sagen, dass das mit Paartherapie nicht passt. Dann haben viele natürlich auch so
298 einen Leistungsanspruch. Die haben die Vorstellung, dass das mit der Beziehung
299 jetzt irgendwie klappen muss und machen dann Paartherapie. Für mich heißt
300 Paartherapie, dass ich auch in Richtung Verunsicherung arbeite. Wenn ein anderer
301 im Raum ist, dann ist das immer ein bisschen destabilisierender. Von daher ist
302 Paartherapie immer ein bisschen konfrontativer, weil der andere hört ja immer zu.
303 Damit beginnt sich einer vielleicht auch zu verformen, weil der andere das
304 eigentlich nicht hören soll. Und in der Therapie müssen die Leute voll auspacken
305 können, ohne Angst zu haben, dass sie dafür abgelehnt werden. Und sowas lässt
306 sich ja in der Regel in der ersten Sitzung auch heraushören, wie emotional
307 abhängig beide voneinander sind. Da beobachte ich dann ganz genau, ob sich beide
308 trauen, etwas zu sagen. Und da ist auch oft die Angst da, dass der Paartherapeut
309 das negativ bewertet. Mit ein bisschen Erfahrung sieht man, wie verunsichert die
310 Leute an der Stelle sind. Generell muss man als Therapeut ein
311 Fingerspitzengefühl mitbringen, um einschätzen zu können, wo die gerade stehen
312 und wozu die Paartherapie dienlich sein kann. Manchmal ist die Paartherapie auch
313 eine Art Alibi. Da will der eine Partner dem anderen beweisen, dass er doch
314 etwas für die Beziehung tut und sogar in die Paartherapie mitkommt. Und das ist
315 nicht immer gut. Sowas müssen wir in der ersten Sitzung herausfinden und das den
316 Leuten ehrlich und wahrhaftig sagen. Ich bin da auch in der Verantwortung, den
317 Leuten argumentativ zu verdeutlichen, warum ich meinetwegen sage, dass es mit
318 Paartherapie gerade nicht passt. Viele entspannt das auch, wenn man das
319 entsprechend vermittelt. Das ist dann kein Abbruch, sondern eher eine Hinführung.
320 Leute kommen auf die Idee, zur Paartherapie zu gehen, damit die Beziehung
321 wieder läuft. Wenn allerdings das Thema ganz woanders liegt, dass jemand-was
322 weiß ich, einer von beiden ist meinetwegen Alkoholiker, dann würde ich sagen,
323 dass sie erst mal nicht an der richtigen Stelle bei uns sind. Weil, was sollen
324 wir denn machen? Wir haben da einen Raum und quatschen ein bisschen lustig daher,
325 dann gehen die nachhause und einer von beiden fängt an, wieder zu trinken. Und
326 vernichtet all das, was wir quasi in der Paarsitzung aufgebaut haben. Wichtig
327 wäre da erst mal die Arbeit mit der Sucht, um eine Art von Stabilität

328 hinzukriegen. Oder auch bei körperlicher Gewalt, wenn die körperliche
329 Unversehrtheit in Gefahr ist. Da haben wir auch ein Limit. Wenn jemand-kann ich
330 mir nicht vorstellen, dass ich lustig an der Beziehung arbeite und dann gehen
331 die nachhause und hauen sich eins auf die Fresse und dann kommen die wieder.
332 Naja. Und wenn wir damit arbeiten frage ich nach und prüfe, ob die Leute ein
333 Bewusstsein darüber haben, was sie da eigentlich treiben. Und wenn herauskommt,
334 dass das nicht der Fall ist, würde ich halt auch sagen, dass ich damit nicht
335 arbeite und an andere Stellen verweisen. Da bin ich nicht der Profi für.

336 I: Angenommen, nur eine Person möchte die Therapie fortführen. Bieten Sie das
337 an? Welche Themen könnten hier relevant werden?

338 **B7:** Ja, das machen wir. Vor vielen Jahren haben wir auch angefangen, dass wir
339 mit zwei Leuten arbeiten. Das heißt, ein Therapeutenpaar. Dann haben wir
340 natürlich auch die Möglichkeit, mit einer Person weiterzuarbeiten, indem wir
341 einfach uns aufsplitten. Sonst ist das immer schwierig, weil das ein
342 Loyalitätskonflikt ist. Wenn ich mit dem Paar angefangen habe und dann kommt
343 plötzlich nur noch eine Person alleine zu mir, dann ist ja die Frage, ob wir
344 dann wieder zurückfinden in die Paarebene. Und das ist nicht so einfach. Wenn
345 der eine Partner nur noch alleine kommt, wird er mir ganz andere Sachen erzählen.
346 Und dann prägt das natürlich auch mein Bild von der Beziehung. Und auch wenn
347 ich einigermaßen durchsteige und trotzdem offen bin für den anderen Partner,
348 dann wird dieser natürlich ein komisches Gefühl haben und sich überlegen, was
349 wir da jetzt in der Zwischenzeit besprochen haben. Von daher ist das immer so
350 eine Loyalitätsthematik. Es gibt viele Paartherapeuten, die sagen, dass es kein
351 Zurück mehr gibt, wenn es schon Paartherapie gab. Oder man muss sich entscheiden.
352 Und wir haben so, finde ich, eine gute Lösung gefunden, indem wir im
353 Therapeutenteam arbeiten. Und was die Themen sind, naja. Also häufig ist die
354 Frage, wie man jetzt mit der Situation umgeht. Wir haben es nicht selten, dass
355 Leute anfragen und sagen, dass sie gerne Paartherapie machen möchten, aber der
356 Partner will nicht mit. Das ist ja schon eine Ansage. Da hat die therapeutische
357 Arbeit quasi schon begonnen. Kann man gut auch in Einzelarbeit machen, dass man
358 den Partner als Visualisierung mit in den Raum holt und guckt, wie es einem

359 damit geht, mit der Ansage des Partners.

360 **I:** Ja. So, unser Gespräch ist fast zu Ende. Ich habe noch eine abschließende

361 Frage: Angenommen, Sie könnten einer frisch ausgebildeten Paartherapeutin ohne

362 Praxiserfahrung im Hinblick auf narzisstisch kollusive Paare einen kollegialen

363 Rat mit auf den Weg geben, wie würde dieser lauten?

364 **B7:** Vergessen Sie das Label. Das ist das Erste. Weil das Label macht erst mal

365 eng. Und sehen Sie es kleinteilig. Wenn ich eine Diagnose habe, habe ich

366 meistens auch eine Idee, was es zu tun gibt. Also die Theorie bestimmt die Wahl

367 der Mittel. Immer. Und wir engen uns damit ein. Wenn ich denke, dass es an der

368 Kindheit liegt, werde ich nach der Kindheit fragen. Wenn ich denke, es ist

369 narzisstisch, dann frage ich nach Narzissmus. Oder ich wende verschiedene

370 Methoden an, von denen ich denke, dass die dann hilfreich sind. Also ich würde

371 immer empfehlen, im Hier und Jetzt zu sein. Die einzige Lösung von

372 paartherapeutischen Themen sind im Hier und Jetzt. Also in der Beobachtung der

373 jetzigen, sich hier zeigenden Beziehungsdynamik. Um die erfassen zu können,

374 benötigt man ein gewisses Maß an innerer Ruhe. Und die hat immer auch damit zu

375 tun, dass man nichts will. Ja. Und sich in rezeptiver Weise hinsetzt und

376 beobachtet. Also das finde ich das Zentralste. Gerade, wenn Leute anfangen, zu

377 arbeiten, haben sie immer so den Stress, dass sie etwas erreichen müssen. Und

378 ich finde es wichtig, erst mal da zu sein. Das ist für viele Paare häufig das

379 Allerwichtigste. Für die ist das schon eine riesen Herausforderung, Paartherapie

380 in Anspruch zu nehmen. Und wenn da jemand sitzt, der einfach aufmerksam zuhört,

381 dann ist schon mal ein großer Heilungsschritt getan. Und das ist ja erst mal das

382 Wichtigste, dass unsere Anwesenheit häufig schon wichtig ist. Und der Rest kommt

383 dann von alleine.

384 **I:** Ganz herzlichen Dank für Ihre Gesprächsbereitschaft. Wir sind jetzt am Ende

385 des Interviews angelangt. Gibt es etwas Wichtiges zu dem Thema, was wir

386 vergessen haben oder was aus Ihrer Sicht im Gespräch zu kurz gekommen ist?

387 **B7:** Nein. Nicht wirklich.

388 I: Okay. Dann würde ich jetzt die Tonbandaufzeichnung beenden.

389 B7: Okay.

Anhang 5: Codesystem und codierte Segmente

Codesystem [267]

Kontraindikationen für Paartherapie [0]

- Abbruch in gegenseitigem Einverständnis [0]
 - Pathologisches Lügen [1]
- Abbruch vonseiten des Paares [0]
 - Trennung [1]
 - Enttäuschung über suchtrückfällige Partner [1]
 - Überforderung mit der Thematik [1]
 - Grund nicht genauer genannt --> Konfrontation nicht verkraftet? [2]
- Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in [0]
 - keine Kommunikation innerhalb des Paares [1]
 - Mangelndes Problembewusstsein [2]
 - ein Klient klagt nur an, ohne nach einer Lösung zu suchen [2]
 - es gibt keine Kontraindikationen [1]
 - Fremdgehen als Anlass? [1]
 - Gewalt (in Abh. von ihrer Intensität) [3]
 - längere Einzeltherapien [1]
 - Nur ein Partner zur Therapie bereit [2]
 - Therapeut*in fühlt sich getriggert/eigene Grenzen erreicht [3]
 - Verhalten gefährdet therap. Allianz [1]
 - mangelndes Introjektionsvermögen [1]
 - verhärtete Kommunikationsformen/kaum Änderungsbereitschaft [2]
 - ausgeprägte Pathologie [1]
 - Substanzkonsum/-missbrauch [3]
 - weil Narzissmus zu stark ausgeprägt [2]

Therapeutische Kompetenzen [0]

Herausforderungen [0]

- Therapie als Alibi [1]
- Leute müssen offen sein [1]
- Ausgeprägte Kränkbarkeit erfordert Sensibilität [1]
- Dreiecksverhältnis [1]
- zu viele/starke Emotionen [1]
- eigene Biografie wird tangiert [1]
- Ausblenden bekannter Diagnosen [1]
- Narz. erleben Therapie als Bedrohung [2]
- Therapieresistenz bei ausgeprägtem Narzissmus [1]

Professionelle Haltung [0]

- Fingerspitzengefühl [1]
- Prozesssensibilität [1]
- Offenheit und Wertschätzung [2]
- Neutralität [3]
- eigene Erfahrung einfließen lassen [4]
- basiert auf Ausbildung [1]
- sich nicht vereinnahmen lassen [3]
- Innere Distanz wahren [4]
- Werturteile vermeiden [2]
- eigene Grenzen kennen [2]
- (Selbst-)diagnostische Kompetenz [2]
- Traumasesensibilität [1]
- konfrontatives Verhalten/Konflikte aushalten können [1]
- ausgeprägtes Reflexionsvermögen [1]

Pathologisierung in der Paartherapie [0]

- Pathologisierung kann hilfreich sein [5]
- Nicht pathologisierender Sprachgebrauch [1]

Diagnosen in der Therapie [0]

- werden als schwierig wahrgenommen [1]
- Zurückhaltung geboten [3]
- Ausschluss der Pathologisierung [1]
- sollten nicht gestellt werden [1]

- Relevanz von Störungsbildern [0]
 - Vereinbarungen zw. Partnern können helfen [1]
 - helfen i. d. R. nicht [1]
 - Persönlichkeitsstörungen als Beziehungsstörungen [4]
 - großer Einfluss [5]
 - kaum Relevanz (narz.) Persönlichkeitsstörung f. Paartherapie [3]
 - Einfluss auf Biografie [1]
- Narzissmusverständnis [0]
 - Klinisch-diagnostisches Wissen [0]
 - Sehr wichtig [1]
 - kein diagnostisch-analytischer Ansatz [1]
 - diagnostisches Wissen findet in Praxis nur wenig Anwendung [2]
 - Nicht gut ausgeprägt [3]
 - Ausreichende klin. Kompetenz [2]
 - Abgrenzung narz. Züge und narz. Persönlichkeitsstörung [5]
 - Narzisstische Beziehungsdynamiken [0]
 - Einfordern von Bestätigung [1]
 - Entwicklung des sek. Narz. (Freud) [1]
 - Offensiver u. defensiver Narz. [5]
 - "Inseln des Glücks" und Anschuldigungen [1]
 - leidvoll bei ausgeprägter Egozentrik [1]
 - Manifest und andauernd [1]
 - Dramadriek (Täter, Opfer, Retter) [1]
 - Machtaspekte/-gefälle [1]
 - Narz. dient dazu, etwas zu verstecken [2]
 - unsicheres Selbst verstecken [1]
 - Exzessive Bewertung d. Partners/d. Partnerschaft/Anderer [5]
 - Bezogen auf Selbstständigkeit [1]
 - Narz. Flow und Abwertung Anderer [1]
 - Bezogen auf Äußeres [1]
 - Selbstüberhöhung [3]
- Narzistisch kollusive Paare [0]
 - Allgemeine Merkmale [0]
 - Kollusion wird gestört [1]
 - Monologisieren [2]
 - anklagend [1]
 - Projektion narz. Züge auf andere [1]
 - meist beide Partner mit narz. Zügen [1]
 - meist nicht scharf abgrenzbar [2]
 - Geschlechterspez. Ausprägung d. Narz. [8]
 - Rechtfertigungsverhalten [1]
 - Starke Kränkbarkeit [5]
 - Helferrolle ausfüllen und Selbstaufgabe [3]
 - Selbstdarstellung und Bindungshemmung [2]
 - Vorkommen in der Praxis [0]
 - immer [2]
 - selten [3]
 - relativ selten deutlich ausgeprägt [2]
 - weit verbreitet [5]
- Arbeitsansatz [0]
 - Muster aufzeigen und verunsichern [1]
 - Visualisieren [1]
 - Fragen [1]
 - Spiegeln/Feedback [2]
 - PLISSIT-Modell [1]
 - differenzierungsorientierter Ansatz (Schnarch/Clement) [1]
 - auf eigene Erfahrung rückgreifen [1]
 - körperliche Arbeit [2]
 - Paarsynthese nach Cöllen [1]

- Therapeutische Treppe [1]
 - kreative Methoden [1]
- Spiritualität [1]
- Dialog [1]
- Tiefenpsychologie [2]
 - analytische Konzepte [1]
 - Biografieanalyse [3]
 - "Beuteschema"-Analyse [1]
 - Narzissmuskonzepte [1]
 - Traumatherapie/-arbeit [2]
 - Inneres Kind [5]
- systemisch-lösungsorientierter Ansatz [2]
 - Narz. werden wie andere Paare auch begleitet [3]
 - Ziel ist Verhaltensänderung [3]
 - Klienten sollen Lösungen entwickeln [3]
- Beziehung steht im Therapiefokus, nicht Klienten [2]
- Unterschiede transparent machen/vermitteln [3]
- Zielorientierung [1]
- Bindungsfähigkeit hinterfragen [1]
- Rollentausch [1]
- Kommunikationspsychologie (Schulz v. Thun) [5]
- Therapie auf Augenhöhe [1]
- Reflexionsvermögen stärken [3]
- Erklären und Anleiten [2]
- Bewertung von Einzel- und Paartherapie [0]
 - Einzeltherapie grundsätzlich möglich [2]
 - kann aber zu Loyalitätskonflikt führen [1]
 - Einzeltherapie gerade bei Traumaerfahrung [1]
 - keine Kombination von Einzel- und Paartherapie [2]
 - Einzeleinladungen aber möglich [1]
 - Einzeltherapie kann neben Paartherapie hilfreich sein [3]
- Allparteilichkeit [2]
- ressourcenorientierter Ansatz [3]
- Sitzungszahl begrenzen/Fortschrittskontrolle [1]
- Beratung/Coaching [3]
- Verhaltenstherapie [1]
 - Hausaufgaben [4]
- Gestalttherapie [2]
 - Bedürfnisbefriedigung und Kontaktabbruch [2]
 - Kontaktzyklusmodell [1]
 - Untersuchung zwischenmenschlicher Kontaktgestaltung [2]

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 17 - 20

Code: Arbeitsansatz\Allgemeine methodische Ansätze\auf eigene Erfahrung rückgreifen

aber ich glaube das Entscheidende ist,

dass ich aus der Selbsterfahrung komme. Unsere Arbeit basiert auch darauf, dass wir selbst die Dinge durchlaufen sind. Das ist auch ein wichtiger Teil unserer Ausbildung.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 66 - 68

Code: Arbeitsansatz\Allgemeine methodische Ansätze\Beratung/Coaching

das war eher etwas von Beratung. Wenn Paare sozusagen nur eine kurze Zeit kommen, vielleicht zwei drei Mal. Auch durchaus mehr auf der kommunikativen Ebene.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 290 - 294

Code: Arbeitsansatz\Allgemeine methodische Ansätze\Beratung/Coaching

Dann geht es immer darum, wie die eigenen Bedürfnisse sind und welche Möglichkeiten es gibt, sich für die eigenen Bedürfnisse einzusetzen und auch für

eine Veränderung zu sorgen. Möglicherweise auch ein bisschen, um den Partner zu verstehen. Dann mache ich sowas wie ein Coaching, also wie die betreffende Person dann gut mit dieser Paarbeziehung umgehen könnte

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 287 - 289

**Code: Arbeitsansatz\Allgemeine methodische
Ansätze\Beratung/Coaching**

Und ich biete denen dann eher so eine Art Coaching an, um zu klären, wie sie jetzt mit der sensiblen Situation umgehen können, um nicht weiter Öl ins Feuer zu gießen. Dann gibt es manchmal so komplett fragmentierte Leute, sage ich mal.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 291 - 297

**Code: Arbeitsansatz\Allgemeine methodische Ansätze\Bindungsfähigkeit
hinterfragen**

Und vielleicht noch das

Thema: Inwieweit ist jemand überhaupt bindungsfähig? Also Bindungsfähigkeit oder ambivalent sein ist in der Paartherapie ein ganz großes Thema und inwieweit hängt das mit Narzissmus zusammen ist vielleicht auch noch mal wichtig zu beleuchten. Also das ist dann eher so eine Diagnose, die ich stellen würde. Also ob jemand überhaupt bindungsfähig ist. Es gibt ja tatsächlich Menschen, die das eigentlich kaum zulassen können

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 218 - 221

Code: Arbeitsansatz\Allgemeine methodische Ansätze\Erklären und Anleiten

Also ich arbeite in der Regel so, dass ich am Grundkonflikt arbeite. Zum Beispiel: Macht, Ohnmacht, Nähe, Distanz. Das wären so Grundkonflikte. Und dass ich den Paaren erkläre, ganz allgemein, wie solche Grundkonflikte zustande kommen.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 225 - 226

Code: Arbeitsansatz\Allgemeine methodische Ansätze\Erklären und Anleiten

Das hat sich sehr bewährt, anstatt die Paare viel selbst machen zu lassen.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 252 - 256

Code: Arbeitsansatz\Allgemeine methodische Ansätze\Fragen

Und dann als nächstes Tool haben wir das Fragen. Also über Fragen Menschen an einen Punkt zu führen, wo sie eben aus ihrem bisherigen Spiel aussteigen können. Das Spiel beinhaltet immer auch, das ist ja auch bei der

narzisstischen Kollusion der Fall, dass sich immer eigene Themen auf den anderen übertragen.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 70 - 72

Code: Arbeitsansatz\Allgemeine methodische Ansätze\körperliche Arbeit

Ich bin auch eine

Therapeutin, die körperlich arbeitet. Ich gehe auch immer wieder hin, ich halte meine Hand an den Rücken, ich halte eine Hand.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 38 - 39

Code: Arbeitsansatz\Allgemeine methodische Ansätze\körperliche Arbeit

Wir sind ein körperpsychotherapeutisches Institut und beziehen den Körper mit ein.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 268 - 271

Code: Arbeitsansatz\Allgemeine methodische Ansätze\Muster aufzeigen und verunsichern

Zentral ist, dass wir die Muster, die die

Paare mitbringen, erst mal bewusst machen und dann in klassischer Weise

verunsichern. Dass Paare mitkriegen, was sie da miteinander treiben und dass sie

auch den Spaß daran verlieren.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 280 - 281

Code: A r b e i t s a n s a t z \ A l l g e m e i n e m e t h o d i s c h e
Ansätze\Reflexionsvermögen stärken

Es geht darum, die eigenen regressiven Tendenzen zu reflektieren und auch einzuordnen.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 283 - 283

Code: A r b e i t s a n s a t z \ A l l g e m e i n e m e t h o d i s c h e
Ansätze\Reflexionsvermögen stärken

Auch die eigenen narzisstischen Tendenzen zu reflektieren

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 244 - 248

Code: A r b e i t s a n s a t z \ A l l g e m e i n e m e t h o d i s c h e
Ansätze\Reflexionsvermögen stärken

Das ist halt einfach so, dass es diese Menschen sehr schwer haben mit Selbstreflexion. In der Paartherapie geht es ja ganz viel um Selbstreflexion.

Sie haben es sehr sehr schwer, sich einzugestehen, dass sie sich in den Partner

nicht einföhlen können. Diese Selbstwahrnehmung, diese Selbsterkenntnis, die ist da sehr sehr schwer.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 230 - 236

Code: Arbeitsansatz\Allgemeine methodische Ansätze\Rollentausch

Eine Möglichkeit ist zum Beispiel, dass die

Partner die Plätze oder Stühle tauschen. Also dann sage ich: „Steht mal auf und wechselt auf den anderen Platz“ und dann sollen sie mal die Rollen tauschen. Und dann schlage ich ihnen vor, mal in die andere Rolle zu gehen. Der Anklagende soll sich mal rechtfertigen und der, der sich rechtfertigt, soll mal anklagen.

Das können die meistens erstaunlich schlecht. Ich bin immer wieder erstaunt, wie wenig sie das zulassen können, wirklich die andere Seite mal zu spielen.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 275 - 278

Code: Arbeitsansatz\Allgemeine methodische Ansätze\Sitzungszahl begrenzen/Fortschrittskontrolle

Mit jedem Paar mache ich eine Vereinbarung, dass wir am Anfang maximal fünf Sitzungen vereinbaren und dann gemeinsam auswerten, ob das als hilfreich erlebt wird. Also ich frage das Paar, ob sie das als hilfreich erleben. Genau gebe ich hinein, ob ich das als förderlich wahrnehme.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 246 - 247

Code: Arbeitsansatz\Allgemeine methodische Ansätze\Spiegeln/Feedback

Wir haben einerseits die

Möglichkeit des Spiegeln, heißt Feedback zu geben.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 247 - 249

Code: Arbeitsansatz\Allgemeine methodische Ansätze\Spiegeln/Feedback

Das natürlich auch

körperlich. Wenn beispielsweise ein Partner etwas sagt und der andere guckt

fragend zu ihm herüber, dann entsteht ja auch immer ein nonverbaler Dialog.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 34 - 38

Code: Arbeitsansatz\Allgemeine methodische Ansätze\Unterschiede transparent machen/vermitteln

Beispiel: Ein Partner ist schon dabei und

möchte für sich herauskriegen, ob er die Beziehung beenden möchte und der andere

Partner ist eher noch dabei, zu gucken, wie die Kommunikation verbessert werden

kann, damit eine Trennung vermeidbar ist. Und das sind erst mal unterschiedliche

Anliegen, die es gilt, transparent zu machen.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 48 - 54

Code: Arbeitsansatz\Allgemeine methodische Ansätze\Unterschiede transparent machen/vermitteln

Und ein bisschen geht es immer auch darum, diese Problembeschreibung oder auch

Zuschreibung an den Partner so zu verändern oder die darin zu unterstützen, dass sie sie so verändern können, dass dadurch Lösungsmöglichkeiten erscheinen.

Sprich, es geht weniger darum, sozusagen dass der einzelne sich ändert, das sehen bestimmt viele Paartherapeuten so, sondern eher zu gucken: „Aha. Der eine bringt dies mit, der andere bringt das mit“. Und wie kann es eigentlich gelingen, mit diesen Besonderheiten, die jeder mitbringt, umzugehen.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 56 - 58

Code: Arbeitsansatz\Allgemeine methodische Ansätze\Unterschiede transparent machen/vermitteln

Und wie kann ich eigentlich die

Unterschiedlichkeiten, die da drin sind-wie lässt sich damit eigentlich gemeinsam weiterleben?

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 265 - 268

Code: Arbeitsansatz\Allgemeine methodische Ansätze\Visualisieren

Außer, dass man vielleicht noch visualisieren kann, ich persönlich mache das aber relativ selten. Da kann man zum Beispiel diesen ‚Vulnerabilitätszirkel‘ aufzeichnen. Das sind so die Methoden, die man nutzen kann paar- und sexualtherapeutisch.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 17 - 22

Code: Arbeitsansatz\Arbeitsideale\Allparteilichkeit

Ein Schlagwort bei

Paartherapie ist ja gerne das Wort ‚Allparteilichkeit‘. Das bedeutet ja, dass man sozusagen nicht neutral ist, sondern dass man beiden Parteien ihren Raum gibt und sich auch zeitweise, jeweils wechselnd, ja in die Position der einen oder der anderen Person hineinversetzen kann. Meine persönliche Haltung ist, dass ich mich aber auch nicht herausnehmen kann.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 19 - 22

Code: Arbeitsansatz\Arbeitsideale\Allparteilichkeit

Sprich so eine Allparteilichkeit, Neutralität wird es da wahrscheinlich nicht geben aber eine wechselseitige Einnahme der Perspektiven. Und gleichzeitig dafür zu sorgen, oder jedenfalls immer einen Blick darauf zu haben, beide mit an Bord zu behalten.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 165 - 167

**Code: Arbeitsansatz\Arbeitsideale\Beziehung steht im Therapiefokus,
nicht Klienten**

Ich therapiere nicht die beiden

Personen, sondern mein Arbeitsgegenstand, wenn man das so sagen kann, ist deren
Beziehung. Und dem, wie die beiden miteinander interagieren. Das ist mein Fokus.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 173 - 174

**Code: Arbeitsansatz\Arbeitsideale\Beziehung steht im Therapiefokus,
nicht Klienten**

Die Beziehung ist die Klientin, nicht die
Einzelperson.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 17 - 21

Code: Arbeitsansatz\Arbeitsideale\Therapie auf Augenhöhe

Und

entsprechend ist es auch eine Arbeit auf Augenhöhe. Also ich bin natürlich in
dem Fall schon die, die berät oder Übungen vorschlägt oder Verhaltensweisen

spiegelt. Aber das ist glaube ich das Wichtigste: dass ich nicht von oben herab-oder glaube, ich wüsste, wie es geht oder so.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 30 - 34

Code: Arbeitsansatz\Arbeitsideale\Zielorientierung

Also für mich das A und O ist anliegenorientiert

zu arbeiten, das heißt in der ersten Sitzung geht es immer darum, zu gucken, welche Ziele letztendlich die beiden Partner haben. Möglicherweise sind das auch unterschiedliche Ziele. Und das am Anfang auch miteinander zu verhandeln und wie und ob diese Ziele zu verfolgen sind.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 221 - 225

Code: Arbeitsansatz\Bewertung von Einzel- und Paartherapie\Einzeltherapie gerade bei Traumaerfahrung

Und dann ist meine Arbeitsweise auch so, dass

ich viel mit der Einzelperson spreche. Das ist gerade bei Paaren, bei denen Trauma eine Rolle spielt, ganz ganz entscheidend. Und die andere Person lasse ich währenddessen zuhören, sodass die so ein bisschen herausgenommen ist und Beobachter*in sein kann.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 156 - 159

Code: Arbeitsansatz\Bewertung von Einzel- und Paartherapie\Einzeltherapie grundsätzlich möglich

Wenn es tatsächlich-wenn ich also merke, dass es absolut kontraproduktiv ist, mit beiden zu arbeiten, dann biete ich an, dass beide alleine kommen können.

Wenn sie alleine kommen, dann geht es darum, zu erarbeiten, dass die Partner eine Beziehung vollkommen verändern können, wenn sie sich selbst verändern.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 291 - 293

Code: Arbeitsansatz\Bewertung von Einzel- und Paartherapie\Einzeltherapie grundsätzlich möglich

Und da würde ich dann auch eher empfehlen, dass wir erst mal so etwas wie Einzelarbeit machen und auch erst mal ein Zweiergespräch, damit Stabilität entstehen kann.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 344 - 350

Code: Arbeitsansatz\Bewertung von Einzel- und Paartherapie\Einzeltherapie grundsätzlich möglich\kann aber zu Loyalitätskonflikt führen

Wenn

der eine Partner nur noch alleine kommt, wird er mir ganz andere Sachen erzählen.

Und dann prägt das natürlich auch mein Bild von der Beziehung. Und auch wenn

ich einigermaßen durchsteige und trotzdem offen bin für den anderen Partner, dann wird dieser natürlich ein komisches Gefühl haben und sich überlegen, was wir da jetzt in der Zwischenzeit besprochen haben. Von daher ist das immer so eine Loyalitätsthematik.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 113 - 116

Code: Arbeitsansatz\Bewertung von Einzel- und Paartherapie\Einzeltherapie kann neben Paartherapie hilfreich sein

Da hat auch viel

geholfen, dass sie noch eine Einzeltherapie gemacht hat, wo es darum ging, ihren eigenen Selbstwert auch zu stärken und sich unabhängiger zu machen von ihrem Partner. Das ist auch nicht verkehrt, dass das noch nebenbei läuft.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 165 - 168

Code: Arbeitsansatz\Bewertung von Einzel- und Paartherapie\Einzeltherapie kann neben Paartherapie hilfreich sein

Es gibt Paare, die sagen,

dass sie parallel auch mal alleine kommen wollen. Ich bin kein Paarberater, der sagt, dass er nur zusammen oder nur einzeln berät. Einzelberatung und Paarberatung geht beides.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 343 - 348

Code: Arbeitsansatz\Bewertung von Einzel- und Paartherapie\Einzeltherapie kann neben Paartherapie hilfreich sein

Da ist dann manchmal eine Einzeltherapie besser. Ich schicke solche Menschen dann auch zusätzlich zur Einzeltherapie, wenn sie da nicht schon sind. Das kann man nicht alles in der Paartherapie abdecken. Also wenn jemand eine Persönlichkeitsstörung hat, wenn frühe Störungen vorliegen, dann reicht die Paartherapie nicht. Dann braucht es auch begleitend eine Einzeltherapie.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 221 - 224

Code: Arbeitsansatz\Bewertung von Einzel- und Paartherapie\keine Kombination von Einzel- und Paartherapie

Also es gibt nicht parallel Einzel- und Paartherapie bei mir. Wenn ich mit jemandem einzeln gearbeitet habe, wenn dann wieder die Partnerschaft in den Blick kommen würde, würde ich auf einen Kollegen verweisen

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 295 - 301

Code: Arbeitsansatz\Bewertung von Einzel- und Paartherapie\keine Kombination von Einzel- und Paartherapie

Wenn ich

angefangen habe mit einer Paarberatung und es dann den Wunsch nach Einzelgesprächen gibt-also das mache ich nicht mehr. Ich habe das früher mal gemacht und ich mache das nicht mehr. Es gibt nur Gespräche zu dritt. Weil einfach sonst zu viele Geheimnisse entstehen und ich kann das, was ich im Zweiergespräch erfahre, das kann ich im Prinzip nicht in der Dreierkonstellation ausblenden.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 260 - 263

Code: Arbeitsansatz\Bewertung von Einzel- und Paartherapie\keine Kombination von Einzel- und Paartherapie\Einzeleinladungen aber möglich

Also manchmal ist es so, dass ich beide einzeln einlade. Manchmal ist es dann leichter, eine bestimmte Thematik deutlich werden zu lassen, weil es ein geschützterer Raum ist zu zweit. Das finde ich ein sehr adäquates Mittel, um zum Beispiel so eine narzisstische Thematik zu verdeutlichen.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 32 - 34

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\differentzierungsorientierter Ansatz (Schnarch/Clement)

. David

Schnarch hat diesen Begriff stark geprägt aber Ulrich Clement ist beispielsweise auch in der Richtung unterwegs und in Deutschland eher bekannt.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 20 - 20

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Gestalttherapie

gestalttherapeutische Ausbildung

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 24 - 24

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Gestalttherapie

Gestalttherapie

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 30 - 36

**Code: Arbeitsansatz\Theoretische
Fundierung\Gestalttherapie\Bedürfnisbefriedigung und Kontaktabbruch**

An welcher Stelle unterbreche ich den

Kontakt? Und eine Kontaktunterbrechung kann sein: Ich habe ein Bedürfnis und befriedige es nicht, aus unterschiedlichen Gründen. Das kann auch ganz gesund sein, also eine gewisse Impulskontrolle zu haben. Aber im Prinzip ist es

natürlich schon so, dass ich ein Gefühl oder Bedürfnis habe und dann möchte ich das befriedigen. So. Und dann gibt es unterschiedliche Unterbrechungen. Also so

ist das in der Gestalttherapie.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 38 - 41

Code: Arbeitsansatz\Theoretische

Fundierung\Gestalttherapie\Bedürfnisbefriedigung und Kontaktabbruch

Oder ich spüre es und fange an, es befriedigen zu wollen, unterdrücke es dann doch und richte es gegen mich. Ein Beispiel wäre das Rauchen oder Trinken oder das Kauen an Fingernägeln. Also die Energie ist schon da, richtet sich dann aber gegen sich selbst.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 37 - 45

Code: Arbeitsansatz\Theoretische

Fundierung\Gestalttherapie\Kontaktzyklusmodell

das nennt sich ein Kontaktzyklus. Der entsteht, wenn Menschen bei sich überhaupt ein Bedürfnis wahrnehmen, also in der Wahrnehmung und in der Achtsamkeit bei sich etwas feststellen. Dass sie dann, was sie bei sich als Bedürfnis oder Wunsch wahrnehmen, sozusagen nach außen attribuieren. Dass sie das dann formulieren und einem anderen Menschen zeigen, ihren Wunsch. Dass sie dann aushalten, dass der Wunsch auch in irgendeiner Form beantwortet wird. Dass sie dann hinterher in einen Zustand kommen von Sättigung mit ihrem Kontaktwunsch. Und das ist etwas, was bei Paaren sozusagen permanent, zwischen zwei sich ausgesuchten Menschen, stattfinden kann.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 21 - 25

Code: Arbeitsansatz\Theoretische

**Fundierung\Gestalttherapie\Untersuchung zwischenmenschlicher
Kontaktgestaltung**

Wie sind Menschen-wie

machen sie ihre Kontaktgestaltung? Und das ist natürlich für Paare ein ganz

relevanter Punkt: Wie gestalten Paare ihren Kontakt miteinander? Wie

kommunizieren sie miteinander? Welche Art von Nähe können Paare entstehen
lassen

beziehungsweise herstellen?

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 24 - 28

Code: Arbeitsansatz\Theoretische

**Fundierung\Gestalttherapie\Untersuchung zwischenmenschlicher
Kontaktgestaltung**

Gestalttherapie, wo es um Kontakt geht. Das Wichtige

ist der Kontakt. Und mit Kontakt meinen wir in der Gestalttherapie Kontakt vor

allen Dingen auch zu sich selbst. Also die eigenen Gefühle und Bedürfnisse

mitkriegen. Also das hat auch mit Präsenz und Wahrnehmung zu tun. Und naja.

Dann

natürlich mit meinem Gegenüber.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 43 - 44

Code: Arbeitsansatz\Theoretische

Fundierung\Kommunikationspsychologie (Schulz v. Thun)

ich mache auch viel mit Kommunikationspsychologie, also den Schulz von Thun benutze ich meistens. Das Nachrichtenquadrat zum Beispiel.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 237 - 239

Code: Arbeitsansatz\Theoretische

Fundierung\Kommunikationspsychologie (Schulz v. Thun)

Was ich auch mache,
ist, dass ich einen Teufelskreis aufzeichne. Das kommt von Schulz von Thun. Das gebe ich denen dann auch mit für zuhause.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 145 - 150

Code: Arbeitsansatz\Theoretische

Fundierung\Kommunikationspsychologie (Schulz v. Thun)

Ich wiederum gucke, dass ich eine Sprache anbiete, die eben die Möglichkeit für Veränderung offen lässt. Das heißt ich gehe ganz extrem immer wieder auf die Verhaltensebene. Und schaue nach der Kommunikation. Also was der eine sagt und was bei dem anderen ankommt. Also mal

ganz platt gesagt, vier Ohren, vier Schnäbel. Schulz von Thun. Das ist auch so ein Background, den ich für mich nutze.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 159 - 161

Code: Arbeitsansatz\Theoretische

Fundierung\Kommunikationspsychologie (Schulz v. Thun)

Eine

Paarbeziehung besteht immer aus einer Kommunikation von zwei Menschen. Und wenn

einer davon die Kommunikation ändert, hat man garantiert eine neue Paarbeziehung.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 35 - 37

Code: Arbeitsansatz\Theoretische

Fundierung\Kommunikationspsychologie (Schulz v. Thun)

Wir gucken uns eher an, was in der Beziehung nicht

kommuniziert wird, anstatt auf das zu fokussieren, was ohnehin ständig

kommuniziert wird.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 25 - 26

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach Cöllen

Ansonsten arbeite ich nach der Paarsynthese. Das ist

von Michael Cöllen entwickelt worden. Das ist ein Hamburger Diplompsychologe.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 85 - 89

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach Cöllen\Dialog

Die zweite Dimension ist die dialogische

Dimension: Wir fördern also eine Dialogverdichtung oder Dialogvertiefung mit den

Paaren. Das, was ich gerade zum Beispiel beschrieben habe. Da entsteht also eine

Nähe zwischen den Partnern, die sie bisher noch gar nicht so erlebt haben. Also

eine seelische Nähe.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 89 - 96

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach Cöllen\Spiritualität

Die dritte Dimension ist die spirituelle Dimension. Das

meint nichts Esoterisches, deswegen nennen wir es gerne auch die Sinnhaftigkeit.

Also die Paare verlieren im Streit und in der Krise oft den Sinn, also für was

sie eigentlich noch zusammen sind. Und das erarbeite ich dann auch mit den

Paaren in der Therapie, also die Frage nach dem Sinn, warum beide gerade

miteinander zusammen sind und was sie in der schwierigen Zeit lernen können. In all den Schwierigkeiten steckt auch ein unglaubliches Lernpotenzial. Manchmal geht es aber auch darum, zu lernen, sich zu trennen.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 276 - 282

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach Cöllen\Therapeutische Treppe

Also wir haben ein klares

paartherapeutisches Konzept, das nennt sich die ‚therapeutische Treppe‘. Sie können das in den Büchern auch finden, Michael Cöllen hat auch viele Grafiken entwickelt. Die therapeutische Treppe, das ist eine Treppe, die geht den Keller herunter. Auf der linken Seite gibt es einen Keller und auf der rechten Seite geht es dann die Treppe wieder hoch. Und das arbeiten wir auch systematisch ab in der Paartherapie.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 285 - 287

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach Cöllen\Therapeutische Treppe\kreative Methoden

Dann arbeiten wir auch mit kreativen Methoden. In der Paartherapie ist es ganz wichtig, nicht nur mit Sprache zu arbeiten. Wir arbeiten mit dem Körper, mit der Sprache, mit Sinnfragen.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 43 - 49

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach Cöllen\Tiefenpsychologie

Tiefenpsychologie das meint, dass wir immer in die Lebensgeschichte schauen der jeweiligen Partner. Wir gehen davon aus, dass so, wie sich Personen heute in der Paarbeziehung verhalten, hat seine Ursache in der Kindheit. Und gerade wenn wir in der Kindheit Verletzungen erlitten haben, wenn wir sogar Traumata erlitten haben, wirken die später in der Paarbeziehung. Die werden dort regelrecht reaktiviert, weil wir wieder so lieben und uns wieder so einlassen. Weil wir wieder in so ein Abhängigkeitsverhältnis gehen wie als Kind.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 109 - 110

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach Cöllen\Tiefenpsychologie

Also ich bin Paartherapeutin und habe ein tiefenpsychologisches Konzept.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 53 - 54

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach Cöllen\Tiefenpsychologie\analytische Konzepte

analytische

Konzepte

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 54 - 58

**Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach
Cöllen\Tiefenpsychologie\analytische Konzepte\Biografieanalyse**

Wie kommen biografische Themen mit in die

Partnerschaft hinein? Welche-Störungen will ich nicht sagen, ich würde eher

sagen, welche Einflussnahme in der Biografie hat stattgefunden? Was war

auch-welche Beschädigungen, vielleicht Einschränkungen in Selbstfunktionen haben

stattgefunden? Wie wirkt sich das dann in der Partnerschaft aus?

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 281 - 282

**Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach
Cöllen\Tiefenpsychologie\analytische Konzepte\Biografieanalyse**

Natürlich biografische Themen

aufzuarbeiten, das spielt eine Rolle.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 290 - 292

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach Cöllen\Tiefenpsychologie\analytische Konzepte\Biografieanalyse

Nach

fünf oder sechs Sitzungen weiß ich dann, dass es wichtig ist, das Paar nun in die Biografie hineinzuführen, in den Keller.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 270 - 274

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach Cöllen\Tiefenpsychologie\analytische Konzepte\Biografieanalyse\''Beuteschema''-Analyse

Sprich die

eigene Kindheit, die eigenen Muster. Und das in Anführungsstrichen Beuteschema.

Also die Frage danach, wie man an diesen Partner geraten ist oder vielleicht

auch erneut an so einen Partner. Und dann findet man häufig recht schnell heraus,

dass hat mit der Mutter oder dem Vater zu tun.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 54 - 54

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach Cöllen\Tiefenpsychologie\analytische Konzepte\Narzissmuskonzepte

Narzissmuskonzepte

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 283 - 286

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach Cöllen\Tiefenpsychologie\Traumatherapie/-arbeit

Das sind so

Themen. Oft spielen bei diesen Konstellationen schon ja auch Traumatisierungen eine Rolle. Da käme dann auch traumatherapeutische Arbeit, also auf Entwicklungstrauma bezogen, auch in Frage.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 49 - 53

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach Cöllen\Tiefenpsychologie\Traumatherapie/-arbeit

Und da werden dann

diese alten Traumata reaktiviert und wir reagieren mit den alten erlernten Schutzmustern. Und deswegen ist es sehr wichtig und sehr hilfreich, in die Biografie der jeweiligen Partner zu gehen und dort dann auch zu forschen und es zu bearbeiten. Aber immer im Miteinander.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 46 - 53

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach Cöllen\Tiefenpsychologie\Traumatherapie/-arbeit\Inneres Kind

Meistens,

allermeistens, ist es ja doch ein tieferer Konflikt. Und man kommt dann irgendwie doch zu dem Thema des inneren Kindes. Und das biete ich meistens auch an, da weiterzugehen. Und manche, oder viele, haben da auch Lust zu, da hinzuschauen. Und dann kann man da im Prinzip-ich wollte gerade sagen unendlich lange dazu arbeiten, das vielleicht nicht, aber da geht es natürlich dann in die Tiefe. Also das hat dann mit der Kindheit zu tun, mit den Traumata. Trauma ist immer so ein großes Wort. Ich meine Bindungstrauma.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 168 - 171

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach Cöllen\Tiefenpsychologie\Traumatherapie/-arbeit\Inneres Kind

Also wenn

ich merke, dass das Paar bereit ist, sich mit dem inneren Kind zu befassen oder tiefer zu gehen, Familienaufstellungen zu machen und sichtbar wird, dass da schwerwiegendere Dinge im Hintergrund stehen

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 54 - 61

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach Cöllen\Tiefenpsychologie\Traumatherapie/-arbeit\Inneres Kind

Das ist

immer wieder unglaublich berührend zu sehen, wenn die Partner sich dann so in der Tiefe erkennen weil dann die inneren Kinder sichtbar werden mit allen

Verletzungen, die sie erlitten haben. Und dann kann der Partner oft auch besser verstehen, warum er oder sie sich heute so verhält. Es entsteht also ein tieferes Verstehen. Damit ist es noch nicht gelöst aber es verstärkt das Verständnis und die Empathie füreinander. Wir arbeiten dann wie in der Einzeltherapie mit diesen verletzten inneren Kindern.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 65 - 69

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach Cöllen\Tiefenpsychologie/Traumatherapie/-arbeit\Inneres Kind

Und dann hilft der Partner oft auch regelrecht mit und das ist auch das Wunderbare an der Paartherapie, dass dann die Partner oft das verletzte Kind des Partners in den Arm nehmen, es wiegen, es halten, es streicheln. Also richtig väterlich oder mütterlich jeweils auf dieses Kind, was sich dann zeigt, reagieren.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 316 - 318

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Paarsynthese nach Cöllen\Tiefenpsychologie/Traumatherapie/-arbeit\Inneres Kind

die wir in der Therapie herausgefunden haben, wo das verletzte Kind zum Beispiel sitzt. Im Bauch zum Beispiel. Wenn man als Kind schon oft Bauchschmerzen gehabt hat.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 53 - 56

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\PLISSIT-Modell

Und ich finde da ganz gut, wenn

man das ‚PLISSIT-Modell‘ als Grundlage nimmt. So ein bekanntes Modell, das häufig in der Sexualtherapie herangezogen wird. So dieses Modell von vier Interventionsebenen. Da hätte man Beratung auf der dritten Stufe.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 16 - 16

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\ressourcenorientierter Ansatz

ressourcenorientierte Paartherapie

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 30 - 31

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\ressourcenorientierter Ansatz

Und ich muss-ich versuche, die Paare immer zu lieben. Ja, so würde ich das bezeichnen. Also, das zu sehen, was liebenswert ist und was Ressourcen sind.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 212 - 214

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\ressourcenorientierter Ansatz

Die Frage ist, was bringen beide schon mit und was haben sie sich vielleicht selbst schon für Gedanken gemacht? Wie haben sie sich selbst und die Dynamik bereits analysiert?

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 11 - 14

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\systemisch-lösungsorientierter Ansatz

Also meine Haltung ist, dass ich Hilfe zur Selbsthilfe gebe. Die Leute kommen zu mir nicht als Patienten, sondern als Klienten, die ich unterstütze, eine Lösung zu finden. Ich arbeite systemisch-lösungsorientiert. Also das heißt systemisch-lösungsorientierte Paartherapie.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 14 - 16

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\systemisch-lösungsorientierter Ansatz

Wobei Paartherapie eigentlich eher ein Missbrauch des Wortes ist, es ist eine Paarberatung. Die Leute sind nämlich nicht krank, sondern die wollen im Leben was ändern.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 76 - 79

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\systemisch-lösungsorientierter Ansatz\Klienten sollen Lösungen entwickeln

Ich gebe auch keine Ratschläge

sondern ich frage die Personen, was ihnen helfen würde, um das zu vermeiden, was sie gerade beklagen. Die Lösungsideen kommen dann auch von ihnen selbst, sprich also auch von jemandem mit narzisstischen Zügen.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 83 - 87

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\systemisch-lösungsorientierter Ansatz\Klienten sollen Lösungen entwickeln

Es geht darum, die Leute dort mit

ihrem Wissen aufzufangen, wo sie sind. Und dann ihnen Inspirationen zu geben, über bestimmte Aspekte nachzudenken. Und das ist viel viel wichtiger. Also dass ein Mensch selbst auf die Lösungen kommt und selbst etwas entdeckt. Ich frage und hinterfrage

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 111 - 112

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\systemisch-lösungsorientierter Ansatz\Klienten sollen Lösungen entwickeln

Nach Lösungen suchen und
nicht Lösungen vorgeben.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 150 - 153

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\systemisch-lösungsorientierter Ansatz\Narz. werden wie andere Paare auch begleitet

Das Paar muss formulieren, welche Ziele sie haben.

Und ich helfe ihnen, von A nach B zu kommen. Es spielt wenig eine Rolle, ob da ein Narzisst dabei ist oder nicht. Es geht darum, dass auch der Narzisst an einer Lösung interessiert ist.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 133 - 135

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\systemisch-lösungsorientierter Ansatz\Narz. werden wie andere Paare auch begleitet

Also wenn zwei Personen da

sind, die beide etwas ändern wollen, dann ist Paarberatung sinnvoll. Und dann ist es vollkommen egal, ob es Narzissten sind oder nicht. Es ist vollkommen egal.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 119 - 122

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\systemisch-lösungsorientierter Ansatz\Narz. werden wie andere Paare auch begleitet

Und ich von meiner Seite aus mache dem

Paar klar, dass ich nicht der Therapeut bin, der eine Krankheit therapiert.

Sondern ich bin der Paarberater, der ihnen Hilfe zur Selbsthilfe gibt. Und es macht im Prinzip keinen Unterschied, ob es ein Narzisst ist oder nicht.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 73 - 75

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\systemisch-lösungsorientierter Ansatz\Ziel ist Verhaltensänderung

Es geht hier um das Verhalten. Wenn ein Paar zu mir

kommt geht es um das Verhalten und darum, herauszufinden, wie man das Verhalten

ändern kann.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 87 - 88

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\systemisch-lösungsorientierter Ansatz\Ziel ist Verhaltensänderung

Es geht hier bei der Paarberatung um das Verhalten. Es gilt

herauszufinden, wann es mal anders war und was da anders war.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 101 - 103

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\systemisch-lösungsorientierter Ansatz\Ziel ist Verhaltensänderung

Es geht aber letztendlich darum, herauszufinden, ob es überhaupt eine Möglichkeit gibt, das Verhalten zu verändern, sodass beide glücklich werden. Und ja, auf der anderen Seite sind auch die narzisstischen Züge zu akzeptieren.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 49 - 49

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Verhaltenstherapie

verhaltenstherapeutische Ansätze

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 50 - 52

Code: Arbeitsansatz\Theoretische Fundierung\Verhaltenstherapie\Hausaufgaben

Hausaufgaben, dass sie Verhalten und bestimmte Aspekte von Kommunikation trainieren, weil ich sage den Paaren immer: Therapie passiert zwischen den Sitzungen.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 237 - 239

**Code: Arbeitsansatz\Theoretische
Fundierung\Verhaltenstherapie\Hausaufgaben**

Was ich auch mache,

ist, dass ich einen Teufelskreis aufzeichne. Das kommt von Schulz von Thun. Das gebe ich denen dann auch mit für zuhause.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 315 - 318

**Code: Arbeitsansatz\Theoretische
Fundierung\Verhaltenstherapie\Hausaufgaben**

Dann gebe ich zum Beispiel die Aufgabe auf, abends im

Bett mal die Hand vom Partner zu nehmen und auf die Stelle zu legen, die wir in der Therapie herausgefunden haben, wo das verletzte Kind zum Beispiel sitzt. Im Bauch zum Beispiel. Wenn man als Kind schon oft Bauchschmerzen gehabt hat.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 263 - 263

**Code: Arbeitsansatz\Theoretische
Fundierung\Verhaltenstherapie\Hausaufgaben**

Wir haben dann so ein paar Übungen und Hausaufgaben, die wir mitgeben.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 260 - 265

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch in gegenseitigem Einverständnis\Pathologisches Lügen

Und ich kann Ihnen ein Beispiel

nennen, da war dann ein Abbruch eigentlich in einem gegenseitigen Einverständnis.

Weil dieser Klient also wirklich pathologisches Lügen praktiziert hat. Und das war tatsächlich etwas, wo alle gemerkt haben, also das geht erst mal nicht so in der Paartherapie. Zumindest war es für mich zu dem Zeitpunkt auch nicht machbar und nicht vorstellbar. Aber für das Paar auch.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 271 - 274

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des Paares\Enttäuschung über suchtrückfällige Partner

Das führt dann schon manchmal

auch dazu, dass die Paare dann wegbleiben. Ja. Weil nämlich eine große Hoffnung

nicht erfüllt wird, nämlich mein Versprechen, dass ich dafür Sorge trage, dass

der Partner nicht mehr trinkt oder was auch immer die Sucht ist.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 109 - 112

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des Paares\Grund nicht genauer genannt --> Konfrontation nicht verkraftet?

Und ja,

das war eine enorme Abwertung der Partnerin, auch in ihrer Mütterlichkeit, die stattfand. Derjenige war auch irgendwie nach der ersten Sitzung nicht zu weiteren Gesprächen bereit.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 52 - 53

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des Paares\Grund nicht genauer genannt --> Konfrontation nicht verkraftet?

Beide haben viel angeklagt und bevor meine Arbeit richtig begonnen hat, da hat es auch schon wieder aufgehört, weil sie nicht mehr gekommen sind.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 282 - 285

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des Paares\Trennung

Manchmal kann eine Beratung in dieser Phase hilfreich sein und die Paare bleiben zusammen. Manchmal ist es auch so, dass es dann eben auch auseinandergeht oder die Paare nicht wieder kommen.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 99 - 102

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des Paares\Überforderung mit der Thematik

Die ist auch klug und die kann dann auch sehen, dass sie da ein Problem hat. Aber die kommt da trotzdem nicht wieder. Weil sie nicht in der Lage ist, da irgendwie-das überfordert sie, ihre eigene Thematik ernstzunehmen und ihren Anteil zu bearbeiten

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 181 - 185

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in\ausgeprägte Pathologie

Dann würde ich nicht

mit der Person arbeiten, wenn ich den Eindruck habe. Ich hatte das vor kurzem gehabt, dass ich ein Paar hatte, wo ich den Eindruck hatte, beide bringen eine pathologische Thematik mit. Da habe ich beiden geraten, sehr zu gucken, was können sie für sich alleine tun.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 194 - 196

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in\ausgeprägte Pathologie\Substanzkonsum/-missbrauch

Also es gibt zum Beispiel bestimmte Drogen oder Suchtmittelkonsum. Also

Paare, wo deutlich einer von beiden Kokain nimmt, habe ich abgelehnt. Oder ein massiver, nicht reflektierter Cannabiskonsum habe ich abgelehnt.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 259 - 264

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in\ausgeprägte Pathologie\Substanzkonsum/-missbrauch

Ein anderes

typisches Thema ist Sucht. In dem Sinne auch nicht als Kontraindikation. Eine

Beratung zu machen ist denke ich möglich. Nur muss das am Anfang sehr

transparent gehalten werden. Das heißt, ich als Paartherapeut bin kein

Suchttherapeut. Ich helfe in dem Sinne nicht dem Partner des Suchtkranken dabei,

dass dieser seine Sucht aufgibt. Das ist nicht mein Job.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 321 - 326

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in\ausgeprägte Pathologie\Substanzkonsum/-missbrauch

Wenn allerdings das Thema ganz woanders liegt, dass jemand-was

weiß ich, einer von beiden ist meinerwegen Alkoholiker, dann würde ich sagen,

dass sie erst mal nicht an der richtigen Stelle bei uns sind. Weil, was sollen

wir denn machen? Wir haben da einen Raum und quatschen ein bisschen lustig daher,

dann gehen die nach Hause und einer von beiden fängt an, wieder zu trinken. Und

vernichtet all das, was wir quasi in der Paarsitzung aufgebaut haben.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 117 - 119

**Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der
Therapeut*in\ausgeprägte Pathologie\weil Narzissmus zu stark ausgeprägt**

Weil ich irgendwie manche sehr extrem

narzisstische Themen für nicht wirklich veränderbar halte und eine nachhaltige

Veränderung durch eine Paartherapie für sehr begrenzt halte.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 249 - 252

**Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der
Therapeut*in\ausgeprägte Pathologie\weil Narzissmus zu stark ausgeprägt**

Und wenn ein narzisstisch strukturierter Partner nicht an sich arbeiten

möchte, sondern nur die andere Person. Das ergibt wenig Sinn. Aber diese

Personen lassen sich meist erst gar nicht auf eine Paartherapie ein oder halt

nur sehr kurz.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 128 - 132

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in\ein Klient klagt nur an, ohne nach einer Lösung zu suchen

Wenn ein Kläger da ist und auf der anderen Seite ein Gast, dann macht es keinen Sinn, eine Paarberatung durchzuführen. Und das sage ich auch gleich zu Beginn. Weil der Kläger ist nicht Teil der Lösung, er sieht nur die Lösung beim anderen, dass er sich verändern soll. Und der Gast hat überhaupt keine Motivation, etwas zu ändern.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 137 - 141

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in\ein Klient klagt nur an, ohne nach einer Lösung zu suchen

Eine Paarberatung macht dann keinen Sinn, wenn einer der beiden Fälle da ist, dass einer ein Gast ist oder ein Kläger. Der Kläger will klagen und sieht, dass der andere sich zu verändern hat und der Gast, der hat überhaupt keine Motivation, etwas zu ändern. Es müssen beide daran interessiert sein, in die Veränderung zu gehen.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 248 - 249

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in\es gibt keine Kontraindikationen

Also die Gespräche mit einem Paartherapeuten an sich-eine wirkliche

Kontraindikation würde ich sagen gibt es nicht.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 258 - 264

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in\Fremdgehen als Anlass?

Also wenn einer zum Beispiel eine

Affäre hat, dann würde ich das niemals dem anderen verheimlichen. Und damit bin

ich auch ganz offen. Und das ist natürlich schon passiert, dass jemand mir das

sagt. Und dann gibt es ein Problem, weil ich das jetzt nicht für die Person

frisiere. Und dann können die nicht mehr zu mir kommen. Dann sage ich, dass sie

sich einen anderen Paartherapeuten suchen müssen, wenn der eine Partner es dem

anderen nicht mitteilt.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 242 - 246

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in\Gewalt (in Abh. von ihrer Intensität)

Ansonsten bei dem Thema Gewalt: Da muss man immer so ein

bisschen abwägen. Wie sehr spielt die Gewalt eine Rolle? Wie lebensbedrohlich

ist gerade die Gewalt? Also wenn das wirklich so massive Gewalt ist, dass es

eigentlich jetzt darum geht, sozusagen eine Krisenintervention zu machen, dann

ist es auch kontraindiziert, da jetzt eine Paartherapie zu machen

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 255 - 258

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in\Gewalt (in Abh. von ihrer Intensität)

Wenn ein Paar zu mir kommen würde, das von massiver Gewalt berichtet, dann ist schon eine Voraussetzung, dass sich alle darauf einigen, dass diese Gewalt nicht sein darf und dass es darum geht, diese Gewalt zu beenden. Wenn das nicht da ist, dann würde ich sagen, dass ich raus bin.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 328 - 331

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in\Gewalt (in Abh. von ihrer Intensität)

Oder auch bei körperlicher Gewalt, wenn die körperliche Unversehrtheit in Gefahr ist. Da haben wir auch ein Limit. Wenn jemand-kann ich mir nicht vorstellen, dass ich lustig an der Beziehung arbeite und dann gehen die nachhause und hauen sich eins auf die Fresse und dann kommen die wieder.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 275 - 277

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in\keine Kommunikation innerhalb des Paares

Also wenn Menschen überhaupt nicht-das kann ja auch bei narzisstischen Themen passieren, dass Leute tatsächlich gar nicht mit dem anderen Menschen in Kontakt sind. Wenn die Personen gar nichts mitkriegen.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 240 - 242

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in\längere Einzeltherapien

Eine andere Kontraindikation wäre jetzt zum Beispiel, wenn eine Person schon bei mir in längerer Einzeltherapie ist oder das sein möchte, das geht auch nicht.

Also entweder, oder.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 206 - 210

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in\mangelndes Introjektionsvermögen

Und wenn es einen sehr ausgeprägten

Narzissmus gibt, wo ich den Eindruck gewinne, die Introjektion ist nicht

ausreichend, das wäre für mich das, wo ich sagen würde, die Paartherapie könnte

kontraindiziert sein. Da wäre erst mal eine Einzeltherapie notwendig, um die

narzisstische Thematik zu bearbeiten.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 355 - 364

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in\Mangelndes Problembewusstsein

In der Paartherapie ist immer mal wieder einer dabei, der sagt, dass das Problem eigentlich nur der Partner ist. Also da ist am Anfang keine Therapiemotivation da. Und das wird dann auch sichtbar mit der Zeit. Ich merke dann, dass die Person gar nicht richtig mitarbeitet und nicht wirklich motiviert ist. Dann werden Termine verschoben. Also einer von beiden denkt, er hat kein Problem. Und dann muss ich erst mal an der Motivation arbeiten, ich muss erst mal ein Problembewusstsein schaffen. Ich muss mich ganz behutsam um kleine Schritte bemühen am Anfang. Und ich glaube es passieren viele Therapieabbrüche, weil immer einer dabei ist, der denkt, dass er kein Problem hat.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 333 - 335

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in\Mangelndes Problembewusstsein

Und wenn herauskommt, dass das nicht der Fall ist, würde ich halt auch sagen, dass ich damit nicht arbeite und an andere Stellen verweisen. Da bin ich nicht der Profi für.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 237 - 239

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in\Nur ein Partner zur Therapie bereit

Also eine ganz klare Kontraindikation ist, wenn einer der beiden nicht in die Paartherapie kommen möchte. Also es ist wichtig, dass beide freiwillig da sind.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 251 - 253

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in\Nur ein Partner zur Therapie bereit

Und die Narzissten, also die bleiben schon von alleine weg. Also wenn man ihnen zu nahe kommt und ihnen das zu unangenehm wird. Und der Partner kommt weiterhin und ackert sich ab.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 198 - 201

Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der Therapeut*in\Therapeut*in fühlt sich getriggert/eigene Grenzen erreicht

Und dann auch überlegen, ob man mit dem Paar arbeiten kann. Das ist etwas, was ich für mich auch mehr entwickelt habe. Also dass ich mir erlaube, zu überlegen, ob ich mit dem Paar arbeiten möchte und ob ich dem Paar eine gute Therapeutin bin.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 254 - 256

**Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der
Therapeut*in\Therapeut*in fühlt sich getriggert/eigene Grenzen erreicht**

Also wie gesagt, wenn ich merken sollte, dass ich selbst gerade auch mit
Supervisionen es nicht schaffe, bei einer bestimmten Thematik noch professionell
damit umzugehen.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 257 - 260

**Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der
Therapeut*in\Therapeut*in fühlt sich getriggert/eigene Grenzen erreicht**

Da bin

ich jetzt nicht die Richtige. Das berührt mich gerade in einer eigenen Thematik
zu stark. Oder: Ich bin da methodisch falsch. Das kann ja auch durchaus sein,
dass ich sage: Da passt etwas anderes besser.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 211 - 215

**Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der
Therapeut*in\Verhalten gefährdet therap. Allianz**

Wenn die eigene Introjektion nicht ausreicht, wenn kein
ausreichendes Arbeitsbündnis zwischen dem Paar und dem Therapeuten, also mir,
hergestellt werden kann. Und wenn, Mann oder Frau, egal wer, mich in einer Form

narzisstisch abwertet, sodass keine Vertrauensbasis hergestellt werden kann.

Auch das wäre eine Kontraindikation.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 196 - 200

**Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der
Therapeut*in\verhärtete Kommunikationsformen/kaum Änderungsbereitschaft**

Kontraindiziert

finde ich manchmal auch sehr sehr verhärtete Kommunikationsformen. Also wenn
Paare sich über viele Jahre gegenseitig die Keule über den Schädel ziehen und
ich wenig Bereitschaft erlebe, daran was zu verändern. Das ist für mich manchmal
auch kontraindiziert

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 248 - 251

**Code: Kontraindikationen für Paartherapie\Abbruch vonseiten des*der
Therapeut*in\verhärtete Kommunikationsformen/kaum Änderungsbereitschaft**

Also für mich ist die Kontraindikation

gegeben, wenn es ein Alibi ist. Also wenn ein Partner vorgibt, dass er alles
versucht und sogar eine Paartherapie mitmacht. In Wirklichkeit will er aber gar
nichts ändern. Das wäre eine Kontraindikation für mich

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 125 - 129

**Code: Narzissmusverständnis\Klinisch-diagnostisches
Wissen\Abgrenzung narz. Züge und narz. Persönlichkeitsstörung**

man muss es erst mal von der narzisstischen

Persönlichkeitsstörung sehr abgrenzen. Das ist wirklich eine pathologische Form.

Ich bin in meinem Berufsleben manchmal damit konfrontiert gewesen. Das ist eine extreme Ausprägung, die es ja zum einen im ICD10 gar nicht gibt, die irgendwann herausgenommen worden ist und die wirklich einen pathologischen Grad hat.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 162 - 166

**Code: Narzissmusverständnis\Klinisch-diagnostisches
Wissen\Abgrenzung narz. Züge und narz. Persönlichkeitsstörung**

Also ich glaube, narzisstische Anteile nenne ich es mal lieber. Also

Persönlichkeitsstörungen wäre da schon sehr weitreichend, weil ich glaube, wenn es eine richtige Persönlichkeitsstörung ist, ist es oftmals zum Scheitern verurteilt. Und es ist oftmals ein sehr leidvolles Miteinander, was in der Regel auch bald auseinandergeht.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 123 - 128

**Code: Narzissmusverständnis\Klinisch-diagnostisches
Wissen\Abgrenzung narz. Züge und narz. Persönlichkeitsstörung**

Deswegen habe ich ja auch eben gesagt, also diese Form, diese reine Kollusion, so wie sie auch beschrieben ist, die treffen wir eigentlich in der Praxis so nicht, also zumindest ich nicht. Oder ganz ganz selten. Das passiert sehr sehr selten, dass wirklich ein Partner oder eine Partnerin mit einer ausgeprägten narzisstischen Persönlichkeitsstörung in die Praxis kommt.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 131 - 133

Code: Narzissmusverständnis\Klinisch-diagnostisches Wissen\Abgrenzung narz. Züge und narz. Persönlichkeitsstörung

das sind nicht die

Beziehungen, die ich oft in der Praxis sehe, sondern ich sehe eher bestimmte Anteile davon.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 135 - 139

Code: Narzissmusverständnis\Klinisch-diagnostisches Wissen\Abgrenzung narz. Züge und narz. Persönlichkeitsstörung

Von

Altruismus bis narzisstischer Persönlichkeitsstörung ist natürlich ein Spektrum.

Und die Paare, die zu mir kommen, die sind da natürlich auch irgendwo auf dem Spektrum, aber eine volle Ausprägung von so einer Persönlichkeitsstörung ist selten da.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 153 - 156

**Code: Narzissmusverständnis\Klinisch-diagnostisches
Wissen\Ausreichende klin. Kompetenz**

Das schätze ich relativ hoch ein, weil ich irgendwie auch neben der freien Praxis auch noch in einer psychiatrischen Einrichtung tätig bin und viel mit Menschen, die diagnostiziert worden sind, zu tun habe. Habe selbst auch klinische Diagnostik gemacht.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 142 - 143

**Code: Narzissmusverständnis\Klinisch-diagnostisches
Wissen\Ausreichende klin. Kompetenz**

Ich denke schon, dass ich weiß, was eine narzisstische Persönlichkeitsstörung ist und dass ich die diagnostisch so einordnen kann.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 148 - 150

**Code: Narzissmusverständnis\Klinisch-diagnostisches
Wissen\diagnostisches Wissen findet in Praxis nur wenig Anwendung**

Wenn ich darüber nachdenke, dann kann ich schon sagen, wo ich Narzissmus oder narzisstische Züge sehe. Inwieweit ich damit jetzt wirklich

in der Praxis dann bewusst arbeite, ich würde sagen kaum.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 228 - 235

Code: Narzissmusverständnis\Klinisch-diagnostisches

Wissen\diagnostisches Wissen findet in Praxis nur wenig Anwendung

Ich lasse mich in

der praktischen Arbeit aber sehr wenig davon leiten. Ich glaube das ist das

Entscheidende. Mal platt gesagt: So wie Partner sich erst mal auch nehmen, wie

sie sind, so nehme ich die auch erst mal wie sie sind. Und von da aus gucke ich,

was sind denn eigentlich hier die Möglichkeitsspielräume dieser beiden Menschen?

Jeder für sich und als Paar? Das ist für mich der Rahmen, in dem ich mich bewege.

Da greife ich sehr wenig auf diese Kategorien zurück. Sondern ich gucke immer

eher, was sind die Spielräume und wo kann ich überhaupt etwas bewirken.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 72 - 76

**Code: Narzissmusverständnis\Klinisch-diagnostisches Wissen\kein
diagnostisch-analytischer Ansatz**

Wobei ich diesen Dingen

nicht analytisch begegne. Es geht hier um das Verhalten. Wenn ein Paar zu mir

kommt geht es um das Verhalten und darum, herauszufinden, wie man das
Verhalten

ändern kann. Also Diagnostisches kommt hier nicht zum Tragen. In meiner

Paarberatung geht es eher um das Verhalten.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 146 - 146

**Code: Narzissmusverständnis\Klinisch-diagnostisches Wissen\Nicht gut
ausgeprägt**

Nicht besonders gut

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 227 - 228

**Code: Narzissmusverständnis\Klinisch-diagnostisches Wissen\Nicht gut
ausgeprägt**

Gering. Jein. Also das ist jetzt. Nein. Also ein bisschen weiß ich natürlich
schon darüber.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 128 - 130

**Code: Narzissmusverständnis\Klinisch-diagnostisches Wissen\Nicht gut
ausgeprägt**

Rudimentär. Da wir ja zum Glück damit zu tun haben, dass Leute sich selber
bei uns einliefern sage ich mal, weil wir sind ein Privatinstitut, bin ich nicht
darauf angewiesen, die Dinge auch zu bewerten.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 268 - 272

Code: Narzissmusverständnis\Klinisch-diagnostisches Wissen\Sehr wichtig

Also ich finde es sehr sehr wichtig, ein Wissen um Narzissmus zu haben. Ich bin doch immer wieder erstaunt, wenn ich so in Supervisionen bin mit den Therapeutenkollegen, dass da manchmal gar kein Wissen um Narzissmus vorliegt. Das Wissen, wie stark Narzissmus auch in der Paarbeziehung wirkt. Also Wissen ist sehr wichtig.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 191 - 201

Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische Beziehungsdynamiken\ "Inseln des Glücks" und Anschuldigungen

Der Narzisst schafft Inseln des Glücks. Und dadurch macht er den Partner oder die Partnerin abhängig. Und der weniger narzisstische Partner lebt in der Hoffnung, dass die schöne Zeit, also die Zeit der Inselerlebnisse, das ganze Leben sein könnte. Und diese Hoffnung gibt ihnen dann Kraft, alles auszuhalten. Und das macht keinen Sinn. Diese Insel des Glücks, das ist ein Abhängigkeitsmittel. Und die Menschen werden auch abhängig. Und die Person muss sich fragen, ob es diese zeitweiligen Inseln des Glücks wert sind, in der Beziehung zu bleiben oder nicht. Es sind zwei Waffen, die der Narzisst benutzt: Dem anderen immer zu sagen, dass er schuld ist und auf der anderen Seite Inseln des Glücks schaffen und dadurch den anderen Menschen

abhängig machen.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 72 - 76

**Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische
Beziehungsdynamiken\Dramadreieck (Täter, Opfer, Retter)**

Also es ist so eine Dynamik, die sich oft in einem Dramadreieck bewegt zwischen Täter, Opfer und Retter. Also die Paare sind ziemlich manifest in diesen Rollen und haben Schwierigkeiten, sich aus dieser Rolle herauszubewegen, in der sie sich selber sehen und auch in der sie ihren Partner oder ihre Partnerin wahrnehmen.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 96 - 99

**Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische
Beziehungsdynamiken\Einfordern von Bestätigung**

Ja also das ist ein Grundthema, das mehr oder weniger alle mitbringen. Ich würde sagen, das hat mit dem Einfordern-also man erkennt es häufig am Einfordern von beständiger Bestätigung sage ich mal. Das heißt quasi, dass man sich über den anderen definiert.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 148 - 156

**Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische
Beziehungsdynamiken\Entwicklung des sek. Narz. (Freud)**

Kinder sind noch voll in ihren Emotionen und gehen davon aus, dass diese adäquat beantwortet werden. Das geht natürlich nicht rund um die Uhr. Kinder brauchen auch eine Frustrationstoleranz. Da ist dann schon eine Erziehung notwendig. Wenn aber diese Beantwortung nicht adäquat erfolgt, also wenn zum Beispiel eine zu rigide Erziehung gemacht wird, wenn die Eltern stark streiten oder wenn das Kind Gewalt erlebt, dann sagen wir, dass dieser primäre Narzissmus verletzt und verunsichert. Und dann kann sich sozusagen ein sekundärer Narzissmus entwickeln. Und wir meinen damit die gestörte Selbstliebe.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 99 - 102

**Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische
Beziehungsdynamiken\Exzessive Bewertung d. Partners/d.
Partnerschaft/Anderer**

häufiger bei Männern, dass sie sehr deutlich machen, dass sie einen sehr starken Hang haben, die Partnerin zu bewerten, sich selbst zu idealisieren, manche Aspekte der Partnerschaft vielleicht idealisieren, überhöhen

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 109 - 111

**Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische
Beziehungsdynamiken\Exzessive Bewertung d. Partners/d.
Partnerschaft/Anderer**

Und ja,

das war eine enorme Abwertung der Partnerin, auch in ihrer Mütterlichkeit, die stattfand.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 68 - 68

**Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische
Beziehungsdynamiken\Exzessive Bewertung d. Partners/d.
Partnerschaft/Anderer**

Macht und Aufwertung und Abwertung.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 139 - 141

**Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische
Beziehungsdynamiken\Exzessive Bewertung d. Partners/d.
Partnerschaft/Anderer**

Und in Bezug auf

narzisstische Persönlichkeitsstörungen haben wir natürlich in ganz starker Weise so diese Themen Idealisierung und Abwertung.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 142 - 145

**Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische
Beziehungsdynamiken\Exzessive Bewertung d. Partners/d.
Partnerschaft/Anderer**

Sehr häufig kommen die Partner nicht

zueinander, da sie sich gegenseitig massiv abwerten und sich dann doch wieder brauchen. Also das ist absolut das zentralste Thema. Das kann man auch nicht trennen, finde ich.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 107 - 110

**Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische
Beziehungsdynamiken\Exzessive Bewertung d. Partners/d.
Partnerschaft/Anderer\Bezogen auf Selbstständigkeit**

Das sind oft Männer, die

sich eigentlich sehr beschweren, dass die Frau so unselbstständig ist. Und das ist auch so ein Teil des Prozesses, dann auch zu verstehen, dass sie selbst das natürlich auch verstärken.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 103 - 109

**Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische
Beziehungsdynamiken\Exzessive Bewertung d. Partners/d.
Partnerschaft/Anderer\Bezogen auf Äußeres**

wo der Mann-so ein junges Paar, die gerade ein kleines Kind hatten und für ihn ganz deutlich war, dass er die Veränderung in der Körperlichkeit seiner Partnerin durch Schwangerschaft und Geburt nicht akzeptieren kann und es müsste sie sozusagen wieder herstellen. Das war, fand ich, ein sehr deutlicher Ausdruck für einerseits dass sie die Äußerlichkeit, die Attraktivität einen sehr hohen Wert für ihn hatte und darin finde ich auch den Anspruch, wer an seiner Seite ist, muss auch entsprechend attraktiv sein.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 171 - 177

Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische Beziehungsdynamiken\Exzessive Bewertung d. Partners/d. Partnerschaft/Anderer\Narz. Flow und Abwertung Anderer

Wo Paare auch wirklichen

Kontakt verwechseln mit so einem narzisstischen Flow. Also Paare, die manchmal Jahre eine fantastische Zeit miteinander haben, weil sie es schaffen, sich gegenseitig narzisstisch zu füttern. Sozusagen ein Erleben haben von „Wir sind das tollste Paar überhaupt“. Da findet dann die Abwertung gegenüber anderen statt: „Andere sind langweilig. Wir sind das ideale Paar“. Das geht aber nur so lange gut, bis irgendwann eine Kränkung stattfindet

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 43 - 49

**Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische
Beziehungsdynamiken\leidvoll bei ausgeprägter Egozentrik**

Es gibt Menschen, die haben einen sekundären Narzissmus. Dort fängt ein Partner dann wirklich an, zu leiden. Aber Narzissmus per se und feindlos kann etwas Wunderbares sein, kann den Menschen zu Erfolg verhelfen. Es ist nicht unbedingt ungünstig. Es ist dann ungünstig, wenn der Mann oder die Frau sehr egozentrisch ist. Dann kann es für den Partner sehr leidvoll werden. Und das Schlimme ist, wenn der Partner dann so oft leidet, wird er abhängig.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 67 - 68

**Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische
Beziehungsdynamiken\Machtaspekte/-gefälle**

Die Dynamik ist insofern-ähnelt sich insofern, dass der Grundkonflikt sich um Macht dreht. Macht und Aufwertung und Abwertung.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 95 - 96

**Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische
Beziehungsdynamiken\Manifest und andauernd**

Und die Dynamik gestaltet sich dann über einen langen Zeitraum auch sehr manifest.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 147 - 150

Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische Beziehungsdynamiken\Narz. dient dazu, etwas zu verstecken

Dass der Mensch, der damit etwas zu tun hat, sozusagen sich selbst dahinter versteckt. Sich selbst mit seinen inneren Anteilen nie einbringt, zum Beispiel in Partnerschaft. Unterschiedliche Formen des sich Annehmens beziehungsweise des sich nicht Annehmens stecken dahinter.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 256 - 258

Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische Beziehungsdynamiken\Narz. dient dazu, etwas zu verstecken

Also wenn man etwas nicht an sich mag, irgendeine verschattete Seite, die wird dann auf den anderen übertragen. Und der übernimmt diese Seite freundlicherweise.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 222 - 229

Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische Beziehungsdynamiken\Narz. dient dazu, etwas zu verstecken\unsicheres Selbst verstecken

Dieses unsichere Selbst

darf nicht spürbar werden, nicht sichtbar werden, weil es sehr sehr bedrohlich ist. Wer aber da ständig dran rührt, unbewusst, ist der Partner. Und das muss dann sofort abgewehrt werden. Das ist dann ein gegenseitiger Abwehr- und Widerstandskampf. Und auf der Basis finden ganz viele Streitigkeiten statt. Das sind narzisstische Abwehr- und Widerstandsdynamiken. Immer wenn die Paare sehr stark reagieren, wenn Gefühle zu heftig sind, sind sie in ihrem Selbstwert getriggert und wehren sich dagegen. In dem Falle gegen den Partner.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 161 - 168

Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische Beziehungsdynamiken\Offensiver u. defensiver Narz.

Die eher defensiv

geprägten Narzissten sind eben immer sehr zurückhaltend in der Partnerschaft, die nehmen sich zurück. Die suchen sich oft einen Mann, den sie bewundern können.

Oder eine Frau. Die passen sich sehr viel an. Die stellen ihr Selbst in den Dienst des Selbst des anderen. Also die können sich ganz, ganz schwer für ihr eigenes Selbst einsetzen, weil sie eben in ihrem Selbst so verunsichert sind.

Und können ganz schwer eigene Bedürfnisse äußern, können ganz schwer sagen, was

sie brauchen und wo ihre Grenzen sind. Das sind leider immer noch oft die Frauen.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 177 - 179

**Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische
Beziehungsdynamiken\Offensiver u. defensiver Narz.**

Und der Gegenpart ist eher offensiv

narzisstisch. Das sind auch doch auch immer noch mehr die Männer. Die sind den ganzen Tag weg, kommen nachhause und werden mitversorgt.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 195 - 197

**Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische
Beziehungsdynamiken\Offensiver u. defensiver Narz.**

Und was dann eben passiert-also ich will jetzt noch mal was zum offenen Narzissten sagen. Das sind dann Partner, die halt ihren Willen sehr stark durchsetzen. Die sind sehr stark von sich überzeugt.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 197 - 200

**Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische
Beziehungsdynamiken\Offensiver u. defensiver Narz.**

Die sind weiter

entfernt von ihrem unsicheren Selbst als die defensiv narzisstischen Menschen.

Die spüren viel weniger die Unsicherheit, weil sie die extrem kompensieren. Das sind Menschen, die sind auch überhaupt nicht kritikfähig.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 202 - 207

**Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische
Beziehungsdynamiken\Offensiver u. defensiver Narz.**

Die Defensiven

brechen dann gleich zusammen, wenn sie kritisiert werden. Die nehmen Kritik dann sofort als Angriff auf ihre gesamte Persönlichkeit auf. Wobei das die Offensiven auch stark tun. Die können das oft nicht unterscheiden, dass das jetzt eine einfache Kritik an einem bestimmten Verhalten ist und nicht an ihrer gesamten Persönlichkeit.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 100 - 101

**Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische
Beziehungsdynamiken\Selbstüberhöhung**

sich

selbst zu idealisieren

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 31 - 33

Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische Beziehungsdynamiken\Selbstüberhöhung

Und jetzt, entschuldigen Sie den Ausdruck, wenn Sie einen Narzissten fragen, dann sind Therapeuten alles Arschlöcher. Die Therapeuten hätten keine Ahnung.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 139 - 141

Code: Narzissmusverständnis\Narzisstische Beziehungsdynamiken\Selbstüberhöhung

Und in Bezug auf narzisstische Persönlichkeitsstörungen haben wir natürlich in ganz starker Weise so diese Themen Idealisierung und Abwertung.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 51 - 53

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\anklagend

Das waren nur ganz wenige Sitzungen. Beide haben viel angeklagt und bevor meine Arbeit richtig begonnen hat, da hat es auch schon wieder aufgehört, weil sie nicht mehr gekommen sind.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 67 - 69

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\anklagend\Projektion narz. Züge auf andere

Der Partner schaut in den Spiegel und sieht sich selbst. Derjenige, der selbst narzisstische Züge hat, projiziert die auf den Partner. Man nennt das eine ‚projektive Identifikation‘.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 135 - 145

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Geschlechterspez. Ausprägung d. Narz.

Oft Männer, die ihre eigene Firma aufgebaut haben und dann merken in der Partnerschaft, dass sie auf Probleme stoßen, die sie nicht für sich aufgelöst kriegen, nicht mit der Partnerin aufgelöst kriegen. Frauen finde ich häufiger sozusagen mit starken Anteilen des weiblichen Narzissmus. Das also sich in die versorgende Rolle, in die selbstlose Rolle hineinbegeben. Sehr bereit sind, sich zurückzunehmen mit eigenen Karrierewünschen, mit eigenen Anliegen. Sich sehr auf die Rolle der Kinderversorgerin zurückziehen. Und auch das ist eine narzisstische Thematik, weil auch da drin entsteht manchmal eine Grandiosität. Also in einer Selbstlosigkeit kann auch etwas liegen von sich selbst überhöhen, um eigene schmerzliche Anteile, eigene dunkle Seiten nicht zum Tragen kommen zu lassen.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 86 - 91

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Geschlechterspez. Ausprägung d. Narz.

Also eine Co-Narzisstin und einen Narzissten nehme ich jetzt mal. Kann natürlich auch andersherum sein. Also es ist meistens so, dass die Paare kommen, weil die Co-Narzisstin nicht mehr den Narzissten nur bewundern kann, sondern weil eben dieses idealisierte Bild seine ersten Risse bekommt. Und dann diese Person mehr ins Klagen, ins Anklagen kommt und der Narzisst dann auf der anderen Seite sich verweigert oder aggressiv reagiert.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 101 - 102

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Geschlechterspez. Ausprägung d. Narz.

Also Frauen sind es oft, aber wie gesagt, kann auch andersherum sein.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 138 - 141

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Geschlechterspez. Ausprägung d. Narz.

Und es kann sein, dass es

auch stimmt, dass die weniger narzisstischen weiblichen Eigenschaften im Moment mehr gebraucht werden auf dieser Erde. Also dazu gehört Empathie, Kommunikation, Miteinander, Teamwork. So diese Sachen.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 137 - 138

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Geschlechterspez. Ausprägung d. Narz.

Also wie ich am Anfang schon sagte, man kann bei fast jedem Mann narzisstische Züge feststellen.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 168 - 168

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Geschlechterspez. Ausprägung d. Narz.

Das sind leider immer noch oft die Frauen.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 171 - 177

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Geschlechterspez. Ausprägung d. Narz.

Die Frau hat dem Mann zu folgen. Und das macht

natürlich auch etwas im Selbst der Frauen. Das bewirkt auch eine Selbstunsicherheit. Deswegen sind Frauen auch oft nicht so beruflich erfolgreich. Trauen sich nicht, in die Führungsetagen zu gehen. Weil sie eben in ihrem Selbst auch oft verunsichert worden sind. Das verändert sich glücklicherweise heute in unseren westlichen Gesellschaften. Aber es ist trotzdem immer noch so, dass die Frauen die eher defensiveren sind.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 99 - 102

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Geschlechterspez. Ausprägung d. Narz.

Da gibt es auch sozialisierte Unterschiede. Männer haben in ihrer Sozialisation häufig gelernt, so zu tun, als bräuchten sie keine Bestätigung. Die fordern die allerdings anders ein. Eher, indem sie sich als freiheitsliebend darstellen.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 111 - 113

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Geschlechterspez. Ausprägung d. Narz.\Rechtfertigungsverhalten

Der Mann reagiert ganz schnell mit Rechtfertigung. Und sie ist dann in der Rolle, die den Mangel in der Beziehung leidet und er rechtfertigt sich. Das ist eigentlich die häufigste Dynamik.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 107 - 110

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Geschlechterspez. Ausprägung d. Narz.\Starke Kränkbarkeit

Narzisstische Züge und männliche

Verhaltensweisen sind sehr nahe beieinander. Also zum Beispiel bei dem Thema Kränkbarkeit. Ganz ganz oft habe ich das, dass die Frau sagt, sie könne gar nichts mehr sagen, er fühle sich sofort gekränkt und er streite das ab.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 119 - 121

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Geschlechterspez. Ausprägung d. Narz.\Starke Kränkbarkeit

Also auf jeden Fall diese starke Kränkbarkeit. Man kriegt das Gefühl als

Therapeutin, man muss da jemanden mit Samthandschuhen anfassen. Man darf ihm nicht auf den Schlips treten, sonst besteht die Gefahr, dass er weg ist.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 199 - 200

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Geschlechterspez. Ausprägung d. Narz.\Starke Kränkbarkeit

Das

sind Menschen, die sind auch überhaupt nicht kritikfähig.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 202 - 207

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Geschlechterspez. Ausprägung d. Narz.\Starke Kränkbarkeit

Die Defensiven

brechen dann gleich zusammen, wenn sie kritisiert werden. Die nehmen Kritik dann sofort als Angriff auf ihre gesamte Persönlichkeit auf. Wobei das die Offensiven auch stark tun. Die können das oft nicht unterscheiden, dass das jetzt eine einfache Kritik an einem bestimmten Verhalten ist und nicht an ihrer gesamten Persönlichkeit.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 301 - 304

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Geschlechterspez. Ausprägung d. Narz.\Starke Kränkbarkeit

Die

Kränkungsdynamik ist ja etwas ganz ganz Wichtiges bei narzisstischen Paaren. Hohe Kränkbarkeit, die sind ganz schnell gekränkt. Dann stellt der Partner vielleicht die falsche Frage.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 91 - 94

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Helferrolle ausfüllen und Selbstaufgabe

Es kann aber auch genauso sein, im Verständnis des weiblichen Narzissmus, dass sie sozusagen in die Helferrolle gehen. Dass sie in die Selbstlosigkeit gehen. Und dass auch das sozusagen eine innere Grandiosität erzeugt und es darum geht, Schattenseiten, eigene Schattenseiten, auszuklammern.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 101 - 103

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Helferrolle ausfüllen und Selbstaufgabe

Also Frauen sind es oft, aber wie gesagt, kann auch andersherum sein. Die haben oft eine sehr kindliche Fantasie, dass der Partner der Versorger ist. Das geht dann manchmal schon in Richtung Borderline-Struktur.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 103 - 105

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Helferrolle ausfüllen und Selbstaufgabe

Also quasi den anderen einzubauen als Heilsbringer und den anderen als seinen Retter aufzuladen. Und das Ding, was dadurch entsteht, das kann man in so gut wie allen Paarbeziehungen beobachten.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 202 - 211

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Kollusion wird gestört

Darin erleben beide genau die Gefühle, die sie anscheinend momentan brauchen. Gleichzeitig ist natürlich wichtig, zu erkennen, wo der Krisenpunkt ist und wie diese Beziehungen überhaupt in die Krise kommen. Der Kollusionstyp ist an sich eigentlich stabil. Wichtig ist nur, sich den Krisenpunkt anzugucken. Die Leute kommen meistens an dem Punkt in Paartherapie zu uns, wenn ihr Kollusionstyp oder ihr gemeinsames Spiel in Krise gekommen ist. Entweder, indem einer von beiden aussteigt oder indem beispielsweise ein drittes Element hineinkommt. Im besten Falle ist das ein weiterer Partner, im schlimmsten Falle eine Krankheit. Und dann gerät dieses Konstrukt, was beide ja aufgebaut haben, in Krise.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 130 - 131

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\meist beide Partner mit narz. Zügen

Aber wenn Narzissmus hier Thema ist, dann haben meistens beide in irgendeiner Form narzisstische Züge.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 56 - 61

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\meist nicht scharf abgrenzbar

Und gerade

diese narzisstische Kollusion in ganz klassischem Sinne, so wie Jürg Willi die beschrieben hat, so in dieser Form würde ich sagen, die kommt eher-die kommt schon in die Praxis, aber nicht so abgegrenzt. Also da, da gibt es auch Überschneidungen zu den anderen Kollusionskonzepten. Die sind oft nicht so in der Reinform da.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 86 - 89

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\meist nicht scharf abgrenzbar

Also die Grenzen sind ja fließend. So viel ist schon mal klar. Das kommt hier und da mal vor. Vielleicht ist es auch bei vielen Beratungen ein Anteil. Ich habe ein Paar gehabt, wo sie gesagt hat, dass er ein Narzisst ist. Und er hat dann gesagt, sie ist eine dependente Persönlichkeit.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 336 - 337

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Monologisieren

Er redet auch sehr viel und monologisiert im Grunde genommen. Er kann sich gar nicht einfühlen, dass seine Frau überfordert ist.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 337 - 341

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Monologisieren

Und die Frau reagiert dann

auch gereizt. Und das wiederum triggert ihn in seinem Urkonflikt, dass er nicht gehört wird. Von seinem Vater wurde er schon nie gehört. Seine Strategie ist dann, besonders viel zu reden. Aber das bewirkt dann das Gegenteil. Aber er merkt das alles gar nicht.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 87 - 88

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Selbstdarstellung und Bindungshemmung

dass Menschen sich selbst eher präsentieren, eher eine Wirkung erzielen wollen im Gegenüber und nicht wirklich in eine Begegnung und Bindung gehen können,

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 89 - 91

Code: Narzistisch kollusive Paare\Allgemeine Merkmale\Selbstdarstellung und Bindungshemmung

dass

Menschen sich eher im klassischen Sinne verstellen und einen schönen Schein um sich herstellen.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 183 - 184

Code: Narzistisch kollusive Paare\Vorkommen in der Praxis\immer

In Stufen kommen narzisstische

Themen in der Paartherapie immer vor.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 193 - 195

Code: Narzistisch kollusive Paare\Vorkommen in der Praxis\immer

Deswegen

würde ich sagen, dass ich sehr viele narzisstische Paare habe, jedoch in

Abstufungen.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 95 - 96

Code: Narzistisch kollusive Paare\Vorkommen in der Praxis\relativ selten deutlich ausgeprägt

In dieser überspitzten Form
passiert das eher selten bei mir, tatsächlich

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 58 - 61

**Code: Narzistisch kollusive Paare\Vorkommen in der Praxis\relativ selten
deutlich ausgeprägt**

Diese Autorin hat sich sehr viel mit Narzissmus befasst, auch mit
krankhaftem Narzissmus. Krankhafter Narzissmus kommt nicht zu mir. Wenn die
tatsächlich mal am Boden sind, dann sind sie so am Boden, dass sie gewöhnlich
auch in die Klinik gehen.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 24 - 29

Code: Narzistisch kollusive Paare\Vorkommen in der Praxis\selten

Selten. Also die meisten Paare haben das Problem, dass sie nur noch streiten
oder Seitensprünge haben. Diese beiden Themen nehmen 70 Prozent ein, dann sind
es noch mal 20 Prozent, die sagen, dass das sexuelle Verlangen abhanden
gekommen
ist und wissen wollen, wie sie das wieder mobil machen können. Und dann bleiben
noch ein paar Prozent übrig und das sind dann so Themen wie Bindungsangst,
Narzissmus, On-Off-Beziehungen.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 29 - 31

Code: Narzistisch kollusive Paare\Vorkommen in der Praxis\selten

Aber die Narzissten selbst kommen seltenst in die Paarberatung. Weil Narzissten Menschen sind, die sich selbst wieder hochschießen können.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 33 - 37

Code: Narzistisch kollusive Paare\Vorkommen in der Praxis\selten

Also Narzissten werden Sie äußerst selten hier in der Paarberatung oder in einer Paarberatung finden. Und wenn, dann nur, weil der andere Partner Druck macht und sagt: „Wenn du jetzt nicht mitgehst, gibt es eine Trennung“. Wobei das meistens nur ein Manöver ist. Die Partner von narzisstischen Menschen können sich in der Regel sehr selten lossagen.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 79 - 82

Code: Narzistisch kollusive Paare\Vorkommen in der Praxis\weit verbreitet

Ich würde sagen,
dass eine narzisstische Thematik sehr oft bei Paaren eine Rolle spielt.
Narzissmus, so wie ich ihn verstehe, ist letztlich ein weit verbreitetes

Phänomen in unterschiedlicher Art und Weise.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 48 - 50

Code: Narzistisch kollusive Paare\Vorkommen in der Praxis\weit verbreitet

Aber es ist doch schon ein großer Anteil der Paare, die zu mir kommen oder ich vermute auch ganz allgemein, die auch dann Unterstützung suchen, die in irgendeiner Weise eine Kollusion haben

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 76 - 80

Code: Narzistisch kollusive Paare\Vorkommen in der Praxis\weit verbreitet

Narzisstische Kollusion ist natürlich eine analytische Perspektive. Ich kann mir vorstellen, dass wenn man als Paartherapeut diese Idee von Jürg Willi gar nicht kennt, dann wird man unter Umständen gar nicht darauf achten. Ja. Für mich ist es so, dass ich natürlich daran glaube, dass die meisten Paare auch narzisstisch kollusive Muster haben und auch ausagieren.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 84 - 85

Code: Narzistisch kollusive Paare\Vorkommen in der Praxis\weit verbreitet

Also ich glaube auch, dass die narzisstische Kollusion so ein Grundthema ist von so gut wie allen Beziehungen.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 91 - 94

Code: Narzistisch kollusive Paare\Vorkommen in der Praxis\weit verbreitet

Und das wäre ja eigentlich übersetzt auch das, was Jürg Willi als narzisstische Kollusion bezeichnet. Da spreche ich auch von ‚verklebten Beziehungen‘. Mit narzisstisch kollusiven Paaren arbeite ich quasi dauerhaft, wenn man den Begriff etwas weiter fasst.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 187 - 188

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Diagnosen in der Therapie\Ausschluss der Pathologisierung

Die Pathologisierung gehört in meinen Ansatz eigentlich nicht mit hinein.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 162 - 163

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Diagnosen in der Therapie\sollten nicht gestellt werden

Also ich werde und würde im paartherapeutischen Setting keine Diagnosen stellen. Das ist ja klar. Ich habe keinen Auftrag einer Diagnosestellung.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 42 - 45

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Diagnosen in der Therapie\werden als schwierig wahrgenommen

Das ist jetzt für Systemiker schon ein ganz

kleines bisschen problematisch, weil der Begriff des Narzissmus jetzt auch schon eine diagnostische Definition ist und ich sage mal so: Allgemein tut sich der Systemiker ein bisschen schwer mit Diagnosen. So. Das ist für mich ähnlich.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 92 - 95

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Diagnosen in der Therapie\Zurückhaltung geboten

Ich finde das gar nicht so einfach, das so eindeutig zu diagnostizieren. Also ich bin sowieso mit Diagnosen sehr zurückhaltend. Also wirklich so dieses ‚Einer ist der Blender und der Andere himmelt ihn an‘ oder so, das habe ich eigentlich nicht.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 168 - 168

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Diagnosen in der Therapie\Zurückhaltung geboten

Das ist total heikel. Also niemandem würde ich etwas aussprechen

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 137 - 140

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Diagnosen in der Therapie\Zurückhaltung geboten

Der Sprachgebrauch ist häufig laienhaft. Auch im Falle des Fachleute-Paares, den ich geschildert habe. Die beiden haben sich ja nicht getestet mit irgendeinem Diagnoseinstrument. Ich glaube die Kategorie, und da kommt jetzt das Systemische mit rein, löst in dem Beratungsprozess relativ wenig auf.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 14 - 16

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Nicht pathologisierender Sprachgebrauch

Ich betrachte die Paare nicht als Patienten. Also ich spreche von den Paaren als Klienten. Die sind ja nicht irgendwie kranker oder nicht unbedingt neurotischer als der Durchschnitt.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 158 - 160

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Pathologisierung kann hilfreich sein

Die können natürlich manchmal helfen. Das ist jetzt zwar eine ganz andere Ecke, aber wenn ein Partner zum Beispiel sagt, dass er Depressionen hat. Auch das ist natürlich eine pathologisierende Kategorie

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 259 - 263

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Pathologisierung kann hilfreich sein

Manchmal hilft dann auch eine Diagnose für das Verständnis, dass der Partner bestimmte Verhaltensweisen nie können wird. Als würden sie mit einer Art von Rollstuhlfahrer leben, nur dass das äußerlich nicht sichtbar ist. Wenn sich der Partner mit dem Störungsbild des anderen auseinandersetzt, dann kann das erleichternd sein.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 154 - 158

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Pathologisierung kann hilfreich sein

Na sie haben eine Funktion. Das finde ich noch mal wichtig. Ich bin systemisch ausgebildet und habe diesen entsprechenden Hintergrund. Ich bilde

auch aus in verschiedenen systemischen Instituten. Dementsprechend bin ich auch in starker Weise beeinflusst. Also für mich hat eine Diagnose immer eine Funktion. Das ist quasi ein Aufkleber, den ich draufklebe.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 161 - 168

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Pathologisierung kann hilfreich sein

Wenn ich jemandem aber sage, dass er eine narzisstische Persönlichkeitsstörung hat, dann beschäftigt er sich auch damit und wird das in sich wiederfinden. Das Wesen von narzisstischen Persönlichkeitsstörungen ist, dass die Leute extrem verunsichert sind. Und da würden sie das Label natürlich auch gerne annehmen und finden das auch in sich bestätigt. Das ist der Nachteil. Man fixiert Menschen unter Umständen darüber und viele Leute nutzen ihr Label natürlich auch, indem sie sich der Verantwortung entziehen.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 170 - 182

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Pathologisierung kann hilfreich sein

Also wenn ich zum

Beispiel mit Menschen zu tun habe, die massiv an sich zweifeln und auch in

Beziehungen daran zweifeln, dass sie überhaupt in der Lage sind, irgendeine Art

von Beziehung führen zu können, dann kann so ein Label auch helfen. Indem sie erst mal einen Begriff haben für das, was sie eigentlich unterschwellig so beherrscht. Wenn man sich vorstellt, man versucht, eine Beziehung zu führen und kriegt es einfach nicht hin und kriegt dann halt dafür ein Label und weiß plötzlich, dass das eine Art von narzisstischer Persönlichkeitsstörung ist, dann kann man sich natürlich auch damit beschäftigen und wertschätzender mit sich umgehen. So. Weil wenn die eine Grippe haben und das wissen, dann würden die auch nicht an einem Marathonlauf teilnehmen. Die wissen dann, dass sie eine Berechtigung haben, sich ein bisschen zurückzunehmen und sich ins Bett zu legen und mal alle Fünfe gerade sein zu lassen.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 55 - 56

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Relevanz von Störungsbildern\Einfluss auf Biografie

Welche-Störungen will ich nicht sagen, ich würde eher sagen, welche Einflussnahme in der Biografie hat stattgefunden?

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 155 - 158

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Relevanz von Störungsbildern\großer Einfluss

Das sind Störungsbilder,

die einen immensen Einfluss auf alle Beziehungen haben. Sei es Arbeitsbeziehung, familiäre Beziehung und noch mal ganz besonders, im Speziellen, auf Paarbeziehungen. Insofern hat das ein ganz deutlichen Einfluss, ja.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 154 - 155

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Relevanz von Störungsbildern\großer Einfluss

Durchaus einen großen. Klar. Also wenn es eine richtige Persönlichkeitsstörung ist, dann spielt das natürlich eine große Rolle.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 199 - 200

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Relevanz von Störungsbildern\großer Einfluss

Also zum Teil natürlich erschwerend. Kann man auf jeden Fall sagen. Das hängt ja zum Teil mit den Persönlichkeitsstörungen zusammen

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 211 - 213

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Relevanz von Störungsbildern\großer Einfluss

Das hat tatsächlich damit zu tun, wie festgelegt man

in seiner Weltsicht ist. So. Und wenn das wirklich ausgeprägte
Persönlichkeitsstörungen sind, dann ist genau dieser Teil unheimlich schwierig.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 137 - 141

**Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Relevanz von
Störungsbildern\großer Einfluss**

Zentrale Einflüsse. Natürlich. Sie beeinflussen natürlich in starker
Weise die Beziehungsdynamik. Um es mal analytisch auszudrücken haben wir ja
immer mit dem Feld von Übertragung und Gegenübertragung zu tun. Und in Bezug
auf
narzisstische Persönlichkeitsstörungen haben wir natürlich in ganz starker Weise
so diese Themen Idealisierung und Abwertung.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 129 - 131

**Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Relevanz von
Störungsbildern\kaum Relevanz (narz.) Persönlichkeitsstörung f. Paartherapie**

Auf

den treffe ich in der Praxis bei Paaren nicht. Also ich würde sagen, das ist
irgendwie unter fünf Paaren in den letzten zehn Jahren gewesen.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 181 - 181

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Relevanz von Störungsbildern\kaum Relevanz (narz.) Persönlichkeitsstörung f. Paartherapie

Die sind nur in ganz seltenen Ausnahmeformen relevant.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 126 - 128

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Relevanz von Störungsbildern\kaum Relevanz (narz.) Persönlichkeitsstörung f. Paartherapie

Das passiert sehr sehr selten, dass wirklich ein Partner oder eine Partnerin mit einer ausgeprägten narzisstischen Persönlichkeitsstörung in die Praxis kommt.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 152 - 156

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Relevanz von Störungsbildern\Persönlichkeitsstörungen als Beziehungsstörungen

Persönlichkeitsstörungen allgemein sind ja auch Beziehungsstörungen.

Oder die machen sich bemerkbar ganz besonders auf Beziehungsebene. Gerade wenn

wir von den Cluster-B-Persönlichkeitsstörungen sprechen, wo wir ja auch die narzisstische Persönlichkeitsstörung mit drin haben. Das sind Störungsbilder, die einen immensen Einfluss auf alle Beziehungen haben.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 163 - 164

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Relevanz von Störungsbildern\Persönlichkeitsstörungen als Beziehungsstörungen

Aber ich würde auf jeden Fall sagen, dass es nicht so leicht ist, mit einer Persönlichkeitsstörung eine Beziehung zu führen.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 118 - 120

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Relevanz von Störungsbildern\Persönlichkeitsstörungen als Beziehungsstörungen

Weil die Schwierigkeiten in der Partnerschaft haben ja auch immer was mit der eigenen Persönlichkeit zu tun, mit Störungen in der eigenen Persönlichkeit.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 128 - 133

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Relevanz von Störungsbildern\Persönlichkeitsstörungen als Beziehungsstörungen

. Es kommen auch immer wieder welche, die von einem Einzeltherapeuten geschickt worden sind. Menschen, die schon eine Diagnose haben, zum Beispiel eine Depression. Es kommen aber auch viele Paare, die keine

Diagnose haben. Erst in der Paartherapie zeigt sich, dass vielleicht eine leichte Autismusstörung vorliegt. Sucht kommt auch oft vor. Manchmal sogar eine Persönlichkeitsstörung, Borderline zum Beispiel.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 214 - 220

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Relevanz von Störungsbildern\Vereinbarungen zw. Partnern können helfen

Dann schaue ich, ob es möglich für die beiden ist, Vereinbarungen miteinander zu treffen. Die Bedingungen festzuziehen, sich auf Bedingungen des Zusammenlebens zu einigen. Das betrifft so etwas wie Zeitmanagement oder Alltagsorganisation. Manchen Paaren kann das noch helfen. Und das ist dann das, was ich noch tun kann, auch wenn dieser Perspektivwechsel aufgrund der Persönlichkeitsstörung so nicht mehr möglich ist.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 308 - 311

Code: Pathologisierung in der Paartherapie\Relevanz von Störungsbildern\Vereinbarungen zw. Partnern können helfen\helfen i. d. R. nicht

Also wenn das

Narzisstische nicht bearbeitet wird, wenn es nicht in der Tiefe bearbeitet wird,

nutzen auch diese ganzen Regeln oft nicht. Sondern im Gegenteil: Die Paare kriegen dann noch mehr das Gefühl, dass sie es nicht hinkriegen.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 170 - 175

Code: Therapeutische Kompetenzen\Herausforderungen\Ausblenden bekannter Diagnosen

Wenn schon eine Diagnose

besteht und die auch thematisiert wird, dann wird das natürlich auch

berücksichtigt bei mir. Aber es wird jetzt nicht die Paartherapie auf dieser

Diagnose sozusagen aufgebaut. Die Beziehung ist die Klientin, nicht die

Einzelperson. Natürlich kann man die Diagnose nicht ausblenden, aber darauf baut

die Paartherapie nicht auf.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 326 - 330

Code: Therapeutische Kompetenzen\Herausforderungen\Ausgeprägte Kränkbarkeit erfordert Sensibilität

Der hat einfach wenig Selbsteinsicht. Der macht zum Beispiel

auch dauernd Witze in der Therapie. Und wenn ich ihm dann spiegele, dass das im

Moment nicht passt, reagiert er sofort mit einer Kränkung. Also, dass er hier in

der Therapie nicht mal Witze machen könne. Also, wenn eine ganz hohe Kränkbarkeit

vorliegt, dann muss man so vorsichtig und so behutsam sein.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 16 - 18

Code: Therapeutische

Kompetenzen\Herausforderungen\Dreiecksverhältnis

das erlebe ich jedenfalls häufig

auch als eine Herausforderung, dieses Dreieck sozusagen. Zwischen dem Paar und dem Paartherapeuten oder der Paartherapeutin.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 196 - 197

Code: Therapeutische Kompetenzen\Herausforderungen\eigene Biografie wird tangiert

Zum Beispiel wenn eigene biografische

Themen angetriggert werden

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 301 - 305

Code: Therapeutische Kompetenzen\Herausforderungen\Leute müssen offen sein

Von daher ist

Paartherapie immer ein bisschen konfrontativer, weil der andere hört ja immer zu.

Damit beginnt sich einer vielleicht auch zu verformen, weil der andere das

eigentlich nicht hören soll. Und in der Therapie müssen die Leute voll auspacken können, ohne Angst zu haben, dass sie dafür abgelehnt werden.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 129 - 131

**Code: Therapeutische Kompetenzen\Herausforderungen\Narz. erleben
Therapie als Bedrohung**

Sobald es dann ans Arbeiten geht, wird das schon schwieriger, weil einfach die therapeutische Arbeit natürlich auch ein Bedrohungsfaktor für einen Menschen mit einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung ist.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 120 - 126

**Code: Therapeutische Kompetenzen\Herausforderungen\Narz. erleben
Therapie als Bedrohung**

Man darf ihm

nicht auf den Schlips treten, sonst besteht die Gefahr, dass er weg ist. Also weg auch im übertragenen Sinne. Er kommt dann nicht wieder zu mir. Also, wenn man die konfrontiert, das ist ganz schwierig. Und dann ist es immer so eine Gratwanderung zwischen Bestätigung und Konfrontation. Also ganz viel bestätigen aber auch einfühlsam sein, dass sie sich sicher und nicht zu stark in die Ecke gedrängt fühlen.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 312 - 318

Code: Therapeutische Kompetenzen\Herausforderungen\Therapie als Alibi

Manchmal ist die Paartherapie auch eine Art Alibi. Da will der eine Partner dem anderen beweisen, dass er doch etwas für die Beziehung tut und sogar in die Paartherapie mitkommt. Und das ist nicht immer gut. Sowas müssen wir in der ersten Sitzung herausfinden und das den Leuten ehrlich und wahrhaftig sagen. Ich bin da auch in der Verantwortung, den Leuten argumentativ zu verdeutlichen, warum ich meinetwegen sage, dass es mit Paartherapie gerade nicht passt.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 115 - 119

Code: Therapeutische Kompetenzen\Herausforderungen\Therapieresistenz bei ausgeprägtem Narzissmus

wenn es sozusagen eine sehr ausgeprägte narzisstische Thematik ist, bin ich auch sehr am prüfen, ob ich überhaupt eine Therapie anbiete. Weil ich irgendwie manche sehr extrem narzisstische Themen für nicht wirklich veränderbar halte und eine nachhaltige Veränderung durch eine Paartherapie für sehr begrenzt halte.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 215 - 218

Code: Therapeutische Kompetenzen\Herausforderungen\zu viele/starke Emotionen

Also wenn die

Emotionen zu stark werden und ich die Klienten verliere. Also mit verlieren meine ich die Kontaktunterbrechung. Die ist dann so stark, dass es überhaupt keinen Sinn mehr macht, die Sitzung fortzuführen.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 178 - 182

**Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\
(Selbst-)diagnostische Kompetenz**

Also eine diagnostische Kompetenz. Also das zu wissen, das fände ich schon wichtig. Weil nicht jeder Paartherapeut oder jede Paartherapeutin ist ja auch jetzt zum Beispiel psychotherapeutisch ausgebildet. Das heißt in den paartherapeutischen Ausbildungen spielt das vielleicht jetzt nicht so eine Rolle. Das sollte man dann aber auf jeden Fall wissen und nachholen.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 186 - 190

**Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\
(Selbst-)diagnostische Kompetenz**

dass man Selbsterfahrung macht und

dass man seine eigenen Neurosen gut kennt. Das ist eine total wichtige Voraussetzung, weil man ja gerade bei dem Dreieck noch mal anders verstrickt ist als im Einzelsetting. Und ansonsten sollte man natürlich diagnostisch fit sein und seine Methode gut kennen.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 233 - 236

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\ausgeprägtes Reflexionsvermögen

Es ist ein hohes Reflexionsvermögen gefordert, weil Menschen mit narzisstischen Anteilen haben eine hohe Verführungskraft und können natürlich auch den Therapeuten in einer bestimmten Art einbinden und verführen. Verführen im Sinne von für sich vereinnahmen lassen.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 110 - 111

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\basiert auf Ausbildung

Die Kompetenzen beinhalten alles, was ich in der systemisch-lösungsorientierten Ausbildung gelernt habe.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 111 - 113

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\eigene Erfahrung einfließen lassen

Nach Lösungen suchen und

nicht Lösungen vorgeben. Und auch eigene Lebenserfahrung. Auch ich habe in meinem Leben narzisstische Erfahrungen gemacht und sehr darunter gelitten.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 186 - 188

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\eigene Erfahrung einfließen lassen

Naja die Kompetenzen liegen aus meiner Sicht ausschließlich oder nahezu ausschließlich im Bereich der Selbsterfahrung. Das ist glaube ich das, was häufig total unterschätzt wird. Weil wir werden natürlich hereingezogen. Immer.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 190 - 193

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\eigene Erfahrung einfließen lassen

Und wenn man keinen Überblick hat, weil man unter Umständen selber mit ähnlichen Themen zu tun hat, wird man vielleicht so berührt, dass man gar nicht mehr mitkriegt, was eigentlich passiert. Also Selbsterfahrung ist die absolute Grundlage.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 235 - 241

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\eigene Erfahrung einfließen lassen

Ein Paartherapeut muss

so etwas aus meiner Sicht erkennen können. Und um so etwas erkennen zu können, muss man erst mal einen Überblick über seine eigenen Spielchen und seine eigenen Dynamiken haben. Ich erkenne immer nur das, wo ich selber nicht vollkommen drinstecke. Darauf legen wir auch großen Wert in der Ausbildung: Selbsterfahrung als Grundlage. Wir müssen die Dynamiken erkennen können. Da reicht kein theoretisches Label.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 190 - 191

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\eigene Grenzen kennen

Und auch wissen, wo vielleicht auch die eigenen Grenzen sind.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 200 - 206

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\eigene Grenzen kennen

Also dass ich mir erlaube, zu überlegen, ob ich mit dem Paar

arbeiten möchte und ob ich dem Paar eine gute Therapeutin bin. Kann ich beide in Anführungsstrichen lieben, natürlich aus therapeutischer Distanz, und kann ich gut mit beiden mitgehen? Der Jürg Willi hat das ja auch glaube ich mal beschrieben, dass es ihm eben auch nicht immer gelingt, allparteilich zu sein. Und das ist auch wichtig, dass man das erkennt und dann schaut: Kann ich damit jetzt arbeiten? Was macht das mit mir?

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 310 - 312

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\Fingerspitzengefühl

Generell muss man als Therapeut ein

Fingerspitzengefühl mitbringen, um einschätzen zu können, wo die gerade stehen und wozu die Paartherapie dienlich sein kann.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 197 - 200

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\Innere Distanz wahren

„Ja das hat mir hier

alles nichts gebracht, wir waren jetzt fünf Mal hier und es ist nichts besser

geworden, das nützt alles gar nichts“. Und wenn man beginnt, sich das zu Herzen zu nehmen, dann ist man verloren.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 203 - 203

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\Innere Distanz wahren

Also da ist eine Form der Distanz ganz wichtig

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 330 - 330

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\Innere Distanz wahren

Du bist nicht für die Lösung zuständig.

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 283 - 283

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\Innere Distanz wahren

Ganz entspannt bleiben. Durchatmen. Zurücklehnen. Es ist nicht dein Problem.

Dokument: B1

Gewicht: 0

Position: 249 - 253

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\konfrontatives Verhalten/Konflikte aushalten können

Wenn man als

Therapeut den Blick darauf wirft und den Scheinwerfer darauf richtet, heißt es nicht, dass jeder Mensch das irgendwie toll findet. Ich muss auch bereit sein, solche Konflikte aushalten zu können. Dass jemand keine Freude daran hat, dass ich an der Stelle einen Spiegel vorhalte.

Dokument: B5

Gewicht: 0

Position: 168 - 169

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\Neutralität

Ich bin in meiner Funktion neutral und parteilos.

Neutral gegenüber dem Problem, gegenüber der Lösung und gegenüber den Personen.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 14 - 15

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\Neutralität

Und ich bin nicht parteilich, das

ist auch etwas ganz Wichtiges.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 24 - 25

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\Neutralität

Also diese Nicht-Parteilichkeit ist etwas
sehr sehr Wichtiges.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 13 - 14

**Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\Offenheit
und Wertschätzung**

Mein Grundprinzip ist Wertschätzung. Ich begegne den Paaren
grundsätzlich mit Offenheit und Wertschätzung

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 18 - 24

**Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\Offenheit
und Wertschätzung**

Aber es geht

dann darum, den jeweils anderen Partner auch zu verstehen. Wenn er sehr
aggressiv ist zum Beispiel. Oder wenig empathiefähig. Auch ihm offen und
wertschätzend zu begegnen, um im Laufe der Therapie zu erforschen und zu
behandeln, was hinter diesem Verhalten steht. Was ursächlich für dieses
Verhalten steht. Und dazu braucht es eine grundsätzliche Offenheit und ein
Interesse beiden Partnern gegenüber.

Dokument: B7

Gewicht: 0

Position: 249 - 252

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\Prozesssensibilität

Wir

sollten auch Prozesssensibilität haben. Das bedeutet also, zu sehen, welche Austauschprozesse zwischen beiden stattfinden. Auch nonverbal. Das können wir feedbacken.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 318 - 321

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\sich nicht vereinnahmen lassen

die wichtigste Kompetenz ist, sich sozusagen nicht vereinnahmen zu lassen. Sprich, sehr beweglich immer mal wieder auf die eine Seite gehen zu können und mal auf die andere Seite. Und gerade in dieser narzisstischen Kollusion ist die Versuchung sehr groß nach Parteinahme

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 272 - 275

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\sich nicht vereinnahmen lassen

Ich finde es auch wichtig, eine klare Methodik zu haben, weil wir uns ganz ganz schnell verwickeln können mit den Gefühlen, die die Paare mitbringen. Und dann ist es sehr sehr wichtig, nicht da einzusteigen, sondern

Führung zu übernehmen.

Dokument: B6

Gewicht: 0

Position: 393 - 395

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\sich nicht vereinnahmen lassen

Also sich zu verwickeln passiert ganz ganz

schnell mit narzisstisch kollusiven Paaren. Weil die jedes Mal wieder ein neues Thema haben.

Dokument: B2

Gewicht: 0

Position: 39 - 40

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\Traumasensibilität

Also

auch traumasensibel umzugehen mit Grundkonflikten in der Partnerschaft

Dokument: B3

Gewicht: 0

Position: 191 - 194

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\Werturteile vermeiden

Also wichtig ist, dass man nicht in die Falle läuft und selbst urteilt. Also

im Sinne davon, dass ein bestimmtes Verhalten richtig oder falsch ist. Dann ist

man in der Falle, wenn man selbst mit in diese Bewertungsnummer hineingeht. Das ist wichtig, diese Distanz wahren zu können.

Dokument: B4

Gewicht: 0

Position: 335 - 340

Code: Therapeutische Kompetenzen\Professionelle Haltung\Werturteile vermeiden

Achte sehr darauf, nicht in so eine Schiedsrichterposition zu kommen. Und da sozusagen wirklich das zu meiden wie der Teufel das Weihwasser. Sprich, sich sehr stark mit Bewertung zurückzuhalten, weil die Gefahr immens groß ist, dass man mittendrin ist in dem Konflikt. Und letztendlich meist dann auch nicht mehr wirksam. Weil dann für die Partner klar ist, auf wessen Seite ich stehe und dann ist das vorbei sozusagen.

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche einzeln kenntlich gemacht. Es wurden keine anderen als die von mir angegebenen Quellen und Hilfsmittel (inklusive elektronischer Medien und Online-Ressourcen) benutzt.

Die Arbeit wurde bisher keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch nicht veröffentlicht.

Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung zur Note „ungenügend“ führt und rechtliche Folgen nach sich ziehen kann.



Mainz, den 15.09.2021